Musik-Streaming-Dienste im Test: Qobuz gegen Spotify, Tidal & Co.

JUNI 6/2024 www.stereo.de 7,50 €

AUT 8,30 € • CH 13,70 sfr • BENELUX 8,70 € • IT / ESP 10,20 € • GRC 10,80 € • DK 85,00 DKK

STEREO®

DAS MAGAZIN FÜR HIFI, HIGHEND & MUSIK

TEST-SPEZIAL: PASSIVBOXEN

5 neue Top-Lautsprecher

21 SEITEN HIGHEND SPEZIAL

ACOUSTIC SOLID IM TEST

Plattenspieler mit neigbarer Tonarm-Basis

PAS 30.3 UND MA 30.3 MK2

Test: AVM-Streaming-Vorstufe mit Monos

LUXMAN L-509Z

Japanischer Spitzen-Verstärker im Test

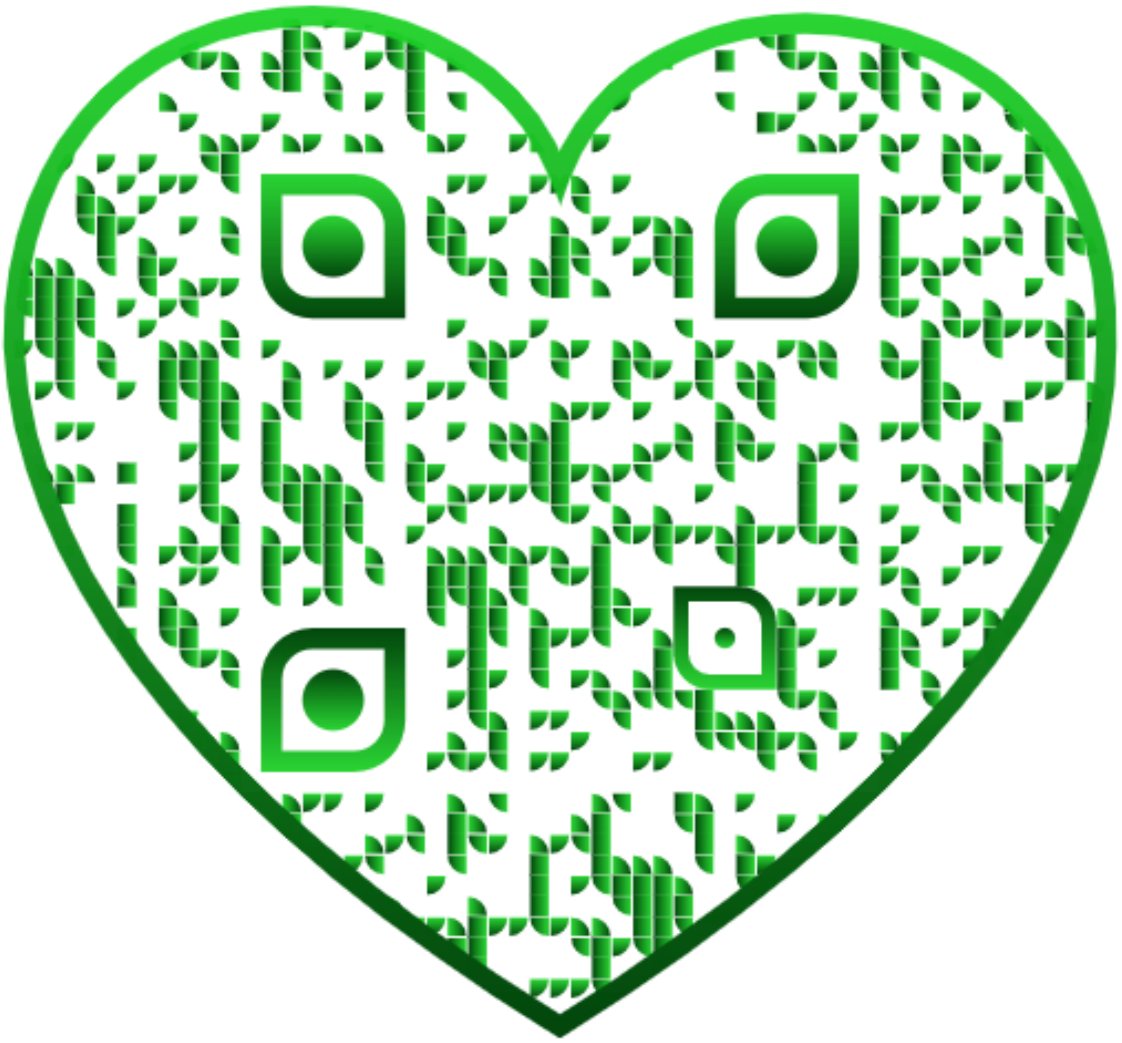
MUSIC FRAME IM HÖRTEST

Die Bilderrahmen-Box von Samsung

AMP VI VON ACCUSTIC ARTS

84-Kilo-Endstufe mit Traumklang

++ Roon Nucleus One ++ LG Tone Free T90S ++ Piega Coax 611 ++ B&W 702 S3 Signature ++ Gauder Akustik Capello 80 AL DV ++



MEISTERWERK DES KLANGS

Sonus faber®
ARTISAN OF SOUND

AMATI G5

ENTDECKE MEHR!

audio COMPONENTS

www.audio-components.de
040 - 40 11 30-380

HIGH RES ODER NIX

Axel Telzerow,
Chefredakteur

Als junger Redakteur, vor circa 25 Jahren, schrieb ich in einem meiner ersten Artikel über einen Kühlschrank mit Internetzugang. Das Produkt von damals gibt es bis heute nicht, auch wenn der Hersteller über Jahre geschworen hat, bald wäre es so weit. Warum ich Ihnen diese Geschichte erzähle? Weil ich immer dann daran denken muss, wenn ein Anbieter einer Ankündigung nur eine weitere Ankündigung folgen lässt und so weiter und so fort.

Beispiele dafür gibt es viele – auch im HiFi-Bereich. Nun ist „Spotify Supremium" noch nicht ganz so alt wie der Internet-Kühlschrank, aber einige Jahre hat die Ankündigung (oder besser das Gerücht?), endlich High-Res-Streaming anbieten zu wollen, nun auch schon auf dem Buckel. Aus „Supremium" wurde dann „Music Pro", als ein findiger Nutzer vor einigen Wochen Hinweise darauf im Programm-Code der Spotify-App entdeckte. Anzeichen auf „Supremium" waren hingegen aus dem Code plötzlich verschwunden. Ob es 2024 also mit einem Spotify-HiFi-Abo noch was wird? Ich würde es an Spotifys Stelle jedenfalls so schnell wie möglich starten. Der Streaming-Markt wächst schließlich unaufhörlich: 2027 sollen in Deutschland bereits 28,5 Millionen Nutzer ihre Musik von einem der großen Streaming-Anbieter beziehen und direkt aus dem Netz auf ihre HiFi-Anlagen oder Smartphones streamen. Anbieter wie Apple, Qobuz oder Tidal haben den Trend High-Res-Streaming längst erkannt, bauen ihre Services aus und schließen Verträge mit den großen Hardware-Herstellern.

Für STEREO bedeutet das, die Bewertungsmaßstäbe bei den Anbieter-Tests (siehe auch Seite 70) weiter nach oben zu verschieben und High-Res-Streaming als das zu sehen was es ist: ein elementarer, prosperierender Bestandteil der HiFi-Szene – und ganz sicher kein Kühlschrank mit Internet-Zugang.

Viel Freude beim Lesen, Hören,
Vergleichen und Weitererzählen! Ihr

ABHOL-SERVICE FÜR REVOX B77 MKII

Kurz vor der High End holte Jürgen Imandt, Marketingleiter Revox Group, die in Kooperation mit Yello entstandene, limitierte Sonderausführung der Bandmaschine (Test in 5/24) persönlich ab. In München hat diese ihren Auftritt bei Analog Arts (Halle 4, Stand T08).

dCS-WORKSHOP IN HAMBURG

Audio Reference lud zu einer spannenden Veranstaltung mit den Digital-Profis von dCS. Vom Platinen-Talk über Einblicke in die Firmengeschichte bis zum direkten Hörvergleich war der Besuch sehr inspirierend. Tipp: Hören Sie sich mal die Master Clock an!

„MEET THE EXPERTS" IM NAGRA-RAUM

Am Samstag und Sonntag der „High End"-Messe in München stellt unser Kollege Matthias Böde jeweils um 13 Uhr im Raum von Nagra (Atrium 4.1, F130) das unlängst erschienene, mit Nagras Bandmaschine IV-S produzierte „STEREO Festival der Master-Tapes" vor. Natürlich ist die Maschine dann vor Ort, laufen Platten und Hochbit-Files im Vergleich. Viel Spaß!

Fotos: Bernd Jaworek, STEREO

Foto: High End Society

6 **Report des Monats: High-End-Highlights**
Auf der diesjährigen Münchner High-End-Messe im Mai lüften viele Hersteller den Vorhang für ihre Jahres-Highlights. Wir haben dahinter geschaut.

12 **Samsung Music Frame**
Samsungs Vorstellung von Bilderrahmen mit eingebauten Lautsprechern erregte auf der CES 2024 viel Aufsehen. Wie sie klingen, testen wir.

22 **Accustic Arts AMP VI**
Nichts als Musik und Muskeln: Der neue AMP-VI-Endverstärker war bei uns im Testlabor.

26 **Acoustic Solid**
Der „110 Metall New"-Plattenspieler hat eine kippbare Tonarmbasis als Besonderheit.

30 **Roon Nucleus One**
Roons neueste Generation des Nucleus-One-Musikservers ist preiswert – was leistet er?

40 **Moonriver Audio Model 505**
Warum Sie sich mit Moonrivers neuem Phono-Vorverstärker wie Hauptgewinner in der HiFi-Tombola fühlen können, lesen Sie im STEREO-Test.

44 **AVM PAS 30.3 und MA 30.3 Mk2**
Die badische Manufaktur präsentiert zum 30. Firmenjubiläum eine Streaming-Vorstufe und die verbesserte Mk2-Version ihrer Mono-Endstufen.

16 Luxman L-509Z

Die japanische Edelschmiede Luxman blickt auf 100 Jahre Firmengeschichte und verspricht mit dem neuen Spitzenmodell L-509Z einmal mehr höchste Verstärkerbaukunst.

34 Pro-Ject S3 und DS3B

Mit den MC Step Up Boxen S3 und DS3BX hat Pro-Ject jüngst zwei neue passive Übertrager präsentiert. Ob sie nur den Pegel oder auch den Klang pushen, enthüllt unser Test.

50 Boxenstrecke

Lautsprecher von B&W, Canton, Gauder, Piega und Focal im ausführlichen Test.

Foto: Gene Kirkland

134 Interview mit Slash

Der Guns-N'-Roses-Gitarrist über sein Blues-Soloalbum „Orgy Of The Damned".

Auftakt

Editorial 3

Report des Monats
Highlights der High End 2024 6

Test

Smartspeaker
Samsung Music Frame 12

Vollverstärker
Luxman L-509Z 16

Endverstärker
Accustic Arts AMP VI 22

Plattenspieler
Acoustic Solid 110 Metall New 26

Musik-Server
Roon Nucleus One 30

MC-Übertrager
Pro-Ject S3 und DS3B 34

Subwoofer
KEF Kube 15 MIE 38

Phono-Vorverstärker
Moonriver Audio Model 505 40

Vorverstärker / Mono-Endstufe
AVM PAS 30.3 und MA 30.3 Mk2 44

Standlautsprecher
Gauder Capello 80 AL DV 50
Bowers & Wilkins 702 S3 Signature 54
Canton Reference 9 58
Piega Coax 611 Excellence 62
Focal Aria Evo X No 2 66

Musik-Streamingdienste
10 Anbieter im Vergleichstest 70

Kopfhörer
Sennheiser Accentum Plus Wireless 78
LG Tone Free T90S Earbuds 79

Bluetooth-Lautsprecher
Sony ULT Field 7 80

STEREO Testspiegel 82

Service

Premium Partner
HiFi-Händler im Porträt 90

Workshop
„Anspruchsvolles Streaming"
bei Sound Heaven in Heidelberg 94

Leserfragen 142

Ratgeber
Qobuz – Tipps für Hi-Res-Streaming 144

Musik

Rezensionen, Interviews, Bücher
Das Beste aus der Musik-Szene 131

Rubriken

Der Markt 99

Impressum / Vorschau 146

Foto: High End Society

High End München 2024

HIGHLIGHTS AM LAUFENDEN BAND

Jedes Jahr lockt die renommierte Audiomesse High End an vier Tagen im Mai die audiophile Fangemeinde nach München. Dieses Mal treffen sich vom 9. bis 12.5. die Fachwelt und HiFi-Interessierte im dortigen MOC, um zu sehen und zu hören, was die Aussteller aus rund 40 Ländern in den Hallen und Atrien präsentieren. Dabei sind in diesem Jahr einige Jubiläen zu feiern.

So wird es sich zum Beispiel bei Yamaha (A 4.2, F207) hauptsächlich um das Thema „70 Jahre Yamaha HiFi" mit entsprechendem Blick in die Geschichte drehen. Dabei werden auch verschiedene Produkte aus der Firmenhistorie gezeigt. Auch Hersteller-Premieren stehen in München an: Erstmalig dabei sind etwa Unitra aus Polen oder die Firma Loewe aus dem fränkischen Kronach, die unter anderem ihren neuen Multiroom-Verstärker mit dabeihat (A 4.1, E119). Diesen hatten wir im letzten Heft getestet, wie auch den kompakten MiniVee-X-Subwoofer von Velodyne Acoustics, den wiederum Audio Reference mit auf die High End bringt (Stand: A 3.1, D111). Die deutsche Boxenbau-Ikone Karl-Heinz Fink kündigt als Neuheit ein größeres Modell der EPOS-Kompaktlautsprecher an (Stand: A 4.1, E121). Und In-Akustik demonstriert in München – für alle, die es in Hamburg auf den Norddeutschen HiFi-Tagen verpasst haben – die neue Generation seiner AIR-Kabel (A 3.1, C121).

Vinyl- und Analogfans können sich unter anderem auf das neue T2-Super-Phono-Plattenspielermodell mit eingebauter Vorstufe des österreichischen Spezialisten Pro-Ject freuen. Der frohlockt, dass der Pro-Ject- bzw. Audio-Tuning-Stand dieses Jahr größer sein wird als die Jahre davor (H 3, M04/N03/N04/P05). Auch der Vertrieb IAD hat einige exklusive Neuheiten für die High End angekündigt: die neue Phono-Vorstufe E-3 von Soulnote (A 4.2, E209), von Luxman den DAC DA-07X, die Phono-Vorstufe E-07 sowie den Vollverstärker L-505Z (A 4.2, F229), die 9000Q-Stereo-Vorstufe mit DAC und die 9000P-Stereo-Endstufe mit Bridge-Mode von Audiolab (4.2, E224) sowie die Streaming-DAC-Vorstufe P1 Mini von Lumin (H 3, M13). Weitere High-End-Highlights auf den folgenden Seiten.

Infos: www.highendsociety.de

GAUDER DARC 750: BOXEN-DIAMANT

Foto: Hersteller

In der Mittel-Hochton-Einheit sitzt die mit 90 mm bisher größte Diamantmemban.

„Den Anstoß zur Entwicklung der DARC 750 gab die erstmalige Verfügbarkeit des ersten Diamantmitteltöners mit 90-mm-Membran, den Accuton speziell für uns gebaut hat. Das ist die mit Abstand größte jemals hergestellte, künstliche Diamantmembran", verrät Dr. Roland Gauder die Hintergründe zum neuen Top-Notch-Produkt aus seinem Hause: DARC 750 wird erstmals auf der Münchener High End vorgestellt: ein zeitkorrigiertes, 170 kg schweres 4-Wege-Referenzlautsprechersystem. Diamant als Membranmaterial zeichnet sich dadurch aus, dass es extrem hart ist. Damit verbundene Vorzüge sind eine hohe Steifigkeit und Schallgeschwindigkeit sowie eine hohe Wärmeleitfähigkeit. Im Gegensatz zu vielen anderen Membranmaterialien verhalte sich die Diamantmembran auch bis zu Frequenzen von 10.000 Hz als perfekter Kolben, was, so Dr. Gauder, ein ideales Abstrahlverhalten bedinge. „Speziell die geringe Bündelung verspricht eine lebendige und transparente Wiedergabe, die so bisher nicht möglich war. Durch seine Größe kann der neue Diamantmitteltöner bereits ab 700 Hz eingesetzt werden und wird dann von dem kleineren 20-mm-Diamanten ab 4.000 Hz abgelöst", erklärt der Konstrukteur aus dem schwäbischen Renningen.

Star ist die Frequenzweiche

Um diesen neuen Diamantmitteltöner herum wurde die Box konstruiert und gebaut. Gauder verwendet beim DARC 750 die Aluminiumrippentechnologie zum Aufbau eines perfekten akustisch toten Gehäuses. Es beherbergt die vier 22-cm-Basslautsprecher, den 17-cm-Keramik-Mitteltöner und besagte Mittel-Hochton-Einheit mit den beiden Diamanten. Doch der eigentliche Star dieser Box ist die Frequenzweiche samt ihrer neuentwickelten Schaltungstechnik: Verteilt auf fünf Platinen sitzen 66 passive Bauelemente wie Spulen, Kondensatoren und Widerstände, die die vier Wege elektrisch aufteilen. Dass so viel Hightech seinen Preis hat, sollte klar sein: der Paarpreis liegt je nach Ausführung zwischen 600.000 und 750.000 Euro.

Infos: www.gauderakustik.com

Foto: High End Society

IMMERSIVE AUDIO **MIT STEVEN WILSON**

Steven Wilson teilt auf der High End sein umfangreiches Wissen und seine Erfahrung im Bereich Immersive Audio. An allen vier Messetagen stehen zwei Vorführungen mit dem britischen Songwriter, Produzenten und Grammy-nominierten Spatial-Audio-Toningenieur auf dem Programm: „Intro to spatial audio + examples + Q&A" sowie „The Hamony Codex full album Spatial Audio playback + Q&A". Wilson stellt dabei die immersiven Mixe seines neuen Albums sowie Mixe für andere Künstler vor, die er produziert hat – wie Tears for Fears, Ultravox und Roxy Music.

Infos: www.highendmunich.com

Foto: High End Society

HI-RES-LISTENING MIT **NILS KUGELMANN**

Auf Einladung von Qobuz stellt der Münchener Bassist Nils Kugelmann zusammen mit dem Jazzlabel ACT und Yamaha Stücke seines Debütalbums „Stormy Beauty" im Yamaha-Showroom (A 4.2, F207) in Hi-Res-Auflösung vor: an allen Messetagen jeweils um 11 Uhr (auf Englisch) und um 14 Uhr (auf Deutsch). Dabei werden mehrere Tracks des neuen Albums live und in Anwesenheit des Künstlers in Hi-Res-Auflösung zu erleben sein, woran eine Fragerunde anschließt. Zur Teilnahme ist eine Anmeldung am Qobuz-Stand (Halle 4, S01) erforderlich.

Infos: www.highendmunich.com

WILSON AUDIO HOLT LEGENDE ZURÜCK

Foto: Hersteller

Mit Sasha hatte Hersteller Wilson Audio die Erbin seines legendären, zweiteiligen WATT/Puppy-Lautsprecher-Systems eingeführt und brachte, noch letztes Jahr Sasha V auf den Markt.

Wiederauferstehung von WATT/Puppy

Nun der Paukenschlag: Zu den Messe-Highlights, die der deutsche Vertrieb Audio Reference in München präsentiert, wird die Wiederauferstehung von WATT/Puppy gehören – jenem ikonischen High-End-Verkaufsschlager, dem die Marke Wilson Audio einen Großteil ihres Erfolgs verdankt. Der High-End-Lautsprecherhersteller aus dem US-Bundesstaat Utah feiert damit auch sein 50-jähriges Firmenjubiläum. Einen Besuch am Audio-Reference-Stand (A 3.1, D111) sollte man also nicht versäumen. Dorthin locken auch andere Weltneuheiten, die dort präsentiert werden – etwa ein neues Edel-Laufwerk von VPI sowie ein neuer Vollverstärker und eine neue Vorstufe im Einstiegssegment von Dan D'Agostino.

Infos: www.audio-reference.de

S5-LAUTSPRECHER-PREMIERE VON MAGICO

Die Hamburger Audio Components Vertriebs GmbH zeigt in München (Stand: A 4.1, F109/F114) mit dem S5 einen exklusiven, neuen Lautsprecher des amerikanischen Lautsprecherhersteller Magico, der damit in diesem Jahr sein 20-jähriges Jubiläum begeht.

S5-Boxen mit neuen Membranen

Das Besondere an S5 sind neue Membrane und ihr Aufbau, bei dem ein Aluminiumkern von einer Kohlefaserschicht umgeben ist, die wiederum durch eine spezielle Kohlenstoffverbindung verstärkt wird. Angesteuert werden die Lautsprechertreiber der S5 von einer ESXO-Frequenzweiche (Elliptical Symmetry Crossover), die laut Magico hochwertige Bauteile von Mundorf nutzt und hohe Linearität mit sehr niedriger Intermodulation verbinden soll. Die etwa 120 kg schwere S5 ist in insgesamt zwölf Ausführungen erhältlich; sechs Softec- sowie sechs Hochglanz-Finishes. Die bisher für die USA angekündigten Preise belaufen sich auf 74.500 US-Dollar für die Softec-Variante und 83.000 Dollar für die Hochglanz-Variante der Lautsprecher.

Infos: www.audio-components.de

Foto: Hersteller

T+A DEBÜTIERT MIT PROJECT DAWN

Neben neuen Lautsprechern wird T+A elektroakustik auf der High End Besuchern erstmalig einen Einblick in seine aktive Entwicklung geben. So werden nicht nur die neuen Criterion-S-240- und neue Ausführungen der Criterion-S-230-Lautsprecher gezeigt, sondern auch ein aktives Entwicklungsprojekt im Bereich der Bedienkonzepte namens Project Dawn. „Während unseres Leser-Events mit über 60 STEREO-Abonnenten haben wir die Begeisterung unserer Kunden für die Teilhabe an Entwicklungsprojekten gesehen", so T+A-Entwicklungsleiter Jörg Küpper. Daher die Fortsetzung in München.

S 240 an T+A-Top-Receiver

„Das Ziel, unser Lautsprecherportfolio grundsätzlich neu aufzustellen, setzen wir mit den diesjährigen Messeneuheiten weiter um", sagt T+A-Gründer und -Geschäftsführer Siegfried Amft. S 240 ist die große Schwester des vor Kurzem vorgestellten Criterion-S-230-Modells. Am T+A-Stand (A 3.1, D102/D103/D104) haben Messebesuchende die Möglichkeit, den neuen Criterion-S-240-Lautsprecher am ebenfalls erst kürzlich vorgestellten Top-Receicver R 2500 R aus dem Hause T+A zu erleben.

Infos: www.ta-hifi.com

Fotos: Hersteller

Ein allererster Eindruck einer möglichen neuen Bedienoberfläche aus T+As Project Dawn.

https://worldmags.net

DALI EPIKORE 11

Entwickelt und hergestellt in Dänemark

40 JAHRE SPITZENKLASSE IN SACHEN LAUTSPRECHER

Die DALI EPIKORE 11 ist die Weiterführung einer Reihe von High-End DALI Lautsprechern. Angefangen bei der DALI 40 SE und MEGALINE, über die EUPHONIA, EPICON und unserem aktuellen High-End-Flaggschiff der DALI KORE, feiert die EPIKORE 11 vier Jahrzehnte hervorragender Leistungen in der Entwicklung und Herstellung von Lautsprechern.

EVOLUTION DURCH KORE-TECHNOLOGIE

Die EPIKORE 11 schließt die Lücke zwischen der DALI EPICON Serie und der DALI KORE. Die EPIKORE 11 enthält viele der bahnbrechenden Technologien unseres Flaggschiffs KORE und setzt dabei neue Maßstäbe.

IN ADMIRATION OF MUSIC 1983 40th 2023 ANNIVERSARY

GARANTIE 5* JAHRE VERLÄNGERUNG

DIE EPIKORE 11 KÖNNEN SIE IN DEUTSCHLAND EXKLUSIV BEI FOLGENDEN FACHHÄNDLERN ERLEBEN:

- HiFi im Hinterhof, 10963 Berlin
- Fidelity Acker & Buck, 25462 Rellingen
- Ohrenschmaus, 25821 Bredstedt
- Alex Giese, 30159 Hannover
- Grobi TV, 41564 Kaarst
- Auditorium, 59065 Hamm
- HiFi Profis, 60313 Frankfurt (Main)
- HiFi Klubben, 60314 Frankfurt (Main)
- Der perfekte Klang, 67373 Dudenhofen
- SG Akustik, 76530 Baden Baden
- HEC Store, 80333 München
- HiFi Concept, 81667 München
- Luna Audio, 90461 Nürnberg

www.dali-speakers.de

PMC BRINGT STUDIOKLANG FÜR ZU HAUSE

Foto: Hersteller

Europapremiere auf der High End: PMC stellt hier seine neue Active-twenty5i-Serie vor, bestehend aus vier aktiven 2-Wege-Lautsprechern, 21i, 22i, 23i und 24i. Sie richtet sich an Audiophile, die ein unkompliziertes, hochauflösendes System ohne externen Verstärker favorisieren. Hier braucht es lediglich einen Vorverstärker oder Streamer. Damit macht der Hersteller seine 30-jährige Erfahrung in Sachen Studiomonitore für den Hausgebrauch zugänglich.

Vorhandene Modelle sind aufrüstbar

Jedes Chassis der Active-twenty5i-Modelle ist mit einem 100-Watt-Leistungsverstärker gekoppelt. Vor den Leistungsverstärkern befindet sich eine speziell entwickelte, analoge Frequenzweiche, die geringe Verzerrung gewährleisten soll. Wer schon PMC-Modelle der Serien twenty5 und twenty5i besitzt, kann diese jetzt einfach upgraden: Hierbei wird die vorhandene Rückwand samt integrierter Frequenzweiche durch die neue Eingangs-/Weichen-/Verstärkerrückwand ersetzt. Sie wird dabei über einen einzigen mehrpoligen Stecker mit dem Lautsprecher-Chassis verbunden, dann ist das Upgrade schon einsatzbereit.

Infos: www.pmc-speakers.com

KOPFHÖRER FÜR AUDIO-ENTHUSIASTEN

Das brandneue geschlossene Kopfhörer-Modell HD 620S von Sennheiser, das auf der High End vorgestellt wird, soll die räumliche Abbildung von Lautsprechern reproduzieren können, verspricht die deutsche Weltmarke aus der Wedemark allen Audio-Enthusiasten. Dafür sollen eine außergewöhnlich offene Schallwand und angewinkelte Wandler sorgen. Der Anspruch beim HD 620S: Ein natürlicher, detailreicher Klang und eine weite, räumliche Klangbühne treffen auf Tragekomfort und Langlebigkeit.

Frequenzgang von 6 Hz bis 30 kHz

Leicht soll der neue Kopfhörer noch dazu sein. Ausgestattet mit einem knapp zwei Meter langen Kabel mit 3,5-mm-Stecker, hat der HD 620S einen Frequenzgang von 6 Hz bis 30 kHz und einen Schalldruckpegel von 105 dB (1 kHz/1 Vrms). Die Impedanz beträgt 150 Ohm. Am Sennheiser-Stand (H 1, B14) auf der High End wird diese Neuheit sicherlich zum Probehören zur Verfügung stehen; offizieller Verkaufsstart ist Anfang Juni.

Infos: www.sennheiser-hearing.com

Foto: Hersteller

CAYIN ZEIGT KOMPLETTE PEARL-30-SERIE

Foto: Hersteller

Die Cayin Audio Distribution GmbH aus dem hessischen Glashütten-Schlossborn präsentiert auf der High End die komplette Pearl-30-Serie i, C und D des chinesischen Herstellers an ihrem Stand (H 4, V14/W15). Der Cayin-Röhren-D/A-Wandler Pearl 30D (Foto links) etwa beeindruckt mit zwei unterschiedlichen Hardware-Architekturen, die zwei Decodierungssysteme bilden, welche wahlweise aktiviert und je nach Audiosignalformat angepasst werden können. Eine Wandlersektion ist mit einem TDA1307- und zwei TDA1547-Chips ausgestattet, als klassische D/A-Wandlung mit Retro-Soundsignatur. Die zweite Wandlersektion besteht aus vier ESS9039SPRO für eine Signalwandlung in höchster Auflösung.

Cayin Audio ist wieder Zingali-Vertrieb

Das Set-up auf der High End wird mit den Zingali-Lautsprechern Client EVO 3.15 verbunden und in moderater Lautstärke zu hören sein (die vom Veranstalter für Demo-Vorführungen auf der High End vorgegebenen 74 dB als oberes Limit), womit bekannt gegeben wird, dass Cayin Audio Distribution wieder offizieller Deutschlandvertrieb der Marke Zingali ist.

Infos: www.cayin.com

AUDIOVECTOR TRAPEZE: EINE FÜR ALLE

Auf der High End stellt der dänische Lautsprecherspezialist Audiovector, seine neueste Kreation vor: Trapeze. Vom nach hinten offen strahlenden AMT-Hochtöner aus eigenem Hause über einen in Dänemark hergestellten Mitteltöner bis hin zum Isobarik-Basssystem mit einem innen liegenden Tieftöner ist dieser Lautsprecher eine völlige Neuentwicklung.

Besonderer Grounding-Anschluss

Trapeze soll Technologieträger für zukünftige Modelle sein. Besonders interessant: ein dreistufiger Regler, der eine Anpassung an Verstärker mit unterschiedlich starkem Dämpfungsfaktor möglich macht. Da der Wirkungsgrad hoch und der Impedanzverlauf unkritisch ist, eignet sich die Box für den Betrieb mit nahezu jedem guten Verstärker. Noch eine Besonderheit ist ein Grounding-Anschluss, mit dem sich das Klangbild nochmals hörbar verbessert, wovon sich STEREO bei einer Vorab-Demonstration im Werk in Kopenhagen bereits überzeugen konnte.

Infos: www.in-akustik.de

Fotos: STEREO

OCTAVE: ZWEI NEUE „RÖHRENTRIEBWERKE"

Foto: Hersteller

Auf der High End wird Octave Audio, deutscher Hersteller von High-End-Röhrenverstärkern, zwei neue Produkte vorstellen (Stand: A 3.1, C117): die Monoendstufen MRE 220 SE und die Jubilee Mono Ultimate. Die Weiterentwicklung der „Röhrentriebwerke" MRE 220 zu MRE 220 SE bietet nun die Möglichkeit, die Endstufe an das Impedanzverhalten der Lautsprecher anzupassen. Die MRE 220 SE haben daher eine Schaltung, um zwischen dem Dämpfungsfaktor Low und High (beziehungsweise Gegenkopplung Low und High) zu wählen.

Extremes Bass-Boosting

Die Jubilee-Mono-Ultimate-Komponenten (Foto links) verfügen über das bislang ausgefeilteste Verstärkerdesign des Unternehmens und können mit einer Vielzahl neuer Technologien inklusive acht KT-170-Röhren mit 440 Watt pro Kanal und einem Ultra-Wide-Bandwidth-Low-Distortion-Ausgangstrafo aufwarten. Die Grundidee der Ultimate-Serie ist die extreme Erweiterung des Bassbereiches. Messebesuchende können sich am Octave-Audio-Stand mit Mitarbeitern austauschen.

Infos: www.octave.de

STEREO RÜCKT STREAMING IN DEN FOKUS

Rund um die Ausstellung organisiert die High End Society als Veranstalterin der High End ein pralles Programm, bei dem verschiedene Specials und Events für Abwechslung sorgen. Hier ist auch STEREO vertreten und widmet sich in einem Panel einem allgegenwärtigen Thema: dem unaufhaltsamen Siegeszug des Musik-Streamings, mit dem sich zwangsläufig auch die HiFi-Landschaft ändert.

Interessierte sind herzlich eingeladen

Wohin die Reise beim Audio-Streaming künftig geht, das will der STEREO-Chefredakteur Axel Telzerow mit einer Expertenrunde aus Markolf Heimann (Audio Trade), Mareile Heineke (Qobuz), Christoph Sudhues (zafaco GmbH) sowie Robert Berg (Anker Technology) in einer Podiumsdiskussion herausfinden und dabei Einsichten in den Markt, neue Produkte und Services vermitteln. Interessiertes Publikum ist dazu herzlich eingeladen, Zuschauerfragen sind ausdrücklich erwünscht. Ort und Zeit: Samstag,11.5., im Pressezentrum im Atrium der Halle 2 von 15 bis 16:30 Uhr.

Infos: www.highendsociety.de

MUSIKALISCHER BILDERRAHMEN

Mit der Vorstellung eines Bilderrahmens mit eingebauten Lautsprechern sorgte Samsung auf der CES 2024 für Aufsehen – was der Smartspeaker wirklich kann, klärt unser Test.

Text: Julian Holländer

Der Design-Trend „unsichtbare Lautsprecher“ ist nichts Neues – seien es nun Einbaulautsprecher, wie sie viele große Hersteller anbieten, Boxen die mehr nach Design als nach Musikwiedergabe aussehen, oder auch der Trend zu kompakten Geräten wie Smartspeakern oder Soundbars, die im Vergleich zu ausgewachsenen Lautsprechern und Verstärkern wenig Platz beanspruchen. Oder aber die Verbindung von Lautsprechern mit anderen (Alltags-)Geräten, etwa Lampen mit eingebauten Lautsprechern – wieso dann nicht auch Bilderrahmen, dachte sich nun Samsung anscheinend und präsentierte auf der CES 2024 den „Music Frame“. Wobei das ebenfalls kein komplett neuer Gedanke ist, ein Gerät mit ähnlichem Konzept gibt es von Ikea und Sonos mit dem „Symfonisk“-Bilderrahmen-Speaker.

Der Music Frame (kompletter Name Music Frame HW-LS60D) erscheint in Anlehnung an die schon seit einiger Zeit beim koreanischen Konzern erhältliche „The Frame“-Reihe von Fernsehern – wobei die Ähnlichkeiten mehr im Grundgedanken als in der Ausführung liegen. Die Frame-TVs sind im Prinzip normale Fernseher im Look eines Bilderrahmens und aktivieren ausgeschaltet den „Art Mode“ – in dem dann Kunstwerke angezeigt werden können. Der Music Frame hingegen ist ein echter Bilderrahmen, in den passende Bilder eingesetzt werden können. Nur ist er eben gleichzeitig auch ein Smartspeaker, der Musik etwa von WLAN oder Bluetooth wiedergeben kann, und wir testen ihn als solchen.

Ganz unsichtbar wird das „versteckte“ Können des Rahmens natürlich nur selten werden, da er immer noch ein Stromkabel benötigt, auch wenn er an der Wand hängt. Wen das aber nicht stört, der bekommt mit dem Music Frame einen Lautsprecher, der in seiner „Unauffälligkeit“ vermutlich nur von In-Wall-Lautsprechern übertroffen wird. Und gleichzeitig kann er auch ein Kunstwerk oder persönliches Foto präsentieren – mehr dazu später, aber einen Bilderrahmen an sich müssen wir vermutlich nicht weiter erklären.

Im Herzen ist der Music Frame aber immer noch ein Smartspeaker, also ein relativ kompakter All-in-one-Lautsprecher mit eingebautem Streaming und Sprachsteuerung. Für letztere setzt Samsung auf Amazon Alexa, die nach ein paar Schritten aktiviert und integriert ist. Damit lässt sich der Frame auch gut per Sprache steuern, sowie in Smarthome-Umgebungen integrieren – hier offeriert Samsung ein Komplettpaket, da der Bilderrahmen-Speaker sowohl in Google Home, Apple Home als auch Amazon Alexa integriert werden kann, sowie natürlich dem Samsung-eigenem Smart Things. Per separatem USB-Dongle kann der Music Frame sogar als Hub für das Samsung-Smarthome-System dienen

3-D-Audio mit Samsung-TVs

Nicht nur beim Smarthome setzt Samsung viel auf die Verbindung zu anderen Samsung-Produkten, sondern auch bei ein paar besonderen Features. Aktuelle Samsung-Handys etwa können per „Tap Sound" Musik nur durch Antippen des Frames zu diesem synchronisieren. Auch kann ein Frame per „Q-Symphony" kabellos Musik oder TV-Ton von einem aktuellen Samsung-TV oder Samsung-Soundbar abspielen bzw. mit diesem zusammen Klänge wiedergeben. So empfiehlt Samsung ihn etwa als zusätzlichen Rücklautsprecher für einen Fernseher, oder für Extra-Bass für den Q-Symphony-TV.

Der Music Frame weist generell viele Ähnlichkeiten zu einer Soundbar auf, wie etwa die Kompatibilität zu den 3-D-Audio-Formaten Dolby Atmos und DTS:X. Diese können kabellos von einem Fernseher auf das Gerät übertragen werden, jedenfalls solange der TV wiederum ein kompatibles Gerät von Samsung ist. Da der einzige kabelgebundene Eingang ein optischer ist, kann etwa Dolby Atmos nur so auf den Frame gespielt werden.

Aber genug der Exklusivität, natürlich braucht es keinen kompletten Samsung-Fuhrpark, um Töne aus dem Music Frame herauszubekommen. Mit Bluetooth, Airplay und Chromecast können Smartphones, Tablets oder Computer Signale von so ziemlich allen Streamingdiensten an das Gerät senden, und Musik von Spotify oder Tidal kann direkt über deren eigene „Connect"-Protokolle laufen. Die Samsung-App „SmartThings" ist zwar eine mächtige Anwendung für Smarthome-Systeme von Samsung, aber Musikstreaming über die App direkt ist nicht möglich. Mit der Verbindung zu der Amazon-Alexa-App können aber die darin integrierten Dienste auf dem Frame abgespielt werden, wie etwa Amazon Music.

Der Music Frame als Bilderrahmen

Hat man einmal den Dreh raus, ist das Öffnen des Music Frame nicht allzu kompliziert, womit auch das Tauschen von Bildern in knapp einer Minute erledigt ist – das Bilder-Panel besteht aus einem Rahmen, auf dem eine Kunststoff-Scheibe sitzt, welchen man auf der Rückseite öffnet. Das Bild in der Mitte des Passpartouts kann beliebig gegen andere Bilder ausgetauscht werden. Das gewünschte Motiv sollte dann die Maße 20,3 x 20,3 cm haben, plus etwas Rand, damit es in die vorgesehene Vertiefung passt – die mitgelieferte Darstellung eines Plattenspielers kann als Schablone dienen.

Bilder-Nachschub gibt es zudem laut der Samsung-Website aktuell über den Onlineshop „Marpple", in dem sich komplett selbst gestaltete Panels bestellen lassen, mit eigenen Bildern sowie Text. Der Onlineshop sitzt jedoch in Korea, und der Preis pro Panel beträgt 46 $ aktuell, zuzüglich Versand und Import. Somit ist das einfache Tauschen des Bildes wohl die bessere und zumindest aktuell vorgesehene Option der Personalisierung.

Die Innenmaße des Panels entsprechen zudem grob den Maßen eines klassischen Vinyl-Album-Covers. Theoretisch ließe sich also ein Vinyl-Cover gegen das Panel austauschen, nur das Festmachen in den Music Frame wird nicht leicht, da vier spezielle

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

LEPROUS: APHELION
Prog-Metal aus Norwegen, der nicht allzu hart, dafür aber eingängig ist.

EDDIE VEDDER: INTO THE WILD
Gefühlvoller Soundtrack des Pearl-Jam-Sängers zum gleichnamigen Aussteiger-Film.

Für weitere Infos und alle STEREO-Playlists QR-Code einscannen.

Das eigentliche Bild im Music Frame kann schnell und einfach ausgetauscht werden – das größte Problem ist, das neue Bild ins korrekte Format zu bekommen.

Auf der Rückseite des Samsung Music Frame liegen die Anschlüsse sowie die beiden Tieftöner.

Adapter für die Verbindung sorgen. Diese ließen sich theoretisch bestimmt auch an ein Vinyl-Album hängen – aber das könnte schon etwas komplizierter werden und ist freilich nicht so vorgesehen. Als weiterer Nachteil für Vinyl-Liebhaber: Der Bilderrahmen hat keinen analogen Eingang, ein Signal eines Schallplattenspielers müsste also zuerst digitalisiert werden.

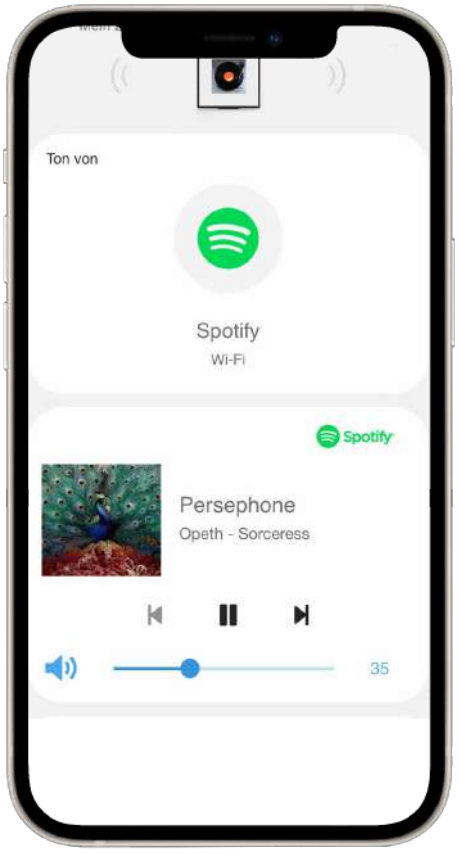
Der Klang des Music Frame

Aber wie klingt denn ein Bilderrahmen-Lautsprecher nun? Ganz einfach ist es vermutlich nicht, guten Klang aus einem solchen Gerät zu bekommen: Nicht nur ist ein Rahmen klein und auf eine Schallquelle fokussiert – im Gegensatz zu Stereo-Lautsprechern –, der Music Frame ist zwar dicker als ein normaler Bilderrahmen, aber immer noch dünner bzw. schmaler als die meisten Soundbars. Und diese kommen oft mit einem externen Subwoofer, weil ihr Gehäuse zu klein für kräftigen Bass ist.

Eine erste Entwarnung: Der Speaker ist zu relativ hohen Lautstärken und erstaunlich viel Bass fähig. Mit einer Stereoanlage mit starken Endstufen kann er nicht mithalten, für eine große Party wird es auch nicht reichen, aber er kann einen durchschnittlichen Raum gut mit Klang füllen.

Um den Klang zu optimieren, hat er drei Klangmodi eingebaut, wobei „Standard“ auch Zugriff auf einen detaillierten Equalizer gewährt und „Adaptiv“ den Klang automatisch anpassen soll. Auch einen bedämpften „Nacht-Modus“ und die bei Soundbars übliche Stimmverstärkung gibt es. Wobei die Stimmverständlichkeit auch im neutralen Modus schon gut ist.

Wie man es bei einem solchen Lautsprecher mit besonderem Konzept erwarten würde, sind Vergleiche zu anderen Produkten nicht ganz einfach: Eine Soundbar gehört unter den TV, Smartspeaker stehen meist offen im Raum, ein All-in-One oft auf



Die SmartThings-App ist die Steuerzentrale für alle Samsung-Smarthome-Produkte.

einem Tisch. Ein Bilderrahmen aber gehört meistens an die Wand oder mit dem zugehörigen Ständer auf eine wandnahe Ablage – und diese Positionierung optimiert den Klang des Frames durchaus. Die Tieftöner sind nämlich nach hinten ausgerichtet, und wenn der Frame an einer Wand hängt, wird der Bass durchaus verstärkt und erscheint geräumiger.

Das Bild abzunehmen hat ebenso Auswirkungen auf den Klang, da die je zwei Mittel- und Hochtöner versteckt in der Front platziert sind und ihren Klang am Panel vorbei abstrahlen. Mit dem Bild eingesetzt klingt es im Vergleich etwas dumpfer. Aber da ohne das Panel Mitten und Höhen zwar direkter, aber teils überbetont klingen, wäre der ausgeglichenere Sound mit Bild meistens unser Favorit – und vermutlich auch die von Samsung vorgesehene Nutzungsweise.

Der Vergleichbarkeit halber stellten wir den Music Frame auch mit Ständer auf unser Rack. Der Klang ist dort größtenteils gut und ausgewogen, nur der Frequenzbereich zwischen Bass und Mitten wirkt dünn. Dadurch fehlt dem Klangbild Grundton und Fülle. Der Bass hingegen ist beeindruckend tief, vor allem wenn man das Gerät und seine begrenzten Proportionen vor sich sieht. Bei sehr hohen Lautstärken fallen hingegen schon einige Begrenzungen des Speakers auf, da dann auch leichte Verzerrungen auftreten können.

Bei geringen bis normalen Lautstärken hingegen bleibt die fehlende Fülle der größte Schwachpunkt, welche durch eine Aufstellung bzw. Aufhängung direkt an der Wand merklich verbessert wird. Wie alle All-in-Ones leidet der Music Frame aufgrund der Gerätegröße auch unter einer begrenzten Klangbühne. Neben dem starken Bass fällt die gesamte Kohärenz des Klangbildes positiv auf, der Music Frame klingt nie zerfasert, sondern spielt zudem sauber und langzeittauglich.

FAZIT

Der Music Frame ist ein interessanter und relativ einzigartiger Möbel-Speaker. Aber Samsung verlässt sich nicht einzig auf das Gimmick und baut einen ernst zu nehmenden Smartspeaker in den Bilderrahmen ein. Musik gibt er gut und mit erstaunlich viel Bass wieder, wenn auch nicht ganz auf Referenzlevel. In der Praxis kann er auch punkten – und dank der Möglichkeiten zur Verbindung mit aktuellen Samsung-TVs ist er eine Alternative zu Soundbars sowie ein schickes Accessoire für TVs.

Hinter dem austauschbaren Bilder-Panel sitzen Hoch- und Mitteltöner des Lautsprechers.

Zum Music Frame gehört ein Ständer, mit dem er frei, z.B. auf einem Tisch, platziert werden kann.

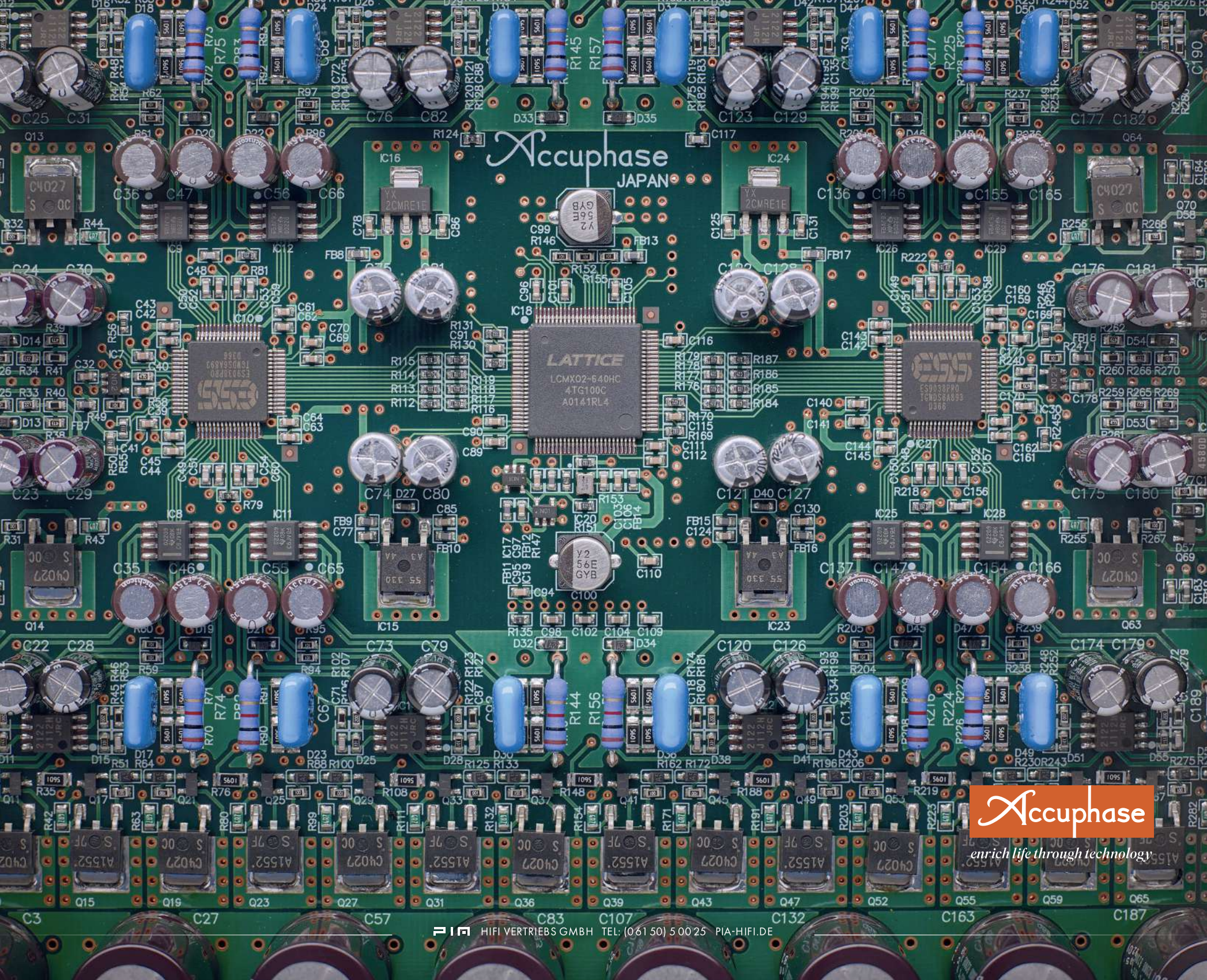
SAMSUNG MUSIC FRAME HW-LS60D

Preis: 499 Euro
Info: www.samsung.com/de
Eingänge: WLAN, Bluetooth, Airplay, Chromecast, Spotify Connect, Tidal Connect, Optisch, USB nur für SmartThings-Dongle
Sprachassistenten: Amazon Alexa, Samsung Bixby (nur Englisch)

⊕ **Solider Klang mit starkem Bass, viele Features mit Samsung-TVs.**

⊖ **3-D-Audio nur mit Samsung-TVs, bei freier Aufstellung dünnerer Klang.**

STEREO TESTERGEBNIS: Gut 2,2



PIA HIFI VERTRIEBS GMBH TEL: (061 50) 5 00 25 PIA-HIFI.DE

HIGH END DE LUX(E)

Wenn bei Luxman in Japan ein neues Verstärker-Spitzenmodell das Licht der Welt erblickt, horchen Musikfreunde traditionell weltweit auf. STEREO testet den L-509Z.

Text: Tom Frantzen

Ein großer Luxman war und ist stets etwas ganz Besonderes. Insbesondere in Europa womöglich etwas im Schatten der großen High-End-Marke Accuphase, aber in der gemeinsamen Heimat Japan eher in einem Atemzug genannt, blickt die Marke auf eine mehr als 100 Jahre umfassende Historie zurück. Schon diese Zeitspanne ist für ein HiFi-Unternehmen recht selten. Und ganz ehrlich, der Autor wollte als Teenager immer einen Luxman-Verstärker sein Eigen nennen. Wertig gemacht, klanglich kraftvoll und farbstark sowie charmant mit einem gewissen „Röhrentouch" kamen die mitunter in Rosenholz gewandeten Boliden daher. Etwa wie der L-58A oder der noch seltenere L-68A Anfang der 80er-Jahre, der das erste STEREO-Sonderheft HiFi Classics (siehe Kasten) „betitelte".

Der nunmehr neueste Luxman-Amp steht in direkter Tradition dieser Meilensteine des Verstärkerbaus. Das neue Flaggschiff aus Yokohama trägt den Namen L-509Z und wirkt stabil wie aus dem Vollen gefräst. Wirft man einen Blick unter die Motorhaube, so beeindruckt neben dem faszinierenden spiegelsymmetrischen Bild auf die freigelegten, das Paradebeispiel für einen höchstwertigen klassischen Verstärker offenbarenden Innereien allein schon die beinahe fingerdicke Deckelplatte.

Gib Vibrationen keine Chance, meinen dazu passend auch die aufwendigen, gusseisernen Gerätefüße auf der gegenüberliegenden Seite. Der Retro-Fan wird die großzügigen, dezent hinterleuchteten VU-Meter begrüßen, die es im Luxman-Portfolio freilich immer gab, wenn auch nicht stets in derselben Serie. Denn wenn es bei Luxman während vieler Jahrzehnte eines gab, dann war das eine ausgesprochen verblüffende Serien- und Modellvielfalt. Der Farbtouch ist eher ein fast neutrales Silber bis Altsilber als das typische Champagner des großen japanischen Konkurrenten.

Neu ist indes die digitale Pegelanzeige in Rot zwischen den VU-Fenstern. Das

brandneue Spitzenmodell der Luxman Corporation bringt knapp 30 Kilogramm auf die Waage. Und die haben es in sich.

Technisch haben wir es hier selbstverständlich mit einem waschechten Class-AB-Design mit üppigem Linearnetzteil von 600VA Leistung mit 80.000 Mikrofarad Siebkapazität an Elektrolyt-Kondensatorbänken zu tun. Im positiven Sinne „wie früher“ und sehr kostspielig. Hinzu kommt – wir können hier nur einige Details beleuchten – eine innovativ gegengekoppelte Leistungsverstärkerschaltung mit nominell zweimal 120 Watt Sinusleistung an 8 Ohm (und knapp das Doppelte an 4 Ohm) sowie mit der extrem ausgefuchsten LECUA-EX-Pegelsteuerung über fast 90 Festwiderstände. Ein extremes Präzisionsinstrument, gleichermaßen traditionell und modern. Auch das neue

Tom Frantzen
Technik-Redakteur

»EIN GROSSER LUXMAN REPRÄSENTIERT HÖCHSTE VERSTÄRKERBAUKUNST«

Flaggschiff bietet typischerweise Phono MM/MC (neuerdings zweistufig inklusive MC High) in ausgesprochen hochwertiger Ausfertigung sowie eine Klangregelung, die an diesem Modell gar den Bereich der Mitten abdeckt. Für manche ein willkommener Kontrapunkt zur anderswo gängigen Askese. Überhaupt schwelgt der Luxman in Ausstattung – und in Verarbeitungsqualität, aber das deuteten wir bereits an.

Oft hat man jedenfalls gleich zwei Kopfhörerausgänge (Klinke groß und 4,4 Millimeter symmetrisch) noch nicht gesehen. Die Quellenwahl ist relaisgeschaltet, die Bedienelemente laufen oder rasten allesamt satt und doch feinfühlig. Der elektrisch schirmende wie auch der mechanische Aufbau des Gehäuses setzen Maßstäbe, klangschädliche Mikrofonie Fehlanzeige. Zudem setzen die Japaner offensichtlich lieber auf querschnittstarke, offene Leiterbahnen und ungewöhnliche Verbindungsschienen als auf interne Kabelverbindungen. Kurze, impedanzarme Signalwege sind überall Trumpf. Das hat spürbar Klasse und macht durchaus Eindruck.

Klotzen, nicht kleckern: Die Cinchbuchsen sind ausgesprochen „satt“ vergoldet.

Das LECUA-EX-Poti mit seiner extrem aufwändigen Pegelsteuerung über Festwiderstände ist top.

Fotos: STEREO, Hersteller

Komfort und Luxus pur

Zusätzlich finden sich am größten „Lux“ im High-End-Bereich längst nicht immer übliche Extras wie beispielsweise Loudness- und Subsonic-Filter, die über die mitgelieferte, eindrucksvolle Metall-Fernbedienung geschaltet werden können. Diese vermag außerdem jeden seit 1996 gebauten Luxman-CD/SACD-Player zu kommandieren. Selbstredend ist jedwede Klangbeeinflussung aber auch via „Line Straight“ überbrückbar, und der Vollverstärker lässt eine komplette funktionale Aufteilung in Vor- und Endstufenteil zu, um dank zweier Pre-Outs und eines Satzes Endstufeneingänge gegebenenfalls auch das Ansteuern von

HISTORISCHES

Luxman gilt als eine der ältesten HiFi-Marken Japans.

Bereits 1925 – also lange vor den meisten Mitbewerbern – entstand das Unternehmen in Japan als Radiogeschäft, 1928 erschien als erstes „Lux“-Produkt bereits der Phonograph 1730. In den 50ern trat Lux als Lieferant hochwertiger Transformatoren und Röhrenübertrager in Erscheinung, was schließlich auch zur eigenen Verstärkerentwicklung führte. Insbesondere in diesem Segment, sprich Röhren- und Transistorverstärker, gelingt es Luxman, sich über Jahrzehnte einen hervorragenden Ruf zu erarbeiten. Aber auch einige Tuner, CD-Spieler und Plattenspieler (PD-300, PD-555) werden zu legendären Klassikern. Daneben setzt das Unternehmen mit „Lux-Kits“ auf Bausätze, die es bis ca. 1980 gibt.

In den 70er-Jahren trugen Auftragsarbeiten von keinem Geringeren als Tim de Paravicini, der dann auch in Japan lebte, zum Unternehmenserfolg in der audiophilen Welt bei. Direkt auf ihn zurückführbar ist etwa die Vorstufe C-1000. Die jüngere Unternehmensgeschichte verlief unruhig, nicht zuletzt durch die verteuernden Yen-Aufwertungen und später durch spekulative Überhitzungen. So schlüpfte die Lux Corporation Ende der 80er-Jahre unter den Mantel der ebenfalls zur Alps-Gruppe zählenden Firma Alpine, was kurzzeitig auch als „Alpine/Luxman“ auf Produkten zu sehen war. Im Zuge einer Einkaufstour des koreanischen Multis Samsung fiel Luxman dann in den 90ern – ebenso wie die ähnlich renommierte und auch ähnlich angeschlagene Fotomarke Rollei – unter koreanische Führung. Das Kalkül, sich mit diesen Edelmarken besser etablieren zu können, ging für Samsung jedoch nicht auf, und so stieg der Multi wieder aus, sodass Luxman zunächst bescheidener und fast nur noch auf dem japanischen Binnenmarkt aktiv war.

Das Massengeschäft hat man völlig aufgegeben und sich gemäß dem eigenen Leitsatz „Luxman baut keine Massenprodukte“ wieder besonnen. Das Unternehmen Luxman Corporation gehörte längere Zeit einer Holding namens e-Lux. Dann wurde die Edelmarke von der International Audio Group übernommen und in den letzten Jahren wieder international ausgerichtet. Ehemalige Luxman-Entwickler zählten in der Folge übrigens zu den führenden (Röhren-)Verstärker-Entwicklern der Welt, neben de Paravicini etwa Miura-san von Air Tight und Hyoudo-san von Leben.

HiFi Classics E-Paper kaufen. Jetzt den QR-Code einscannen.

Aktivlautsprechern, weiteren Endstufen, Subwoofern oder auch Bi-Amping-Betrieb zu ermöglichen.

„Ein-Chassis-Vor-/Endverstärker" nennt Luxman das sinngemäß. Dafür fielen allerdings Recording-Ausgänge weg, was man heutzutage meist wird verschmerzen können, beherbergt man nicht gerade wie der Autor zwei Revox B77 im Wohnzimmer.

Bei Luxman gibt es traditionell zwei parallele Verstärker-Baureihen, wobei die eine, äußerlich sehr ähnlich, über eine extrem verzerrungsarme, reine Class-A-Schaltung verfügt, während die andere – wie dieser L-509Z – eine weitaus höhere Ausgangsleistung in Class-AB-Gegentaktshaltung bereitzustellen in der Lage ist. Um es vorwegzunehmen, auch wenn dies wie bei den meisten Verstärkern theoretisch Übernahmeverzerrungen im Nulldurchgang des Signals, also beim ökonomischen Umschalten der Leistungstransistoren impliziert, kann man das bei diesem Luxman vollkommen vernachlässigen. Die bipolare 2x4-Transistor-Schaltung ist topologisch dafür bei Weitem zu ausgeklügelt.

Ausgemerzte Verzerrungen

Überhaupt hat der Umgang mit Verzerrungen und dem im Verstärkerbau gängigen „Heilmittel" Gegenkopplung im Hause Luxman besondere Tradition. Die Experten setzen sie seit jeher äußerst dezent ein, um auch ja nicht die dynamischen Fähigkeiten einzuschränken. Die neueste Kreation der in der Hochzeit der High Fidelity „Duo Beta" betitelten Luxman-Gegenkopplung setzt auf der exquisiten „Only Distortion Negative Feedback" des Vorgängers L-509X auf und wurde im Zuge der Entwicklungsanstrengungen rund um den M-10X-Spitzenendverstärker nochmals zur „LIFES Version 1" verfeinert.

Das Ganze zielt darauf ab, tatsächlich nur den geringen Restverzerrungen entgegenzuwirken. Schon im Betrieb ohne Gegenkopplung soll die Schaltung sehr gut arbeiten. STEREO misst bei praxisnaher Leistung 5 Watt sowohl beim Klirr mit 0,007 % als auch bei der Intermodulation mit 0,0075 % jeweils zwei Nullen hinter dem Komma. Und selbst knapp unter Vollaussteuerung, also bei fast Maximalleistung, liegen die ermittelten Klirrverzerrungen noch bei außergewöhnlich geringen 0,002 %!

Im vorliegenden Fall heizen zudem 130 Watt Ausgangsleistung an 8 und 220 Watt an 4 Ohm-Lasten den Schallwandlern dauerhaft ein, während für kurzzeitige Impulse auch mal satte 270 Watt generiert werden können. Mehr als ordentlich, sollte man meinen.

Im großen STEREO-Hörraum musste sich der Luxman zunächst an großen Gauder-Capello-Schallwandlern mit „Legends" von Sacred Spirit behaupten, unserem Lieblingsstück der „Technics Edition VIII", das an komplexer Räumlichkeit, Rhythmik und Bassdruck bis hin zu fetziger Mundharmonika alles einfordert und bei stimmiger Performance begeisternd mitreißt. So auch hier.

In der Ruhe liegt die Kraft

Fast schon typisch legt auch dieser Luxman bei guter Dynamik und Übersicht seit jeher noch mehr Wert auf Klangfarben und Geschmeidigkeit, was auch bedeutet, dass er zwar nicht zu sanft oder gar träge, aber eben auch niemals zu scharf oder ungestüm ans Werk geht. Einen nervigen Luxman hat der Autor ohnehin noch nie erlebt, den gibt es vermutlich auch nicht.

Auch das hier ist eben bei aller Kraft keineswegs ein übereifriger Stürmer und Dränger, sondern eher der erfahrene, unaufgeregt und umso detailierter vortragende, leicht schwelgerisch-spielerische Meister. Das feine, weite und auch in der Tiefe superb gestaffelte Klangbild des Luxman L-509Z strahlt vielmehr eine überlegene Gelassenheit aus, so als ob die Grenzen seines Könnens noch nicht im entferntesten erreicht wären. Z wie Zen?

Man sollte sich einmal eine Iaido-Demonstration ansehen, bei der ein japanischer Kendo-Sensei aus der Ruheposition in Sekundenbruchteilen das Katana-Schwert zieht und in derselben Bewegung einen siegbringenden Hieb

TESTGERÄTE

Plattenspieler: Transrotor Rondino Nero
Vollverstärker: Luxman L-509Z, T+A PA 3100 HV
Kabel: HMS, In-Akustik, Silent Wire
Lautsprecher: B&W 800D3, Gauder Capello 80

Für detaillierte Infos zu allen Testgeräten QR-Code einscannen.

Der Luxman zeigt unter der Motorhaube eine für einen Spitzenverstärker unabdingbare Top-Stromversorgung, aber auch einen spiegelsymmetrischen Aufbau. Kabel wurden weitgehend vermieden.

Zuspieler:
Rein analog finden Plattenspieler und vier weitere Quellen Anschluss via Cinch.

Pre-Out/Main-In:
Der Luxman erlaubt eine komplette Aufteilung in Vor- und Endstufe.

Trigger:
Für Komfort sorgen Fern-einschalt-Optionen weiterer Geräte an der Rückseite.

XLR-Anschlüsse:
Zwei analoge Quellen können gar symmetrisch mit umschaltbarer Polarität bedient werden.

LS-Terminals:
Hochwertige Boxenanschlüsse erlauben zwei Paare Lautsprecher oder auch Bi-Wiring.

Gerätefüße:
In den verwendeten, mechanisch optimierten Gerätefüßen steckt mehr Hirnschmalz, als man meint.

CONCORDE MUSIC

NEW HIFI CONCORDE

– We love Music!

SCAN ME

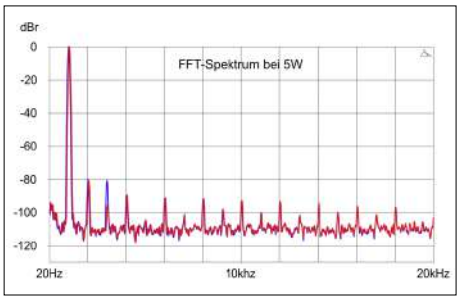
ortofon

ausführt – oder womöglich besser noch diesen Luxman etwa mit „TriCycle“ von Flim & the BB’s anhören.

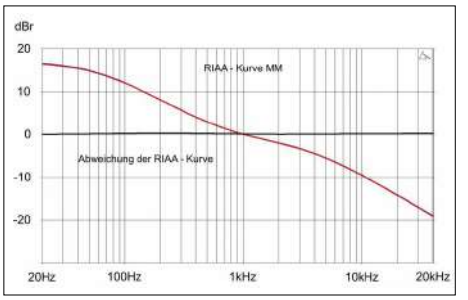
Denn aus stoischer Ruhe erfolgt bei Bedarf eine analoge, ungeahnt explosiv und kraftvoll eingeleitete Aktion. Das ist er wohl, der japanische Weg absoluter Harmonie. Die meist eher bärenhaft wirkende und wohldosierte Kraftentfaltung sollte nicht täuschen. Ein Grizzly ist auch so schnell wie ein Rennpferd, allerdings auch querfeldein durch leichtes Unterholz. Erst der deutlich teurere und bei stupenden Pegeln kraftvollere T+A PA 3100 HV vermochte dem japanischen Bären an einer B&W 800 D3 schließlich Einhalt zu gebieten. Ein fabelhaftes Ergebnis.

Zur High End in München ist für die „Generation Z“ bei Luxman auch das noch fehlende, kleinste Modell L-505Z angekündigt, das „mittlere (507Z) ist schon eine ganze Weile auf dem Markt. Die Topologie ist naturgemäß stets sehr ähnlich, die geringere Leistung aber schlägt sich jeweils beim Preis nieder. Während der 507Z um 9.490 Euro liegt, wird der 505Z bei 6.790 Euro landen. Leider, ein Haar in der Suppe muss man ja finden, ist die neueste, wenn auch verbesserte Luxman-Generation damit deutlich, nämlich im Fall des 509Z um bis zu rund 2.000 Euro, teurer geworden als die „X“. Ob es in Japan wohl auch ein maßgeschneidertes Rosenholz/Palisanderkabinett für ihn gibt?

Am Ende aber ist dieser Verstärker die neueste Stufe der Luxman-Perfektion, eine aktualisierte Messlatte und ein absolutes Meisterstück mit nur wenig Konkurrenz. Haptisch wie klanglich. ■



Der Luxman verzerrt so gut wie nicht und rauscht zudem sehr wenig, in der Praxis sehr gut.



Auch der MM/MC-Phonozweig des Luxman L-509Z verspricht sehr hohe Qualität.

LUXMAN L-509Z	
Produktart / Preisklasse	Vollverstärker Transistor / über 10.000 Euro
Internetadresse	www.luxman-deutschland.de
Preis in Euro	12.990
Abmessungen (B x H x T) in cm / Gewicht in kg	44 x 19,5 x 46,5 / 29,4
Deutschlandvertrieb / Kontakttelefonnummer	IAD GmbH / +49 2161 617830
KLANG 55 %	**gut 1,7**
Klangqualität	räumlich, fein, souverän, kraftvoll, getragen, farbstark
MESSWERTE 10 %	**sehr gut 1,5**
Dauerleistung pro Kanal an 4 Ohm bei 1 % Klirr (in Watt)	sehr gut (219)
Impulsleistung an 4 Ohm (1 kHz; in Watt)	sehr gut (267)
Intermodulation bei 5 Watt (in Prozent)	sehr gut (0,0075)
Dämpfungsfaktor an 4 Ohm	sehr gut (72)
Kanaltrennung (in Dezibel)	befriedigend (66)
Gleichlauf-Lautstärkesteller (in Dezibel)	sehr gut (0,01)
Obere Grenzfrequenz (in kHz)	sehr gut (> 80)
Klirrfaktor bei 5 Watt (in Prozent)	sehr gut (0,002)
Rauschabstand bei 5 Watt (in Dezibel)	befriedigend (89)
FFT-Spektrum	gut
AUSSTATTUNG 15 %	**gut 1,9**
Haptik / Verarbeitung	sehr gut
Anzahl analoger Eingänge (Cinch / XLR)	(5 / 2)
Besondere Schnittstellen / Pre-Out	Phono MM / MC, Main-In / ja
Klangregelung oder Raumeinmessung	ja
Farbvarianten / Ausführungen	eine (Silber)
HANDHABUNG & BEDIENUNG 15 %	**gut 1,5**
Qualität der Fernbedienung / Anleitung	gut / sehr gut
Bedienung am Gerät / Anzeige & Display	sehr gut
SERVICE & UMWELT 5 %	**befriedigend 2,7**
Garantie in Jahren	gut (3)
Verpackung	Pappe und Kunststoff
Stromverbrauch Stand-by / Leerlauf (in Watt)	gut (< 0,5/97)
Harter Netzschalter	ja
Funktionsumfang erweiterbar	nein
STEREO TESTERGEBNIS	**gut 1,7**

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

DIVERSE: „TECHNICS EDITION VIII“
Wohl eine der vielseitigsten und forderndsten Test-CDs überhaupt.

NORAH JONES: „COME AWAY WITH ME“
Die ultrarare HDCD-Version klingt brutal offen – eine Herausforderung!

Für weitere Infos und alle STEREO-Playlists QR-Code einscannen.

https://worldmags.net

Nehmen Sie die fesselnde Power tiefer, detailreicher Bässe mit unübertroffener akustischer Präzision mit nach Hause und lassen Sie sich mitten hinein ins Geschehen entführen. Mehr als 60 Jahre Innovation in der Herstellung preisgekrönter Lautsprecher haben uns zu einer Instanz in Sachen Sound gemacht, und unser Subwoofer-Sortiment bringt das tiefgreifende Erlebnis modernen, fesselnden, unvergleichlichen Sounds für Filme, Gaming, Musik und Streaming direkt zu Ihnen nach Hause.

Explore more

Listen and believe KEF

ZWEI-ZENTNER-SIXPACK

Der AMP VI von Accustic Arts lässt unsere langjährige Referenz-Endstufe AMP II – MK4 fast klein erscheinen. 84 Kilogramm, drei Kilowatt Sinusleistung, rund 48.000 Euro. Aber nichts als Musik und Muskeln. Der Hammer!

Text: Tom Frantzen

Die Manufaktur Accustic Arts aus dem schwäbischen Lauffen am Neckar blüht ein wenig im Verborgenen. Die Audio-Elektronik von Joachim Voss ist ungeachtet einiger sehr guter Tests in STEREO – der Autor hatte erstmals 2009 das Vergnügen mit einem AMP – national eher Geheimtipp als Trend.

Dabei dürfte es schwierig werden, unter welcher Marke und zu welchem Preis auch immer, Überlegenes zu finden. Dazu ein paar Daten zur vorliegenden Stereo-Endstufe AMP VI: 2x 950/1500/1600 Watt Dauerleistung (bei 0,1 % THD+N) an 8/4/2 Ohm, 84 Kilogramm „Lebendgewicht", und rund 48.000 Euro auf dem Preisschild. Das ist nochmals eine dramatische Steigerung der Leistungsdaten gegenüber der langjährigen STEREO-Top-Referenz AMP II – MK4. Extrem anspruchsvolle Kunden sollen sich tatsächlich einen Verstärker mit noch mehr Ausgangsleistung gewünscht haben. Okay … Das weckt auch bei uns Neugier auf den Test.

Im Gehäuse des sowohl symmetrisch wie unsymmetrisch ansteuerbaren AMP VI „verstecken" sich de facto zwei Mono-Blöcke, was beispielsweise die beiden kanalgetrennten, magnetisch geschirmten Ringkern-Transformatoren unmissverständlich klarmachen.

40 selektierte MOS-FET-Transistoren sollen für reichlich Verstärkerleistung sorgen. Die Stabilität und geradezu tresorhafte Präzision ist spürbar, auch konservierendes Gold findet sich bei sämtlichen Kontakten satt. Das Gehäuse besteht komplett aus Aluminium, das fingerdicke Inlay wird aus massivem Messing gefräst, auf Hochglanz poliert und verchromt. Die gesamte Statik des Verstärkers scheint auf extreme mechanische Stabilität und damit Resonanzarmut ausgelegt. Das soll Verzerrungen durch Vibrationen vermeiden.

Hohe Bauteilqualitäten

Allein die aus deutscher Fertigung stammenden Kondensatorbänke für die Netzsiebung addieren sich auf 220.000 Mikrofarad Kapazität, also knapp das Dreifache des alles andere als schwachen Luxman-Amps in dieser Ausgabe. Sämtliche Bauteile sind selektiert und von auch kritischste (militärische) Ansprüche erfüllender Qualität.

Praxisgerecht ausgelegt und entsprechend sinnvoll finden wir die Einschaltstrombegrenzung samt integriertem DC-Netzfilter ebenso wie umfangreiche Schutzschaltungen gegen Clipping, zu hohen Gleichstrom-Offset oder Hochfrequenzschwingungen. Die Bauteile lesen sich wie die Crème de la Crème der Lieferanten. WIMA-Kondensatoren, Vishay-Beyschlag-Widerstände, Exicon-MOS-FETS, Würth-Entstör-Kondensatoren, auch alle Buchsen sind von hoher Güte.

Der AMP VI ist preisgleich auch in Schwarz-Gold (Foto) und Schwarz-Silber lieferbar.

Wer aufgepasst hat, wird womöglich nach dem 16A-Hochstrom-Kaltgeräteanschluss suchen, denn der AMP VI würde die Leistungsfähigkeit einer normalen Haushaltssteckdose (3.600 VA/Watt) mehr als ausreizen. Die findigen Ingenieure haben deshalb den ohnehin vollkommen getrennten Kanälen und Trafos im Innern des Gehäuses jeweils einen eigenen 10A-Stromanschluss gegönnt, was rechnerisch auf 20A oder bis zu 7.200 VA/Watt hinausläuft. Mehr Doppel-Mono geht nicht.

Als Schmankerl verfügt die größte Stereo-Endstufe der Süddeutschen zudem über eine Linearisierung des mit angegebenen 500 sehr hohen Dämpfungsfaktors. So sollen die Bedingungen über den gesamten Frequenzbereich identisch bleiben. Nun ja, linearisiert ist der gemessene Dämpfungsfaktor niedriger und klingt im Hörtest ein wenig weniger stramm. Das Ganze ist gottlob umschaltbar. Man kann also eine leichte klangliche Variante erzielen, wir halten diese Linearisierung aber bei allem Respekt für verzichtbar.

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

C. MANGIONE: CHILDREN OF SANCHEZ
Der womöglich dynamischste Soundtrack aller Zeiten.

AL JARREAU: JARREAU
„Mornin'" oder „Boogie Down" wecken definitiv die Lebensgeister. Großartige Musik!

Für weitere Infos und alle STEREO-Playlists QR-Code einscannen.

An der Endstufe lassen sich Dämpfungslinearisierung sowie Mute einstellen.

Edle WBT-Bi-Wiring-Lautsprecherterminals nehmen Anschlusskabel entgegen.

Die ebenfalls sehr hochwertigen Cinch- und XLR-Eingangsbuchsen sind umschaltbar.

Fotos: STEREO, Hersteller

Wir haben uns den Test des Boliden nicht leicht gemacht, was bei 84 kg ohnehin kaum geht. Mit diesem enormen Gewicht und seinen Kantenlängen über 50 Zentimeter eignet sich der AMP VI für kein normales Regal, darauf muss man logistisch reagieren. Wir haben eigens spezielle Endstufen-Basen für die Accustic Arts und den vergleichbaren Sparringspartner Krell KSA-i400 bemüht. Bei der Anlieferung im Flightcase sollte man am besten Freunde einladen, die beim Auspacken und Aufstellen helfen. Erfahrungsgemäß werden die – anders als bei einem Klavier – gern kommen.

Lieferbar ist der komplett in Handarbeit gefertigte Bolide in Silber, Schwarz-Silber und – womöglich eher in Asien beliebt – Schwarz-Gold. Im Test erwies sich der Schwabe als Verstärker von enormer Ausdruckskraft, souverän und doch verblüffend leichtfüßig sowie hochmusikalisch, fast schon magisch. Dabei ist es seit jeher eigentlich schwierig für Ingenieure – und diverse Entwickler haben uns das mehrfach bestätigt –, im Verstärkerbau extreme Leistung in Verbindung mit sehr hoher Klangqualität zu realisieren.

Kleine audiophile Verstärker mit wenigen Leistungstransistoren im, sagen wir mal, niedrigen bis mittleren zweistelligen Wattbereich zu entwickeln, ist jedenfalls dramatisch unkomplizierter. Schon deshalb gibt es relativ viele, auffallend „stimmig“ musizierende Vollverstärker im bezahlbaren Bereich. Analog wissen wir alle, dass ja auch kompakte, monitoreske 2-Wege-Boxen klanglich ungleich simpler „gut“ hinzubekommen sind als aufwendigere Mehr-Wege-Standlautsprecher.

Bei Accustic Arts steht Handarbeit im Fokus. Auch die Bauteilbestückung geschieht vor Ort.

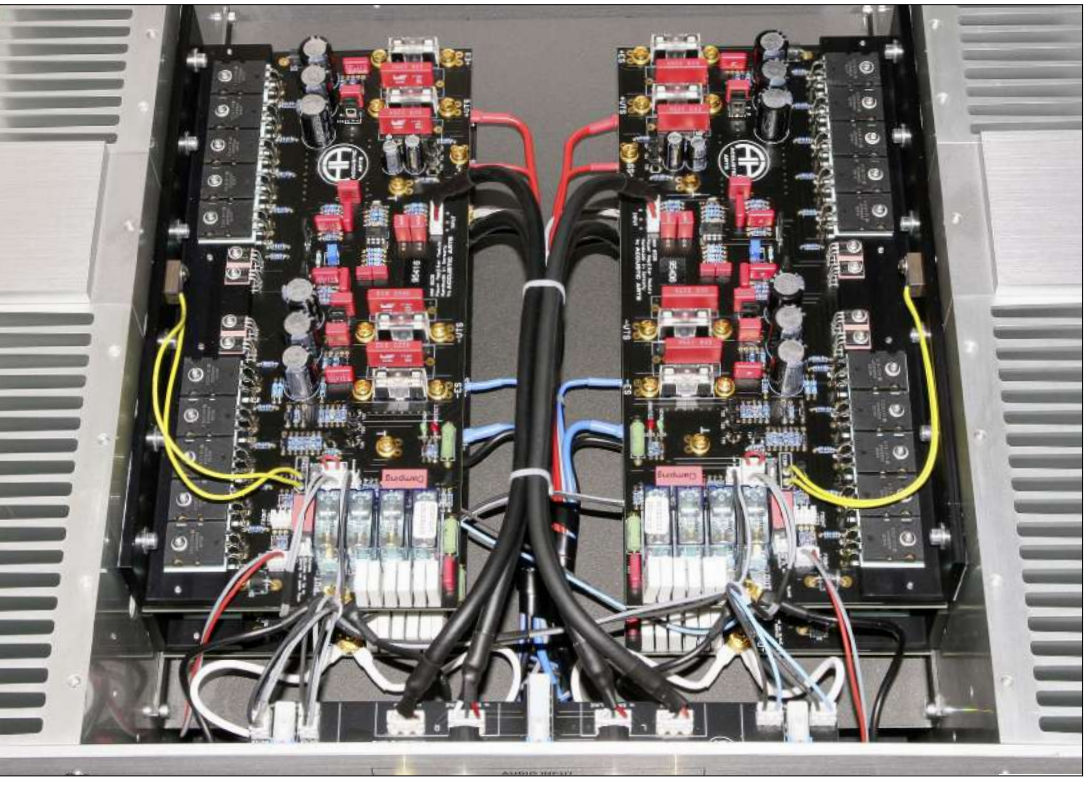
Allein die aus dem Vollen gefräste Deckelplatte aus Messing ist praktisch fingerdick.

Großkaliber im Hörtest

Bei riesigen Endverstärkern, deren Lastenheft naturgemäß noch ganz andere Ansprüche und weniger finanzielle wie auch technische Beschränkungen birgt als das selbst ganz großer Vollverstärker, ist das Dilemma womöglich noch eine Spur komplexer. Immerhin spielt hier auch die räumliche Dimension mit unvermeidlich längeren Signalwegen eine Rolle – allein die 40 MOSFET-Endtransistoren unterzubringen und möglichst synchronisiert zum Spielen zu bringen, dürfte eine besondere Herausforderung dargestellt haben.

Dennoch fällt bei der kompromisslos auf zwei Transformatoren mit gar jeweils kanaleigenem Stromanschluss setzenden Accustic Arts auf, dass sie insbesondere in den musikalisch eminent wichtigen Mitten auftrumpft. Hier zeigt sich der unverwechselbare Charakter vor allem natürlicher Instrumente und menschlicher Stimme in ganzer Pracht kulminiert. Das große, unkomprimierte Klangbild weist eine stark ausgeprägte Beweglichkeit und Strahlkraft auf, was sie gegenüber anderen Boliden auszeichnet. Man kann sich des Eindrucks kaum erwehren, dass die Lauffener hier den Balanceakt geschafft haben, die mitunter beschworene Überlegenheit der Röhrentechnik gerade im geschmeidigen, klar artikulierten Mitteltonbereich per Halbleitertechnologie zu kapern und mit aberwitziger MOSFET-Leistung zu kombinieren.

Der mit ungeheurer physischer Gewalt in den Raum stampfende Bass gibt ihnen recht. Das wiederum können bekanntlich eher wenige Röhrenverstärker. Keine Rede ist jedenfalls mehr davon, dass eine derart motorisierte Endstufe womöglich mitunter „vor Kraft nicht laufen kann“. Die Klangfarben sind von großem Facettenreichtum, das Timing exemplarisch, Details werden sauber aufgelöst und doch sorgsam in den Kontext eingebettet, was an Holografie grenzt. Impulse kommen über den gesamten Frequenzbereich aus dem Nichts, und der AMP VI ermöglicht mit entsprechenden Schallwandlern wie den B&W 800 D3 unverzerrte Pegel, die an Urgewalten er-



Die beiden Endstufen sind streng spiegelsymmetrisch, doppelstöckig und als separate Monoblöcke im Gehäuse ausgelegt, die beiden Ringkerntransformatoren sitzen nochmals abgeschirmt darunter.

innern. Der behende und agil agierende Accustic Arts benötigt dazu erstaunlicherweise so gut wie keine „Warmlaufphase“, sie ist in praxi innerhalb von Minuten „voll auf der Höhe“. Audiophile kennen das ganz anders. So ruft selbst der Autor mitunter vor geplanten Musik- oder Film-Sessions seine Frau an, sie möge doch bitte schon mal das eine oder andere Gerät – meist sind es die Verstärker – einschalten, damit dann „just in time“ die Arbeitspunkte der Elektronik stimmen und es bestmöglich spielt.

Ja, es ist sogar noch mehr als das, der AMP VI wird nicht einmal später wirklich warm, selbst nach Stunden des intensiven Musikhörens nicht. Das ist ungewöhnlich, und hier wirkt sich das als Kühlkörper fungierende, riesenhafte Gehäuse positiv aus. Allerdings fällt damit auch jeglicher „Heizeffekt“ im Winter für das Musikzimmer aus, der eh die kostspieligste Art der Wärmegewinnung darstellen dürfte.

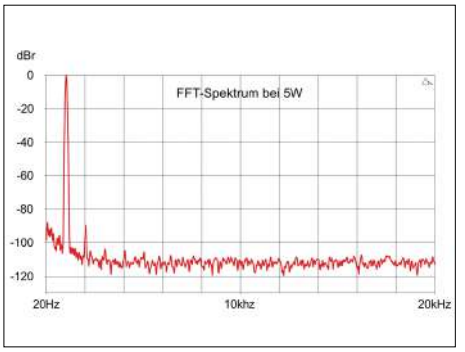
Apropos, der frontseitige Hauptschalter – frühere AMP-Modelle hatten den harten Netzschalter hinten und verlangten entsprechende Kniebeugen – hilft bei den neuesten Accustic-Arts-Endstufen, Energie zu sparen, die blauen LEDs zeigen den Betrieb an.

Noch ein Praxis-Tipp: Zwar lässt sich der AMP VI wie erwähnt mit exzellenten Ergebnissen sowohl unsymmetrisch via Cinch- als auch symmetrisch per XLR-Kabel ansteuern, der klanglich vorzuziehende Königsweg aber ist und bleibt die störungsanfällige Symmetrie – zumindest wenn auch die entsprechende Vorstufe vollsymmetrisch aufgebaut ist. Viel mehr geht nicht.

Klanglich kaum zu schlagen

Kein Wunder eigentlich, denn wir haben es ja gewissermaßen mit zwei großkalibrigen Monoblöcken in einem Gehäuse zu tun. Separat und technisch fast identisch liefert Accustic Arts solche Monoblöcke namens Mono VI auf Wunsch übrigens auch getrennt, wobei das Preisschild dann allerdings auf 74.100 Euro klettert und die Waage volle drei Zentner anzeigt. Womöglich haben die Monos dann noch mehr Kanaltrennung als die im Test gemessenen, „nur“ guten 74 dB. Fast schon akademisch.

Aber so oder so, wir können uns schwerlich überlegene Verstärker vorstellen, vielleicht beim Stromverbrauch, beim Tragekomfort oder beim Preisschild, was aber kein wirklich leichtes Unterfangen wird. Die Accustic-Arts-Endstufe ist sicherlich ein Traumverstärker, fast surreal. Kurzum: Weltklasse. ■



Das FFT-Spektrum zeigt praktisch keine Spur von Verzerrungen oder Rauschen.

TESTGERÄTE

CD-Spieler: T+A MP 3100 HV

Vorverstärker: Audio Research Reference 6SE

Endverstärker: Accustic Arts AMP VI, Krell KSA-i400

Lautsprecher: B&W 800 D3, DALI Epicon 6, Gauder Akustik Capello 80

Kabel: Cardas, HMS, In-Akustik, Silent Wire, Supra

Für detaillierte Infos zu allen Testgeräten QR-Code einscannen.

ACCUSTIC ARTS AMP VI	
Produktart / Preisklasse	Endverstärker / über 10.000 Euro
Internetadresse	www.accusticarts.de
Preis in Euro	48.300
Abmessungen (B x H x T) in cm	53 x 32,8 x 54,5
Gewicht in kg	um 84
Deutschlandvertrieb	Accustic Arts Audio GmbH
Kontakttelefonnummer	+49 7133 97477 0
KLANG 55 %	**sehr gut 1,1**
Klangqualität	überragend souverän, stark, transparent, plastisch, enorm impulsfest
MESSWERTE 25 %	**sehr gut 1,2**
Dauerleistung pro Kanal an 4 / 8 Ohm bei 3 % Klirr (in Watt)	sehr gut (1350)
Impulsleistung an 4 Ohm (1 kHz; in Watt)	sehr gut (>1560)
Intermodulation bei 5 Watt (in Prozent)	sehr gut (0,0024)
Dämpfungsfaktor an 4 Ohm (63 Hz / 1 kHz / 14 kHz)	sehr gut (95)
Kanaltrennung (in Dezibel)	gut (74)
Obere Grenzfrequenz (in kHz)	sehr gut (>80)
Klirrfaktor bei 5 Watt (in Prozent)	sehr gut (0,005)
Rauschabstand bei 5 Watt (in Dezibel)	gut (91)
FFT-Spektrum	sehr gut
AUSSTATTUNG 5 %	**sehr gut 1,0**
Haptik / Verarbeitung	sehr gut
Anzahl der Eingänge (Cinch / XLR)	Cinch / XLR (2)
Farbvarianten / Ausführungen	Silber, Schwarz-Silber, Schwarz-Gold (3)
HANDHABUNG & BEDIENUNG 10 %	**sehr gut 1,4**
Bedienung am Gerät / Anzeige & Display	sehr gut
Qualität der Anleitung	sehr gut
SERVICE & UMWELT 5 %	**gut 1,8**
Garantie in Jahren	gut (3)
Verpackung	Flightcase (nachhaltig)
Stromverbrauch Stand-by / Leerlauf (in Watt)	gut (–/120)
Harter Netzschalter	ja
STEREO TESTERGEBNIS	**sehr gut 1,2**

ALLES IM LOT?

Statt für den korrekten Azimuth die Headshell zu verdrehen, kippt man bei Acoustic Solids 110 Metall New die Tonarmbasis. Wir testen, ob bei diesem auch sonst alles senkrecht ist.

Text: Matthias Böde

Im vielfältigen Angebot der Plattenspieler kommt es oft darauf an, eine clevere Idee zu haben. Eine solche hatte der Mechanikspezialisten Karl Wirth, der im schwäbischen Altdorf nahe Stuttgart seine Analogmanufaktur Acoustic Solid betreibt, für sein Basismodell Solid 110 Metall New. Im „Ländle" werden neben Vinyllaufwerken zwar auch Tonarme aus eigener Entwicklung gefertigt, doch bei Geräten aus den unteren Preisklassen ist deren Einsatz unmöglich, weil sie deren Preise zu arg in die Höhe treiben würden.

Als günstige wie gleichwohl hochqualitative Lösung setzt man deshalb in Schwaben gerne auf die Tonarme des englischen Lieferanten Rega. Hier ist es Acoustic Solids Neunzöller WTB370, der auf Regas zigtausendfach bewährter 300er-Serie mit magnetischer Anti-Skating basiert. Die zuverlässigen Briten-Arme haben allerdings zwei Nachteile: Zum einen sind sie zumindest auf den Rega-eigenen „Brettspielern" nur mittels einiger Umstände in der Höhe verstellbar. Und zweitens verweigern sie sich aufgrund des samt der Headshell aus einem Stück Aluminium gefertigten Armrohrs der Azimuth-Einstellung des Tonabnehmers, sollte dessen Abtastnadel nicht ganz exakt senkrecht in der Rille stehen und deshalb leicht zur einen oder anderen Seite hin verdreht werden müssen.

Das erste Problem lässt sich leicht in Form einer Metallhülse lösen, in der der Schaft des Arms geführt wird und dadurch abhängig von den Maßen des jeweiligen Tonabnehmers tiefer oder höher gestellt werden kann. Hinsichtlich der Vertikalverstellung des Abtasters stellt sich die Sache aber schon schwieriger dar.

Viele günstige Plattenspieler verzichten ganz auf diese Option. Doch damit wollte sich Wirth nicht zufriedengeben und kreierte für seinen Solid 110 Metall New einen Mechanismus, bei dem sich die gesamte stabile Montageplatte des Tonarms zu jeder Seite hin verschwenken lässt. Dies ist nach dem Lösen einer großen, griffigen Schraube am Sockel möglich, die sich selbst wiederum gegen unabsichtliche Betätigung per eingelassener Madenschraube festsetzen lässt.

Das „große" Paket gewählt

Wem das Ganze nicht geheuer ist, der kann darauf verzichten, denn bei der Montage der Teile im Werk wird der Tonarm mithilfe einer Schablone perfekt waagerecht zur Oberseite des Plattentellers ausgerichtet – und fixiert. Bei der Azimuth-Optimierung kann indes schon der Augenschein helfen: Sitzt das Pickup auf der Platte, sollte dieses seiner Spiegelung im Vinyl genau gegenüberstehen. Ein etwaiger Fehlwinkel würde sich so optisch sogar verdoppeln.

Für die professionelle Einstellung im Fall einer leicht schief montierten Nadel, was das bloße Auge nicht mehr erfasst, hilft nur Zubehör in Form von speziellen

Testscheiben und eines Oszilloskops oder aber Musical Surroundings' berühmtem „Fozgometer" , um das exakt gleiche Übersprechen zwischen den beiden Kanälen einzustellen. Ein Fall für die Kenner unter den Laien wie auch Händlern.

Vorne am Tonarm sitzt dann etwa der für sich gerade mal 39 Euro teure Standard-MM-Abtaster AT-VM95C des japanischen Lieferanten Audio-Technica, der mit seiner konischen Rundnadel allerdings nur geringe Ansprüche erfüllt. Deshalb griffen wir zu Acoustic Solids gerade mal 206 Euro teurerem 110er-Paket für 2.450 Euro, das dann das größere AT-VM740ML enthält, das solo 339 Euro kostet und eine ganz andere Hausnummer ist, weil es zum Beispiel einen Diamanten mit „MicroLine"-Schliff trägt, der erheblich mehr Details gerade auch in der Innenrille ertastet.

Matthias Böde
Sonderaufgaben

»KLASSE IDEE, DIESE SCHWENK-ARMBASIS! DOCH DER ACOUSTIC SOLID IST AUCH SO EIN PRIMA DREHER.«

Die Schallplatte dreht sich auf einem 35 Millimeter hohen und satte 6,8 Kilogramm schweren, wie sämtliche Metallteile glänzend polierten Teller, dessen dicke Achse sich auf einem harten, am Boden des Lagers versteckten Rubinplättchen dreht. Dieses befindet sich wiederum im Zentrum einer Teflonscheibe, die es an Ort und Stelle hält und etwaige Resonanzen dämpft. Tatsächlich erwies sich diese Konstruktion speziell bei unserer Rumpelmessung per Koppler als eine der „leisesten", die dem STEREO-Labor jemals untergekommen ist. Obendrauf liegt eine dünne Wildledermatte und als Abschluss eine transparente Kunststoffplatte, was eine ideale Resonanzunterdrückung gewährleisten soll.

Viel Zubehör samt Elektrowaage

In Schwung gehalten wird die Scheibe von gleich zwei dünnen Silikon-Rundriemen, die in Riefen des Pulleys geführt werden und auf der glatten Außenseite des Tellers laufen. Der Antrieb sitzt in Form eines Synchronmotors samt Steuerungselektronik in einem externen, nah am Laufwerk aufzustellenden, auf fünf Hartgummifüßen ruhenden Metallzylinder.

Über Tippschalter erfolgt die Inbetriebnahme, die Umschaltung zwischen den beiden Geschwindigkeiten sowie auch deren Feinregulierung in winzigen Schritten. Dank der mitgelieferten Stroboskopscheibe kann man sich an die optimalen Drehzahlwerte „herantasten", die gespeichert bleiben. Eine nach kurzem Hochlaufen von Blinken auf Dauerlicht wechselnde LED zeigt die Stabilität der Tempi an.

In Sachen Zubehör darf sich der Käufer eines Solid 110 Metall New nicht nur auf eine durchgängig bebilderte, deutschsprachige Bedienungsanleitung freuen, sondern obendrein über eine Einstellschablone – der vormontierte Abtaster ist freilich ab Werk perfekt justiert –, ein Ölfläschchen für künftiges Nachschmieren und, da das Gegengewicht des WTB370 über keine Skala verfügt, sogar über eine angeblich auf 0,01 Gramm präzise elektronische Tonarmwaage aus dem Hause Dynavox. Die notwendigen Inbusschlüssel für Hantierungen am Tonarm und dessen Schwenkbasis liegen ebenso bei wie eine kleine Dosenlibelle zum Ausrichten des Laufwerks.

Der Acoustic Solid steht nämlich auf drei massiven Füßen, die jeweils in einen höhenverstellbaren Spike auslaufen. Glänzende Metallplättchen mit klanglich vorteilhaftem wie die Stellfläche schonendem Filzboden bilden den Übergang zur Unterlage. Der Aufbau ist – gerade wenn fachkundige Hände im Spiel sind – zügig erledigt. Für ein hochwertiges Phono-Kabel zum Verstärker hin muss der Hörer übri-

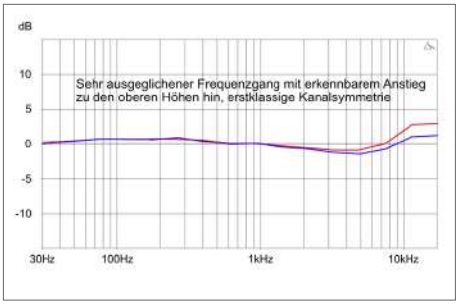
TESTGERÄTE

Plattenspieler: Clearaudio Concept Signature, Transrotor Rondino nero

Phono-Vorstufe: Moonriver Model 505, Pro-Ject Tube Box DS3 B

Zubehör: Nadelreiniger Flux HiFi Sonic

Für detaillierte Infos zu allen Testgeräten QR-Code einscannen.



Das AT-VM740ML zeigt einen Verlauf mit leichter Präsenzsenke und Anstieg zu den oberen Höhen.

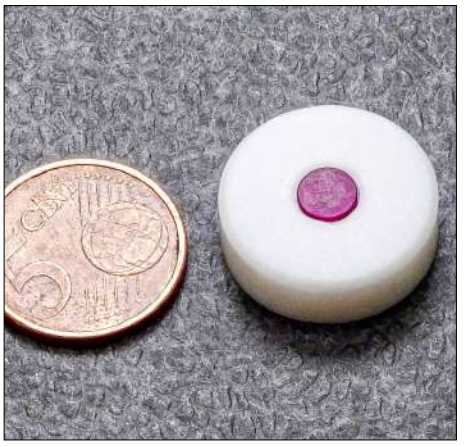
Die polierte Tonarmbasis lässt sich nach Lösen einer Schraube zu beiden Seiten hin neigen.

Der externe „Motorblock" erlaubt die feinfühlige Einstellung der beiden Geschwindigkeiten.

Azimuth-Grundeinstellung: Abtaster und Spiegelbild in der Platte stehen parallel zueinander.

Fotos: STEREO

Eine solide, arretierbare Schraube am Sockel löst und fixiert die seitlich kippbare Tonarmbasis.



Die Tellerachse dreht auf einem harten, in eine Teflonscheibe eingelassenen Rubinplättchen.

Zum Plattenspieler gehört ein reichhaltiges Zubehör-Set samt elektrischer Tonarmwaage.

gens nicht sorgen, da ein solches in einem Meter Länge nach Rega-Manier bereits fix aus dem Tonarm herausgeführt ist.

Nach dem obligatorischen Labordurchgang, der neben dem exzellenten Rumpelverhalten auch einen konstanten Gleichlauf sowie die hohe Kanalgleichheit des insgesamt sehr linear übertragenden Audio-Technica-MMs bestätigte, wanderte der rund 14 Kilogramm schwere Dreher in den Hörraum. Dort legten wir behutsam die Riemen auf, checkten abermals Drehzahl wie Auflagekraft und richteten das Laufwerk sorgfältig waagerecht aus. Und schon konnte es losgehen. Ach ja: Dank der gewohnt akribischen Fertigung des AT-VM740ML seitens der Japaner war es nicht notwendig, dessen Azimuth aus der lotrechten Werkseinstellung des Tonarms heraus zu verstellen.

Klingt nach mehr, als er kostet

Frisch auf den Tisch flatterte das von leichtem südlichem Urlaubsflair durchwehte Pop-Album von Erlend Øye & La Comitiva. Mit diesem zeigte der Acoustic Solid sogleich in beeindruckender Weise, wie leichtfüßig beschwingt, schillernd und zugleich geordnet er Musik wiederzugeben versteht. So tänzelte er geradezu durch das zartgliedrige Ukulelespiel des „Matrimonio di Ruggiero“, dröselte behände die Strukturen des in der Folge vielstimmigeren und reicher instrumentalisierten, rhythmisch akzentuierten Gute-Laune-Titels auf, sorgte so für dessen natürlichen, sachte swingenden Auftritt und empfahl zugleich die deutlich Latino-angehauchte Scheibe als locker-flockige Begleitung durch einen unbeschwerten Sommer.

Im wahrsten Wortsinn substanzieller ging es bei „Way Down Deep“ von Jennifer Warnes‘ Superplatte „The Hunter“ zu, wobei das kürzlich erschienene Impex-Reissue auf grünem Vinyl auflag. Der füllige, tiefe

HANDMADE IN GERMANY

Der Werbe-Slogan wird in der Praxis eingelöst. STEREO besuchte Acoustic Solid.

Seit mehr als 25 Jahren fertigt das Unternehmen mit dem bezeichnenden Namen „Wirth Tonmaschinenbau“ unter der Marke Acoustic Solid mit aktuell zehn Mitarbeitern vor allem Plattenspieler und Tonarme. Auf rund 500 Quadratmetern sind Lager, Verwaltung und die Fertigung verteilt.

Dabei staunt der Laie, wie aus den zur Weiterverarbeitung aufgeschichteten, rohen Metallstangen unterschiedlichster Durchmesser schließlich Lagerachsen, Tonarmrohre und gerade bei der „Aluminium Linie“ der Schwaben, deren kleinster Vertreter der Solid 110 Metall New ist, praktisch auch alle weiteren Teile der Plattenspieler entstehen. Die Holzzargen der „Klassik“-Modelle produziert ein Zulieferer.

Zwei Computer-gestützte CNC-Maschinen und eine entsprechende Fräse garantieren höchste Präzision in der Herstellung. Alles muss perfekt und dies auch auf Dauer funktionieren, denn viele Geräte werden ins teilweise weit entfernte Ausland geliefert. Tritt dort ein Problem auf, ist Abhilfe teuer und aufwendig. An einer manuellen Werkbank tüftelt Geschäftsführer und Techniker Karl Wirth (u.) an Neuerungen und stellt dafür das eine oder andere Einzelstück her. Eine Arbeit, bei der es ebenso auf Kraft wie Präzision ankommt, ist das gleichmäßige Polieren der Metall-Parts, die so ihren Glanz erhalten. Zum Schluss erfolgt die Endmontage inklusive Tonabnehmereinbau, Verpackung und Versand – natürlich von Hand.

Die Poliermaschine bringt die Metallteile – hier einen Plattenteller – auf Hochglanz.

Unter Acoustic Solid bietet Karl Wirth eine große Bandbreite von Plattenspielern an.

Mittels einer Lehre wird bei der Montage der Tonarm gerade ausgerichtet – und so fixiert.

Bass kam genau so und obendrein knochigtrocken rüber. Da gab es kein undifferenziertes Gewaber, aber eben auch nicht die Spur von ausgezehrter Hohlwangigkeit. Im Titelsong schrubbte der Bass herrlich sonor, knallten uns die Drums gepflegt um die Ohren, und im dichten Refrain lieferte der Schwabe nicht den leisesten Anflug von Enge, Schärfe oder gar Aufdringlichkeit, sondern blieb ebenso entspannt wie konzentriert. Die Kombination des einst ja ohnehin fürs Zusammenspiel mit MM-Typen konzipierten Tonarms und Audio-Technicas fein gemachtem MicroLine-Pickup scheint uns nahezu ideal, zumal selbst pointierte S-Laute explizit klar und unverzerrt rüberkamen.

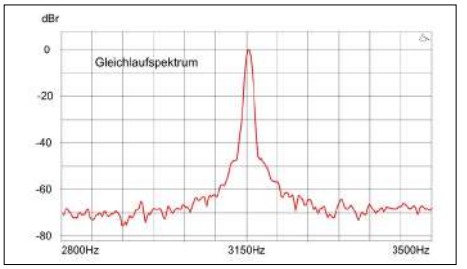
Diese so ausgefeilte wie gefällige Souveränität ließ der nach einem höheren Preis als dem geforderten klingenden Solid 110 Metall New auch vernehmen, sobald unsere Hörtest-Klassiker auf seinem makellos schimmernden Teller rotierten. Ana Carams wuselig-vertracktes „Maybe“ brachte der Dreher vielschichtig und mit der nötigen duftigen Nonchalance zu Gehör, bildete die zwischen markant umrissener Band und weitläufigem Auditorium ausbalancierte Räumlichkeit von Red Norvos Live-Knüller „Saturday Night“ realistisch ab und ließ den ausschweifenden Melodiebögen von „Warmth Of The Sun“ des California Projects reichlich Auslauf, vermittelte dabei das relaxte, jedoch nie verschleppte Timing dieses betörenden Herzschmerz-Schmachtfetzens.

Auch Top-Scheiben gewachsen

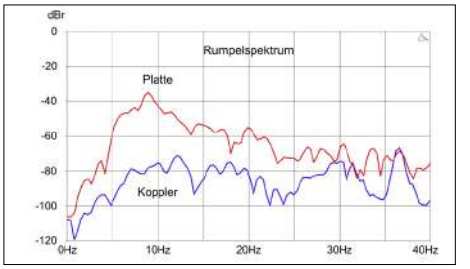
Genießt Acoustic Solid das Image, unter den deutschen Heavy-Metal-Schmieden einige der günstigsten Angebote zu machen, ohne dass deshalb Einschränkungen hinzunehmen wären, bestätigte dies unser Testgerät. Und dass man mit diesem noch einen wirklichen Top-Tonabnehmer erhält, unterstreicht den Eindruck der hier waltenden Kompromissfeindlichkeit.

So zeigte sich der Solid 110 Metall New sogar fit für die Edelpressungen der Vinyl-Szene. Hervorragend aufgefächert und in edler, von äußeren Einflüssen unbedrängter Aura erklang etwa der unlängst von Fung Hang Record auf Schallplatte gelieferte „Audiophile Jazz Prologue – Part 01“. Na klar geht letztlich immer noch mehr, doch Karl Wirth ist es gelungen, ein überzeugendes, weil in sich absolut stimmiges Analogpaket zu schnüren, in dem Laufwerk, Tonarm und Abtaster zu einer nahtlosen Einheit zusammenfinden.

Dabei ist der pfiffige, solide Kippmechanismus der Basis für die korrekte Azimuth-Ausrichtung des Tonarms die Besonderheit des Solid 110 Metall New. Doch auch sonst ist bei diesem alles „im Lot“. ■



Sehr guter Gleichlauf ohne Nebenmaxima, dank Feinregulierung praktisch perfekte Drehzahl.



Speziell bei Einsatz den Messkopplers (blaue Kurve) sehr niedrige Rumpelgeräusche.

ACOUSTIC SOLID SOLID 110 METALL NEW	
Produktart / Preisklasse	Plattenspieler / von 1.500 bis 3.000 Euro
Internetadresse	www.acoustic-solid.com
Preis in Euro	2.450 (inklusive Tonarm WTB370 und Audio-Technica VM740ML)
Abmessungen (B x H x T) in cm	zirka 50 x 17 x 35 inkl. Motorgehäuse
Gewicht in kg	14
Deutschlandvertrieb	Wirth Tonmaschinenbau
Kontakttelefonnummer	+49 (0) 7127/32718
Plattenspielertyp / Antriebsprinzip	manuell / Riemen
Bluetooth / Anschlüsse	nein / Cinch
Integrierter Phono-Pre / Tonabnehmer inkl.	nein / ja
KLANG 60 %	**sehr gut 1,4**
Klangqualität	fein ziseliertes, weiträumiges und dabei präzise fokussiertes, sehr lebendiges Klangbild
MESSWERTE 15 %	**sehr gut 1,3**
Rumpeln	sehr niedrig
Drehzahlabweichung (in Prozent)	regelbar (0,02)
AUSSTATTUNG 10 %	**befriedigend 3,2**
Abdeckhaube vorhanden	nein
Haptik / Verarbeitung	sauber und „wie für die Ewigkeit“ gemacht
Tonarmkabel austauschbar	nein
Geschwindigkeiten in U/min	33, 45
Tempofeineinstellung oder Regelautomatik	ja (manuelle Feineinstellung)
Trittschalldämpfung	nein
HANDHABUNG & BEDIENUNG 10 %	**befriedigend 3,2**
Geschwindigkeitsumschaltung	sehr einfach per Tipptaste
Qualität der Anleitung	sehr ausführlich und reich bebildert
Plug and Play	nein
Einstellbarkeit	Tonarmhöhe, Fußhöhe, Azimuth
Headshell abnehmbar	nein
SERVICE & UMWELT 5 %	**gut 1,8**
Garantie in Jahren	2 (10 Jahre auf Tellerlager)
Verpackung	kompakte und sichere Verpackung
Stromverbrauch: Stand-by / Leerlauf (in Watt)	niedrig (– / 4,6)
Harter Netzschalter	ja
STEREO TESTERGEBNIS	**gut 1,7**

ROON FÜR ALLE

Roon ersetzt seine hauseigenen Server durch eine neue Generation: den exklusiven Nucleus Titan und den preiswerten Nucleus One, den wir zum Test baten.

Text: Julian Holländer

Roon ist zweifellos eine der großen HiFi-Erfolgsgeschichten der letzten Jahre. 2015 wurde das Start-up Roon Labs gegründet, das seitdem die gleichnamige Software entwickelt. Diese ist zum Organisieren und Wiedergeben von Musiksammlungen gemacht und hat zahlreiche Zusatzfeatures wie Klangkorrektur, Multiroom und eine große Sammlung an Metadaten und Informationen zur gehörten Musik. Durchaus ist Roon inzwischen zu einer Art Nonplusultra im Bereich Musikverwaltung geworden – sodass ein sehr großer Teil an streamingfähigen HiFi-Produkten heutzutage mit Roon kompatibel ist.

Vor Kurzem ging die Firma dann den Weg vieler Start-ups: Sie wurde Teil eines großen Konzerns. In diesem Falle ist das Harman, die Dachmarke unter anderem von JBL, Arcam und Mark Levinson sowie selbst Teil des Samsung-Konzerns. Roon versichert, dass man noch relativ unabhängig ist und die Firmengründer die Geschicke leiten. Durchaus sind die Auswirkungen der Übernahme noch nicht groß – abgesehen davon, dass in letzter Zeit auch Geräte von Samsung und JBL ihre Roon-Zertifizierung bekommen haben. Ohne einen Blick in Roon-Interna können wir natürlich auch nicht beurteilen, wie viel Einfluss die neue Chefetage auf die neuen Geräte hatte.

Von Nucleus zu Nucleus One

Damit erst mal genug von Software und Firma, denn primär testen wir hier das neueste Gerät von Roon, den Server Nucleus One. Zusammen mit dem deutlich teureren Nucleus Titan bildet er die neue Generation an Roon-eigenen Geräten und löst den bisherigen Nucleus ab. Dieser war vor einigen Jahren die Lösung der amerikanischen Firma für Kunden, die alle Vorteile des Programms genießen wollen, ohne einen eigenen Server konfigurieren zu müssen. Denn Roon braucht einen „Core“ als Steuerzentrale, der ein Server oder Computer sein kann und erst mal aufgesetzt werden muss (siehe Kasten).

Der ursprüngliche Nucleus war zwar ein Rundum-sorglos-Paket, und Hardware und Software waren aufeinander abgestimmt, aber er kostete auch deutlich über 1000 €. Einen Mini-Computer mit vergleichbarer Leistung könnte man sich schon für weniger bauen.

Unter dem Motto „Roon für alle“ ist der neue Nucleus One jetzt deutlich billiger – auch wenn noch kein deutscher Preis feststeht und der US-Preis von 500 $ zuzüglich Steuern nicht wenig ist. Roon ist eben eine Luxuslösung, und zusätzlich zum Gerät braucht man eine Lizenz. Die kostet aktuell im Abo 15 $ im Monat (12,50 $ im Jahresabo) oder 830 $ als Einmalkauf.

Ein sehr wichtiger Punkt für potenzielle Kunden des Nucleus One: Das Gerät wird von Roon als Server bezeichnet und von uns auch so bewertet, es ist aber technisch gesehen nur die Grundlage dafür. Denn der Nucleus One hat keine Fest-

https://worldmags.net

platte oder anderen Speicher eingebaut. Will man ihn als Server nutzen, braucht es zusätzliche Investitionen. Da Festplatten mit 1 TB Speicher und mehr aber heutzutage deutlich unter 100 € kosten, wird der größere Kostenpunkt wahrscheinlich das Kaufen von Musik in diversen Download-Stores sein.

Auf der positiven Seite werden so die Kosten für das Gerät gesenkt, und Kunden, die schon eine Festplatte mit Musik haben, können diese einfach anschließen, einbauen oder über das Netzwerk verbinden. Trotzdem ist der Nucleus One „Out Of The Box" ein Server ohne Server-Kapazitäten, was ihm in einigen Disziplinen einen Punktabzug beschert.

Der „Server" ist also im Grunde ein erweiterbares Einstiegsgerät in die Roon-Software. Und somit ja vielleicht interessant für Kunden, die Roon nur für DSP, Multiroom, die vielen kompatiblen Geräte und als Alternativ-Oberfläche für Musikstreaming nutzen wollen. Denn das ist auch möglich, es braucht keine lokale Musiksammlung, um die Vorteile von Roon zu genießen. Dafür können Qobuz und Tidal in die Software integriert und darüber gesteuert werden. Das ist gewiss ein kostspieliges Set-up nur für Streaming, aber vielleicht kommt so die Begeisterung für die Roon-Welt sowie der Wunsch, damit einen Musikserver aufzubauen.

Fotos: STEREO

Internet bekommt der Nucleus One nur über LAN – meistens stabiler und schneller als WLAN –, USB kann für externe DACs oder Speichermedien genutzt werden, HDMI nur für Audio.

Ausbau zum Musikserver und Leistung

Das geht nämlich schnell und relativ einfach. Über die zwei USB-Anschlüsse können USB-Sticks oder Festplatten an den Nucleus angeschlossen werden. Alternativ ist auf der Unterseite des Servers ein Slot für 2,5-Zoll-Festplatten mit SATA-Schnittstelle. Das sehr simple Einbauen einer HDD oder SSD dort verwandelt den Nucleus schnell in einen richtigen Server.

Solange er jedenfalls die auf einem angeschlossenen Speicher verfügbare Musik korrekt durchsucht und verfügbar macht. Dies testeten wir mit einem USB-Stick mit 140 GB Musik, was in hoch aufgelösten Formaten ca. 1.000 Songs sind. Dafür brauchte der Nucleus deutlich unter einer Minute, viel schneller geht es wohl nicht.

Dieser Prozess zeigt auch das einfache Set-up des Servers: LAN-Kabel anschließen, im Roon-Account anmelden, fertig. Solange die Musik mit halbwegs korrekten Metadaten versehen ist, übernimmt das Programm die Zuordnung und Sortierung im Hintergrund, und das sehr gut.

Zeit für einen Belastungstest mit einer deutlich größeren Festplatte: 4 TB Musik, 2.000 Alben, 24.000 Songs, viele in High-Res und DSD. Die Arbeit des Servers war dann in der App spürbar, welche während der Indexierung nicht mehr ganz

DAS BESTE KENNT KEINE KOMPROMISSE.

CANTON

REFERENCE

Exklusiv vorführbereit bei: **Audio Forum** | Berlin, **Fidelity** | Rellingen, **HeimkinoWelt** | Wien, **HiFi Studio Unger** | Warburg, **HiFi-Profis** | Frankfurt a.M., **SG Akustik** | Baden Baden, **3. Dimension** | München

WAS IST ROON UND WAS BRAUCHT ES DAFÜR?

Die Software Roon ist aus der Welt des digitalen HiFi kaum mehr wegzudenken. Aber wie funktioniert sie eigentlich?

Grundlegend ist Roon ein Programm zum Verwalten und Abspielen von Musik. Ist ein Roon-System aufgesetzt, kann man über die zugehörige Oberfläche die Musik des eingebauten Speichers, eines Servers im Netzwerk, eines angeschlossenen Speichermediums oder der Streamingdienste Tidal und Qobuz durchsuchen und abspielen.

Das Besondere: Das Programm hat unter anderem eine Musiksuche und -Kategorisierung, die genauso gut oder sogar besser als die der Streamingdienste ist, bietet Zugriff auf weiterführende Informationen, hat einen mächtigen DSP und ermöglicht herstellerübergreifende Multiroom-Wiedergabe. Ein Roon-System besteht aus drei Komponenten:

- **Roon Core:** Der Core ist das wichtigste Element von Roon und der Ort, auf dem die Software an sich läuft – das kann ein Server sein, ein normaler Computer oder ein dediziertes Gerät.
- **Roon Remote:** Die „Fernbedienung" für Roon, die das komplette Programm steuert, ist die jeweilige Roon-App für Handy, Tablets und Computer. Ein normaler PC oder Mac kann gleichzeitig Core und Remote sein.
- **Endgerät:** Roon ist am Ende nur eine Software, die Musik digital steuert, und braucht ein Empfangsgerät, welches das hauseigene Format „RAAT" empfängt – Streamer, Aktivboxen, Netzwerkreceiver, Smartspeaker etc. An solche Geräte vergibt die Firma das Zertifikat „Roon Ready", das verspricht, dass Roon einwandfrei auf einem Gerät funktioniert. Ähnlich gibt es etwa für DACs „Roon Tested", und das Roon-Signal kann auch zum Beispiel auf der Remote selbst und somit per USB, Airplay, Chromecast oder Bluetooth weitergegeben werden, natürlich mit den Einschränkungen des jeweiligen Protokolls.

WIE WIRD EIN ROON-SYSTEM AUFGESETZT?

Um ein Roon-System aufzubauen, braucht es also einen Roon Core, das „Gehirn" des Systems. Im Grunde gibt es drei gängige Methoden dafür:

- **Ein vorgefertigtes Gerät:** Die einfachste Lösung ist, ein vorgefertigtes Gerät zu kaufen, auf dem Roon bereits installiert ist. In diese Kategorie fällt der Nucleus von Roon selbst, aber es gibt auch Roon-Musikserver von anderen Herstellern (z. B. Audiodata) oder auf Roon ausgelegte Streamer-Server (z. B. von Mytek, s. ST 08/23).
- **Ein Computer:** Auch eine normaler PC oder Mac kann als Roon Core genutzt werden. Hat man diesen bereits, ist das auch die billigste Lösung. Nach Download und Installation der Software ist der Computer gleichzeitig Core und Remote. Nachteil: Der Computer muss angeschaltet sein, wenn man Musik hören will, und das Programm beansprucht dessen Rechenleistung. Roon empfiehlt mindestens 4–8 GB RAM nur für das Programm, eine SSD-Festplatte und ein aktuelles Betriebssystem. Alternative: einen ausgemusterten, aber noch fitten Computer nur dafür nutzen. Auf die gleiche Weise können auch bestimmte NAS-Server zum Roon Core werden, auch wenn diese dann keine eingebaute Remote haben.
- **Einen eigenen Core bauen:** Roon bietet den Download von „ROCK" („Roon Optimized Core Kit") an, mit dem ein Selbstbau-Computer zum Core wird. ROCK ist ein komplettes Betriebssystem, das auf Linux basiert. Der damit gebaute Computer wird nur Roon steuern können und nichts anderes – soll aber gleichzeitig auf diese Aufgabe optimiert sein. Roon empfiehlt diese Variante nur mit Intels inzwischen eingestellten „NUC"-Mini-PCs, die ab wenigen Hundert Euro erhältlich sind. Andere Mini-Computer können auch funktionieren, aber da garantiert die Firma keine Kompatibilität.

Egal, wie man sein Roon-System aufsetzt, eins ist nicht zu vergessen: Der Download der Roon-Software ist zwar kostenlos, zum Nutzen muss diese aber separat lizensiert werden. Je nach Anbieter eines Roon-Systems kann eine Lizenz beiliegen, aber meistens bedeutet das Extra-Kosten.

Die erste Generation des Nucleus war ebenso das erste eigene Gerät von Roon.

Es gibt auch markenfremde Roon-Server, wie etwa die Brooklyn Bridge II von Mytek.

flüssig lief, aber noch Musik wiedergeben konnte. Der Nucleus hingegen blieb still, der eingebaute Lüfter war nicht zu hören, falls er überhaupt an war – obwohl gleichzeitig Musik lief und der DSP aktiviert war. Die komplette Synchronisierung dauerte keine 20 Minuten, danach hat Roon Cover, Infos und mehr aus der eigenen Datenbank geladen. Eine leichte Wärmeentwicklung war durchaus zu spüren, aber das ist weder bei HiFi-Geräten noch bei Computern außergewöhnlich.

Der Server ist zudem nicht stromhungrig, bei der Indexierung erreichte er bis zu 12 W, selten war er etwas höher. Im Standby-Modus konnten wir keinen merklichen Verbrauch messen – da der Server in unter einer Minute hochfährt, eine gute Alternative zum bei Server typischen Always-on-Betrieb. Im Leerlauf liegt sein Stromverbrauch bei 6,6 bis 8 W und steigt nicht wirklich, wenn Musik abgespielt wird.

Im Gegensatz zum größeren Titan hat der Nucleus One laut Roon aber gewisse Beschränkungen und kann nur mit Bibliotheken bis zu 10.000 Alben/100.000 Titeln arbeiten. Weiterhin ist Multiroom auf 6 Zonen beschränkt. Auch sind laut Roon einige DSP-Einstellungen nicht möglich. All das lässt sich mit der begrenzten Rechenleistung des innenliegenden Computers erklären. Aber auch wenn er kein High-End-PC ist, schien uns seine Leistung in den meisten Fällen nicht begrenzt, mit den meisten Dateien und Set-ups sollte der Nucleus keine Probleme haben.

Julian Holländer
Redakteur

»KEINE HIGH-END-HARDWARE, ABER FÜR DIE MEISTEN SITUATIONEN MEHR ALS GENUG.«

Erst beim Test, eine DSD256-Datei auf zwei Geräten gleichzeitig wiederzugeben (einmal mit Wandlung zu PCM) inklusive DSP (mehrere Equalizer, Resampling), war dann aber Schluss, die Wiedergabe stockte öfter. Mit DSD64 oder 24 Bit/192 kHz war das wiederum kein Problem. Auch DSD256 mit etwas weniger Multiroom oder ohne DSP meisterte der Nucleus. Für Kunden, die alles wollen, bewirbt Roon dann den Nucleus Titan, der für mindestens 3.600 $ absolut keine Limits haben sollte.

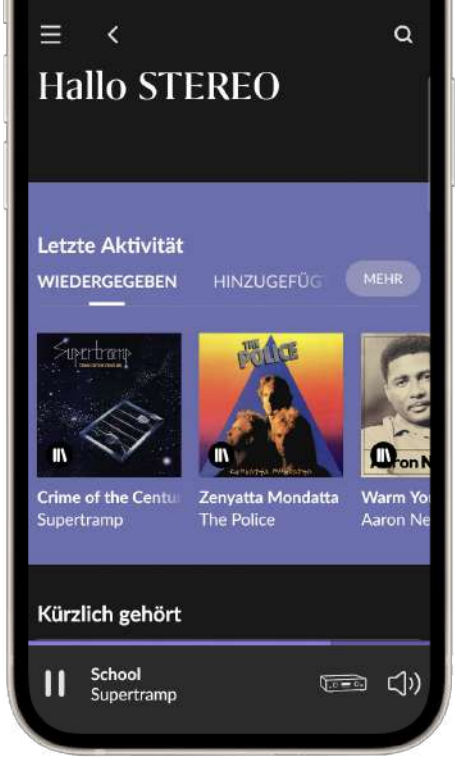
Der Roon-Server als Streamer

Neben dem Nutzen als Roon-Zentrale und Musikserver kann der Nucleus One auch selbstständig Musik streamen. Dafür wird in der Roon-App entweder ein USB-Ausgang oder der HDMI-Audio-Ausgang angewählt. Per HDMI wird auch die Wiedergabe von Mehrkanal-Audio möglich.

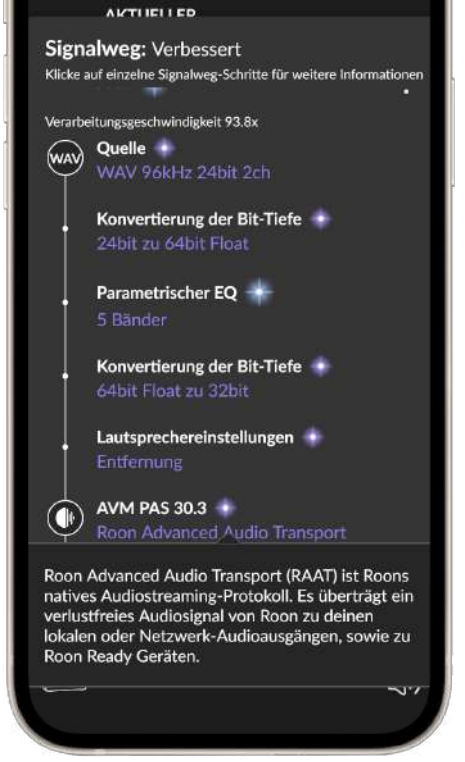
Trotzdem bewerten wir den Klang nicht, da diese Funktion zum größten Teil ein Bonus ist, den andere Server oft nicht haben – was sie als Server aber nicht schlechter macht. Der Vergleichbarkeit halber – und weil ein Server dafür gemacht ist, Daten bereitzustellen und die Wiedergabe an sich beim Streamer beginnt –, verzichten wir also auf eine Klangnote.

Musik klingt über den Nucleus natürlich sehr gut: eine hochaufgelöste Datei, guter DSP, ein neutraler USB-Ausgang und eine Top-Anlage sorgen dafür. In der Praxis überzeugt der Nucleus als gut funktionierender Roon Core, der ein ziemlich preiswertes Einstiegsgerät für Roon ist – besonders interessant für Kunden, die nur streamen oder schon eine Musiksammlung haben. Dann stört nämlich das Fehlen des integrierten Speichers nicht, was die Note des Nucleus runterzieht. Speicher nachträglich einzubauen ist zudem sehr leicht, und es verwandelt ihn in einen Server, der für die allermeisten Aufgaben gewappnet ist. ■

Vier Schrauben auf der Unterseite öffnen – und schon kann eine Festplatte eingebaut werden.



Wie von einem Streamingdienst gewohnt, präsentiert Roon Empfehlungen.



Roon stellt jeden Schritt seiner Signalverarbeitung dar, inklusive Erklärungen.

ROON NUCLEUS ONE	
Produktart / Preisklasse	Musikserver
Internetadresse	roon.app/de/
Preis in US-Dollar	500, zzgl. Steuern und Versand aus USA
Abmessungen (B x H x T) in cm	24 x 5,7 x 24
Gewicht in kg	1,9
AUSSTATTUNG 75 %	**befriedigend 3,4**
Digitalausgänge	USB, HDMI
UPnP / DLNA	nein
Roon Core	ja
Geräuschentwicklung	praktisch nicht hörbar
Arbeitsspeicher	4 GB
Musik-Formate	sehr viele, inklusive High-Res, DSD, MQA
Haptik / Verarbeitung	gut
App	sehr gut
USB-Datenträger	2 x USB
Speicher erweiterbar (intern)	ja, 2,5" SATA-Festplatte
interne Speicher-Kapazität / Art des int. Speichers	keine / keine
HANDHABUNG 10 %	**gut 1,7**
Indexierung	sehr schnell
Qualität der Anleitung	gut, viel in Englisch
SERVICE & UMWELT 15 %	**gut 2,4**
Garantie (in Jahren)	2
Verpackung	relativ kompakt, nur Pappe
Stromverbrauch Stand-by / Leerlauf (in Watt)	niedrig (0,0 / 7,6)
Harter Netzschalter	nein
STEREO TESTERGEBNIS	**befriedigend 3,1**

ZWEI TURBOS FÜR MCs

Passive Übertrager heben die Ausgangsspannung von MC-Abtastern auf MM-Niveau an. Unlängst stellte Pro-Ject zwei neue vor. Pushen die „MC Step Up Boxen" S3 und DS3 B nur den Pegel oder auch den Klang?

Text: Matthias Böde

Stimmt schon, sie sind etwas aus der Zeit gefallen, und mancher Analog-Fan weiß womöglich schon gar nicht mehr, was „Step-up Transformer", die hier im Mittelpunkt stehen, zu Deutsch: „Trafo-Übertrager" für Moving Coil-Tonabnehmer (MC), überhaupt sind. Wir erinnern uns: Ihren großen Auftritt im HiFi-Sektor hatten die Step-ups während der Siebziger und wohl auch noch durch die achtziger Jahre hindurch, als es anfangs noch keine CD gab und folglich die Schallplatte für die meisten Hörer die primäre Musikquelle war.

Damals kamen als Alternative zu den gängigen MM-Pickups die ersten MC-Tonabnehmer auf den Markt – und sogleich schwer in Mode. Genau wie heute noch lieferten diese gerade mal ein Zehntel – und oft nicht mal dieses – der Ausgangsspannung üblicher MMs und erforderten daher Phono-Eingänge mit höherer Verstärkung. Hinsichtlich der Eingangsimpedanz wollten sie zudem Werte zwischen 50 und 500 Ohm anstelle der MM-Normimpedanz von 47.000 Ohm „sehen".

Allerdings besaßen damals nur die wenigsten Verstärker einen Phono-MC-Input, während viele der Vinylhörer unbedingt eines der angesagten, von HiFi-Presse und Insidern als klanglich überlegen empfohlenes, modernes MC-Pickup ausprobieren und besitzen wollten. Zwar wurden die ersten High-Output-MCs als Mittler zwischen den Welten angeboten, doch diese tummelten sich eher in den unteren Preis- und Qualitätsligen und wurden auch deshalb als fauler Kompromiss betrachtet.

Übertrager als Problemlöser

Und genau da kamen die Übertrager ins Spiel, an die man sein Low-Output-MC anschließt und die dessen geringe Spannung auf MM-Niveau hochtransformieren. Dies geschieht passiv, also ohne Stromzufuhr. Zu einiger Berühmtheit gelangten dabei die als Mini-Übertrager zwischen Cinch-Stecker und Phono-MM-Buchse eingesetzten Adapter von Ortofon und Sony.

Hatte der Vor- oder Vollverstärker eine Phono-MC-Stufe, die dem Tonabnehmer das passende Umfeld lieferte, machte dies die Step-ups zuweilen dennoch nicht arbeitslos, da die frühen, hochverstärkenden MC-Zweige – „no gain without pain" – nicht selten recht harsch, kühl und spröde klangen und/oder relativ deutlich rauschten, sodass die hifidele Hörerschaft nach

TESTGERÄTE

Vinyl-Laufwerk: Transrotor Rondino nero

Tonarme: Ortofon AS-212R, Transrotor TRA9

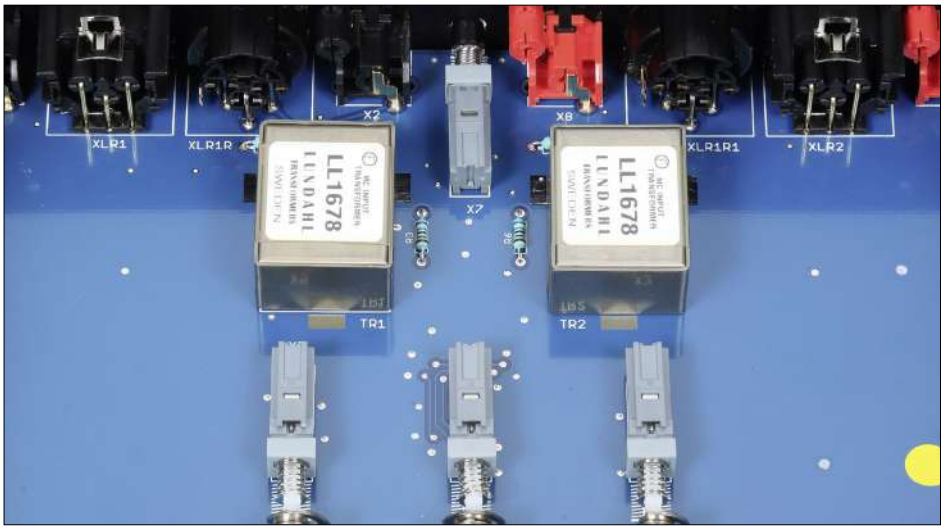
MC-Abtaster: EMT Pure Black, Rega Ania Pro, Sumiko Songbird Low, Transrotor Figaro

Phono-Vorstufen: Brinkmann Edison MK II, Moonriver Audio Model 505, Nagra Classic Phono, Pro-Ject Tube Box DS3 B

Phono-Kabel: Van den Hul M.C.D 502 (in Cinch- und XLR-Ausführung)

Für detaillierte Infos zu allen Testgeräten QR-Code einscannen.

Die beiden Übertrager des S3 sind auf Stelzen montiert und schauen oben aus dem Gerät.



Die beiden Lundahl-„MC Input Transformer", das Herzstück des DS3 B, sind dicht bei dessen Ein- und Ausgängen. Um lange Wege zu vermeiden, sitzen die von vorn bedienten Schalter gleich daneben.

Fotos: STEREO

wie vor dem praktischen Doppel aus rauschfreiem Übertrager und typischerweise um satte 20 Dezibel geringer anhebenden MM-Eingang klar den Vorzug gab.

Da die erzielte Klangqualität eines Step-ups direkt von der Güte seiner Trafos abhängt, bildete sich wie überall in HiFi eine highendige Klasse heraus, umschwebte manche Step-ups eine geradezu weihevolle Aura. Dazu kam der Vorzug, dass der trafosymmetrische Anschluss des MCs Masseschleifen unterbrach und so Brummstörungen den Garaus machte.

Tatsächlich wurden Übertrager dank wohlklingender, rauscharmer MC-Schaltungen inzwischen weitgehend obsolet. Doch mancher Hersteller schwört nach wie vor auf sie. So setzt etwa Nagra quasi als „MC-Turbo" grundsätzlich auf solche in seinen Röhren-Phono-Vorstufen bis hinauf in schwindelerregende Preisregionen, und nur eins, zwei eigens geschulte Mitarbeiter des Unternehmens dürfen die kleinen, zum Schutz gegen äußere Magnetfelder in MU-Metallhülsen gekapselten, so lieb wie teuren Preziosen wickeln. Auch bei Ortofon, wo man in guter Tradition einige klanglich hochklassige, aber explizit „leise" MCs im Programm hat, die entsprechend rauscharme Phono-Inputs erfordern, empfiehlt man in der ersten Stufe die in dieser Hinsicht „stille" Art der Verstärkung.

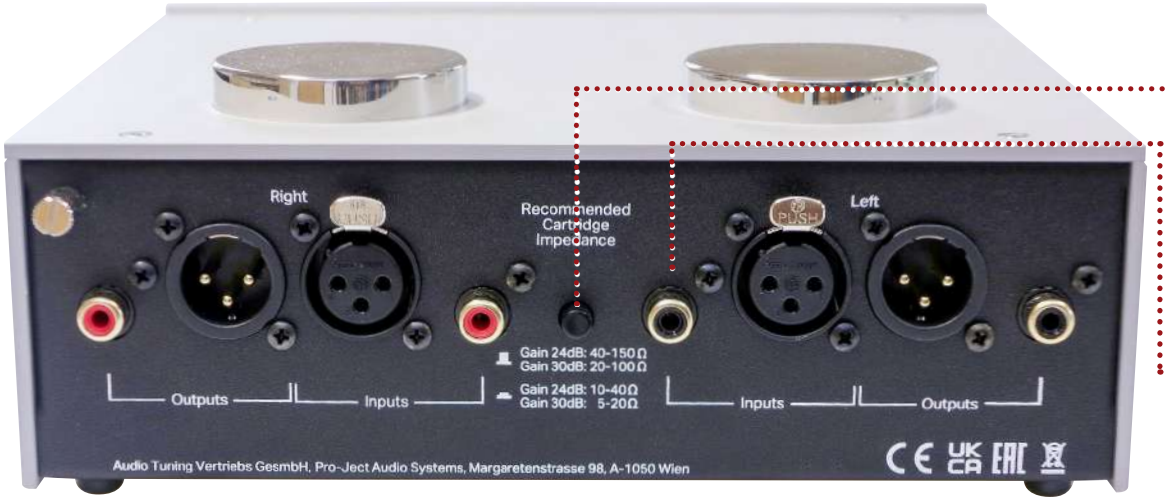
MC-Trafos vom Spezialisten

All dies sollte man im Blick behalten, wenn man auf die beiden neuen „MC Step Up Boxen" schaut, mit denen der österreichische Analogspezialist Pro-Ject unlängst sein Portfolio komplettierte. Es gibt zwei Modelle: Während der knapp 450 Euro teure S3 mit einfacheren Übertragern auf rein unsymmetrischen Betrieb ausgelegt ist, bietet der größere, gleichfalls in Pro-Jects kompaktem „Box"-Design auftretende DS3 B zum doppelten Preis nicht nur ein Paar der anspruchsvollen „MC Input Transformer" vom Typ LL1678 der schwedischen Marke Lundahl, sondern – ganz im Sinne von Pro-Jects „True Balanced Connection"-Offensive – wahlweise einen vollsymmetrischen Signaltransfer inklusive der dafür notwendigen XLR-Kontakte.

Beide Übertrager lassen sich per Knopfdruck zweistufig auf die unterschiedlichen

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE.
TRIANGLE
DER ABSOLUTE.

Lautsprecher Esprit Australe EZ
Reichmann-AudioSysteme.de
REICHMANN AudioSysteme



Angepasst:
Je nach dem Innenwiderstand des MC-Tonabnehmers wird der niedrige oder höhere Bereich angewählt.

Freie Auswahl:
Der DS3 B verfügt über Ein- wie Ausgänge in Cinch und XLR. Die Umschaltung erfolgt jeweils von vorn.

Single Switching:
Achtung: Beim S3 erfolgt die Anpassung ans MC kanalgetrennt. Deshalb stets beide Knöpfe gleich bedienen!

Innenwiderstände von MC-Abtastern anpassen, was zugleich den Verstärkungsfaktor beeinflusst. Und dies natürlich kanalgetrennt, da es sich geradezu zwangsläufig um Doppel-Mono-Konzepte handelt. In der Regel bleiben ihre Knöpfe gedrückt, da die allermeisten MCs Innenwiderstände zwischen fünf und 15 Ohm aufweisen. Werte oberhalb von 30 Ω sind selten. Die Anleitungen geben sogar ein paar konkrete Einstelltipps, allerding nur für ausgewählte Moving-Coil-Pickups von Ortofon.

Da der Stromanschluss entfällt, gibt's im Inneren keine Elektronik zu sehen, ist gerade der kleinere S3 bis auf die keck durch den Deckel hervorlugenden Trafos leer. Beim DS3B, dessen flache Zylinder auf der Oberseite nur Zierde sind, laufen Gestänge durchs Gerät, da man von der Frontplatte aus zwischen den Cinch- und XLR-Ein- wie -Ausgängen umschalten sowie die Grundverstärkung bestimmen kann.

Mit MCs und Phono-Amps im Check

Apropos Verstärkung: Das Labor ermittelte je nach der Stellung des Impedanzschalters Anhebungen von 16 und 23 dB für den S3 sowie 15, 17, 24 oder sogar 28 dB für den doppelt umschaltbaren DS3B. Erfreulich sind nicht nur die niedrigen Klirrwerte (siehe FFT-Diagramme), sondern dazu die prinzipbedingt extrem hohe Kanaltrennung. Den kaum auszurottenden Mythos, MC-Übertrager seien wenig linear, konterte insbesondere Pro-Jects S3 in Form eines explizit glatten Frequenzverlaufs. Der leichte, flache Bassabfall des DS3B ließ sich akustisch nicht verifizieren. Dieser tönt füllig und druckvoll.

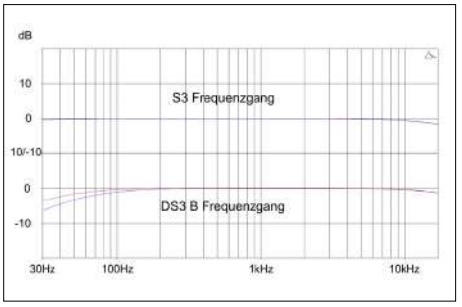
Im ausgiebigen Hörtest, in dem einige interessante Beobachtungen zu verzeichnen waren, verbanden wir die beiden Step-ups mit Phono-Vorverstärkern aus verschiedenen Preis- und Leistungsklassen. Die Signale spielte dabei Transrotors mit zwei Tonarmen bestückte Laufwerk Rondino nero zu. Darunter auch der neue Ortofon-Arm AS-212R, dessen wechselbare Headshell den zügigen Austauch der unterschiedlichen MC-Abtaster erlaubte.

Um die Verfälschung der Hörergebnisse zwischen dem symmetrischen und unsymmetrischen Modus der „MC Step Up Box DS3B" aufgrund der verwendeten Kabel auszuschließen, kam jeweils derselbe Leitertyp in XLR- oder aber in Cinch-Konfektionierung zum Einsatz.

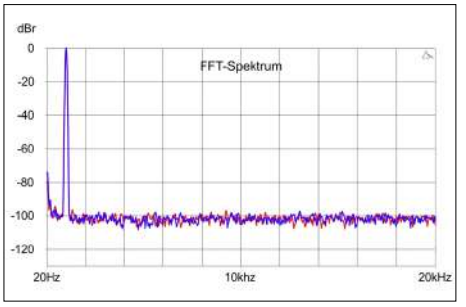
Vom Transrotor nero aus spielten wir den Pro-Jects (u.) Musik verschiedenster MCs zu.

Und was lag näher, als mit Pro-Jects eigener, in STEREO 4/24 getesteter, im Ausgang mit Röhren bestückter und ebenfalls knapp 900 Euro teuren Tube Box DS3B sowie dem größeren Übertrager zu starten? Hier zeigte sich sofort ein Phänomen, das wir in praktisch sämtlichen Konfigurationen registrierten: Lieferte der Step-up die erste Verstärkung, gerieten die Klangbilder um Nuancen farbiger und druckvoller. Schlossen wir die Abtaster hingegen wie üblich an den MC-Eingang der Phono-Pres an, verzeichneten wir zwar keinerlei Rauschen, doch die Musik wirkte etwas fahler, dafür leichtfüßiger und gelöster.

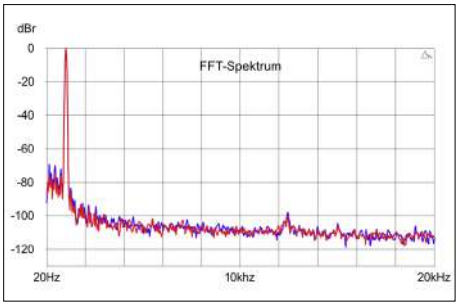
Klaviermusik oder auch deftiger Rock kamen mittels Übertrager autoritärer, satter und ausdrucksstärker zu Gehör, boten mehr Energie und „Ernsthaftigkeit". So etwa die heftigen Gitarrenanrisse von „Heart Beat" des Antonio Forcione Quartets. Beim MC-Direktanschluss schien zum Teil mehr Beschwingtheit und Lockerheit im Spiel, wirkten die Darbietungen so überdies um eine Prise präsenter, in der Kombination mit den Step-ups indes sonorer. Macht sich in den samtigeren oberen Lagen etwa die geringere Verzerrungsanfälligkeit der Vorstufen aufgrund der um rund 20 dB niedrigeren MM-Verstärkung bemerkbar?



Fast linealglatter Freequenzverlauf bei der S3 (o). DS3 B mit leichtem Abfall zu den unteren Bässen.



Sehr niedrige Verzerrungen zeichnen bereits Pro-Jects günstige „MC Step Up Box S3" aus.



Die Verzerrungen der DS3 B liegen nochmals ein paar Dezibel unterhalb der Top-Werte der S3.

Den Zugewinn an Ablösung, Entspanntheit und Räumlichkeit, den wir unlängst beim symmetrischen Eingangsmodus der Tube Box verzeichnet hatten, stellte sich auch ein, wenn wir den „MC Step Up" in dieser Art betrieben. Extra-Tipp: Wer eine hochwertige, aber nur unsymmetrische Phono-Vorstufe betreibt, sollte durchaus mal Pro-Jects größeren Übertrager bei XLR-Anschluss des MCs ausprobieren. Denn die positiven Resultate bleiben selbst dann bestehen, wenn man den DS3 B per Cinch an den MM-Input des Phono-Pres anschließt. Sehr gut möglich, dass dies das Tor zu neuem Vinyl-Genuss öffnet.

Ansonsten muss man wohl eher von Geschmackskategorien sprechen. Top-Vorstufen wie Moonrivers Model 505 oder den Edison MkII von Brinkmann pusht Pro-Jects höherwertiger Step-up nicht wirklich nach vorn, sodass der in dieser Klasse zwar nicht gerade fehl am Platz, jedoch keineswegs dringend angeraten erscheint.

Überraschungs-Coup S3

Doch es gilt eine Ausnahme: Besitzt das Pickup eine sehr geringe Ausgangsspannung wie zum Beispiel Ortofons vorzügliches MC Verismo, neigen selbst hochwertige Phono-Amps trotz satter Verstärkung zu einem ansatzweise dünnen, strengen Ton. In diesem Fall die ersten 17 dB zudem rauschfrei mit der „MC Step Up Box DS3B" zu gewinnen und den Phono-Pre bei 47 kOhm und – soweit möglich – höherer MM-Verstärkung zwischen 45 und 50 dB zu betreiben, kann das Gesamtniveau deutlich steigern. Genau dafür empfehlen übrigens auch die Dänen ihre Übertrager.

Während sich Pro-Jects „Großer" dank Lundahl-Trafos und alternativem symmetrischem Eingang erwartungsgemäß als hochklassiger Übertrager mit edlem Klangbild präsentierte, erwartete uns beim nur halb so teuren S3 der Österreicher eine echte Überraschung. Dieser ist nämlich keineswegs eine Sparausgabe, sondern eignet sich mit seinem offenen, detailreichen und frischen, knackig-impulsiven Auftritt als Partner für günstigere Phono-Pres oder aber integrierte Phono-Stufen in Vor- und Vollverstärkern, die dann folglich auf MM statt MC laufen. Symmetrisch funktioniert's mit diesem zwar nicht, doch sei's drum. Denn auch per Cinch kann der S3 diesen latentes Rauschen, tonale Blässe oder lästige Brummstörungen effektiv austreiben. Damit wird die kleinere „MC Step Up Box" ebenfalls dem Anspruch als Turbo-Booster für den MC-Klang gerecht. ■

PRO-JECT		MC STEP UP BOX S3	MC STEP UP BOX DS3 B
Produktart / Preisklasse		MC-Übertrager / bis 500 Euro	MC-Übertrager / von 500 bis 1.000 Euro
Internetadresse		www.audiotuning.com	
Preis in Euro		449	899
Abmessungen (B x H x T) in cm		20,6 x 7,9 x 20	20,6 x 6,5 x 15,5
Gewicht in kg		1,74	0,94
Deutschlandvertrieb		ATR-Audiotrade (www.audiotra.de)	
Kontakttelefonnummer		+49 (0) 208/882660	
KLANG	**60 %**	**sehr gut 1,3**	**sehr gut 1,3**
Klangqualität		explizit dynamisches, räumliches sowie gut geordnetes Klangbild	sonore, druckvolle, farbige und räumlich sehr gut dargestellte Wiedergabe
MESSWERTE	**15 %**	**sehr gut 1,3**	**gut 1,7**
Kanaltrennung bei 1 kHz (in Dezibel)		sehr hoch (93)	sehr hoch (96)
Klirrfaktor (THD+N; in Prozent)		niedrig (0,02)	niedrig (0,03)
FFT-Spektrum		sehr gut	sehr gut
Frequenzgang		sehr gut	befriedigend
AUSSTATTUNG	**10 %**	**befriedigend 3,0**	**sehr gut 1,3**
Symmetrische Eingänge		nein	ja
Haptik / Verarbeitung		gut	gut
Impedanzanpassung		ja	ja
HANDHABUNG	**10 %**	**gut 1,8**	**sehr gut 1,5**
Einstell-Komfort		einfach, zwei Knöpfe	einfach, wenige Knöpfe
Qualität der Anleitung		umfassend und bebildert, keine FAQ	umfassend und bebildert
SERVICE & UMWELT	**5 %**	**befriedigend 2,8**	**befriedigend 2,8**
Garantie (in Jahren)		2	2
Verpackung		kompakt, wenig Kunststoff	kompakt, wenig Kunststoff
STEREO TESTERGEBNIS		**gut 1,6**	**sehr gut 1,4**

38 SPECIAL

Nur 1.300 Euro verlangt KEF für seinen neuen Kube 15 MIE – das Flaggschiff einer ganzen Subwoofer-Familie, deren Modelle sich nur in der Größe unterscheiden. Eigentlich.

Text: Tom Frantzen

KEF will alle vier neuen Kellergeister mit leistungsfähiger Elektronik auf Vordermann gebracht haben und bietet sie zu attraktiven Preisen an. Vor allem der größte der insgesamt vier neuen Subwoofer, der Kube 15 MIE hat es in sich: einen 38er-Tieftöner nämlich – was für ein Männertraum!

Die Physik erklärt's, denn gerade bei der Übermittlung tiefer Töne – Schall wird bekanntlich durch Luftdruckschwankungen übertragen – muss recht viel Luftvolumen in „Wallung" gebracht werden, da kann eine recht üppig dimensionierte „Pumpe" von großem Nutzen sein. Der 38er – oder 15-Zöller im amerikanischen Raum – ist nicht von ungefähr so etwas wie ein Standard in der professionellen Beschallungstechnik. Der 18-Zöller (45 cm) ist seltener, der 12-Zöller (30 cm) gewissermaßen der „kleine", wenn auch immer noch mächtige und domestiziertere „Bruder".

Ein Subwoofer mit 38er-Woofer meint es jedenfalls ernst. So auch der Kube 15, das Spitzenmodell der würfelförmigen Baureihe aus der englischen Grafschaft Kent. Dabei handelt es sich um ein ziemliches „Trumm" mit 27,5 Kilogramm und fast 52 Zentimetern Kantenlänge. Definitiv nichts für kleine Räume oder Versteckspiele. Aus Ambiente-Sicht das Gegenteil von „Mini" und eine gewisse Herausforderung.

Hier kommt ein nach vorn abstrahlender, besonders langhubiger Treiber zum Einsatz, sprich die Konstruktion aus Schwingspule, Membran, Magnetantrieb und Zentrierung ist so konstruiert, dass ein recht starker Hub, sprich eine starke lineare Auslenkung nach hinten und vorn gewährleistet wird.

Als Verstärkeraggregat kommt bei der kompletten Kube-Serie, also allen Modellen, ein 300-Watt-Triebwerk in energieeffizienter Class-D-Technologie zum Einsatz, dessen DSP freilich exakt auf die Parameter des Verwendung findenden Treibers abgestimmt wird, um ein optimales Ergebnis zu realisieren. Diese genaue Abstimmung aller Komponenten nennt der britische Traditionshersteller Music Integrity Engine und kombiniert sie mit einer Intelligent Bass Extension (iBX). KEF entschied sich übrigens ganz bewusst und vorsätzlich für ein geschlossenes statt zur Bassunterstützung ventiliertes Gehäuse als Basis.

Zwar reicht eine Bassreflexkonstruktion potenziell tiefer hinunter in den Keller, aber ein geschlossenes Volumen sorgt aufgrund seines eingeschlossenen Luftpolsters für eine enorme Feder- respektive Stoßdämpferwirkung. Schließlich kann die Luft ja – anders als durch einen Reflextunnel, eine Transmissionline oder sogar eine ausgestülpte Passivmembran – nicht weg.

Präzision dank Luftfederung

Die sogenannte Luftpolstersteife führt nicht nur in aller Regel, sondern erfahrungsgemäß zu einer gesteigerten Präzision mit besonders konturiert-knackigem, neutral-„schnellem" Bass. Nicht von ungefähr sind die meisten klassischen britischen Monitorboxen so aufgebaut. Man wollte ausdrücklich das sauberstmögliche, ausgewogenste Ergebnis erzielen und beispielsweise hinsichtlich der Positionierung möglichst flexibel sein. Deshalb wurde auch auf eine physisch effektvolle Downfire-Anordnung des Treibers verzichtet. Warum man den beeindruckenden Treiber allerdings durch eine Rundum-Bespannung vor Blicken abschottet, mag das Geheimnis der Entwickler bleiben.

Ein potenter Verstärker kann nichtsdestotrotz natürlich via EQ auch im luftdicht versiegelten Kabinett dafür sorgen, dass auch in der Tiefe des Basskellers für Stimmung gesorgt wird. Kraft ersetzt dann notfalls Volumen, aber auch das hat der Kube 15 vorzuweisen. Das hier iBX genannte Vorgehen obliegt der Expertise

des Herstellers, und das offenkundige Entwicklungsziel beim Kube 15, Präzision und Tiefgang miteinander in Einklang zu bringen, ist ausgezeichnet gelungen.

Die Briten geben einen Tiefgang von 20 Hertz (bei einem Pegelabfall von 3 Dezibel) an und zudem einen Maximalpegel von 116 Dezibel. Das sollte eigentlich IMMER reichen. Der Auftritt ist entsprechend durchsetzungsstark und überzeugend, bei Musik souverän, im Kino, etwa bei „The Expendables" brutal echt und mitreißend. Wir hätten nicht gedacht, dass so etwas schon zu diesem Preis möglich ist.

Die just verfügbare Kube-Baureihe beginnt beim 8 MIE mit 8-Zoll-/20er-Tieftöner für 650 Euro und reicht über 10 MIE und 12 MIE bis zum 15 MIE.

Attraktiver Preispunkt

Mit rund 1.300 Euro ist der Kube 15 nicht ganz billig, bleibt aber dennoch erfreulich bezahlbar und wurde konsequent so ausgelegt, dass er sowohl hohen musikalischen als auch filmischen Ansprüchen gerecht zu werden vermag. Wenn wir uns an den Subwoofer-Test aus der letzten Ausgabe erinnern, so haben wir dort berichtet, dass eine Aufstellung in der Ecke stets Leistung spart, da man so akustische Verstärkungseffekte durch Begrenzungsflächen nutzen kann, die man in Form elektronischer Leistung schlichtweg nicht mehr zusätzlich aufbringen muss. Um die Bassgewalt dennoch unter Kontrolle zu halten, bietet KEF drei ausdrückliche Aufstellungsoptionen im Raum, an einer Wand respektive im Schrank oder eben in einer „Ecke" an, die der Besitzer als Presets vorgibt. Das hilft, und man hört es.

Eine Kube-Elektronik namens Smart-Connect erkennt automatisch, ob der Subwoofer via Cinch mit einem (Mono) oder zwei Kabeln (Stereo) angesteuert wird, und regelt seine Grundempfindlichkeit entsprechend. Zudem ist er darüber hinaus auch über Hochpegeleingänge per Lautsprecherkabel anschließbar. Ein wenig Kritik möchten und werden wir an dieser Stelle dann doch üben, denn genannte Hochpegeleingänge sind im Grunde eine Art steckbare Lüsterklemme, in die der Kunde erst mal recht dünne Kabel applizieren, man möchte eigentlich sagen hineinfummeln muss. Vollends zum kabellosen Subwoofer wird jeder Kube durch den optional erhältlichen, clever auf einen Erweiterungsplatz aufsteckbaren KW1-Adapter, wobei sich insbesondere mit den passenden Aktivboxen-Sets von KEF, wie z. B. LS50 Wireless II oder LSX II – latenzfrei und via App-Steuerung –, sehr leistungsfähige Kombinationen erzielen lassen. Tatsächlich lässt sich mit den KEF-Aktiv-Sets eine nahtlose Integration erreichen, die sich ohne integrierte Raumeinmessung kaum noch toppen lassen dürfte.

Eine direkte Anbindung an Fremdfabrikat-Satelliten via integrierter Weiche, seien es aktive oder gar passive, ist übrigens nicht vorgesehen, jedenfalls nicht in Form eines Sub/Sat-Systems. Aber natürlich ist jederzeit eine unabhängige Unterstützung der unteren Lagen möglich, und auch hier macht der KEF etwa an einer monitoresken Spendor S3/5 oder auch der sehr dynamischen Canton Reference 9 aus dieser Ausgabe mit dem sonoren Leonard Cohen eine ausgesprochen gute Figur.

So ist dieser KEF Kube 15 ganz ausdrücklich ein mächtiges Werkzeug, um Druck, Raum und sogar extreme Basspegel in verblüffend hoher Qualität zu erzeugen. Keineswegs nur in Einsteigeranlagen. Vor diesem Hintergrund ist der doch moderate Preis ohne Wenn und Aber erstaunlich. ■

FAZIT

Die Performance lässt fast die Kinnlade herunterfallen. Dieser Subwoofer ist bei aller Kraft und Wucht überragend ausbalanciert und meistert auch feinere Zwischentöne. Selbst hochwertige Standlautsprecher wertet er in den untersten Lagen unterstützend auf. Die allerbeste Performance wird indes mit aktuellen, aktiven KEF-Satelliten und der entsprechenden App erreicht.

Fotos: Hersteller

Der KEF bietet Cinch- und via Klemme auch Hochpegeleingänge, Phase und Pegelsteller.

Das optional erhältliche KEF KW1-Kit macht den Kube zum Wireless-Subwoofer.

KEF KUBE 15 MIE

Preis: 1.300 Euro
Info: de.kef.com
Damit haben wir gehört: Leonard Cohen: *„You Want It Darker"*, Filme: *„The Expendables"*, *„Dune"*, *„Nobody"*
Äußerst souveräner und nahezu perfekter Aktiv-Subwoofer, der zum günstigen Preis zum Teil so nicht erwartete Spitzenergebnisse liefert.

⊕ **Extrem tiefer, kraftvoller und gut kontrollierter Bass. Für Musik und Kino.**

⊖ **Sehr voluminös und raumgreifend, Treiber nahezu unsichtbar.**

STEREO TESTERGEBNIS: gut 2,1

FREIE AUSWAHL!

Wie Hauptgewinner in der HiFi-Tombola dürfen sich Besitzer von Moonrivers neuem Phono-Vorverstärker fühlen. Das Model 505 bietet fast freie Auswahl. Hat man mit ihm tatsächlich das große Los gezogen?

Text: Matthias Böde

Phono-Vorstufen gehören oft zu den besonders puristisch auftretenden HiFi-Komponenten, da sie ihre Einstellmöglichkeiten häufig in DIP-Schalterbänken hinterrücks, auf der Geräteunterseite oder gar im Innern verstecken. Nicht so das Model 505 des vergleichsweise jungen schwedischen Herstellers Moonriver Audio, der seine Inspiration in Henry Mancinis gleichnamigem Song findet, bei dem sich Audrey Hepburn im Streifen „Frühstück bei Tiffanys" auf der Ukulele begleitet. Eine wahre Hollywood-Sternstunde!

Nach den Sternen greift offenbar auch Moonriver-Gründer George Polychronidis, dessen in sämtlichen Belangen überzeugender Vollverstärker Model 404 uns in STEREO 2/24 begeisterte. Dort ging dessen Anspruch, hohe Qualität sowie ausgeprägtes audiophiles Flair zum fairen Preis zu bieten, voll auf. Mit seinem Phono-Pre ist der Schwede drauf und dran, diesen Erfolg zu wiederholen. Zunächst staunt man freilich über die Vielfalt der Möglichkeiten:

- **Anschluss für bis zu vier Tonabnehmer.** Damit bietet das Model 505 Vinyl-Fans mit mehreren Plattenspielern und/oder mit mehreren Tonarmen bestückten Laufwerken ausreichend Kontaktmöglichkeiten.

Die vier Inputs dürfen beliebig mit MM- oder MC-Abtastern belegt werden. Eingang eins wurde für den symmetrischen MC-Anschluss alternativ zu den gängigen Cinch-Buchsen auch in XLR ausgeführt.

■ **Sechs Verstärkungsfaktoren.** Und dies für jeden Abtastertyp, wobei sowohl die Eck- wie auch die Zwischenwerte praxisgerecht gewählt wurden. Recht „laute" MMs, etwa solche aus Ortofons 2M-Linie, passen perfekt zu niedrigen 34 Dezibel Anhebung. Mittellaute wie die beliebten Audio-Technicas kommen an 40 dB dynamischer rüber. Für leisere Typen oder auch die recht seltenen High Output-MCs stehen 44 oder gar 50 dB bereit. Selbst Exoten wie Grados hochpreisige Low Output-MMs kommen dank der Einstellungen 54 und 58 dB am Model 505 voll zum Zug!

Adäquat überstreichen die für MC-Pickups vorgesehenen Verstärkungen von 48, 54, 58, 64, 68 und sogar 72 dB die in Bezug auf diese Gattung empfehlenswerte Bandbreite, nur dass hier wohl eher die unterste Stufe am wenigsten benötigt wird. Die Bedienungsanleitung ordnet MM- wie MC-Ausgangsspannungen den jeweils passenden Verstärkungswerten zu, rät aber zugleich, auch benachbarte auszuprobieren und einzustellen, wenn sie dem Hörer klanglich mehr zusagen. Gut so!

■ **Je fünf Kapazitäts- und Impedanzanpassungen.** Tönt der MM-Abtaster zu schrill, lässt er sich durch Beaufschlagen des Inputs mit Kapazitäten in den Höhen ein wenig „einbremsen", was aber auch zulasten der Impulsivität geht. Neben den fünf Fixwerten hinsichtlich der MC-Impedanz, unter denen vor allem die 100 und 470 Ohm interessant sind, gibt es die Möglichkeit, mittels einen internen Eingriffs einen Wunschwert zwischen 0 und 820 Ohm zu wählen. Dafür muss das Gerät allerdings geöffnet und der blecherne Kasten, der den gegenüber elektromagnetischen Feldern hochsensiblen Eingangstrakt vor ebendiesen abschirmt, gelöst werden.

Dann kann man den Zielwert mithilfe eines Voltmeters sowie kleiner Trimmer einstellen. Die ungemein detaillierte, leider jedoch nur englischsprachige Anleitung, die obendrein jede Menge zusätzliche Informationen zu Schallplattenstandards wie zur Vinyl-Wiedergabe bietet, erklärt, wie es geht. Trotzdem nur etwas für Leute, die sich auskennen. Oder man lässt es einfach seinen Händler erledigen!

■ **Mehr oder minder nützliches Drumherum.** Die Chance, mal schnell zu Mono zu wechseln, ist zuweilen praktisch, um etwa Kanalabweichungen zu erkennen. Durch die zusätzlich zur „genormten" MM-Abschlussimpedanz von 47 Kiloohm angebotenen 22 respektive 75 kOhm kann der Klangcharakter leicht in Richtung dunkler

TESTGERÄTE

Plattenspieler: Transrotor Rondino Nero

Tonarme: Ortofon AS-212 R, Transrotor TRA 9

Abtaster: Audio-Technica VM 760 SLC, Clearaudio Charisma V2 (MM), EMT JSD Pure Black, Sumiko Starling, Transrotor Figaro (MC)

Phono-Vorstufe: Brinkmann Edison MK II

Für detaillierte Infos zu allen Testgeräten QR-Code einscannen.

Der Trafo sitzt vorne links hinter einer abschirmenden Metallwand, der sensible Eingangstrakt unter der Blechhaube rechts. Die sechs Siebkondensatoren haben jeweils 10.000 Mikrofarad Kapazität.

oder heller verändert werden. Hörer von Schellackplatten freuen sich über die speziell für diese gelieferte Entzerrungskurve. Außerdem lassen sich die gelben LED, die sämtliche Einstellungen anzeigen, einstufig dimmen oder gänzlich abschalten.

Angesichts der gebotenen Funktionsfülle inklusive manch seltenem Feature mag man sich fragen, warum ausgerechnet auf ein Subsonic-Filter verzichtet wurde, das tiefstfrequente Störungen dämpft, die bei höheren Pegeln unnötig den Verstärker belasten und Tieftönermembranen flattern lassen. Doch manche Hörer setzen dieses nicht nur bei „rumpeligen" Schallplatten ein, sondern lassen es stets eingeschaltet und riskieren so Verfärbungen in den Mitten, die mit dieser Maßnahme fast immer einhergehen. Dann lieber ganz ohne, denn der homogene Stimmbereich gehört zu den Sahneseiten in der ohnehin hochklassigen Vorstellung von Moonrivers Analogschätzchen.

Die Spreizung der Verstärkungsfaktoren für MM- wie MC-Abtaster deckt alle Eventualitäten ab.

Oben schaltet man zwischen MM und MC um. Ungewöhnlich: drei MM-Impedanzen zur Wahl.

Dem Vinyl seinen Zauber entlockt

Der Umgang mit der vielseitigen, mit Bedacht und Sachkenntnis gemachten skandinavischen Phono-Vorstufe gestaltet sich vor allem dadurch einfach, dass sämtliche den vier Eingängen zugeordneten Einstellungen gespeichert bleiben, beim Umschalten vom einen auf einen anderen Tonabnehmer also sofort vollständig wiederhergestellt werden.

Dank der vier Masseklemmen gibt es hier keine durch Mehrfachbelegung bedingte Fummelei. Nur die Cinch-Buchsen der vier Eingänge hätte Moonriver mit ein wenig mehr Abstand zueinander anordnen sollen, damit sich Stecker mit Schraubhülsen einfacher festziehen und lösen lassen. Übrigens: Die von Input 1 wie auch die beiden vorhandenen Cinch-Ausgänge sollten nicht gleichzeitig zu den parallel geschalteten XLR-Pendants belegt werden.

Nun sind knapp 5.000 Euro selbst für einen so reichlich ausgestatteten und entsprechend flexiblen Phono-Pre wie das „Hybrid"-Model 505, was an dieser Stelle bedeutet, dass extrem rauscharme Operationsverstärker mit diskreten Bauteilen Hand in Hand arbeiten, eine schöne Stange Geld. Doch angesichts der klanglichen Performance des auf vier relativ weichen und somit akustisch entkoppelnden Füßen gelagerten Moonriver relativiert sich die Investition, erscheint die selbstbewusste Ansage der Schweden, man werde zu ihrer „Weltklasse-Phono-Vorstufe" sogar unabhängig vom Preis schwerlich eine in „Komfort, Ergonomie und Klang" ähnlich hochwertige finden, so gar nicht mehr als das übliche Marketing-Blabla.

Denn das Model 505 beherrscht die Fähigkeit, den Vinylscheiben ihren Zauber, ja ihre Magie zu entlocken. Zum Beispiel, als das Jazz-Quartett From Scratch auf seinem „Direct To Disc"-Album „Fotografia" Jobim-Songs interpretierte. Deren grundtonstarke, gleichwohl duftig ziselierte, farbige Einspielung kam mit kantigem Druck aus dem Frequenzkeller, akzentuiertem Klavier sowie luftig aufgefächerter Darstellung des nuanciert gespielten Hi-Hats rüber und bestach durch ein geschmeidiges, weder verschlepptes noch gehetztes Timing. Eine Darbietung mit starker audiophiler Note, ja, highendigem Fluidum.

Das Model 505 tönt in den oberen Lagen so knusprig-zart, ausgeglichen und ohne jeglichen Hang zur Überpräsenz, dass

Anschlüsse für vier Abtaster:
Insgesamt sind vier Phono-Eingänge vorhanden; Nummer 1 alternativ in Cinch- und XLR-Ausführung (l.).

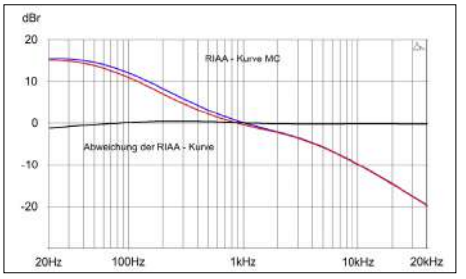
Gegen den Kabel-GAU:
Adäquat zu den vier Eingängen gibt es ebenso viele Masseklemmen. Das vermeidet nervige Fummelei.

Symmetrisch raus oder per Cinch:
Mit zwei Paar Cinch-Buchsen plus einem in XLR ist das Model 505 auch im Ausgang kontaktfreudig.

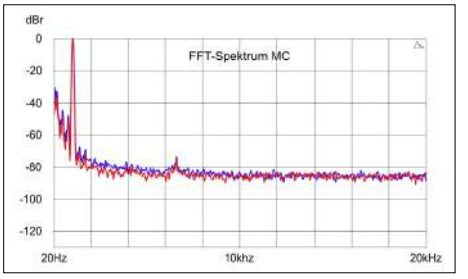
Kampf dem Brummen:
Mittels dieses kleinen Kippschalters lassen sich hartnäckige Brummprobleme oft schnell lösen.

Fotos: STEREO

Neben der RIAA-Entzerrung gibt es eine für Schellacks (o.); praktisch: Mono/Stereo-Umschalter.



Der Frequenzschrieb ist wie erwartet linealglatt, maximale Abweichung vom Ideal: ein Dezibel.



Selbst für die höhere MC-Verstärkung zeigt das Verzerrungsspektrum keinerlei Auffälligkeiten.

man die diffizile Feineinstellung zusätzlicher MC-Impedanzen vergessen kann. Soll heißen: Was an 100 gehört, läuft so. Alle MC-Typen, die es höher mögen, lässt man durch die Bank an 470 Ohm spielen – fertig. So tönt es nie zu grell, versprochen!

Dieser Phono-Pre liebt Musik

Ob nun Allan Taylor melancholisch über die „Chimes At Midnight" reflektierte oder aber sich die drei Gitarristen Al Di Meola, John McLaughlin und Paco de Lucia im „Splendido Sundance" in turbulentem Live-Duell hinsichtlich ihrer Fingerfertigkeit zu überbieten versuchten, wobei auch die erstklassige Raumabbildung des Phono-Pre aus Schweden prima zur Geltung kam – stets traf dieser nicht nur den richtigen Ton, sondern auch die jeweilige Stimmung und wirkte auf uns deshalb gar nicht nordisch cool. Vielmehr scheint der Moonriver Musik zu lieben – und zu verstehen. Beim Vergleich des symmetrischen XLR-Inputs mit dem unsymmetrischen in Cinch unter Verwendung identischer Phono-Kabel konnten wir übrigens wenig Unterschied feststellen.

Dafür war umso auffälliger, wie super das Model 505 nicht nur mit MC-Abtastern zurechtkam. Deren Abstand zu unseren MM-Favoriten kam uns hier geringer vor als üblich, weil diese ungewöhnlich aufgeweckt und forsch rüberkamen, ohne ihren typischen Charme in den Mitten zu verlieren. Der Betrieb eines Top-MCs ist am phonophilen Skandinavier also keine Pflicht, um diesen klanglich voll auszureizen.

Während unserer vielerlei Stile überstreichenden Hörtrips steckten wir immer wieder auf Brinkmanns ungleich teureres Vergleichsgerät um, das zwar noch etwas mehr Kraft und Ausdruck bot, in erster Linie jedoch die Klasse des Newcomers bestätigte! Fazit: Moonriver Audios famoses Model 505 ist ein Phono-Volltreffer! ■

MOONRIVER AUDIO MODEL 505	
Produktart / Preisklasse	Phono-Vorverstärker / 2.000 bis 5.000 Euro
Internetadresse	www.moonriveraudio.com
Preis in Euro	4.999
Abmessungen (B x H x T) in cm / Gewicht in kg	43 x 13,5 x 39 / 11
Deutschlandvertrieb	Audio Offensive, www.audio-offensive.de
Kontakttelefonnummer	+49 (0) 3322 2131655
KLANG 55 %	**sehr gut 1,3**
Klangqualität	hervorragend natürliches, dreidimensionales und fein aufgefächertes Klangbild
MESSWERTE 10 %	**gut 2,3**
Rauschabstand MM / MC (in Dezibel)	gut (70 / 62)
Kanaltrennung MM / MC bei 1 kHz (in Dezibel)	hoch (69 /57)
Klirrfaktor MM / MC (THD+N; in Prozent)	niedrig (0,06 / 0,04)
Übersteuerungsfestigkeit MM / MC (in Millivolt)	wenig (6,25 / 0,79, bei 40 / 64 Dezibel Verstärkung ermittelt)
Ausgangswiderstand (in Ohm)	gut (156)
Maximale Ausgangsspannung (in Volt)	befriedigend (6,24)
RIAA-Diagramm / FFT-Spektrum	sehr gut / sehr gut
AUSSTATTUNG 15 %	**gut 2,3**
MM / MC vorhanden	ja
Eingänge für mehrere Tonabnehmer	ja
Subsonic-Filter / Mono-Schalter	nein / ja
Symmetrische Eingänge	ja
Fernbedienung vorhanden	nein
Haptik / Verarbeitung	saubere, langlebige Verarbeitung
HANDHABUNG & BEDIENUNG 15 %	**gut 2,4**
Einstell-Komfort	hoch, sinnvolle Kombination aus Dreh- und Kippschaltern
Anpassbarkeit	in jeder Hinsicht umfassend und praxisgerecht
Qualität der Anleitung	sehr detailliert und umfassend bebildert, leider nur in Englisch
Bedienung am Gerät / Anzeige & Display	trotz der funktionalen Vielfalt auch dank der LEDs übersichtlich
SERVICE & UMWELT 5 %	**gut 2,0**
Garantie (in Jahren)	2
Verpackung	kompakte Verpackung aus Karton und Kunststoff-Inlay
Stromverbrauch: Stand-by / Leerlauf (in Watt)	niedrig (- / 8,3)
Harter Netzschalter	ja
STEREO TESTERGEBNIS	**gut 1,7**

BADISCHES DREIGESTIRN

Einst schuf AVM aus dem badischen Malsch die attraktive wie erfolgreiche Serie 30 zum – Sie ahnen es – 30. Firmenjubiläum. Nun kommt eine Streaming-Vorstufe mit weiter verbesserten Monos.

Text: Tom Frantzen

War das Konzept des als Einstiegs-Pre in die AVM-Welt auch weiterhin angebotenen PA (Preamplifier) 30.3 bislang das eines hochwertigen, handgefertigten Vorverstärkers mit DAC und Phono, so geht der neu vorgestellte PAS 30.3 noch einen bedeutsamen Schritt weiter. Denn hier wird zusätzlich die schon fast legendäre X-Stream Engine der Malscher integriert, ein vollwertiger Streamer also. Mit diesem weitestgehend softwarebasierten und somit zukunftssicheren Streaming-Kern hatte STEREO es schon häufiger zu tun und ist von seiner Architektur wie auch von der intuitiven Bedienbarkeit angetan. Die gesamte AVM-Generation „X.3“, seien es die in verschiedenen Leistungsklassen von Inspiration über Evolution bis Ovation angebotenen MP-Music-Player, die CS-Komplettanlagen oder andere Komponenten mit Netzwerker-Fähigkeiten an Bord, bei allen bildet die aktuelle X-Stream Engine das Herzstück der jeweiligen Konstruktion. Dass allein ihre Entwicklung fast 800.000 Euro verschlungen haben soll, finden wir bemerkenswert.

Freilich baut die PAS keineswegs einfach nur auf der PA auf, sie ist ein von Grund auf neu entwickeltes Gerät, was schon die weitgehende Steuerung durch die X-Stream-Architektur bedingt. Bei der PAS ging man also noch einen guten Schritt weiter, und eine vorhandene PA ist deshalb auch nicht per Upgrade um den Streaming-Teil erweiterbar.

Dramatischer Vorteil des neuen, erweiterten Funktionsumfangs ist natürlich, dass die Vorstufe erstmals zugleich zur Signalquelle wird. Plattenspieler, CD-Player oder Radio sind als zusätzliche Geräte möglich, aber nicht unbedingt nötig, sobald ein Streamer, sprich Netzwerkplayer, an Bord ist. Ein Internetanschluss genügt und schon geht es los, die Vorstufe mutiert geradezu zur Anlage. Selbstverständlich bietet die AVM problemlosen Zugang zu allen gängigen Musik-Streamingdiensten wie Spotify und Tidal Connect, Qobuz, HiResAudio sowie Webradio und spielt zudem praktisch alle denkbaren, digitalen PCM-Musikformate von MP3 bis FLAC/WAV bis 192 Kilohertz und 24 Bit sowie DSD (256) ab. Die nochmals modernisierte und ständig weiterentwickelte RC-X-App wird zuverlässig auch weitere, neu hinzukommende Dienste unterstützen und ist sowohl für iOS (Apple) als auch Android verfügbar.

Die AVM-Streamervorstufe PAS 30.3 hat volles 43er-Format, die Monos MA 30.3 Midi-Größe.

Kompetente Entertainmentzentrale

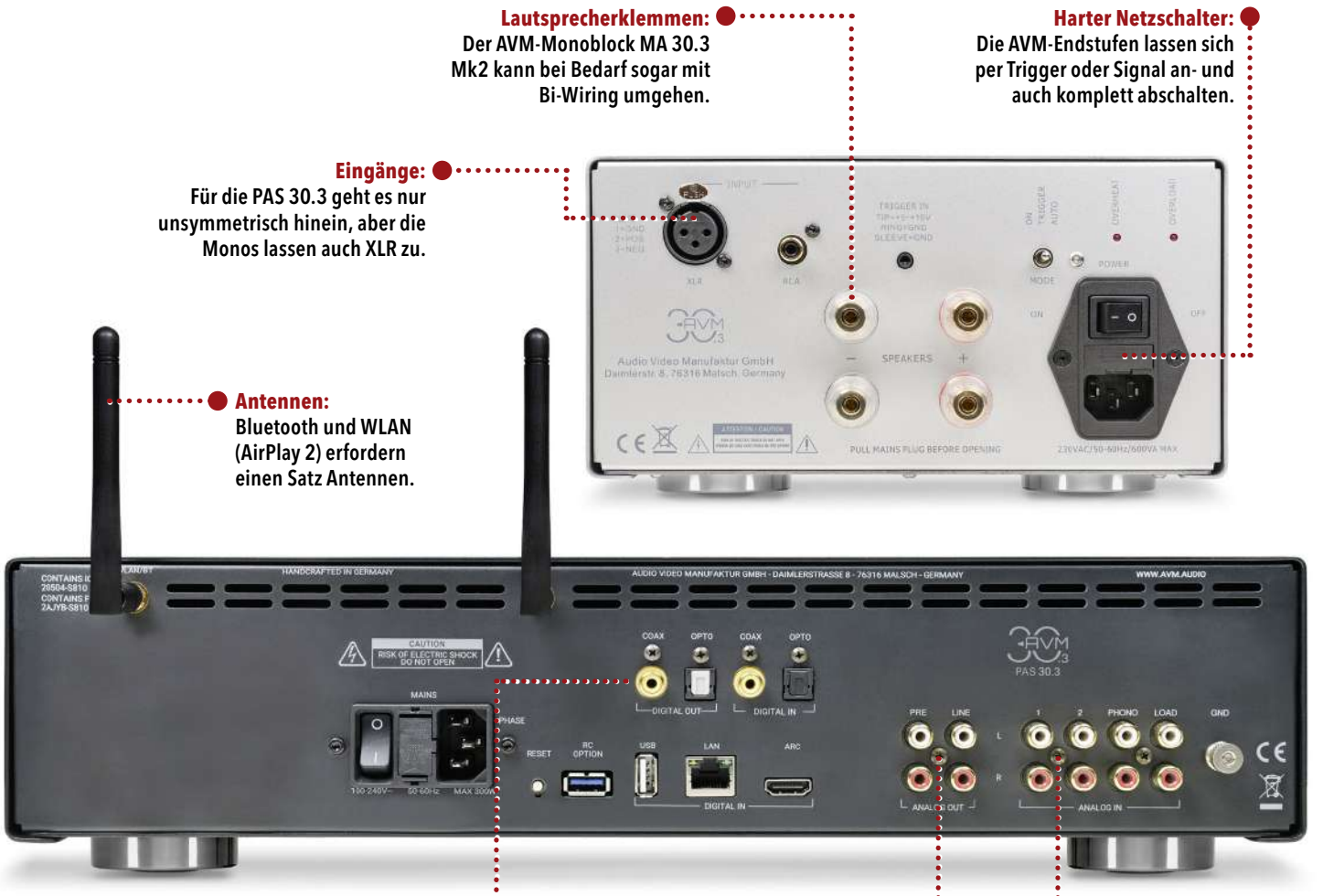
An der neuen AVM-Vorstufe laufen alle Fäden zusammen, zumal sie sowohl einem hochwertigen Plattenspieler aus eigenem oder fremdem Hause Zuflucht und Entfaltung gewährt, egal, ob er einen MM- oder MC-Tonabnehmer durch die Rillen führt, als auch praktisch allen digitalen Quellen Anschluss bietet, wie sie im modernen Wohnzimmer auftreten. Dafür führt sie je einen koaxialen wie optischen Eingang sowie eine rückseitige USB-Buchse ins Feld, die speziell für Sticks und Festplatten gedacht ist. Zudem ist die PAS 30.3 Roon-ready und unterstützt AirPlay 2 und Bluetooth 5.0. Als Hauptprozessor kommt im Digitalteil der AVM-Vorstufe ein hochleistungsfähiger und klanglich bestens beleumundeter Sabre ESS 9038Q2M zum Einsatz.

Auch an eine Kopfhörerbuchse an der symmetrisch gestalteten Front wurde gedacht. Dahinter befindet sich auch tat-

TESTGERÄTE

Plattenspieler: Micro Seiki MR-122
CD-Spieler: T+A MP 2000R
Vorstufe/Streamer/DAC: AVM PAS 30.3
Endverstärker: AVM MA 30.3 Mk2
Kabel: Cardas, Silent Wire, Supra

Für detaillierte Infos zu allen Testgeräten QR-Code einscannen.



sächlich ein wertiger Verstärker, der in der Lage ist, selbst schwierigere Hörer anzutreiben. Zwei Hochpegeleingänge für Analogquellen sind ebenfalls vorhanden und lassen sich auf Wunsch auch für speziellere Heimkinoanwendungen umschalten.

Ein rückkanaltauglicher HDMI (ARC)-Anschluss macht die PAS 30.3 nämlich durch Einbindung des Fernsehers vollends zur heimischen Entertainmentzentrale. Ein ebenso großzügiges wie aufwendiges und dimmbares OLED-Display informiert den Besitzer über sämtliche Vorgänge im System.

Das bei Bedarf recht tiefgehende Menü gestattet sogar die komfortable Umbenennung und Pegelung (Empfindlichkeit) der Eingänge sowie eine erstaunlich umfangreiche Klangregelung samt einer parametrischen Loudness-Funktion, was heutzutage alles andere als üblich ist.

Ja, das Gehäuse ist vielleicht etwas simpler als das der größeren Serien, die fünf Knöpfe befinden sich nicht im Touchscreen, sondern separat darunter, aber die Verarbeitung ist dennoch sehr gut, womöglich besser als sehr gut. So finden sich also nunmehr Hochpegelvorstufe, Phono, DAC und Streamer samt Internetradio, App und Fernbedienung in diesem neuen Vorverstärker. Und wie von AVM gewohnt, ist das Ganze bezüglich Ausstattung, Design, Praxisnähe, Komfort und natürlich auch Klang von ausgezeichneter Qualität, aber mehr als das auch noch besonders gut durchdacht.

Komplettausstattung

Hier entwickeln anspruchsvolle Praktiker, so viel steht fest. Das zeigen neben den bereits erwähnten, vermeintlichen Kleinigkeiten wie HDMI-ARC-Anschluss für TV respektive Heimkino oder dem USB-Anschluss für musikbespielte Sticks oder Festplatten sowie nicht zuletzt der modernste Bluetooth-Standard für die Wiedergabe von Musikbibliotheken auf Smartphone oder Tablets überdeutlich. Eine auch haptisch völlig überzeugende Metallfernbedienung namens RC3 liegt zur grundsätzlichen Handhabung dem Gerät bei, obwohl es auch komplett per App, also via Smartphone bedienbar wäre und ist. Zu allem Überfluss verfügt der PAS 30.3 auch über die bekannt smarten AVM RoomConneXion-Multiroom-Funktionen. AVM zeigt sich von seinem neuen Produkt so überzeugt, dass man dem Eigentümer bei Registrierung bis zu vier Jahre Garantie anbietet.

Es dürfte, wenn überhaupt, nur sehr wenige und noch weniger analoge Vorverstärker geben, die derart vollständig, modern und klanglich leistungsfähig sind

wie die neue PAS aus Süddeutschland. Besonders fraglich sieht es damit zum aufgerufenen Preis von 2.990 Euro aus.

Der Verzicht auf ein klassisches Linearnetzteil sorgt für geringes Gewicht und viel Luft im Gehäuse, aber angesichts der gebotenen Funktionsvielfalt ist das verständlich und unbedingt zu verschmerzen. Ein Paar guter (!) Aktivboxen dazu und man hat eine Komplettanlage, die höchsten Ansprüchen genügen dürfte. Firmenchef Udo Besser verrät denn auch, dass man mit der PAS 30.3 durchaus auch darauf zielt, im Revier genau dieser Angebotssegmente fischen zu wollen. Augenzwinkernd weist er auch noch mal darauf hin, dass als (Beinahe-)Alleinstellungsmerkmal bei AVM pegelbare Digitalausgänge die Ansteuerung etwa von B&O-Aktivboxen zulassen. Aber natürlich bieten die Malscher auch eigene Spielpartner für die neu geschaffene Vorstufe an. Und was für welche.

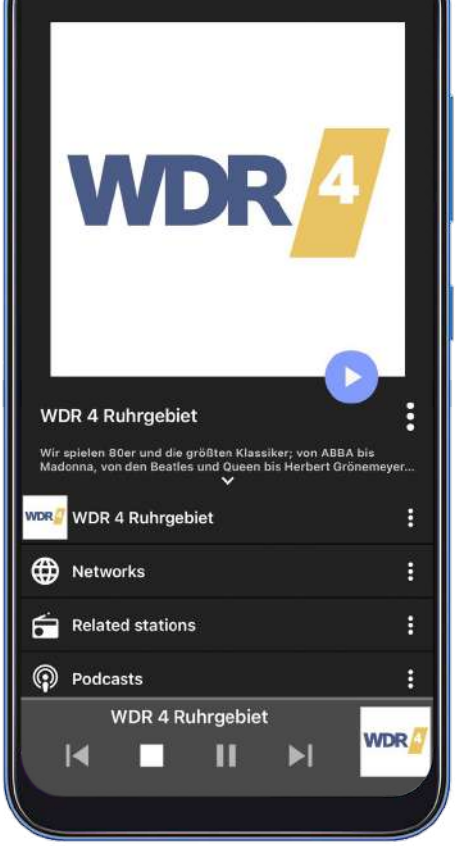
Die überwiegende Mehrheit der Kunden verfügt noch über und bevorzugt auch bei Neuanschaffungen fürs moderne Wohn- oder Musikzimmer nach wie vor passive Lautsprecher. Auch größere, die Antriebsleistung zu schätzen wissen, welche die AVM-Monos zu liefern imstande sind.

15. Generation Monoblock

Mit der MA 30.3 Mk2 haben wir bereits die sage und schreibe 15. Generation der berühmten AVM-Monoendstufe vor uns, die unmittelbar auf Ideen des Gründers und Chefentwicklers Günther Mania bis zur M1 ins Jahr 1986 zurückgeht. Sie ist zudem eine nochmals grundlegende Überarbeitung und Optimierung der ursprünglichen 30.3 von 2020. Ein unglaublicher Erfahrungsschatz, der sich in diesem Satz Monos für rund 4.000 Euro das Paar verbirgt.

Grundsätzlicher Vorteil eines Monoblocks ist – so viel technischer Exkurs sollte an dieser Stelle erlaubt sein – einerseits der potenziell kurze Kabelweg zum Schallwandler, hier wird wenig Dämpfungsfaktor und Leistung „verbrannt". Zudem liefern Monos als konsequent einkanalig konzipierte Verstärker aufgrund der räumlich separierten Kanalverarbeitung geradezu nebenbei eine sehr hohe Kanaltrennung nebst praktisch nicht vorhandenem Kanalübersprechen – Garant für besondere Plastizität und Tiefenstaffelung, sprich Vorteile bei der räumlichen Abbildungsqualität. So auch hier. Jedenfalls, wenn man – was man grundsätzlich so handhaben sollte – die fürs Handling von Kleinsignalen verantwortlich zeichnende Vorstufe und die für die Stromverstärkung und damit Großsignale zuständigen Endstufen nicht zu nah aneinander positioniert.

Stellt man Vor- und Endverstärker nämlich unmittelbar aufeinander, büßen sie in der Theorie immer und in der Praxis womöglich häufig ihre Vorteile gegenüber integrierten Vollverstärkern ein und zei-



Die RC-X-App steuert den Streaming-Client und das ganze Gerät. Die Handhabung gefällt.

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

SKY: „SKY2"
Die instrumentalen Progressive Rocker überraschten 1980 mit „Toccata".

P. MCCARTNEY & WINGS: „BAND ON THE RUN"
Künstlerisch-musikalisch eines der besten Alben des Ex-Beatle.

Für weitere Infos und alle STEREO-Playlists QR-Code einscannen.

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE.
musicHALL
HALL OF FAME.

Plattenspieler mmf-9.3 Reichmann-AudioSysteme.de
REICHMANN AudioSysteme

gen einstreuungsbedingt mitunter leicht höhere Brumm-/Rauschwerte als bei überlegter (getrennter) Positionierung. Denn der eigentliche Sinn getrennter Verstärker ist gerade die Aufteilung der Verarbeitung von empfindlichen Klein- und robusten Großsignalen auf separate Gerätegehäuse.

Auch Monoblöcke direkt nebeneinander aufzustellen ist deshalb nicht unbedingt ratsam, es könnte ein paar Dezibel Kanaltrennung kosten. Das Gehäuse der AVM-Monos besteht freilich aus lackiertem Stahlblech und gewährleistet zusammen mit der dicken Frontplatte aus gebürstetem Aluminium ebenso hohe Stabilität als auch gutes Abschirmungsverhalten. Sämtliche Funktionen sind automatisiert und für höchste Betriebssicherheit elektronisch überwacht. Triggerfunktionen ermöglichen bei Bedarf auch beispielsweise eine komfortable Ferneinschaltung oder eine automatische Einschaltung bei eingehendem Signal.

Um eine ebenso angenehm sanfte, fast röhrenähnliche wie bei Bedarf blitzschnelle Kraftentfaltung sowie eine extrem präzise führende Kontrolle zu gewährleisten, kommt bei den symmetrisch wie unsymmetrisch ansteuerbaren AVM-Monos 30.3 Mk2 eine im besten Sinne klassische Class-AB-Leistungsendstufe mit 300 Watt Leistung an 4 Ohm zum Einsatz. Im niedrigen Leistungsbereich arbeiten die Verstärker dabei im Class-A-Modus sogar völlig ohne Übernahmeverzerrungen im Nulldurchgang des Signals, auch darüber sind sie selbstredend extrem niedrig. Das stabilisierte Netzteil kann für die impulstreue Energieversorgung auf einen 550-VA-Trafo mit 40.000 Mikrofarad Siebung zurückgreifen. Je Kanal natürlich, da es sich um einen Monoverstärker handelt.

Obwohl die integrierte X-Stream Engine auch für die Steuerung via RC-X-App ausgelegt ist, liegt der AVM-Vorstufe auch eine RC3-Ganzmetallfernbedienung bei. Sehr lobenswert.

Wie schon bei den ersten AVM-Monos werden – auch wegen ihrer zum Teil röhrenähnlichen Eigenschaften – besonders leistungsfähige und robuste MOS-FET-Endtransistoren eingesetzt und um den üppigen Haupttransformator herum angeordnet. Für besondere Unabhängigkeit und (Last-)Stabilität sorgen zudem separate Netzteile für Frontend und Leistungsstufe. Die Monos erzeugen wenig Klirrverzerrungen, aber übertrieben wurde nicht. Gut so.

Die neuen Elkos sind laut Firmenchef Udo Besser sogar eigens angefertigt und besonders hitzetolerant. Dabei konnten die Monoblöcke an einigen Stellen sowohl auf Bauteil- wie auch auf Schaltungsebene von den neuesten Erkenntnissen etwa aus der Entwicklung der Spitzenkomponenten aus der Ovation-Flaggschiff-Baureihe von AVM profitieren.

Die AVM-Vorstufe wäre auch mit weniger Gehäusetiefe ausgekommen. Verblüffend, wie kompakt man heute eine multifunktionale und audiophile Komponente bauen kann – wenn man's kann.

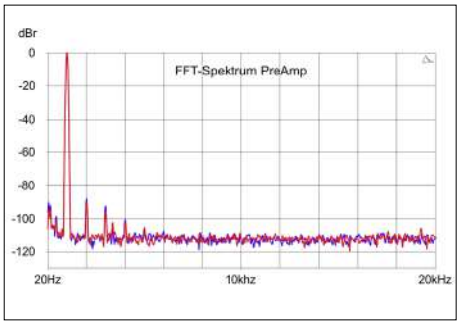
Klanglich überzeugend

Der klangliche Auftritt des Dreigestirns aus Malsch ist erwartungsgemäß denkbar hochklassig, von temperamentvoller Lässigkeit und überzeugender Klarheit samt dem nötigen Nachdruck geprägt, der mit hoher Kraft aus kompetenter Hand einhergeht. Ebenso physisch spürbar wie leichtfüßig bildet das AVM-Verstärkergespann überzeugend glaubhaft und ausgeprägt dreidimensional ab, löst feinste Details auf, ohne dabei jemals verspielt den Kontext aus den Augen zu verlieren.

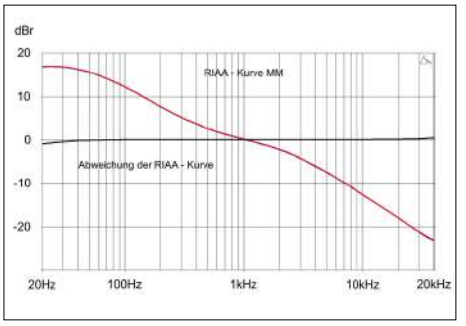
Das ist wichtig, denn es soll stimmig und harmonisch sein und Feinheiten nie zum nervigen Selbstzweck erhoben werden. Schnell, präzise und mit einer Prise Charme auf den Punkt liefert das Verstärkertrio einen Vortrag ab, der die meisten audiophilen Vollverstärker „aus dem Wasser blasen" dürfte. Dazu trägt die hohe Leistung (270 Watt Ausgangs- und 340 Watt Impulsleistung je Mono) enorm bei.

Beim Test der ersten MA-30.3-Monos von AVM hatten wir 2016 geschrieben: „Zudem klingen diese Blöcke fantastisch. Mehr Verstärker ist für das Geld kaum zu bekommen." Das darf weiterhin genau so stehen bleiben, denn die Mk2 ist dank Feinarbeit im Detail sogar noch einen Tick besser geworden, und der Preis von rund 4.000 Euro pro Paar blieb nahezu unverändert. Auch so etwas hat Seltenheitswert.

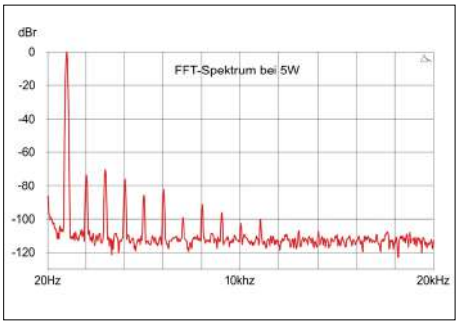
Die AVM-Kombination – wie immer lieferbar jeweils mit schwarzer, silberner und gegen Aufpreis verchromter (Cellini-)Front – schlägt mit rund 7.000 Euro zu Buche. Das ist zwar ganz zweifellos viel Geld, relativiert sich aber angesichts des gebotenen Funktionsumfangs, denn eine solche Investition erspart im Grunde einen ansonsten bei hohem Anspruch gewaltigen Gerätepark. Modern wie clever! ■



Das FFT-Spektrum der AVM-Vorstufe kann sich absolut sehen lassen.



Auch die RIAA-Entzerrung für die Plattenwiedergabe ist gut und präzise.



Nicht extrem klirrarm, aber gut zeigt sich das FFT-Spektrum der bärenstarken AVM-Monos.

AVM	PAS 30.3		MA 30.3 MK2
Produktart / Preisklasse	Vorverstärker mit Streaming / 2.000 bis 5.000 €	**Produktart / Preisklasse**	Endverstärker Transistor (Mono) / 2.000 bis 5.000 €
Internetadresse	avm.audio		
Preis in Euro	ab 2.990 (Chromversion gegen Aufpreis)	**Preis in Euro**	ab 4.000 (Paar)
Abmessungen (B x H x T) in cm	43 x 11,5 x 35,5	**Abmessungen (B x H x T) in cm**	23 x 13,5 x 38
Gewicht in kg	6,9	**Gewicht in kg**	11
Deutschlandvertrieb	AVM Audio Video Manufaktur		
Kontakttelefonnummer	+49 7245 309910		
Verstärker-Art (Transistor, Röhre)	Transistor		
KLANG 45 %	**gut 1,8**	**KLANG**	**gut 1,6**
Klangqualität	präzise, offen, lebendig	**Klangqualität**	straff, lebendig, kraftvoll
MESSWERTE 10 %	**gut 1,7**	**MESSWERTE**	**gut 1,8**
Ausgangswiderstand (in Ohm)	befriedigend (340)	**Dauerleistung pro Kanal an 4 / 8 Ohm bei 3 % Klirr (in Watt)**	sehr gut (270)
Intermodulation: 300 mV (in Prozent)	sehr gut (0,00056)	**Impulsleistung an 4 Ohm (1 kHz; in Watt)**	sehr gut (340)
Maximale Ausgangsspannung (in Volt)	ausreichend (2,85)	**Intermodulation bei 5 Watt (in Prozent)**	gut (0,04)
Kanaltrennung (30 mV bei 10 kHz; in Dezibel)	sehr gut (87)	**Dämpfungsfaktor an 4 Ohm (63 Hz / 1 kHz / 14 kHz)**	befriedigend (36)
Gleichlauf-Lautstärkesteller bei -60 dB (in Dezibel)	sehr gut (0,088)	**Kanaltrennung (in Dezibel)**	sehr gut (praktisch unendlich)
Obere Grenzfrequenz (in kHz)	sehr gut (> 80)	**Obere Grenzfrequenz (in kHz)**	sehr gut (> 80)
Klirrfaktor bei 1 kHz: 300 mV (in Prozent)	sehr gut (0,007)	**Klirrfaktor bei 5 Watt (in Prozent)**	gut (0,024)
Rauschabstand: 300mV / MM / MC (in Dezibel)	sehr gut (88 / 81)	**Rauschabstand bei 5 Watt (in Dezibel)**	befriedigend (87)
FFT-Spektrum	gut	**FFT-Spektrum**	gut
AUSSTATTUNG 20 %	**sehr gut 1,3**	**AUSSTATTUNG**	**sehr gut 1,3**
Haptik / Verarbeitung	gut	**Haptik / Verarbeitung**	gut
Anzahl analoger Eingänge (Cinch / XLR)	sehr gut (3)	**Anzahl der Eingänge (Cinch / XLR)**	sehr gut, Cinch+XLR
Besondere Schnittstellen	Bluetooth, DAC, USB, Phono	**Farbvarianten / Ausführungen**	Silber, Schwarz, Chrom
Klangregelung oder Raumeinmessung	ja	**HANDHABUNG & BEDIENUNG**	**gut 1,9**
Farbvarianten / Ausführungen	Silber, Schwarz, Chrom	**Bedienung am Gerät / Anzeige & Display**	gut
Streamingstandards	Spotify, Qobuz, Tidal, Roon-ready	**Qualität der Anleitung**	sehr gut
Musik-Formate / USB-Datenträger	praktisch alle / ja	**SERVICE & UMWELT**	**gut 1,6**
HANDHABUNG & BEDIENUNG 20 %	**gut 2,2**	**Garantie in Jahren**	gut
Qualit.d. Fernbedienung / Anleitung / App	gut, nur nicht sehr flexibel / sehr gut / gut	**Verpackung**	gut
Bedienung am Gerät / Anzeige & Display	gut	**Stromverbrauch Stand-by / Leerlauf (in Watt)**	sehr gut
SERVICE & UMWELT 5 %	**befriedigend 2,6**	**Harter Netzschalter**	ja
Garantie in Jahren	gut (4)	**STEREO TESTERGEBNIS**	**gut 1,7**
Verpackung	Pappe / Kunststoff		
Stromverbrauch: Stand-by / Leerlauf (in Watt)	sehr gut (< 0,5/8)		
Harter Netzschalter	ja		
Funktionsumfang erweiterbar	nein		
STEREO TESTERGEBNIS	**gut 1,8**		

AUS ZWEI MACH EINS

Mit der Capello-Baureihe ersetzt Gauder Akustik gleich zwei bisherige Lautsprecher-Serien: die Klassiker Cassiano und Vescova. Ob die Rechnung aufgeht?

Text: Michael Lang

Man muss schon etwas länger im Archiv wühlen, wenn man nach Lautsprechern sucht, die über mehr als ein Jahrzehnt gebaut und erfolgreich verkauft wurden. Firmenchef Dr. Roland Gauder hat nun gleich zwei dieser „Langläufer"- Modellreihen in den wohlverdienten Ruhestand geschickt. Die von Grund auf neu entwickelte Capello 80 und ihre Geschwister sollen durch ein cleveres Baukasten- und Upgrade-System nun die Nachfolge in den Preisklassen von 10.000 bis rund 20.000 Euro antreten.

Das technische Rüstzeug, das ihnen der Doktor der Physik dabei mit auf den Weg gab, lässt jedenfalls schon mal eine erfreulich lange Präsenz bei der autorisierten Händlerschar erwarten:

Die Formensprache macht sie unmittelbar erkennbar als eine Gauder, obwohl die Neuentwicklung auch vor dem Gehäuse nicht haltmachte. Trotzdem scheint es auf den ersten Blick so, als ob lediglich das feine, mattglänzend lackierte Holzgehäuse unseres Testmodells sich von den sonst meist zu sehenden lackierten Versionen abheben würde.

Technisch gesehen, hat die Capello gegenüber den Vorgängerserien einen gewaltigen Sprung gemacht. So gut und beliebt die Cassiano- und Vescova-Baureihen auch gewesen sein mögen: Anderthalb

TESTGERÄTE

Streamer/D/A-Wandler: Eversolo DMP-A8

Vollverstärker: Audionet Watt, Prima Luna Evo 400, Moonriver 404

Lautsprecher: DALI Epicon 6, Gauder Capello 100

Kabel & Zubehör: Audioquest, Silent Wire, Creaktiv

Für detaillierte Infos zu allen Testgeräten QR-Code einscannen.

Im Holzkästchen sind die Anpassungsstecker für die Bass-Extension aufgehoben.

Der Alu-Hochtöner kann später gegen Aufpreis durch ein Modell aus Beryllium ersetzt werden.

Jahrzehnte sind im Lautsprecherbau eine kaum wegzudiskutierende Ewigkeit, wie Gauder insbesondere mit einem Trick in der Weichenschaltung demonstriert. Die hört auf den Namen TDC – Time Delay Control. Sie korrigiert in Abhängigkeit von der Frequenz den Zeitversatz zwischen Hochtöner und Tiefmitteltöner. Dazu bedurfte es eines elektrischen Tiefpassfilters des Mitteltöners und einer geometrischen Anpassung der Chassis. Ein bei anderen Herstellern zu sehender mechanischer Versatz, meist eine abgestufte, zuweilen aber auch eine „zurückgelehnte" Schallwand, die immer auch die Gefahr von Reflexionen und Beugungseffekten mit sich bringen, konnte so umgangen werden. Ein weiterer Nachteil der abgestuften Schallwände liegt darin, dass sie stets nur bei einer Frequenz genau arbeiten, was Impulse verschleifen lässt, da Hoch - und Tiefmitteltöner ihren jeweiligen Impulsanteil nicht zeitgleich ans Ohr des Zuhörers bringen.

Das Zusammenspiel mit den symmetrischen Frequenzweichen, deren sämtliche 38 Bauteile von IT und Mundorf stammen, soll dazu führen, dass beispielsweise rhythmische Strukturen einfacher und genauer erkennbar sind und Impulse schneller in Schall umgewandelt werden.

Die Menge an Bauteilen ergibt sich aus zwei Gründen: zum einen der symmetrische Aufbau, zum anderen aber auch die extreme Steilflankigkeit der analogen Filter von 50 Dezibel. Sie unterscheidet sich damit deutlich von den üblichen 6 bis 12 Dezibel Flankensteilheit. Der Begriff beschreibt übrigens, wie radikal Töne beschnitten werden, die ein Chassis nicht mehr einwandfrei und unverzerrt

Fotos: STEREO

Die Bass-Extension Module werden einfach an der Rückseite eingesteckt. Mit ihnen lässt sich die Basswiedergabe sehr feinfühlig an Raumakustik und Aufstellung erweitern.

Vincent
German Brand since 1995
DIAMONDS ARE FOREVER
SA-T7 DIAMOND
Stereo Röhrenvorstufe
NEU
tubeLine
5 Jahre Garantie Erweiterung*
*Nur beim Kauf über den autorisierten Handel.
www.vincent-highend.de
Sintron Distribution GmbH · 76473 Iffezheim
Tel: 0 72 29-18 29 50 · info@sintron.de
www.vincent-highend.de
Schweiz: Sinus Technologies · Weingarten 8
CH-3257 Ammerzwil · Tel: + 41-323891719
info@sinus-technologies.ch

Die symmetrische, mit 50 dB extrem steilflankige Weiche ist einzigartig & computeroptimiert.

in Schall umwandeln kann. Bei üblichen Weichen gibt es unerwünschte, den Klang verfälschende Mischprodukte. Darüber hinaus verhindern die sich überlappenden Frequenzen die präzise Abbildung eines akustischen Zentrums mit Nachteilen für die präzise Raumabbildung, während durch die steilflankige Filterung das Ideal der Punktschallquelle zum Greifen nah sein soll.

Komplett neue Chassisbestückung

Neu sind ebenfalls die schwarz eingefärbten Chassis. Es handelt sich hierbei um Neuentwicklungen. Bei den beiden verschiedenen Tieftönern die auch in getrennten Volumina arbeiten, handelt es sich um rückseitig mit einer Polymerschicht bedämpfte Alu-Chassis aus Gauder-eigener Entwicklung. Leicht und verwindungssteif mit kräftigem Antrieb, insbesondere beim ebenfalls aus Eigenentwicklung stammenden Mitteltöner, um ein Maximum an Auflösung und Impulssauberkeit zu erzielen, war dabei ein wesentliches Ziel.

Häufig wird ja, besonders bei Hochtönern, von einer besonders geringen bewegten Masse gesprochen. Doch nicht das Gewicht der Membran spielt hier eine Rolle, sondern die Summe aus Membran, Schwingspule sowie Schwingspulenträger, und das kombiniert mit möglichst hoher Antriebskraft. Selbst der in unserem Testmodell eingebaute Alu-Hochtöner soll in dieser Beziehung den früher eingesetzten Keramikchassis bereits überlegen sein, getoppt vom jederzeit gegen 5.000 Euro Aufpreis erhältlichen Beryllium-Hochtöner.

Gehäuse in Tropfenform

Anders als bei frühen Automobilen, wo man aus Gründen der Aerodynamik mit der Tropfenform experimentierte, entschloss man sich im Schwabenland aus akustischen Gründen für diese Formgebung. Die Reflexionsanteile werden auf diese Weise reduziert, obendrein sorgt sie dafür, dass die mit 24 Kilo relativ leichte Box sehr steif und nahezu resonanzfrei arbeitet. Restresonanzen werden mit zwei Versteifungsbrettern effektiv unterdrückt. Neugierig, wie das in der Praxis funktioniert, überprüften wir dann in unseren Hörräumen, ob die Gaudersche Rechnung aufgeht. Um es kurz zu machen: Bei der Capello 80 wurden nicht nur die Hausaufgaben gemacht, sondern es wurden ihr weit darüber hinaus so viele musikalisch überzeugende Qualitäten mit auf den Weg gegeben, dass es nicht ganz leicht fällt, sich nicht von seinen Gefühlen mitreißen zu lassen, sondern sich an einer

Michael Lang
Geschäftsführender Redakteur

»KLANGLICH EIN HAMMER, SPIELT IN FAST JEDEM RAUM UND SIEHT TOLL AUS. KLASSE.«

sachlich korrekten Darstellung des Erlebten zu versuchen. Völlig unspektakulär geht sie durch das gesamte Frequenzspektrum, arbeitet Details wie die Anschlaggeräusche des von Tori Amos in „Precious Things“ gespielten Klaviers oder die Spucke vor Gregory Porters Mund bei „No Love Dying“ fein heraus, lässt dabei den Klang frei und doch fo-

BASS ERWEITERUNG

Die Technik hinter der Anpassungsfähigkeit der Capello.

Alle Gauder-Akustik-Lautsprecher (außer die Center Speaker) haben eine Hochpassfilterung im Tieftonbereich. Diese ist über eine Steckbrücke am Lautsprecher von außen bedienbar. Der Serienumfang beinhaltet die Funktion „Brücke gesteckt“ oder „Brücke entfernt“. Es ist KEINE Überhöhung, sondern eine Erweiterung des Übertragungsbereiches (deshalb auch Extension und nicht Boost o.Ä.). Ein vergleichsweise kleines Volumen im Bass wird bei dieser Abstimmung einen vergleichsweise konturierten, linearen und kräftigen Bass reproduzieren. Bei gezogener Brücke ist schön zu erkennen, dass der Schalldruck bereits bei unterhalb 100 hz kontinuierlich weniger wird. Dieser physikalische Umstand gilt markenübergreifend für alle Lautsprechersysteme dieser Welt.

Zusätzlich zu der serienmäßigen Brücke gibt es die Möglichkeit, den Bereich dazwischen (+/- 4db) in vier Schritten nach Geschmack bzw. den raumakustischen Gegebenheiten folgend abzustimmen. Hierzu werden die separat erhältlichen „Bass Extension Module“ verwendet. Anstelle der Brücke werden diese Module gesteckt. Freilich kommt die benötigte Energie, um das Filter im Lautsprecher zu bedienen, nicht aus dem Nirwana: Die Empfindlichkeit des Lautsprechers ist geringer, die Impedanz in diesem Bereich sinkt. Jeder elektrisch stabil aufgebaute Transistorverstärker sollte den erforderlichen Strom liefern können. Mit einer Single-Ended-Röhre wird man hier in der Regel nicht glücklich. Aber am Hörplatz und nicht nur in akustisch perfekter Umgebung performt die Capello 80 außergewöhnlich.

WARUM HOCHPASSFILTERUNG?

Gauder filtert konsequent Frequenzanteile, welche unterhalb der Abstimmfrequenz liegen, steilflankig weg, um

das Lautsprechersystem nicht mit Frequenzen, welche nicht mehr sauber wiedergegeben werden können, unnötig zu belasten. Gefragt sind möglichst kleine, aber leistungsfähige Lautsprecherchassis. Die hohe Kunst ist es, mit kleinen Basstreibern bei geringem Volumen einen konturierten, tief reichenden, auf den Raum einstellbaren Bass zu bewerkstelligen.

Die allermeisten Wohnraumsituationen sind akustisch nicht optimal. Ein Lautsprecher, welcher auf die jeweiligen Gegebenheiten eingestellt werden kann, ist daher meist wesentlich sinnvoller und praktikabler, als den Raum an den Lautsprecher anzupassen.

WBT-Anschlussfeld mit Hochtonanpassung & Bass-Extension.

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

DUKE ELLINGTON BILLY STRAYHORN: COMPOSITIONS
Ob komplette Big Band oder nur Bass & Gitarre – tolle Musik.

GREGORY PORTER: LIQUID SPIRIT
Ein Stimme zum Dahinschmelzen, klanglich nahezu perfekt eingefangen.

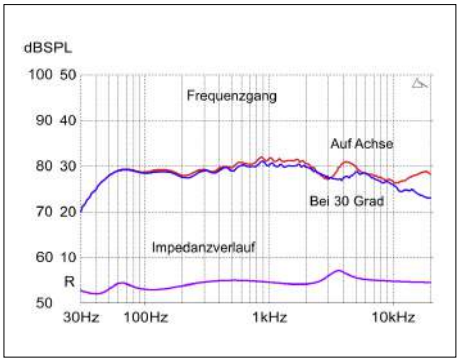
Für weitere Infos und alle STEREO-Playlists QR-Code einscannen.

kussiert im Raum schweben, und ergänzt, wann und wo immer es nötig ist, das Geschehen mit einem präzisen und zugleich federnden Bass, der nicht aufdickt, aber schon ohne Zugabe der Steckmodule der Bass Extension auch im großen Hörraum nicht „verhungert". Hier zeigt die Capello 100 mehr Gelassenheit und höhere Pegelreserven. Die Integration des Alu-Hochtöners darf ebenfalls als absolut gelungen gelten, wenngleich gelegentlich der Gedanke aufkommt: Hier geht noch was. Was ja dank der Option, jederzeit ein Upgrade per Beryllium-Hochtöner vorzunehmen, der Realität entspricht.

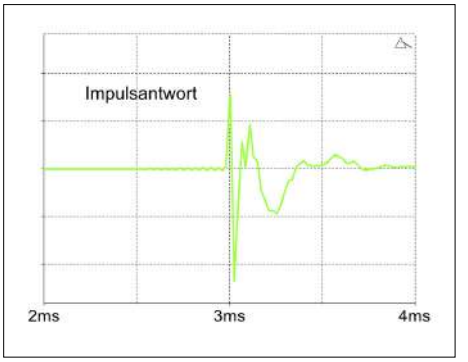
Wir gingen mit der „Zauberflöte" auf Vogeljagd und ließen uns auf eine üppige Opernbühne entführen, bei der die gelegentlichen Positionswechsel der Akteure sehr präzise abgebildet wurden, während das Orchester so, wie es sein soll, stoisch an seinem Platz verharrte.

Nicht ganz so vielstimmig wie ein Orchester, aber dennoch mit unterschiedlichsten Größen und Klangfarben sowie Dynamikunterschieden extrem fordernd ist „Snibor" vom Duke Ellington Orchestra. Die Capello 80 spielt auch angesichts dieser Herausforderung ihre Qualitäten lässig aus, würzt das Ganze mit einem Timing, das vermutlich auch den Bandleader Ellington in seinen Bann gezogen hätte.

Und nun stellen Sie sich vor, all diese klanglichen Meriten auch noch auf Ihre Vorstellung, wie es in Ihrem Raum klingen soll, anpassen zu können. Und das in einem formschönen, kompakten Gehäuse mit reicher Auswahl an Holzfurnieren oder Lackierungen. ■



Bis auf eine kleine Senke bei ca. 3 kHz ausgewogener Frequenzgang, niedrige Impedanz.



Saubere Impulsantwort, die bei einem 2,5-Wege-System kaum besser zu machen ist.

GAUDER AKUSTIK CAPELLO 80 AL DV	
Produktart / Preisklasse	Standlautsprecher / 10.000 bis 20.000 Euro
Internetadresse	www.gauderakustik.com
Preis in Euro	11.998
Abmessungen (B x H x T) in cm	25 x 109 x 42
Gewicht in kg	24
Deutschlandvertrieb	Gauder Akustik
Kontakttelefonnummer	+49 7159 920161
Prinzip	Dynamisch, 2,5 Wege, Bassreflex
Terminal	Bi-Wire
Infos zur empfohlenen Aufstellung	ab ca. 50 cm Abstand zu allen Seiten, leicht eingewinkelt
KLANG 60 %	**gut 1,8**
Klangqualität	sehr plastische Abbildung und ein exzellentes Impulsverhalten; neutral und ausgewogen über den gesamten Frequenzbereich
MESSWERTE 15 %	**befriedigend 3,1**
Frequenzgang	ausgewogen mit Senke bei ca. 3000 Hertz
Kennschalldruck (in Dezibel)	schlecht, braucht kräftige Verstärker (82,4)
Sprungantwort	sehr gut
minimale Impedanz	problematisch
Verzerrungen in Prozent bei 63/3k/10k Hz	niedrig (0,8 /0,04/0,1)
Kombinationsfähigkeit	mäßig
AUSSTATTUNG & HANDHABUNG 20 %	**gut 1,8**
Aufstellung	sehr einfach
Qualität der Anleitung	gut
Erste Inbetriebnahme	einfach
Klangkorrektur möglich	ja
Gehäuseausführungen	Lack weiß, Walnuss, Olive, Palisander, Lack schwarz
Lieferumfang	Spikes, Unterlegscheiben, Blende gegen Aufpreis
Haptik / Verarbeitung	sehr gut
SERVICE & UMWELT 5 %	**gut 1,9**
Garantie in Jahren	10
Verpackung	Pappe und Kunststoff
Upgradefähig	ja
STEREO TESTERGEBNIS	**gut 2,0**

GEKONNT GETUNED

Komplett neu entwickeln oder Vorhandenes noch besser machen? B&W zeigt mit der 702 S3 Signature, wie gut Tuning funktioniert.

Text: Michael Lang

Eleganter, dunkel schimmernder blauer Lack, in insgesamt 7 Schichten aufgetragen, statt schlichtem Schwarz, alternativ dazu Datuk-Holz in Hochglanzoptik statt Rosenholzlook – ergänzt um einen dezenten Goldrand um die Chassis-Einfassungen: Das war's eigentlich schon, was die Vorderseite von B&Ws brandneuer 702 S3 Signature rein optisch von den Modellen der standardmäßigen 700er-Serie unterscheidet. Na gut, Menschen mit sehr guten Augen könnten eventuell auch das veränderte, schalldurchlässigere Schutzgitter vor dem in einer Aluminium-Röhre steckenden Carbon- also Kohlenstoff-Kalotten-Hochtöner erkennen. Auch an der Rückseite finden sich nur mit penibler in Augenscheinnahme erkennbare Veränderungen: der Signature-Schriftzug und das nun sowohl griffigere als auch hochwertigere Bi-Wiring-Anschlußterminal mit Messing-Kern unter der verschromten Oberfläche.

Die immer noch eher schlichte, rechteckige MDF-Bodenplatte glänzt und dient der am Boden der Box angebrachten Bassreflexöffnung als präzise angepasster Luftstromverteiler und nimmt im Nebenjob auch die mitgelieferten soliden Spikes auf.

Die Signature-Tradition

Den Auftakt zur „Signature"-Baureihe gab es bereits im Jahr 1991, damals zur posthumen Ehre des Firmengründers John Bowers. Während sich die Signature-Modelle früher technisch als auch optisch zwar als auf B&W-Prinzipien basierende Lautsprecher erkennen ließen, aber dennoch signifikant von den anderen Modellreihen unterschieden, ist man bei den Engländern in den vergangenen Jahren immer mehr dazu übergegangen, sich mit eher dezenten optischen Retuschen und verfeinerter Technik dem Publikum zu präsentieren. Und erstmals bei der 700er-Signature-Baureihe finden sich nun nicht nur die Standbox 702 und der Kompaktlautsprecher 705 mit dem Signature-Label veredelt, sondern mit dem Center HTM 71 S3 Signature erhielt erstmals auch ein Lautsprecher für die Heimkino-Anhänger dieses spärlich verliehene Label.

Werfen wir bei unserem Testmodell einen Blick auf die technischen Verfeinerungen, um aus einem anerkannt guten einen noch besseren Lautsprecher zu machen, so müssen wir konstatieren, dass diverse, für sich genommen gar nicht außergewöhnlich vielversprechend erscheinende Veränderungen unter dem Strich zu einem deutlich verfeinerten Hörerlebnis führen können. Dazu zählt das bereits erwähnte Lochgitter vor dem Hochtöner genauso wie diverse Bauteilveränderungen an der Frequenzweiche und die neuen Anschlussklemmen. Wenig spektakulär mutet auch an, dass die Tieftöner eine Überarbeitung erfahren haben und mit einer neuen Zentrierspinne versehen wurden. All das mag insgesamt den Aufpreis von rund 2.000 Euro im Vergleich zur Standardverseion der 702 wert sein, doch welche klanglichen Vorteile lassen sich damit erzielen?

Die Bassreflexöffnung strahlt auf die schlichte Bodenplatte ab. Die Spikes werden an deren Unterseite festgeschraubt, während das Anschlussfeld hier Kabel mit Bananas aufnimmt.

Bremsklötze beseitigt

Betrachten wir es mal aus dem Blickwinkel eines Fußballtrainers: Der Kader steht fest, aber durch die Schulung der Spieler und die Umstellung auf der ein oder anderen Position in Verbindung mit einer geänderten Taktik spielt das Team letztlich deutlich erfolgreicher, die Spieler entfalten ihre Fähigkeiten besser als zuvor. Dies scheint auch dem Entwicklungsteam bei B&W wieder einmal gelungen zu sein – die Zutat wie der exzellente Hochtöner strahlt seine Energie, so versprechen es die Briten, nun noch freier ab und legt zusätzliche feinste Details offen. Der Mitteltöner mit der patentierten, zunächst der 800er-Serie vorbehaltenen Continuum-Membran mit der aus der Natur abgeschauten sickenlosen, von B&W „biomimetischen“ getauften Aufhängung ist für seine Verfärbungsarmut bereits vielfach gelobt worden.

Bleiben die Tieftöner, deren Aufhängungen modifiziert wurden, um für eine nochmals sauberere Basswiedergabe zu sorgen. Das Gehäuse hat zwar nicht die Matrix genannten Versteifungen der 800er-Baureihe, darf aber trotzdem als eines der resonanzarmen und stabilen Bauarten gelten.

So hat man also nun einen sehr ansehnlichen, wohnraumtauglichen Standlautsprecher vor sich, dessen enormes Potenzial es auszuloten gilt. Der Wirkungsgrad liegt mit 91 Dezibel in einem Bereich, der sogar den Betrieb mit leistungsschwachen Röhrenverstärkern in den Bereich des Möglichen geraten lässt, wogegen letztlich nur der Impedanzverlauf spricht, der im Bereich unter 100 Hertz die kritische 3-Ohm-Marke tangiert. Ein anderer Punkt sind die Ansprüche, die die Batterie der drei je 16,5 cm messenden Basschassis an den antreibenden Verstärker in puncto Kontrolle stellt. Berührungsängste mit Röhrenverstärkern sind dennoch weitgehend unbegründet, solange man Lautsprecher einerseits nicht für den Partybetrieb mit entsprechenden Pegeln missbraucht und andererseits keinen Vertreter der „Softsound“-Fraktion mit eingebautem Weichspüler anschließt. Letzterer würde diesem zwar emotional, aber sehr neutral aufspielenden Lautsprecher eine Verfärbung hinzufügen, die seine Entwickler sorgfältig vermieden haben.

Hinzu kommt, dass die Präzision, mit der die Signature Details in jeder Art Musik ans Tageslicht befördern kann, verwischen und verschmieren – also verschwinden würden. Was aber, um Ihnen einen konkre-

Fotos: Hersteller, STEREO

Edles Blau und goldene Einfassung der Chassis – auch die Optik der Signature überzeugt.

Das Bi-Wire-Terminal der Signature ist stabil und bietet jedem Kabel festen Anschluß.

TESTGERÄTE

CD-Spieler/Streamer: Eversolo DMP-A8

Verstärker: Octave V70, Audionet Watt, Moonriver 404

Lautsprecher: Gauder Arcona 80, DALI Epicon 6, B&W 801 D4

Kabel & Zubehör: Audioquest, Silent Wire, Creaktiv

Für detaillierte Infos zu allen Testgeräten QR-Code einscannen.

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

IGGY POP: LUST FOR LIFE
Die pure Lebensfreude in Noten verpackt und fein produziert.

WYNTON MARSALIS: THE MAGIC HOUR
Jazz in relaxter, aber immer spannungsgeladener Form.

Für weitere Infos und alle STEREO-Playlists QR-Code einscannen.

ten empfehlenswerten, röhrenbestückten Spielpartner zu nennen, beispielsweise mit einem Octave V 70 nicht passieren wird. Bei transistorisierten Verstärkern haben Sie annähernd die freie Auswahl zwischen Vollverstärkern und Vor-/End-Kombis und dürfen bei der Vorauswahl zwischen gut ausgestatteten und bekannten Herstellern oder Geheimtipps der exotischen Art wählen. Hauptsache, die Qualität stimmt, denn die sollte vorhanden sein, um mit der 702 S3 Signature über viele Jahre glücklich und zufrieden Musik zu hören. Was es darüber hinaus zur Ausschöpfung des enormen Potenzials dieser Boxen aber zu beachten gilt, ist eine möglichst freie Aufstellung mit zumindest 50 Zentimetern Platz nach allen Seiten, gern auch mehr. Bei der edlen Anmutung dieser Preziosen gibt es streng genommen auch keinen Grund, sie in einer Raumecke oder direkt an die Wand gedrückt zu verstecken.

Altes wiederentdecken

Fangen Sie mit Ihrer wohlvertrauten Lieblingsmusik an und beginnen Sie, diese neu zu entdecken. Die Signature wird es Ihnen leicht machen, auf musikalische Entdeckungsreise zu gehen und selbst lange in der „Ecke der Verdammten" stehende Platten wieder mit Freude zu hören.

Zu dieser Spezies der zu oft gehörten und daher aufs Abstellgleis geratenen Platten gehört beispielsweise Iggy Pop mit seinem Album „Lust for Life". Die B&W fegte förmlich den Staub von der Platte, verpasste dem Album und insbesondere dem Titelstück neue Energie und sorgte dafür, dass der treibende Rhythmus der Platte ein Zucken diverser Extremitäten unvermeidbar machte.

Ganz ähnlich verhielt es sich mit einer weiteren, auch schon rund drei Jahrzehnte alten Platte, von der ich glaubte, sie oft genug gehört zu haben, um vor Überraschungen gefeit zu sein. Doch was die 703 S3 Signature aus Tom Pettys „Full Moon Fever"-Album an Spielfreude und Frische herauskitzelte, erinnerte an die Begeisterung, die dieses Album entfachte, als ich es für mich entdeckte. Nein, hier wurden nicht plötzlich Unmengen an nie gehörten Details in den Raum gestellt, es wurden auch keine Vorhänge beiseitegezogen. Sehr wohl aber wurde die Musik in ihrem Kern besonders intensiv vermittelt. Und der Kern der Musik, der Grund, warum Musik grundsätzlich gemacht wird und wir sie hören und erleben wollen, sind Emotionen. Und genau hier haben die

Schon die Silver Signature hatte den aufgesetzten Hochtöner.

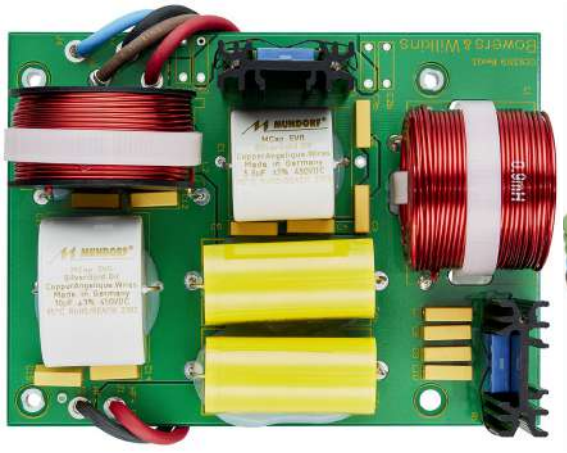
Entwickler gekonnt an den richtigen Stellschrauben gedreht und einen Lautsprecher auf die Spikes gestellt, der diese Emotionen ausgezeichnet vermittelt. Das hat sicher auch etwas mit dem kräftigen, aber bei freier Aufstellung nie überzogenen, präzisen Bassfundament zu tun; aber auch damit, dass die Musik über die B&W erfreulich wenig nach Konserve klingt. Eine Eigenschaft, die übrigens besonders auffällt, wenn man der über die Signature wiedergegebenen Musik aus einem Nebenraum lauscht.

Wo sind die Grenzen?

Sicherlich nicht massenkompatibel, aber dennoch unbedingt hörenswert sind akustische Instrumente. Das gilt insbesondere dann, wenn sie in einem Orchester vielstimmig erklingen. Und wie in der „Missa Solemnis" von Beethoven ergänzt werden durch etliche, zu einem Chor zusammengeschlossene Menschen. Der Chor und das Orchester entfachen dabei eine unglaubliche Energie und bringen so ziemlich jede Anlage an ihr Limit. Auch die 702 S3 Signature, so viele Qualitäten und Talente sie auch an den Tag legte, musste hier eingestehen, dass es noch besser geht, dass sie auch innerhalb des B&W-Portfolios noch nicht das Maximum darstellt, sondern die 800er-Baureihe mit ihrer Matrix-Gehäuseversteifung und dem Diamanthochtöner insbesondere in Durchhörbarkeit und der Fähigkeit, einzelne Instrumente und Stimmen auch räumlich sauberer voneinander getrennt und dabei zugleich plastischer, dreidimensionaler, körperhafter darzustellen.

Während es an der Klangneutralität nichts zu bekritteln gab, spürte man im direkten Vergleich, dass es im Bassbereich noch sauberer und gleichzeitig druckvoller geht. Diese Qualitäten des großen Bruders 801D4 erleichterten es dann auch, einzelne Chorstimmen oder Instrumente aus dem gesamten Ensemble herauszuhören. Dennoch macht die zierliche 705 hier alles andere als eine schlechte Figur und schon gar nicht angesichts des sie zierenden Preisschilds.

Doch unsere Entdeckungsreise war noch längst nicht am Ende. Die Neugier, was geschehen würde, wenn wir sparsam instrumentierte Musik hören würden, galt es, als Nächstes zu stillen. Zur Hilfe holten wir für den erhofften Erkenntniszuwachs Jazztrompeter Wynton Marsalis samt Band,



Die Weiche ist deutlich hochwertiger bestückt gegenüber der Normalversion.

Sogar die Anordnung der Weichenbauteile ist in Hörversuchen optimiert worden.

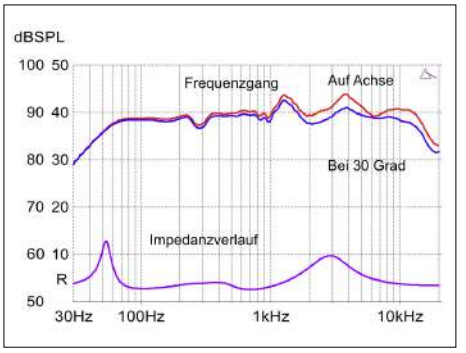
gesanglich unterstützt von Dianne Reeves beim Song „Feeling Of Jazz“. Wenn Sie dieses Lied bislang nicht berührt hat, mag es an mangelnder Affinität zu diesem Genre liegen, vielleicht aber auch daran, dass das Musiksystem, mit dem Sie das Stück gehört haben, nicht in der Lage war, die Vielschichtigkeit hinter dem nur scheinbar Profanen herauszuschälen. Diese B&W könnte für Abhilfe sorgen, den Zugang zu bislang verschmähter Musik öffnen, denn sie hat den Schlüssel dazu parat: Hohe Neutralität, Dynamik, Timing und Spielfreude vereint in einem Paket und umschnürt mit der Fähigkeit, eine Bühne realitätsnah in ihren Dimensionen darzustellen.

Im Fall von Wynton Marsalis beginnt die Darbietung sehr dezent mit Kontrabass und Schlagzeug, kurz darauf ergänzt von federleicht vorgetragenem Klavierspiel, bevor Mrs. Reeves geradezu lasziv einstimmt, um jenes „Jazz Feeling“ zu besingen. Marsalis setzt zunächst punktuell ein, bevor er zusehends die Regie übernimmt und so erst verdeutlicht, was Reeves mit diesem Gefühl meint.

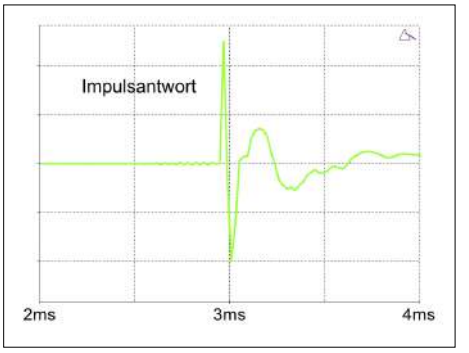
Optik: exklusiv – Klang: exquisit

Zählen wir nun zusammen, was für oder gegen den Erwerb dieses Lautsprechers spricht, so kommen kaum nennenswerte Argumente gegen eine Anschaffung, aber eine ganze Menge Gründe für den Tausch gegen Bargeld zusammen. Klanglich zählt sie zweifelsfrei zur raren Spezies der für jede Art Musik geeigneten Lautsprecher, darüber hinaus verträgt sie sich mit den allermeisten Verstärkern, überzeugt bereits bei geringen Pegeln, kann aber auch eine Big Band beängstigend echt wirkend ins Wohnzimmer locken. Lediglich ein wenig Platz sollte sie haben, um ihre Qualitäten voll zur Entfaltung bringen zu können. Die Verarbeitung mit Edellack oder Holz lässt selbst Qualitätsfanatiker freudig strahlen. ■

Der frei stehende Hochtöner macht auch in der Kohlefaserversion einen sehr guten Job.



Der Frequenzgang zeigt einige Welligkeiten, der Impedanzverlauf ist weitestgehend unkritisch.



Die Impulsantwort ist nicht überragend, geht aber für ein Mehrwegesystem noch in Ordnung.

BOWERS & WILKINS 702 S3 SIGNATURE	
Produktart / Preisklasse	Standlautsprecher (Passiv) / 5.000 bis 10.000 €
Internetadresse	www.bowerswilkins.com
Preis in Euro	8.500
Abmessungen (B x H x T) in cm	29 x 116 x 41
Gewicht in kg	35,2
Deutschlandvertrieb	D&M Germany GmbH
Kontakttelefonnummer	+4921571373705
Prinzip	dynamisch, 3-Wege, Bassreflex
Terminal	Bi-Wire
Infos zur empfohlenen Aufstellung	mind. 50 cm von allen Wänden entfernt, parallel aufstellen
KLANG 60 %	**gut 1,8**
Klangqualität	kraftvoll im Bass, sehr dynamisch und pegelfest; räumlich breit gestaffelt und neutral
MESSWERTE 15 %	**gut 1,9**
Frequenzgang	etwas unruhig mit kleinen Peaks, insgesamt ausgewogen
Kennschalldruck (in Dezibel)	sehr gut (91)
Sprungantwort	befriedigend
minimale Impedanz	unproblematisch
Verzerrungen in Prozent bei 63 / 3k / 10k Hz	befriedigend (0,85 / 0,041 / 0,156)
Kombinationsfähigkeit	einfach
AUSSTATTUNG & HANDHABUNG 20 %	**befriedigend 3,0**
Aufstellung	etwas schwierig
Qualität der Anleitung	befriedigend
erste Inbetriebnahme	schwierig
Klangkorrektur möglich	nein
Gehäuseausführungen	Lack blau, Edelholz Datuk Hochglanz
Lieferumfang	Blende, Spikes, Unterlegscheiben, Gummifüße
Haptik / Verarbeitung	sehr gut
SERVICE & UMWELT 5 %	**ausreichend 3,8**
Garantie in Jahren	10
Verpackung	Pappe und Kunststoff
Upgradefähig	nein
STEREO TESTERGEBNIS	**gut 2,2**

AUF DEM KOPF

Cantons Reference 9 ist die kleinste Box aus der Top-Serie der Hessen, soll klanglich aber auch große Boxen übertrumpfen.

Text: Michael Lang

STEREO EMPFEHLUNG DER REDAKTION Ausgabe 6-2024 ★★★★★ www.stereo.de

Baukastensysteme sind eine praktische Angelegenheit für Hersteller und Kunden. Der Einsatz gleicher oder ähnlicher Baugruppen und ein gemeinsames Entwicklungskonzept sorgen durch höhere Stückzahlen für Kostenvorteile in Einkauf und Herstellung, von denen letztlich auch der Käufer durch einen günstigeren Preis profitiert. Der traditionsreiche, im Taunus beheimatete Lautsprecherspezialist Canton ist seit Jahrzehnten für diese clevere wie kundenfreundliche Produktionsweise bekannt.

Big Bang auf der letzten High End

Die Vorstellung der neuen Reference-Linie während der letzten High End war dennoch ein Paukenschlag und überraschte die Besucher ebenso wie die Presse, brach sie doch radikal mit der Optik der Vorgängerserie, zeigte Rundungen statt Kanten und wagte sich mit dem auf 50 Paar limitierten Spitzenmodell GS Edition für rund 50.000 Euro Paarpreis in bisher ignorierte Preisregionen vor.

Doch auch das von uns für diesen Test ausgewählte Modell, die mit 3.600 Euro dramatisch günstigere, kompakte 2-Wege-Bassreflexbox Reference 9, kann nicht nur mit seinem räumlich auf den Kopf gestellten Treiberkonzept – Tief-/Mitteltöner oben, Hochtöner unten – die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, sondern mindestens in gleichem Maße durch die dahintersteckende Technik der Treiber, der Weiche und des Gehäuses und dessen piekfeiner Verarbeitung.

Beginnen wir mit dem Sichtbaren – einer spiegelglatten, 12-fach (!) lackierten Oberfläche des rundum ohne harte Kanten aufgebauten Gehäuses. Die Vorteile, die man sich bei Canton und vielen anderen Herstellern von dieser Gehäuseform verspricht, sind reduzierte Beugungseffekte an den Kanten und eine optimierte, gleichmäßigere Schallabstrahlung. Der Nachteil ist, dass hier ohne Computeroptimierung gar nichts geht und dass die Fertigung deutlich aufwendiger, zeitintensiver und damit letztlich teurer ist als bei einem Standardfaltgehäuse.

Erstmalig zu finden ist der von größeren Canton-Modellen bekannte Bass Guide, eine unter der Box angebrachte ange-

schrägte Plattform, auf die die Bassreflexöffnung strahlt und die für eine problemlose Aufstellung auch auf einem Regal oder Sideboard sorgen soll.

Nicht zu sehen sind die internen resonanzmindernden Verstrebungen, bei deren Form, Dicke und Platzierung ebenfalls wieder mit Computerunterstützung gearbeitet wurde. Mit reiner Inspiration und nach dem Motto „Versuch und Irrtum" geht heute übrigens wohl kein Serienhersteller mehr an die Entwicklung eines solch komplexen Systems, wie es ein Lautsprecher darstellt, heran. Das gilt natürlich nicht nur für das Gehäuse, sondern selbstverständlich auch für die Frequenzweiche, die an jedes Chassis die passenden Aufgaben delegiert. Hochwertige, in gleichbleibender Qualität verfügbare Bauteile sind auch hier für eine hohe Serienkonstanz unverzichtbar.

Das Zusammenspiel entscheidet

Eines der wesentlichen Ziele von Entwicklungs-Chef Frank Göbl ist seit Langem die Erzielung eines gleichmäßigen Abstrahlverhaltens bei allen Canton-Lautsprechern. Hierzu müssen wieder etliche Zahnrädchen ineinandergreifen.

Die Chassis müssen von Haus aus daraufhin optimiert sein, die Gehäuseform das Vorhaben unterstützen, die asymmetrische Form des Hochtönervorsatzes ihr Scherflein dazu beitragen. Die Frequenzweiche, die mit einer geschickten Kombination aus akustischer und elektrischer Flankensteilheit von bis zu 36 Dezibel dafür sorgt, dass die Chassis nur in einem Bereich arbeiten, in dem sie kolbenförmig schwingen und ein gleichmäßiges Abstrahlverhalten zeigen, vervollkommnet das Ansinnen.

TESTGERÄTE

Streamer / D/A-Wandler: Eversolo DMP-A8

Vollverstärker: Moonriver 404, Audionet Watt, Exposure 3510

CD-Spieler: Musical Fidelity M3scd

Zubehör / Kabel: Audioquest, Cardas, In-Akustik, Silent Wire, Creaktiv

Für detaillierte Infos zu allen Testgeräten QR-Code einscannen.

Immer wieder verblüffen Canton-Lautsprecher mit einem für die Gehäuse- und Chassisgröße erstaunlichen Tiefgang im Bass und ihrer ausgewogenen Mischung aus Verzerrungsarmut und Sauberkeit und zugleich einer Basswiedergabe, die man durchaus als saftig bezeichnen kann.

Ein von Canton bereits seit vielen Jahren eingesetztes Mittel ist das sogenannte DC-Filter, bei dem Frequenzen unterhalb der Eigenresonanz des Chassis steilflankig abgeschnitten werden – was den Bass vor unnötigem Stress durch zu hohe Auslenkungen bewahrt.

Exklusive Chassis: Keramik und mehr

Keramikchassis gibt es seit mehr als 20 Jahren. Während die eine Fraktion auf dieses Material schwört, gibt es andere, die es für klanglich kaum beherrschbar halten. Fakt ist, dass es eine ganze Menge Lautsprecher gibt, die mit Keramikchassis ganz ausgezeichnet klingen, während es annähernd genauso viele Gegenbeispiele gibt.

Insbesondere beim Mittel-/Tieftöner sah man im Taunus eine Möglichkeit, durch die Zugabe von Wolfram und einen besonders langwierigen „Backvorgang" im Oxidationsbad die Steifigkeit der Membran deutlich zu erhöhen, während das Gewicht

Das WBT-Nextgen-Terminal und die Anpassungsmöglichkeit für den Hochtöner überzeugen.

Die hochwertige und professionelle Weichenfertigung ist bei Canton schon lange Standard.

Ist Ihr Verstärker in Nöten ... Mythical Creatures eilen zur Rettung!

Fast alle Lautsprecherkabel haben einen „Wellenwiderstand" – und damit meine ich nicht die Impedanz oder den bekannteren Gleichstromwiderstand. Ich meine die Eigenschaft des Kabels, die für Ihre Kabelverbindungen 75 Ohm und für eine zweiadrige Antenne 300 Ohm beträgt.

Eine der großen Herausforderungen in unserer wunderbaren Audiowelt besteht darin, dass die Lautsprecherimpedanz über den Frequenzbereich oder über die gesamte Bandbreite, die für gute Impulswiedergabe erforderlich ist, nie gleich ist. Deshalb spricht man bei den Lautsprecherspezifikationen von „Nennimpedanz". Und deshalb gibt es keinen einzelnen korrekten Wert für den Wellenwiderstand eines Lautsprecherkabels.

Es gibt nur einen Weg, um den Effekt zu eliminieren, wie der Wellenwiderstand **jedes Lautsprecherkabels die Stromlieferfähigkeit des Verstärkers wie ein Sirup erstickt** – und der besteht darin, überhaupt keinen Wellenwiderstand zu haben.

AudioQuests **ZERO-Technology**-Lautsprecherkabel eliminieren die Wechselwirkungen zwischen Plus und Minus, die den Wellenwiderstand eines Kabels definieren – ohne Wechselwirkungen kein Wellenwiderstand.

In den ZERO-Tech-Kabeln finden sich die gleichen exzellenten Designzutaten wie in den früheren AudioQuest-Modellen: Vorspannung des Dielektrikums, Rauschableitung, Perfect-Surface-Metalle usw. – allerdings in einem Maße optimiert wie nie zuvor.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß dabei, wenn Sie Ihren Verstärker zum ersten Mal wirklich hören!

William E. Low

audioquest

nur um eine Nuance zulegte. Die spezielle Mehrfach-Sicke und ein kräftiger Magnetantrieb haben dies laut Canton aber mehr als wettgemacht, sogar der Wirkungsgrad konnte so noch etwas verbessert werden.

Der Hochtöner muss im Interesse geringster bewegter Masse ohne die Wolfram-Zugabe auskommen, bekam aber einen asymmetrisch geformten Flansch vor die Kalotte gesetzt, um das Abstrahlverhalten wie beabsichtigt zu perfektionieren. Zur optischen Abrundung dienen zwei einzelne Chassis-Abdeckungen statt einer beide Chassis verhüllenden Blende.

Noch ein kurzer Blick auf die Rückseite, bevor wir uns der klanglichen Beschreibung widmen: Hier findet sich ein exzellenter Single-Wiring-Anschluss mit WBT-Nextgen-Buchsen, darüber hat das Terminal für die feinfühlige Anpassung des Hochtonbereichs seinen Platz gefunden.

Aufstellung: denkbar einfach

Für unsere Hör-Sessions nutzten wir die speziell für die Reference 9 entwickelten Ständer und platzierten das Lautsprecherpaar frei stehend im Raum mit rund 70 cm Platz nach allen Seiten.

Schon mit dem günstigen Exposure-Vollverstärker (siehe Kasten „Testgeräte“) stellte die kleine Reference eindrucksvoll unter Beweis, dass sie mehr ist als nur eine weitere „Me too“-Box in der heiß umkämpften Preisklasse bis 4.000 Euro.

Erwartet hatten wir, dass sie nach Art des Hauses nichts anbrennen lässt und grobe dynamische Sprünge, wie sie beispielsweise bei Pink-Floyd-Aufnahmen zuhauf zu finden sind, ebenso wie feine Abstufungen in der Lautstärke, wie man sie häufig bei Klassik- und Jazz-Einspielungen entdecken kann, selbst bei höheren Pegeln unmittelbar und kompressionsfrei wiedergeben kann. Doch sehr bald stellten wir fest, dass die Fähigkeiten dieses kompakten Lautsprechers weit darüber hinausgehen und dass die Box aus dem Taunus nicht nur mit einer atemberaubend guten Verarbeitung und den Canton-typischen klanglichen Tugenden zu überzeugen weiß, sondern sich vielmehr auch souverän in Gefilden tummelt, in denen man gemeinhin eher die als audiophil geltenden, teils dramatisch kostspieligeren mehr oder weniger bekannten Exoten des Marktangebots vermutet hätte.

Jedes Chassis der Reference 9 hat eine eigene, unsymmetrische und magnetisch haftende Abdeckung.

Dazu zählt ganz zweifelsfrei die emotionale Ansprache. Hört man mit der Reference 9 beispielsweise eine italienische Oper wie Verdis „Rigoletto“, so begeistert nicht nur ihre Fähigkeit, eine Fülle an stimmlichen Feinheiten der Protagonisten darzustellen, sondern im mindestens gleichen Maße ihr Talent, die dargestellte Stimmungslage eines jeden Bühnenakteurs glaubwürdig zu vermitteln. Die Darstellung der Bühne ist weiträumig, bei mancher Aufnahme sogar links und rechts des Lautsprecherstellplatzes ortbar, aber dabei in Fokussierung und Plastizität, also der Dreidimensionalität der Darstellung, noch nicht ganz am denkbaren Optimum. Das trifft auch auf die Darstellung des Vorn und Hinten zu, wie bei Mozarts „Zauberflöte“ erkennbar wurde. Ein regelrechter akustischer Schmaus wurde uns dann aber beim Gefangenenchor aus „Nabucco“geboten. Mit welcher Inbrunst die Canton hier die Kraft eines vielköpfigen, mächtigen Chores präsentierte, hätte auch so mancher ausgewachsenen Standbox gut zu Gesicht gestanden.

Sie hätten es gern etwas weniger hochgestochen und musikalisch mehr dem Mainstream zugehörig? Die Canton räumt auch in dieser Disziplin mit so manchem Vorurteil auf – zum Beispiel damit, dass Rockmusik aus kleinen Lautsprechern blutarm und dünn heraustönt und der Anmachfaktor auf der Strecke bleibt.

Rockmusik aus kleinem Volumen

Wir versuchten es mit „For Those About To Rock (We Salute You)“ der australischen Hardrocker von AC/DC. Wenn man diese Art Musik mag, wird man nach wenigen Augenblicken feststellen, dass sich über die Canton ein Spannungsbogen aufbaut, der einen nach dem nächsten Ton förmlich lechzen lässt. Hier, bei der nicht audiophilen Hausmannskost mit ganz durchschnittlicher Klangqualität, bringen die Canton das Kunststück fertig, so dreckig und ungeschliffen zu klingen, wie die Musik bei ihrer Entstehung gedacht war, und trotzdem mit einer Informationsfülle förmlich zu prahlen, die den Kinnladen-Klapp-Mechanismus Richtung Brustkorb absacken ließ.

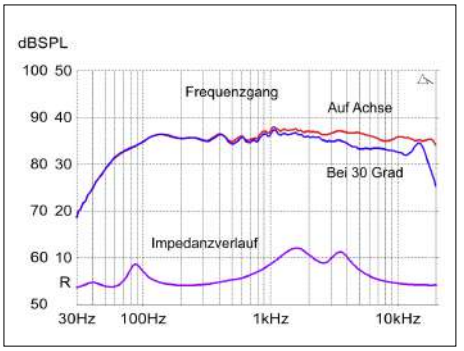
Doch selbstverständlich gibt es auch im Bereich der Pop- und Rockmusik Aufnahmen, die erstklassig klingen – sämtliche Yello-Alben darf man sicher getrost dazuzählen, aber auch die Live-Einspielung von Willy DeVille in Berlin oder die intimen Aufnahmen von Prince, begleitet nur vom Piano, sind mit ihren teils aberwitzigen Impulsen ein Prüfstein für jeden Lautsprecher. Wird die Aufgabe nicht mit aller Akribie gelöst, bleibt weder vom Zauber der deVilleschen Stimme viel übrig, noch behalten einzelne Klavieranschläge ihr Überraschungsmoment. Auch diese als Hürde gedachte anspruchsvolle Übung nahm die Canton mit lässiger Grazie geradezu anmutig. Da kratzte es weder im Stimmbereich, noch klang das Klavier gläsern oder war das Timing gestört – was bei Prince den Zauber der Aufnahme zunichtegemacht hätte.

Tiefe Töne ohne Dröhnung

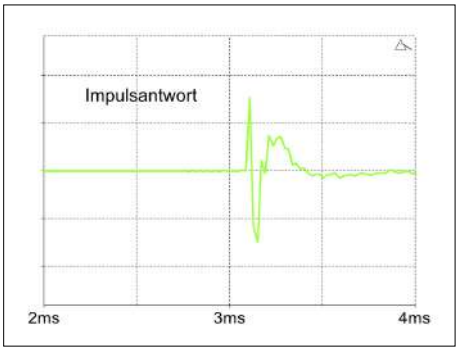
Lang gezogene Bässe von Orgel und Kontrabass sind gleichfalls in die Rubrik potenzielle Stolperfallen einzuordnen. Allzu leicht dröhnt hier der ganze Raum, wenn der Bass aufdickt, oder man fragt sich, was das gerade für ein Instrument ist, das

Die Reference-Serie im Überblick mit Größenvergleich umfasst sechs Standlautsprecher, einen Center, eine Kompaktbox und einen Subwoofer, die Stückpreise reichen von 1.800 bis 25.000 Euro.

Die Abstrahlcharakteristik des Hochtöners wurde mit dem unsymmetrischen Vorsatz optimiert.



Der Frequenzgang ist selbst unter 30° sehr ausgewogen, der Impedanzverlauf sehr gutmütig.



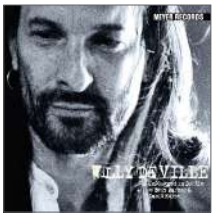
Die Impulsantwort ist ausgezeichnet und belegt die Sorgfalt der Entwicklung inklusive Gehäuse.

nahezu körperlos und seines Charakters beraubt mehr zu erahnen als zu hören oder gar zu spüren ist. Aber auch hier, obschon nicht ultimative Kraft verkörpernd, schlug sich die kompakte Hessin überraschend gut, ließ in der Erinnerung an so manch teurere Kompaktbox ihre langzeittauglichen Qualitäten durchschimmern.

Die Reference 9 zeigte, dass sie trotz moderater Abmessungen und nach aktuellen Maßstäben dezenter Preisgestaltung ein Lautsprecher ist, der positiv zu überraschen weiß und in Anbetracht der klanglichen Allround-Qualitäten, erstaunlicher Pegelreserven und einer Verarbeitung, die man in dieser Preisklasse anderenorts kaum findet, nicht nur als Schnäppchen, sondern als unbedingter veritabler Schnapper gelten darf. Dass sie darüber hinaus sowohl solo als auch auf Ständern eine Augenweide ist, macht sie geradezu unwiderstehlich. ■

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

PRINCE: PIANO & A MICROPHONE
Intim, direkt und packend – nur Prince und Piano.



WILLY DEVILLE: UNPLUGGED IN BERLIN
Die letzte Live-Aufnahme des früh gestorbenen Amerikaners in erstklassiger Klangqualität.

Für weitere Infos und alle STEREO-Playlists QR-Code einscannen.

CANTON REFERENCE 9	
Produktart / Preisklasse	Kompaktlautsprecher / 2.000 bis 4.000 Euro
Internetadresse	www.canton.de
Preis in Euro	3.600
Abmessungen (B x H x T) in cm	26 x 45 x 39
Gewicht in kg	18
Deutschlandvertrieb	Canton
Kontakttelefonnummer	+49 60 8328787
Prinzip	dynamisch, 2-Wege, Bassreflex
Terminal	Single-Wire
Infos zur empfohlenen Aufstellung	ab 20 Zentimeter Abstand zu allen Wänden, minimal anwinkeln
KLANG 60 %	**gut 1,7**
Klangqualität	dynamisch und spritzig, mit feiner, unangestrengter Auflösung und für die Größe mit tief reichendem und konturiertem Bass
MESSWERTE 15 %	**gut 1,7**
Frequenzgang	sehr ausgewogen
Kennschalldruck (in Dezibel)	sehr gut (89,6)
Sprungantwort	sehr gut
minimale Impedanz	unproblematisch
Verzerrungen in Prozent bei 63 / 3k / 10k Hz	etwas hoch (1,05 / 0,051 / 0,11)
Kombinationsfähigkeit	sehr einfach
AUSSTATTUNG & HANDHABUNG 20 %	**sehr gut 1,4**
Aufstellung	sehr einfach
Qualität der Anleitung	gut
Erste Inbetriebnahme	sehr einfach
Klangkorrektur möglich	ja
Gehäuseausführungen	Lack in Mattweiß, Walnuss, Lack in Hochglanz-Schwarz
Lieferumfang	Blende, Spikes
Haptik / Verarbeitung	sehr gut
SERVICE & UMWELT 5 %	**ausreichend 3,6**
Garantie in Jahren	10
Verpackung	Pappe und Kunststoff
Upgrade-fähig	nein
STEREO TESTERGEBNIS	**gut 1,7**

SCHWEIZER SCHÖNHEIT

Technisch innovativ, perfekt proportioniert und farblich extravagant – der Piega Coax Excellence 611 ist ein ganz besonderer Lautsprecher.

Text: Michael Lang

Boxen gibt es wie Sand am Meer, doch die bei den Eidgenossen in der Schweiz erdachte und dort in Handarbeit gefertigte Piega Coax Excellence 611 unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht vom Üblichen. Eigentlich ist auch die Bezeichnung Box – also Kiste – angesichts der Schönheit dieses Lautsprechers wenn nicht frech, so doch zumindest etwas respektlos. So schön und verführerisch der Anblick des in einem „Permabronze 3" genannten Bronzeton gelieferten Augenschmauses auch sein mag, wollen wir darüber nicht vergessen, die technischen und akustischen Aspekte intensiv unter die Lupe zu nehmen.

Viel Hirnschmalz im Gehäuse

Wir alle haben uns irgendwie daran gewöhnt, dass selbst extrem teure Produkte zumindest mit reichlich Bauteilen aus Fernost bestückt sind und häufig ganze Baugruppen und Gehäuse von dort stammen. Die näheren Umstände der Produktion in Bezug auf Umweltverträglichkeit und Arbeitsbedingungen blenden wir nur allzu gern aus. Spätestens wenn ein Hersteller uns mit treuherzigem Augenaufschlag versichert, dass er gern auf heimische Lieferanten zugreifen würde, es aber weit und breit außerhalb Asiens niemanden mehr gäbe, der die geforderte Qualität überhaupt zu liefern imstande sei, glauben wir das nur allzu gern, um unser Gewissen zu beruhigen.

Etwas anders sieht man das beim idyllisch am Zürichsee gelegenen Familienbetrieb, dem dort seit 1986 tätigen Lautsprecherspezialisten Piega, der mittlerweile in 2. Generation von Alexander und Manuel Greiner geführt wird. Wo immer es geht, greift man zur Handarbeit und zur Produktion im Haus oder bei einem Spezialisten in der Nähe. Deshalb wird ein Piega-Lautsprecher auch nicht in der massenkompatiblen Dumpingpreisklasse zu finden sein, sondern grundsätzlich eher im gehobenen Segment.

Bei der Excellence-Serie, die in acht verschiedenen Eloxalfarben angeboten wird, hat man den Aufwand nochmals gesteigert, um den Kunden etwas ganz Besonde-

res anzubieten. Damit das preislich nicht ins Uferlose abdriftet, entschloss man sich zu einem spektakulären Schritt: Man gibt die Herstellungskosten von 800 pro Stück für diese Spezial-Eloxierung ohne eigene Marge und ohne Händleraufschlag an die Kunden weiter – bemerkenswert.

Fangen wir, weil Sie so wenig wie wir die Augen von diesem vom prämierten Schweizer Designerteam Hannes Wettstein und Stephan Hürlemann entworfenen Klangkörper lassen können, an, ihn etwas näher zu inspizieren: Die allermeisten Lautsprecher haben ein Gehäuse aus MDF, in seltenen Fällen auch HDF. Die Schweizer hingegen nutzen seit vielen Jahren Aluminium-Stranggussgehäuse statt MDF. Ein Werkstoff, der in der Handhabung sowohl bei der Produktion, als auch als Lautsprechergehäuse von seinem Resonanzverhalten nur mit großem Aufwand in den Griff zu bekommen ist und darüber hinaus erheblich höhere Produktionskosten verursacht als ein noch so dickes klassisches MDF-Gehäuse. Bei der Excellence-Serie kommt hinzu, dass es in mehrerer Hinsicht erhöhten Aufwand bedeutet, das Eloxal aufzutragen, denn die eigentlich fertigen Alu-Gehäuse müssen ins Werk, in dem eloxiert wird, transportiert werden. Dort erfahren sie eine vor dem Eloxieren notwendige spezielle Behandlung, damit das Eloxal langzeitstabil haftet.

Damit nicht genug, geht der Prozess der Gehäuseberuhigung anschließend statt bisher mit dem „Unter-Druck-Setzen“ mit der „Unter-Zugspannung-Setzen“ des Gehäuses weiter. Bei Piega nennt man diese Technik übrigens „Tension Improve Module 2“. Die 2 deutet an, dass es sich hier um die 2. Generation dieser

Das Bi-Wiring-Anschlussfeld ist stabil und griffig, was besonders bei Kabelschuhen wichtig ist.

Die Metallblende sitzt so fest, dass es den mitgelieferten starken Magneten zum Lösen braucht.

Fotos: STEREO, Hersteller

aufwendigen Technik handelt, die auch noch so kleine Mikroresonanzen in Verbindung mit einer speziellen Folie an den Innenwänden des Gehäuses erfolgreich bekämpfen soll. Dass auch diese Technik mehr als ein paar im Gehäuse verteilte Holzbretter zur Resonanzdämpfung kostet, ist offensichtlich, belegt aber die Sorgfalt und Akribie, mit der man im Firmensitz in Horgen an die Perfektionierung der Piega-Lautsprecher herangeht.

Koax-Bändchen: Zeit und Sorgfalt

Dass Zeit Geld ist, haben wir alle schon mal gehört und mehr oder weniger als Wahrheit akzeptiert. Das trifft erst recht bei industrieller Produktion zu, wo Stückzahl pro Zeiteinheit das Maß der kalkulatorischen Dinge ist. Da erstaunt es geradezu, dass der Faktor Zeit bei Piega anscheinend keine Rolle spielt: Die Produktion auch eines anspruchsvollen konventionellen Chassis dauert im Höchstfall meist nur wenige Minuten – und damit ist die Herstellung der Membran und die Vermählung mit Korb, Schwingspule und Magnetsystem gemeint. Bei einigen wenigen Chassis auf dem Weltmarkt dauert es länger, wenn man die Zeit mit einkalkuliert, die beispielsweise die Züchtung eines künstlichen Diamanten benötigt.

Der Koax-Mittelhochtöner von Piega, der in verschiedenen Varianten in Handarbeit hergestellt wird und hier in seiner letzten Inkarnationsstufe zum Einsatz kommt, benötigt allein zur Montage rund 4,5 Stunden – wenn der erfahrene Spezialist für die Fertigung, Mario Ballabio, in seiner Konzentration bei dieser höchste Aufmerksamkeit erfordernden Tätigkeit nicht gestört wird. Und dass dieser Spezialist im Hochlohnland Schweiz seiner Tä-

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE.
MUSICAL FIDELITY
KEINE KOMPROMISSE.

High End-Vollverstärker M6si Reichmann-AudioSysteme.de
REICHMANN AudioSysteme

Die Eloxierung in den acht Sonderfarben ist logistisch und technisch eine Herausforderung.

Hier kommen die frisch aus dem Tauchbad geholten Gehäuse ans Tageslicht. Mit den cleveren Halterungen zum Trocknen werden sie in der beheizten Halle aufgehängt.

tigkeit nachkommt, macht die Sache nicht billiger. Allein die Kosten für diese Handwerkskunst übersteigen den Preis für viele Chassis-Komplettbestückungen bei vielen anderen Herstellern. Wenn Bellabio ein Chassis als vollendet weitergibt, muss noch eine Trockenzeit von einer Woche eingeplant werden, währenddessen die Spannung der Folie des Treibers, sein Frequenzgang, seine einwandfreie optische Erscheinung und die Endkontrolle durchgeführt werden. Anschließend erfolgt noch eine Reinigung und die Beseitigung eventueller überflüssiger Klebereste.

Der Weg vom ersten Koax-Bändchen, das im Jahr 2000 in der legendären Piega C 40 zum Einsatz kam, bis zum heutigen, in wirklich jedem Detail weiterentwickelten Chassis mit der internen Typenbezeichnung C112+, war lang, wurde aber konsequent beschritten. Im aktuell letzten Entwicklungsstand wurden gegenüber den Vorgängermodellen unter anderem der Wirkungsgrad durch einen zusätzlichen Neodym-Magneten erhöht, auch die Dynamikfähigkeiten sollen so nochmals gesteigert werden. Außerdem gelang es, den Frequenzbereich nach unten hin bis auf 450 Hertz auszudehnen, was dazu führt, dass nun Gesangsstimmen komplett von diesem Chassis wiedergegeben werden können. Möglich wurde dies durch eine exklusiv für Piega entwickelte Folie mit einer Spezialbeschichtung. Überdies gelang es, den Frequenzgang speziell im unteren Arbeitsbereich der Folie zu linearisieren.

Tiefe Töne mit Passivmembranen

Der Tieftonbereich ist vielleicht nicht ganz so bahnbrechend wie das immer noch weltweit einzigartige Koax-Bändchen, wird aber vom Chassisspezialisten Seas mit zwei 16er-Tieftönern, die nach Piega-Vorgaben maßgeschneidert wurden, erstklassig versorgt. Eine weitere Besonderheit der 611er ist der Einsatz von gleich drei Passivmembranen zur Erweiterung des Bassbereichs. Diese Lösung wählte Entwicklungschef Roger Kessler, um die Vorteile einer Bassreflexöffnung mit denen einer geschlossenen Box zu kombinieren. Durch den erweiterten Arbeitsbereich des Bändchens waren zwangsweise auch Änderungen an der mit durchweg hochwertigen, streng selektierten Bauteilen bestückten Frequenzweiche unumgänglich.

Als Sahnehäubchen der eidgenössischen Wertschöpfung kommt obendrauf, dass die komplette Montage samt Verpackungsvorgang selbstverständlich in der Schweiz erfolgt. All diese Aspekte sollten verdeutlichen, dass ein Piega-Lautsprecher per se kein ganz billiges Vergnügen sein kann, aber die dahinterstehende Firmenphilosophie und das gute Gefühl, etwas Besonderes und über die Jahre Wertbeständiges erworben zu haben, sorgen in der Schweiz seit Jahren dafür, dass Piega auf dem Heimatmarkt die Nummer eins ist.

In Deutschland sind die Ambitionen abgestuft, aber natürlich sucht man auch hier eine Klientel, die Schweizer Wertarbeit eines mittelständischen Familienbetriebs, die über den Fachhandel mit seiner Beratungskompetenz vertrieben wird, zu schätzen wissen.

Knackig, schnell, detailreich

Wir wollten aber naturgemäß unabhängig von all diesen Faktoren vor allem wissen, ob die Schweizer hier nicht nur ein Model mit faszinierenden Kurven, sondern auch mit Köpfchen in unseren Hörraum geliefert haben. Und die 611 betrat dann auch keineswegs schüchtern den Hörtestparcours, sondern legte knackig los, als wir sie zum Auftakt mit Grace Jones' „I've Seen That Face Before" befeuerten. Besonders bemerkenswert, dass selbst bei wandnaher Aufstellung der Bass nicht

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

GRACE JONES: „PRIVATE LIFE"
Gekonnt bewegt sich die Ikone Jones zwischen Disco-Pop und Chanson.

DEXTER GORDON: „GO"
Gordon beweist hier, dass er ein absoluter Ausnahmekönner am Saxofon ist.

Für weitere Infos und alle STEREO-Playlists QR-Code einscannen.

TESTGERÄTE

Plattenspieler: Transrotor Rondino Nero / Transrotor TRA9 / Transrotor Figaro

Phono-Vorstufe: Moonriver 505

CD-Spieler: T+A MP 3100HV

Verstärker: T+A PA 3100 HV, Audio Research Ref 6SE, Accustic Arts Amp VI

Lautsprecher: Dali Epicon 6, Gauder Capello 80, B&W 801/4

Für detaillierte Infos zu allen Testgeräten QR-Code einscannen.

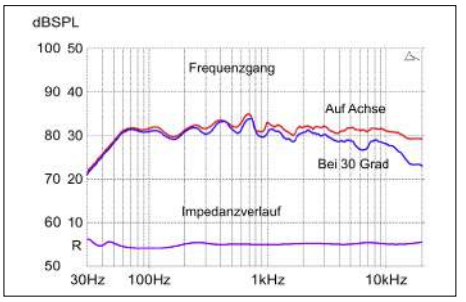
aufdickte oder mulmig wurde, sondern wie auch die Stimme immer klar durchhörbar erklang. Eine andere Dame aus einem anderen Genre, die unvergessene Maria Callas, zeigte uns dann bei „Carmen“, dass es um die emotionalen Qualitäten der Klangskulptur aus der Schweiz bestens bestellt war. Und noch eine dritte Lady betrat den Hörraum und faszinierte: Sara K. mit ihrer Version des Commodores-Klassikers „Brick House“. Ohne das Funky-Feeling des Originals, aber mit audiophiler Qualität aufgenommen und produziert, bewies die Piega auch hier, dass sie mühelos in der Lage ist, feinste Details mit einem kräftigen, aber nie übertriebenen Bass zur gleichen Zeit unter einen Hut zu bringen.

Homogen in Tonalität und Timing

Die Anpassung der Tieftonsektion an den Mitteltonbereich überzeugte uns auch bei Dexter Gordon, als wir uns von ihm „Cheese Cake“ servieren ließen. Spannend war hier nicht nur, Ohrenzeuge der sehr natürlichen Wiedergabe des Saxofons zu werden, sondern auch die punktgenauen Abbildungseigenschaften über wechselnde Frequenzbereiche zu verfolgen. Das war ein absolut bruchloses Vergnügen und das sowohl mit dem Ohr auf die Tonalität, als auch was das Timing betraf. Hier ist gegenüber den Vorgängern nochmals gekonnt weiterentwickelt worden.

Ob der vielversprechenden klanglichen Neutralität wählten wir danach ein Beethovensches Violinkonzert. Schmelz gab’s bei Bedarf, aber auch den zuweilen kratzbürstigen Charakter der Streicher verschwieg die Piega nicht. So gelang es ihr mühelos, in der Musik eingefangene Stimmungen zu übertragen. Ein Kunststück, mit dem sie bewies, dass sich unter dem betörenden Alu-Mantel nicht minder faszinierende innere Qualitäten verbergen. ■

Die fein mäandernden Leiterbahnen für Hoch- und Mitteltonbereich sehen unterschiedlich aus.



Der Frequenzgang ist etwas unruhig, insgesamt aber noch ausgewogen; Impedanz ist unkritisch.

Die Impulsantwort geht absolut in Ordnung und belegt den klanglichen Eindruck.

PIEGA COAX 611 EXCELLENCE	
Produktart / Preisklasse	Standlautsprecher / 10.000 bis 20.000 Euro
Internetadresse	www.piega.ch
Preis in Euro	16.500
Abmessungen (B x H x T) in cm	36 x 120 x 36
Gewicht in kg	45
Deutschlandvertrieb	Piega Deutschland
Kontakttelefonnummer	+41447259042
Prinzip	Koax-Bändchen / dynamisch, 3-Wege
Terminal	(Bi-Wire)
Infos zur empfohlenen Aufstellung	ab 30 Zentimeter Abstand zu Rück- und Seitenwänden, leicht anwinkeln
KLANG 60 %	**sehr gut 1,5**
Klangqualität	ausgesprochen spielfreudig mit konturiertem Bass und fantastischer Auflösung sowie exzellent fokussierten Abbildungseigenschaften; tonal sehr neutral
MESSWERTE 15 %	**befriedigend 2,5**
Frequenzgang	etwas unruhig
Kennschalldruck (in Dezibel)	schlecht (82)
Sprungantwort	sehr gut
Minimale Impedanz	unproblematisch
Verzerrungen in Prozent bei 63 / 3 k / 10 kHz	befriedigend (0,5 / 0,22 / 0,14)
Kombinationsfähigkeit	etwas schwierig
AUSSTATTUNG & HANDHABUNG 20 %	**gut 2,2**
Aufstellung	sehr einfach
Qualität der Anleitung	gut
Erste Inbetriebnahme	einfach
Klangkorrektur möglich	nein
Gehäuseausführungen	8 verschiedene Eloxalfarben
Lieferumfang	Blende, Spikes, Unterlegscheiben,
Haptik / Verarbeitung	sehr gut
SERVICE & UMWELT 5 %	**ausreichend 3,6**
Garantie in Jahren	6
Verpackung	Pappe und Kunststoff
Upgradefähig	nein
STEREO TESTERGEBNIS	**gut 1,9**

MEHR ALS ARIEN

Focal hat seine Aria-Serie optisch unauffällig, technisch jedoch gründlich überarbeitet. Wie sich das klanglich auswirkt, klärt unser Exklusiv-Test.

Text: Michael Lang

Es ist eine ganze Weile vergangen, seit STEREO eine Vorgängerin der brandneuen Aria Evo No2 zum Test hatte. Die französischen Entwickler haben seitdem die Hände jedoch nicht in den Schoß gelegt, sondern intensiv daran gearbeitet, aus einem sehr guten Lautsprecher einen noch besseren werden zu lassen.

Optisch ist davon selbst für Kenneraugen kaum etwas zu sehen, denn fast alle Änderungen spielen sich im für das Auge Verborgenen ab: an den Chassis und deren Antrieb, an der Frequenzweiche und den inneren Gehäuseverstrebungen. Äußerlich ist die Front mit ihrer Lederoptik sehr wohnraumfreundlich gelungen. Zusätzlich sind aber magnetisch haftende Abdeckungen im Lieferumfang enthalten. Die massiven MDF-Gehäuse haben keinerlei parallele Wände, was sich positiv auf deren Resonanz- und Vibrationsfreiheit und damit die klangliche Neutralität auswirken dürfte.

Wie gehabt, finden sich die Bassreflexöffnungen an der Frontseite und zusätzlich an der Unterseite der Box, wo sie mit festgelegtem Abstand auf die sehr stabile Aluminium-Bodenplatte strahlt. An dieser befinden sich vier von oben höhenjustierbare, stabile Spikes. Kümmerlich fiel allerdings das zur Justage mitgelieferte Plastikwerkzeug aus. Grundsätzlich bringt diese Platzierung der Reflexöffnungen den Vorteil mit sich, die Lautsprecher relativ wandnah aufstellen zu können.

Hörvergnügen auf breiter Front

Viele Lautsprecher sind so konzipiert, dass nur eine Person, die auf dem mittigen Platz sitzt, optimal hören kann. Die Franzosen haben viel Zeit damit verbracht, der bei Focal traditionell invers geformten Kalotte in Verbindung mit dem speziell geformten Vorsatz ein besonders breites Abstrahlverhalten bei den hohen Frequenzen anzuzüchten, um auch einer zweiten oder gar dritten mithörenden Person alle klanglichen Qualitäten der Aria zu ermöglichen. Eine Konstellation, die auch beim gemeinsamen Filmabend für

entspannte Gesichter sorgen dürfte. Ein weiterer Vorteil der breiten Abstrahlung: Die Focal darf etwas weiter auseinanderstehen als andere Lautsprecher, ohne dass in der Mitte zwischen den Lautsprechern der Eindruck eines akustischen Lochs entsteht. Die Membran des Hochtöners ist eine Mischung aus Alu und Magnesium, von der die Franzosen ob ihres günstigen Verhältnisses zwischen bewegter Masse und Resonanzfreiheit im hörbaren Bereich schwärmen.

Die drei anderen Treiber haben allesamt eine Membran aus Flachs, die zwischen zwei hauchdünnen Schichten aus Glasfaser eingebettet ist und einen Durchmesser von jeweils 16,5 Zentimetern hat. Der Mitteltöner unterscheidet sich aber schon rein optisch durch seine kegelförmige Staubschutzkappe, während sie bei den beiden Tieftönern flach, mit einer leichten Wölbung versehen wurden. Auch der magnetische Antrieb samt Schwingspule unterscheidet sich deutlich, wobei die Franzosen hier wie auch bei der Frequenzweiche mit Informationen zu Details sehr zurückhaltend, wenn nicht austernhaft verschlossen umgehen. Immerhin lässt man heraus, dass die 2013 erstmals vorgestellten Flachschassis sich durch hohe Steifigkeit und eine erstklassige innere Dämpfung bei geringer Masse gegenüber anderen Materialien wie Kevlar, Aluminium oder auch Glasfaser auszeichnen. Das Rohmaterial stammt übrigens ausschließlich aus Frankreich, gilt die Qualität des französischen Flachses laut Focal doch weltweit als unübertroffen.

Hochwertig, aber kostengünstig

Um die in der Aria verbauten Chassis zu vernünftigen Preisen zu produzieren, ersannen die westlichen Nachbarn eigens eine Methode, das Ausgangsmaterial in einem industriellen Verfahren herstellen zu können. Eine weitere Besonderheit der Chassis ist die Sicke, also das Verbindungsstück zwischen der Membran und dem Gusskorb. Hier hat man zur Bekämpfung von Resonanzen und einer möglichst hohen und gleichmäßigen Dämpfung viele kleine, unterschiedlich geformte Gewichte integriert.

Unsere Messungen im Labor ergaben, dass der Wirkungsgrad nicht ganz so hoch ist wie angegeben, mit über 87 dB aber immer noch in einem günstigen Bereich liegt, während die Impedanz laut Datenblatt bei knapp unter 3 Ohm liegen soll, während wir bei 97 Hertz rund 3,4 Ohm als niedrigsten Wert feststellten. Werte, die eine recht freie Wahl des antreibenden Verstärker-Partners erlauben. Wir entschieden uns zunächst für den klassisch aufgebauten Exposure 3510, alternativ für den NAD 3050 mit seiner modernen Class-D-Konzeption.

Class AB gegen Class D

Beide Verstärker harmonierten sowohl leistungsmäßig als auch klanglich prima mit der Focal – wenn auch mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Auch in preislicher Hinsicht sind beide Verstärker angemessen, der Exposure liegt mit 2.650 Euro am oberen Ende, während der NAD mit 1.500 Euro als besonders günsti-

Die massive Aluminium-Bodenplatte der Aria erhöht die Standfestigkeit und nimmt die höhenverstellbaren Spikes auf. Statt des mitgelieferten Plastikwerkzeugs nahmen wir Stahl zur Hand.

Fotos: Hersteller, STEREO

Der Hochtöner der Focal spielt sanft auf, löst aber dennoch fein auf.

Eine der beiden Bassreflexöffnungen strahlt nach vorne, eine nach unten auf den Sockel.

Die Spikes werden in die solide Alu-Bodenplatte eingeschraubt und sind von oben verstellbar.

Innerhalb der Modellpalette der Aria-Baureihe belegt unser Testmodell No2 den zweiten Platz in der Hierarchie, vom gesamten Erscheinungsbild hat sie aber nicht nur in Grün die Nase vorn.

TESTGERÄTE

Vollverstärker: T+A R2500R, Exposure 3510, NAD 3050

Streamer/CD-Spieler: Eversolo DMP-A8

Lautsprecher: Martin Logan Motion F10, Canton Reference 9, MoFi Sourcepoint 8

Kabel & Zubehör: Silent Wire, Cardas, Audioquest; HMS, Creaktiv

Für detaillierte Infos zu allen Testgeräten QR-Code einscannen.

ger Antreiber gelten darf. Der NAD machte seine Sache ziemlich souverän, solange keine großorchestralen Aufgaben zu lösen waren. Da verlor er etwas den Überblick, Details wurden nicht mehr zweifelsfrei auseinanderdividiert, und etwas von der inneren Spannung des „Danse Macabre" kam unter die Räder. Zweiter Sieger blieb der im wunderbaren Retro-Look daherkommende NAD auch, als es um Klaviermusik ging: Hierzu wählten wir eine Reference-Recordings-Aufnahme von Minoru Nojima aus, der die „Harmonies du Soir" von Franz Liszt kraftvoll und mit großem Dynamikumfang spielte. Da wirkte der gänzlich unscheinbare britische Verstärker von Exposure lässiger, entspannter – souveräner und rechtfertigte allein schon dadurch seinen höheren Preis. Bei weniger kritischem Programmmaterial schmolzen die Unterschiede aber merklich zusammen, denn die wichtigsten Kriterien für dauerhaftes und entspanntes Musikhören beherrschte auch der NAD mühelos.

Das Single-Wire-Terminal nimmt Bananas, Spades und blankes Kabel auf.

Sinn für Emotionen

Till Brönner im Zusammenspiel mit Dieter Ilg und „A Thousand Kisses Deep" klang bereits über den NAD so, dass man von der Darbietung gefesselt war, förmlich in die Musik eintauchte und geneigt war, die Welt um sich herum zu vergessen oder zumindest zu ignorieren.

Nicht anders erging es uns bei poppigeren Klängen, ob es nun der „Smooth Operator" von Sade oder Beth Hart mit „Love Gangster" war. Bei der Reise durch die unterschiedlichsten musikalischen Stile schälte sich mit längerer Hördauer und regelmäßigem Umstecken dennoch immer klarer heraus, dass die Focal wie auch der Exposure sich nicht um die wechselhafte französisch-britische Historie kümmerten, sondern das französische Verfassungsmotto der Brüderlichkeit durch ein pralles Bündel an gegenseitigen Sympathiebekundungen mit Leben erfüllten, die ein ganzes Stück über die Harmonie mit dem kanadischen NAD hinausreichten.

Die Focal hing in dieser Kombination besonders „gut am Gas", reagierte schon bei geringer Lautstärke auf jeglichen gelieferten Input und setzte ihn mit sanfter Tonlage in emotional bewegende Schallwellen um. Diese Sanftheit im Stimmen- und Hochtonbereich unterscheidet diese Focal von vielen früher gemachten Erfahrungen mit den französischen Lautsprechern. Die aktuell verbaute Hochtönergeneration spielt nicht nur für sich genommen ausgesprochen angenehm, auch bei langen Hörsessions unnervig, stressfrei und geradezu rund, sie fügt sich auch in erstaunlichem Maße bruchlos an den Flachs-Mitteltöner an.

Vielleicht macht sich hier positiv bemerkbar, dass man bei Focal sämtliche Chassis von A bis Z selbst entwickelt und fertigt. So hat man alle Parameter der verschiedenen Chassis schon in der Entwicklungsphase so perfekt aufeinander abstimmen können, wie das mit von Fremdanbietern zugekauften Chassis kaum möglich scheint. Vermutlich hat die Frequenzweiche hier nicht allzu viel Mühe, die Arbeitsbereiche von Mittel- und Hochtöner sauber zu trennen oder begrenzend in die Fähigkeiten zur Raumabbildung einzugreifen.

Mehr Raum, weniger Fokus

Womit wir bei einer weiteren Qualität dieses Allrounders unter den Lautsprechern seiner Preisklasse angelangt wären: der Fähigkeit, unterschiedliche Aufnahmesituationen sauber herauszukristallisieren und sie glaubhaft darzustellen. Wir probierten es zunächst mit der fulminanten Live-Einspielung von Ike & Tina Turner aus dem Jahr 1971, aufgenommen in der legendären Carnegie Hall. Mal ist Ike mit seiner tiefen Stimme klar im Vordergrund abgebildet und Tina weit hinten auf der Bühne zu verorten, mal kommt Tina nach vorne, zum Beispiel, wenn sie bei „Proud Mary" auf scheinbar lockere Art und Weise vom gewalttätigen Verhalten ihres Mannes ihr gegenüber berichtet. Ganz anders hingegen die Atmosphäre bei E.S.T., ebenfalls in London aufgenommen, dennoch viel intimer, wenn man so will auch audiophiler eingefangen. „In the Tail of Her Eye" ist die ganze filigrane Kunst des Trios von höchs-

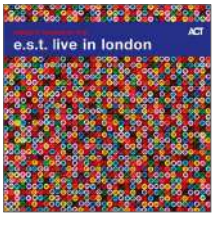
ten Höhen bis in den sauber und konturiert wiedergegebenen Tieftonkeller hörbar und die gebannte Aufmerksamkeit des Publikums fast greifbar.

Schauplatzwechsel, hinein in ein Studio mit den Rolling Stones zu einer Zeit, als sie sowohl finanziell wegen Steuerproblemen als auch gesundheitlich infolge massiven Drogenmissbrauchs stark angeschlagen waren. Wundersamerweise haben sie zu dieser Zeit aber eines ihrer besten Alben überhaupt produziert: „Sticky Fingers“ – die Platte mit dem Reißverschluss. In „Sister Morphine“ wird dreimal die Akustik verändert, je nachdem, welcher Zustand des nach einem neuen „Schuss“ schmachtenden Mick Jagger gerade dargestellt werden soll. Die Focal lässt hier keinerlei Fragen offen, stellt ganz nebenbei auch noch Ry Cooders überirdisches Gitarrensolo wunderbar in den Raum. Nicht ganz so sauber gelingt ihr dabei die Fokussierung, die Darstellung von Umrissen einzelner Schallereignisse, dafür ist der dargestellte Raum großzügig abgebildet.

Wer Aria heißt, sollte sich an diesem Anspruch messen lassen – und die Focal ging furchtlos an diese Aufgabe heran. Mozarts „Zauberflöte“ fesselt Neulinge und langweilt den Kenner auch nach vielfachem Hören nicht, denn die Berliner Philharmoniker harmonieren bestens mit dem Dirigenten wie den Stars des Ensembles: Evelyn Lear, Lisa Otto, Dietrich Fischer-Dieskau und Fritz Wunderlich. Wer das Glück hat, diese wunderbare Musik über die Focal hören zu können, stellt fest, dass sie ihren Familiennamen Aria wahrlich nicht zu Unrecht trägt. ■

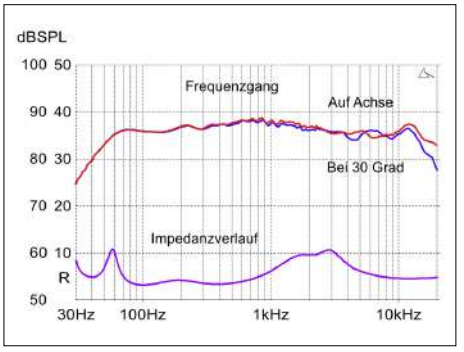
DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

IKE & TINA TURNER
LIVE AT CARNEGIE
Eine Energie-Explosion ohne Rücksicht auf Verluste.



E.S.T.
LIVE IN LONDON
Live, aber mit intensivem, fast vornehmem Charakter

Für weitere Infos und alle STEREO-Playlists QR-Code einscannen.



Der Frequenzgang weist die Focal Aria Evo X No2 als sehr ausgewogen und linear aus.

Das von der Sprungantwort erfasste Timing ist für eine Mehrwege-Box gut.

FOCAL ARIA EVO X NO 2	
Produktart / Preisklasse	Standlautsprecher (Passiv) / 2.500 bis 5.000
Internetadresse	www.focal.com
Preis in Euro	3.398
Abmessungen (B x H x T) in cm	29,4 x 103,5 x 37,1
Gewicht in kg	25
Deutschlandvertrieb	Focal-Naim
Kontakttelefonnummer	+49 4105 77050
Prinzip	Dynamisch, 3-Wege, Bassreflex
Terminal	Single-Wire
Infos zur empfohlenen Aufstellung	ab ca. 30 cm Abstand zu allen Wänden, relativ stark anwinkeln
KLANG 60 %	**gut 1,9**
Klangqualität	kraftvoll-warm aufspielend, mit sehr guten dynamischen Fähigkeiten
MESSWERTE 15 %	**gut 2,0**
Frequenzgang	ausgewogen, zu den Höhen kontinuierlich abfallend
Kennschalldruck (in Dezibel)	gut (87,2)
Sprungantwort	gut
minimale Impedanz	unproblematisch
Verzerrungen in Prozent bei 63/3k/10k Hz	befriedigend (0,45/0,14/0,2)
Kombinationsfähigkeit	einfach
AUSSTATTUNG & HANDHABUNG 20 %	**befriedigend 2,9**
Aufstellung	einfach
Qualität der Anleitung	ausreichend
Erste Inbetriebnahme	etwas kompliziert
Klangkorrektur möglich	nein
Gehäuseausführungen	schwarz, Nussbaum, Hochglanzgrün
Lieferumfang	Blende, Spikes
Haptik / Verarbeitung	gut
SERVICE & UMWELT 5 %	**ausreichend 3,7**
Garantie in Jahren	5
Verpackung	Pappe und Kunststoff
Upgradefähig	nein
STEREO TESTERGEBNIS	**gut 2,2**

MUSIK AUS DEM NETZ

Die Auswahl an Musik-Streamingdiensten ist groß, die Angebote oft ähnlich. In unserem Test von 10 bedeutenden Anbietern zeigt sich, welcher Dienst das beste Gesamtpaket bietet.

Text: Julian Holländer

IN DIESEM VERGLEICH: ALDI MUSIC, AMAZON MUSIC UNLIMITED, APPLE MUSIC, DEEZER, NAPSTER, QOBUZ, RTL+, SPOTIFY, TIDAL, YOUTUBE MUSIC

https://worldmags.net

Musikstreaming ist inzwischen kein neues Phänomen mehr und dominiert den Musikmarkt – befindet sich aber immer noch im Wachstum. Wie der aktuelle Bericht des Bundesverbands Musikindustrie darlegt, entfielen 2023 knapp 75 % des Einkommens der Branche auf Streaming, knapp 8 % mehr als in 2022 und da wiederum mehr als im Jahr davor. Und die Zahl an Anbietern schrumpft auch nicht. International gibt es weitere große Anbieter, diese spezialisieren sich aber auf regionale Märkte wie China oder Indien und sind nicht in Deutschland verfügbar.

Der hiesige (und gesamte westliche) Markt für Musikstreaming wurde lange von Spotify dominiert, der Firmenname war fast schon synonym mit digitalem Musikhören. Doch das ist längst nicht mehr der Fall, seitdem in den letzten Jahren die großen Tech-Firmen anfingen, ihre eigenen Streamingdienste in den Vordergrund zu rücken. Eine gute Zeit also, genau zu testen, welcher Streamingdienst der beste ist – in Bedienung, Angebotsvielfalt, Musikqualität und mehr.

Spotify führt zwar immer noch den Markt an, aber die Angebote von Apple, Amazon und Google (YouTube) sind große Player geworden. Im Bereich HiFi sind Tidal und Qobuz beliebt – unter anderem dank High-Res-Musik –, auch wenn sie insgesamt eher wenig verbreitet sind. Auch Deezer und Napster halten sich, sind aber entfernt von riesigen Marktanteilen. Diese beiden sind zudem interessant: Die Streaming-Angebote von ALDI und RTL werden zwar über die jeweilige Marke angeboten und verkauft, sind aber „powered by“ einem anderen Dienst – Napster für ALDI und Deezer für RTL. Trotzdem ist ihr Gesamt-Angebot nicht identisch, was bereits am Preis zu sehen ist.

Angebotsvielfalt

Der Preis für ein Abonnement ist bei allen Kandidaten ähnlich und beträgt aktuell meist 10,99 € pro Monat, wobei wir vom Standard-Tarif (eine Person, keine Ermäßigung, alle Features) ausgehen. Mit 7,99 € fällt ALDI als sehr preiswert auf, während Deezer mit 11,99 € und RTL+ mit 12,99 € – bei dem nur Musikstreaming nicht gebucht werden kann – noch mal etwas teurer sind. Am meisten kostet Qobuz mit 14,99 €.

Eine unerfreuliche Besonderheit merken Kunden, die auf einem iOS-Gerät direkt in der jeweiligen App ein Abo abschließen wollen. Diese sind dort nämlich teilweise teurer, da Apple Gebühren verlangt. Spotify ermöglicht es inzwischen gar nicht mehr, in der App direkt zu abonnieren. Darum empfehlen wir, stets das Abo über einen Browser abzuschließen – außer dem Preis gibt es keine Unterschiede je nachdem, wo das Abo gebucht wird.

Eine größere Auswahl an Abonnements gibt in unserer Wertung Pluspunkte, bei allen außer Qobuz, ALDI und RTL gibt es ein ermäßigtes (Studenten-)Abo. Ein ermäßigter Jahrestarif oder ein Familien-Abo, mit dem mehrere Personen gleichzeitig Musik hören können, ist auch häufig.

Bei RTL+ bekommt man zudem mehr für sein Abonnement: Ein „Max“-Abo, das für Musikstreaming benötigt wird, beinhaltet unter anderem auch Zugriff auf den Video-Streamingdienst von RTL und zusätzlich auf Zeitschriften und Artikel aus dem ebenfalls zu RTL gehörendem Verlag Gruner + Jahr. Allein von der Menge her ist das für 12,99 € ein riesiges Angebot, auch wenn wir für Musikstreaming die anderen Aspekte als Bonus ansehen. Apple Music beinhaltet zudem Apple Music Classical, ein separater Streamingdienst, der sich nur mit klassischer Musik beschäftigt.

Für YouTube-Fans sei darauf hingewiesen, dass man für zwei Euro mehr pro Monat (dann 13 €) YouTube Premium abonnieren kann. Darin ist YouTube Music Premium enthalten sowie ein werbefreier Zugriff auf die Video-Plattform. Wer Amazon Prime hat, hat automatisch „Prime Music“, mit dem werbefrei gehört werden kann, aber ohne „HD“ und nur per Zufallswiedergabe. Auch zahlen Prime-Abonnenten für Amazon Music Unlimited 10 € statt 11 €. Qobuz hat ein Abo für 16,66 €, mit dem es Rabatte für den Download-Shop gibt. Zuletzt gibt es von ALDI das Angebot, für 10 € oder 15 € gleichzeitig Handy-Tarif und Musikstreaming zu abonnieren.

Fast alle Dienste bieten auch eine kostenlose Probezeit von einem Monat an, einzig RTL bittet direkt zur Kasse – aber mit einem Einstiegspreis von 9,99 €, der ab dem vierten Monat zu 12,99 € wird. Aktionen, bei denen mehrere Monate umsonst sind, gibt es auch öfter, wobei wir diese für eine Bewertung nicht berücksichtigen.

Wer gar nichts zahlen will, kann bei Spotify, YouTube, Amazon und Deezer auch kostenlos über den jeweiligen Webplayer Musik hören, aber mit großen Beschränkungen: Die Musik wird von Werbung unterbrochen, meistens ist nur Zufallswiedergabe möglich, die Wahl an Auflösungen ist begrenzt, und Musik herunterzuladen ist auch nie möglich.

Der Katalog der Streamingdienste

Im Gegensatz zu Video-Streamingdiensten ist die Abfrage des Katalogs bei Musikstreaming kompliziert. Gehen wir nach den aktuellen Infos der Firmen, haben alle Dienste heutzutage ungefähr gleich viel Musik – die Angabe von „über 100 Millio-

SO TESTET STEREO

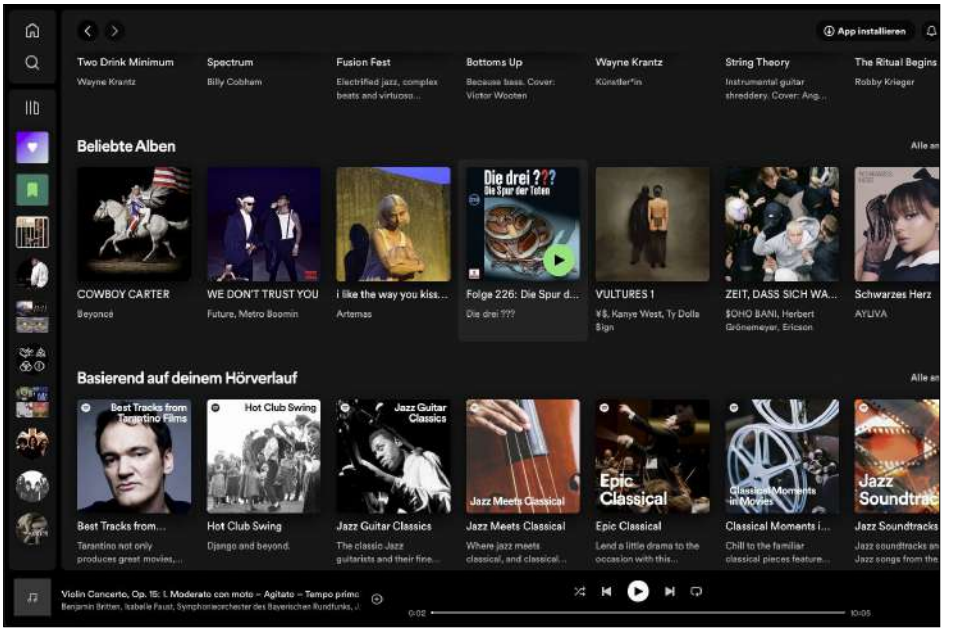
Immer wichtig ist die Klangqualität, die hier viel mit Auflösung zu tun hat. Aber auch bei Bedienung und Features gibt es Unterschiede.

Klang: Wie klingt die Musik bei den Streamingdiensten und gibt es überhaupt Unterschiede? In blinden Hörtests mit mehreren Redakteuren testeten wir die Klangqualität. Offensichtlich wurde: Diese hängt maßgeblich mit der gestreamten Auflösung zusammen, weswegen Lossless und Hi-Res für uns wichtige Kriterien sind.

Angebot: Wenn es um Musik geht, haben alle Streamingdienste so ziemlich das gleiche Angebot – anders als früher, als sie sich noch zu Teilen über ihre Anzahl an Songs definiert haben. So sind sowohl die Mengen-Angaben der Anbieter ähnlich als auch die Titel-Auswahl selbst, was sich bei der Überprüfung unseres „Test-Warenkorbs" zeigte. Anders ist es bei Podcasts und Hörbüchern, wo nicht jeder Dienst alles hat, teils sogar gar nichts. Auch hier ist das Vorhandensein von Hi-Res- und Lossless-Musik wichtig, die reine Menge können wir aber nicht überprüfen, und die jeweiligen Kataloge ändern sich ständig.

Bedienung: Auch wenn alle Streamingdienste ähnlich bis gleich aufgebaut sind, gibt es in ihrer Bedienung doch Unterschiede. Etwa darin, wie die Suchergebnisse präsentiert werden, wie stabil die jeweilige App arbeitet oder auch bei Bedienung und Komfort-Features für Podcasts oder Hörbücher (z.B. schnelleres Abspielen). Bei einigen Punkten sind die Dienste auch relativ ähnlich: die Musiksteuerung zum Beispiel, oder auch, wie einfach es ist, eine Playlist zu erstellen und zu verwalten.

Welche Auflösung bietet ein Streamingdienst? Ein DAC zeigt die Formate.



Die Startseite von Spotify als exemplarisch für eine gut gefüllte Oberfläche: links Zugriff auf Favoriten und die Suche, daneben ein Mix aus Charts, personalisierten Empfehlungen und Musiksteuerung.

nen Songs" bis „über 120 Millionen Songs" ist fast immer zu finden.

Es kommt durchaus vor, dass bestimmte Musik nur auf einem Streamingdienst vorhanden ist oder auf einem bestimmten nicht – wie etwa Neil Young, der bis vor Kurzem zeitweise nicht auf Spotify war. Dies ist aber extrem selten der Fall, sodass es in unserer Bewertung keinen Einfluss auf die Note hat. In einem Test mit verschiedenster Musik – aktuelle Charts, ältere Musik, verschiedene Genres – hatte stets jeder Dienst alle Songs im Angebot. Ein Unterschied im Katalog der Dienste konnten wir bei Musik also nicht feststellen.

Wer zu seiner Musik auch ein Musikvideo schauen will, wird bei YouTube, Tidal, Apple, Amazon, Napster (ein Feature, das Napster exklusiv behält und nicht an ALDI weitergibt) und seit kurzer Zeit auch Spotify fündig.

Anders als bei Musik sieht es beim Thema Podcasts und Hörbücher aus. Bei Podcasts trennt sich das Feld in zwei Gruppen: Dienste mit Podcast-Angebot und Dienste ohne Podcast-Angebot. Abgesehen von exklusiven Formaten haben die meisten Dienste, die Podcasts anbieten, auch alle großen Podcasts im Angebot. Das sind hier Amazon, Deezer und Spotify.

RTL+ und YouTube Music haben auch eine große Auswahl an Podcasts, aber nicht alle aus unserer Test-Auswahl. Tidal hat nur eine kleine, hauseigene Auswahl an Podcasts. Napster, ALDI und Qobuz gar keine. Auch Apple Music hat an sich keine Podcasts, da Apple sie in die eigene, kostenlose Podcast-App auslagert.

Beim Thema Hörbücher ist das Bild wieder homogener. Einige sind immer enthalten, aber keiner der Anbieter hatte alle Hörbücher aus unserem Testwarenkorb – bestehend aus diversen aktuellen Charts, die auch Klassiker beinhalten. Die meisten Hörbücher gibt es bei RTL+, die den sonst identischen Deezer-Katalog um eine eigene Auswahl aufstocken. Diese müssen aber per „Credit" gekauft werden. Jeder Abonnent bekommt dafür pro Monat einen Credit umsonst. Hörspiele hingegen, wie „Die drei ???", hat wiederum jeder Service im Angebot enthalten.

Die Einbindung dieser Nicht-Musik-Formate ist wiederum ein anderes Thema. Tidal und Qobuz legen merklich keinen Fokus darauf, Qobuz hat etwa in der Oberfläche keine Ansicht extra für Podcasts oder Hörbücher wie viele andere Anbieter. Auch fehlt beiden die beliebte Option, diese Inhalte schneller oder langsamer abzuspielen, was alle anderen, außer Apple und Napster/ALDI, können. Letzterer ermöglicht es aber, eigene „Lesezeichen" in Hörbücher zu setzen, was bei der Orientierung helfen kann.

Auch wenn Musik kaufen und herunterladen heutzutage kein großer Geschäftsbereich mehr ist, ist es immer noch eine weitere Möglichkeit, digitale Musik zu hören. Das ist bei Amazon, Apple und Qobuz möglich, bei denen die Käufe auch in die jeweilige Streaming-App integriert werden – und natürlich erhalten bleiben, falls das Abo endet. Qobuz ist zudem der Einzige, der hochaufgelöste Downloads anbietet.

Beim Thema „Zusatzangebote“ ist Qobuz ebenfalls gut und bietet relativ viele redaktionelle Inhalte in Form von Artikeln zur Musik, Interviews und auch HiFi-Tests. Das gibt es auch bei Tidal, aber weit weniger präsent. Unter dieser Kategorie werten wir alles, was zur Musik dazukommt, weswegen RTL+ etwa mit dem erwähnten Video-Streaming Spitzenreiter ist, aber musikbezogen relativ wenig anbietet.

Bei fast allen Diensten gibt es zudem „von Künstlern kuratierte“ Playlists, bei allen, außer ALDI, finden wir auch exklusive Interviews in Video- oder Audio-Form. Tidal, Deezer, Apple und Amazon haben zudem exklusive, für die jeweilige Plattform erstellte Live-Aufnahmen diverser Künstler. Da YouTube Music teilweise mit dem normalen YouTube verbunden ist, hat die Plattform zudem viele Aufnahmen von Live-Konzerten. Wer selbst auf ein Konzert will, findet bei Deezer und Spotify Listen von Konzerten in der Nähe, bei RTL+ gibt es für einige Shows sogar Prio-Tickets.

HD, HiFi, Hi-Res: Musikformate

Wichtiger Punkt für Kunden vor allem im HiFi-Sektor ist die von den Streamingdiensten angebotene Klangqualität. Während die Unterschiede bei fast schon absurd hohen Auflösungen immer kleiner werden, ist die Verbesserung etwa von AAC zu CD-Qualität zu High-Res schon deutlich – mehr dazu im Kasten auf Seite 74. Dieser Unterschied trennt die Kandidaten in drei Gruppen auf. Erfreulich ist, dass bei jedem Dienst die aktuell jeweils höchste Auflösung auch im Standard-Abo enthalten ist.

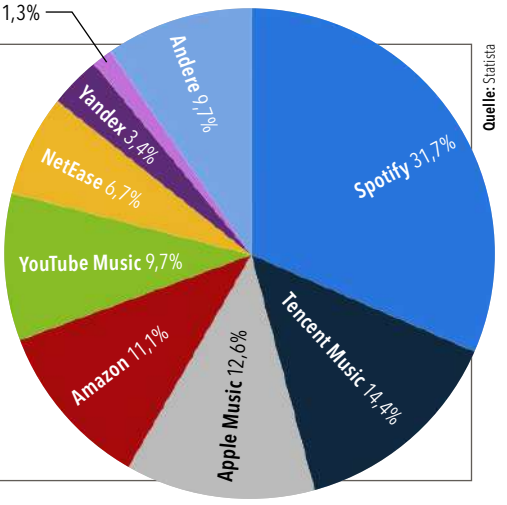
Die beste Note gibt es für Streamingdienste, die hoch aufgelöste Musik im Portfolio haben, also alles, was die gängige CD-Auflösung von 16 Bit/44,1 kHz überschreitet – das bedeutet so gut wie immer entweder 96 oder 192 kHz mit 24 Bit im Format FLAC. Qobuz ist hier schon seit längerer Zeit Vorreiter und laut eigener Aussage der Dienst mit den meisten High-Res-Titeln. Auch Tidal, Apple und Amazon haben inzwischen Musik von Auflösungen bis zu 192 kHz im Angebot.

Die zweite Kategorie bietet maximal CD-Qualität an. Da die Musik dafür nicht komprimiert wird, wird diese Stufe auch oft als Lossless (engl. „verlustfrei“) bezeichnet. Alle Dienste, die Hi-Res haben, bieten natürlich auch Lossless an, was eine Qualitätsstufe darunter ist. Lossless, aber kein Hi-Res gibt es aktuell bei Deezer und Napster.

Als Letztes gibt es Streamingdienste, die nur komprimierte Musik anbieten und

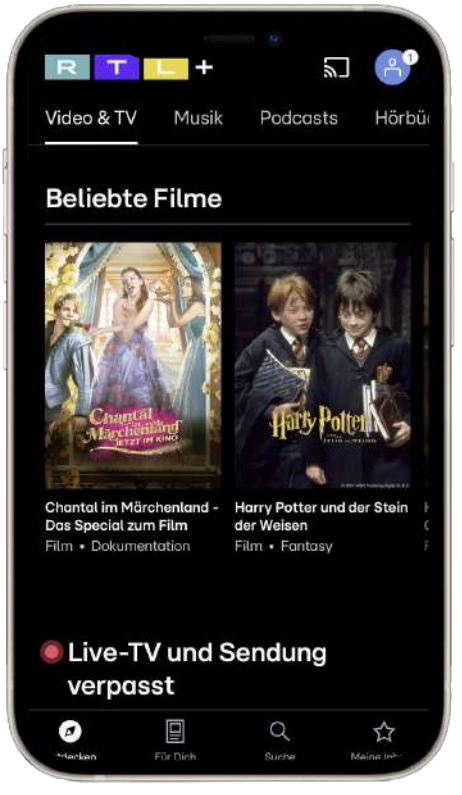
MARKTANTEILE 2023

Spotify ist nach wie vor der weltweite und auch deutsche Marktführer beim Streaming, aber auch die Konkurrenz ist nicht klein. Teile der weltweiten Konkurrenz sind aber auch nicht in Deutschland verfügbar (Tencent, Netease, Yandex). Davon abgesehen haben sich die Tech-Firmen Apple, Google und Amazon danach zu den Haupt-Konkurrenten entwickelt. Viele der hier getesteten Dienste sind in „Andere“ vertreten, haben also einen eher kleinen Marktanteil. Unter den „Kleinen“ hingegen ist Deezer noch der Größte.



Quelle: Statista

Bei YouTube Music kann direkt zum Video gewechselt werden. Auch gibt es Kommentare.



RTL+ scheint primär auf Video-Streaming ausgelegt, Musik muss erst gewählt werden.

Qobuz ist stolz auf seine redaktionellen Empfehlungen, dafür gibt es fast keine automatischen.

MUSIKFORMATE KURZ ERKLÄRT

Wir reden viel über Lossless und High-Res – was hat es eigentlich auf sich mit den Musikformaten der Streamingdienste?

In den letzten Jahren wird viel über die Auflösung der Musik bei Streamingdiensten diskutiert, und auch wir nehmen die Verfügbarkeit verschiedener Formate mit in die Bewertung der Angebote auf. Wie bei vielem gilt zuerst: Mehr ist besser, eine große Angebotsvielfalt gibt Pluspunkte.

■ **Grundlagen:** Dateien haben eine Bittiefe (Bit) – wie viele Informationen in einem „Sample" sind, was bei Musik große Auswirkungen auf die Dynamik haben kann – und eine Taktfrequenz/Samplerate (kHz) – wie viel einzelne Samples pro Sekunde vorhanden sind. Diese multipliziert mit den Kanälen ergibt die Bitrate. Je höher Bit oder kHz also bei einem Signal – wir sprechen meist von höherer Auflösung –, desto mehr einzelne Informationen sind in einer Sekunde Musik enthalten. Im Gegenzug werden bei niedrigeren Auflösungen Informationen weggerechnet. Die Musik bleibt die gleiche, aber jeder „Happen" Musik hat weniger Einzelteile. Der Klang kann dadurch flacher, verwaschener, undynamischer oder weniger detailliert werden.

■ **High-Res:** Alles, was über CD-Qualität hinausgeht, bezeichnen wir als „High Resolution", also hoch aufgelöst. Das kann einerseits eine höhere Bitrate bedeuten (meistens 24 oder 32) oder eine höhere Samplerate. Diese ist entweder ein vielfaches von 44,1 oder 48. Bei Musik sind 96 und 192 kHz häufig und auch die höchsten Formate, die die Streamingdienste anbieten.

■ **Lossless/CD-Qualität:** Die bei CDs standardisierte Auflösung ist 16 Bit/44,1 kHz. Also errechnet sich 16 Bit x 44,1 kHz x 2 Kanäle = 1.411,2 kBit/s. Wird Musik mit dieser Auflösung (egal in welchem Format, meistens FLAC) gestreamt, hat man theoretisch die gleiche Qualität wie beim Hören einer CD. Da hier bei der Wandlung von CD zu Streaming nichts verloren geht, spricht man auch von Lossless.

■ **MP3/AAC:** Die niedriger aufgelösten Formate haben etwa zwischen 60 und 320 kBit/s. Um die niedrigere Bitrate und damit eine kleinere Dateigröße zu erreichen, wird die Datei komprimiert. Auch wenn „MP3" das gängige Wort für komprimierte Audio ist, streamen die meisten Dienste in AAC – das Format soll bei gleicher Dateigröße durch bessere Verarbeitung höhere Klangqualität bieten.

damit immer unter CD-Qualität liegen. Neben YouTube zählt auch Spotify zu dieser Gruppe, obwohl es schon mehrmals Ankündigungen und Gerüchte über höher aufgelöste Musik bei dem Marktführer gab. Aber egal ob es dann „Spotify HiFi", „Supremium" oder „Music Pro" heißt – den Punkt für Musikqualität gibt es erst, wenn das Angebot wirklich da ist. Hier wird auch ein Unterschied zwischen RTL+ und ALDI sowie deren Dienstleistern deutlich. Denn die Streamingdienste, die unter den Marken der deutschen Firmen laufen, haben nur komprimierte Streams, während Deezer und Napster wie erwähnt auch verlustfreie Musik anbieten.

Klang: High-Res gewinnt

In einem ausführlichen Hörtest werden auch Unterschiede in der Klangqualität zwischen den Auflösungen und damit den Diensten ersichtlich. Diese sind zwar nicht riesig, aber etwa ein Wechsel von High-Res zu einem komprimierten Stream kann je nach Musik schon deutlich sein. So bewahrheitet sich auch im praktischen Test die Theorie: Wer die höchste Klangqualität mit einer breiten Bühne, vielen Details und lebhaften, natürlichen Klangfarben will, ist mit High-Res am besten beraten. Ohne diesen Vergleich klingt aber auch komprimierte Musik auf einer guten Anlage akzeptabel bis gut – und je simpler die Anlage oder Kopfhörer, desto weniger merklich die Unterschiede.

Bei mehreren Musikstücken klang zudem Amazon Music ganz leicht besser als die Konkurrenz, was auch klarmachte, dass Musik trotz gleicher Auflösung leicht unterschiedlich klingen kann. Im Vergleich gefiel uns Apple Music etwas weniger als die restlichen High-Res-Dienste – was aber primär an der von Apple bevorzugten, hauseigenen Übertragungsmethode Airplay lag, im Vergleich zu Chromecast, Tidal Connect oder in einen Streamer integrierte Streamingdienste.

Einige andere Musikformate gibt es zudem auch bei den Streamingdiensten, aber weniger präsent als etwa Lossless-Musik. Am meisten Wert wird dabei auf das 3-D-Audio-Format Dolby Atmos gelegt, das Apple, Tidal, Napster (ALDI wieder nicht) und Amazon anbieten. Ein ähnliches Format ist Sony 360 Reality Audio, aber das gibt es nur bei Amazon und Tidal. Tidal-exklusiv ist zudem das nach Insolvenzverfahren aus dem Fokus gerückte MQA, welches durch patentierte Verfahren hohe, „studioähnliche" Klangqualität im kleinen Dateiformat verspricht.

Wie man alle diese Formate auswählt und aktiviert, ist auch Teil der Bewertung der jeweiligen App der Dienste. Während RTL+ gar keine Qualitätsauswahl bietet – auch bei komprimierter Musik gibt es Unterschiede in der Datenrate –, geht das Umschalten etwa bei Deezer und Qobuz sehr einfach. Bei den meisten anderen Diensten braucht es ein paar Klicks in den Einstellungen, bei Apple Music auf iOS muss man sogar in die Geräteeinstellungen.

Bedienung über Apps

Damit man die Musik auch hören kann, sollten die Streamingdienste natürlich auch auf möglichst vielen Geräten angeboten werden. Anwendungen für iOS- und Android-Handys gibt es schon mal immer – das würden wir auch als das Mindeste ansehen. Anwendungen für PC und Mac gibt es bei allen Diensten außer RTL+ und YouTube, bei Napster und damit auch ALDI muss man auf eine Mac-Anwendung verzichten. Zuletzt hat aber jeder Dienst eine direkt über einen Webbrowser erreichbare Oberfläche. Egal, wo: Die meisten Apps weisen genug Ähnlichkeiten zur Konkurrenz auf, sodass, wenn man sich mit einem Streamingdienst auskennt, die Bedienung der meisten anderen kein Problem sein sollte.

Eine weitere Besonderheit von ALDI Music: Während der Dienst eine eigene App hat, ist die Web-Anwendung dafür die von Napster. Die Kontoverwaltung liegt immer noch bei ALDI (bzw. Medion), aber die Oberfläche ist nicht nur identisch, es ist dieselbe Adresse und Oberfläche, abgesehen von einem „ALDI"-Schriftzug und der Anmerkung im Account, dass man zwar bei Napster ist, aber ein ALDI-Abo hat.

Im Grunde sind die mobilen Apps sehr ähnlich zu den Computer-Oberflächen der Streamingdienste, auch wenn die Apps teilweise noch etwas durchdesignter erscheinen. Weil sie auch häufigster Kontaktpunkt zum Dienst sind – mobiles Hören, Verbindung zu Kopfhörern, Steuerung der HiFi-Anlage –, haben wir die Apps auch genauer getestet. Aspekte wie Suchergebnisse, Empfehlungen oder Sortierung sind aber immer identisch zum Browser.

In Bedienung, Stabilität und Features zeigte dabei Spotify seine Erfahrung und konnte im Test am meisten überzeugen, dicht gefolgt von Deezer. Letzterer hat mit einem Musikquiz und Musikerkennung („Songcatcher") zudem einige nette, wenn

auch nicht entscheidende, Sonder-Features. Auch die Apps von Tidal und Amazon überzeugen.

Am andere Ende liegt etwa RTL+ mit einer App, die nicht auf reines Musikstreaming optimiert ist und keinen Zugriff auf Einstellungen bietet. Musik hören kann man natürlich immer noch, genauso wie über die ALDI-App, die aber etwas instabil war. Bei YouTube Music ist vor allem die Verbindung zum normalen YouTube und das Mischen von Musik und Videos teilweise verwirrend.

Wie kommt die Musik auf die Anlage?

Während viel Musik unterwegs konsumiert wird – bei jedem Dienst kann Musik heruntergeladen und offline gehört werden –, ist es für den heimischen Musikgenuss wichtig, dass man den Streamingdienst auch mit seiner Anlage verbinden kann. Damit man von hoher Klangqualität Gebrauch macht, ist direktes Streaming auf die Anlage wichtig, während etwa Bluetooth Musik komprimieren würde.

Alle Dienste außer Spotify und Apple Music (auf iOS) unterstützen schon mal Chromecast, womit für viele Verbindungen gesorgt ist. Spotify ist aber trotzdem sehr verbindungsfreudig, da das hauseigene Spotify Connect bei Streamern fast schon zur Standardausstattung gehört. Ausgestochen wird es nur von Deezer und Tidal, die je auf fast allen der größten Hi-Fi-Streaming-Produkten verfügbar sind. Auch Amazon und Qobuz sind da gut vertreten, RTL+ hingegen nirgends. Napster hingegen kann auf ein paar ausgewählten Geräten genutzt werden (z.B. Bluesound, Sonos) – wovon ALDI profitiert. Für die HiFi-Integration bedeutet das jeweilige Abo von Napster oder ALDI dasselbe.

Bei den Wiedergabebildschirmen gibt es fast keine Unterschiede. Links Napster (ALDI) und rechts Tidal – Play/Pause, nächster Song, Lautstärke und andere Optionen sind einfach zu erkennen.

Nachsitzen beim Datenschutz

Ein Abo bei einem Streamingdienst ist immer auch ein abgeschlossener Vertrag, sollte also rechtlich und aus Datenschutz-Sicht sauber sein. Also unterzog ein Anwalt für STEREO alle 10 Musikstreaming-Anbieter einer ausführlichen rechtlichen Prüfung. Neben korrekten Formulierungen und rechtlicher Sicherheit in AGB und Datenschutzbestimmungen ging es dabei auch um die Verständlichkeit, da bestenfalls jeder Nutzer die Texte verstehen sollte.

Die Bewertung fiel insgesamt schlecht aus, die Gesamtnote jedes Dienstes fiel durch diesen Teil nach unten. Am besten schneiden hier noch ALDI und RTL+ ab. Möglicher Vorteil der deutschen Anbieter: Viele andere Dienste übersetzen ihre Informationen scheinbar aus anderen Sprachen.

Besonders schlecht und mit der Note „mangelhaft – 5“ schneiden die laut der Untersuchung unter anderem „zweifelhaften“ und „intransparenten“ AGB von Tidal und die „in keiner Weise ausreichende“ Datenschutzerklärung von Qobuz ab. Auch die Datenschutzerklärung von Deezer, der bei Besuch seiner Website Daten mit über 800 Anbietern teilen will und diese nicht ausreichend erklärt, ist schlecht. Alle anderen Dienste bekamen größtenteils die Note „ausreichend“, sollten also auch an ihren AGB und Datenschutzbestimmungen arbeiten und diese verbraucherfreundlicher gestalten.

DAS STEREO-FAZIT

Die Angebotsvielfalt bei Musikstreaming ist heute groß, und es wird gefährlich für Spotify. Der Marktführer ist bei Podcasts gut, hat eine gute App und ist mit Funktionen wie „Connect“ und anderen Extras sehr vielseitig – aber mindestens Lossless-Musik sollte zumindest aus HiFi-Sicht bei einem Streamingdienst inzwischen dazugehören. Die gibt es bei vielen Anbietern, und auch viele haben dank High-Res wirklich gute Klangqualität. Unter diesen küren wir Amazon Music zum Testsieger. Andere Dienste schwächeln stets, aber Amazon überzeugt in so ziemlich jeder Disziplin. Apple etwa bekommt Punktabzug für die etwas schwächere App und HiFi-Integration, Tidal ist bei Podcasts schwach, und Qobuz hat viele kuratierte Empfehlungen, aber wenige der sonst üblichen automatischen Features. Für Kunden, die nach einem preiswerten Anbieter suchen und denen Musik ohne Extras in komprimierter Klangqualität reicht, ist ALDI Music interessant. Im Vergleich bietet der Dienst wenig und hat mit die schlechteste App, aber an sich ist jede Musik vorhanden, die man sich wünschen könnte, zum Musikhören reicht's also. Ebenso abgeschlagen ist RTL+ – auch hier ist das Musik-Angebot zwar groß, und auch bei Themen Podcasts und Hörbücher ist der Dienst nicht schlecht. Aber es fühlt sich an, als wäre das Musikstreaming eher ein „Bonus“ im Gesamtpaket. Wer das haben will, kriegt mit RTL+ ein riesiges Kombi-Angebot aus Musik, Filmen, Serien und Magazinen. Mit weniger Fokus auf HiFi und mehr auf Bedienung, Podcasts oder Zusatz-Angebote könnte das Ranking sehr anders aussehen. Aber wenn hohe Auflösung und Klangqualität ein wichtiges Kriterium sind, führt kein Weg an den Diensten vorbei, die diese auch anbieten. ■

Julian Holländer
Redakteur

»GUTE ANGEBOTE UND BEDIENUNG SIND SCHÖN, ABER DIE QUALITÄT MUSS STIMMEN.«

TEST-ERGEBNISSE

DIENST	AMAZON MUSIC UNLIMITED	TIDAL	APPLE MUSIC	QOBUZ
	1. amazon music	2. TIDAL	3.	4. qobuz
Produktart / Gruppe	Musik-Streamingdienste	Musik-Streamingdienste	Musik-Streamingdienste	Musik-Streamingdienste
Internetadresse	music.amazon.de	tidal.com	music.apple.com	qobuz.com
Standard-Preis Monatsabo	10,99	10,99	10,99	14,99
ANGEBOT & QUALITÄT 45 %	**gut 1,6**	**sehr gut 1,5**	**gut 1,8**	**gut 2,1**
Inhalte	Musik: alles, Podcasts: sehr viele, Hörbücher: wenige	Musik: alles, Podcasts: keine, Hörbücher: wenige	Musik: alles, Podcasts: keine (ausgelagert auf Apple Podcasts), Hörbücher: wenige	Musik: alles, Podcasts: keine, Hörbücher: wenige
Lossless / CD-Qualität (16 Bit / 44,1 kHz)	ja	ja	ja	ja
High-Res	ja	ja	ja	ja
3-D-Audio	ja	ja	ja	nein
Klangqualität	sehr gut	sehr gut	gut	sehr gut
Musikvideos	nein	ja	ja	nein
Zusatzangebote	„X-Ray" mit Infos zu jedem Song, exklusive Podcasts und Musik-Aufnahmen	einige exklusive Podcasts und Musik-Aufnahmen, „Magazine" mit einigen Texten	exklusive Podcasts und Musik-Aufnahmen, Apple Music Classical	„Magazin" mit Interviews, Essays und HiFi-Tests, sehr viele Beschreibungen und Texte zu Musik
Automatische Playlists	ja	ja	ja	ja
Automatische Radios	ja	ja	nein	ja
Lyrics	ja	ja	ja	nein
PREISE, ABOMODELLE & LAUFZEITEN 10 %	**sehr gut 1,3**	**befriedigend 2,7**	**gut 1,7**	**sehr gut 1,5**
Musik kaufbar	ja	nein	ja	ja
Tarifauswahl	Standard, Familie, vergünstigt, kostenlos	Standard, Familie, vergünstigt	Standard, Familie, vergünstigt	Standard, Premium, Familie, Jahrestarif
Kostenlose Probezeit (Dauer in Tagen)	30	30	30	30
FUNKTIONEN 30 %	**gut 1,8**	**gut 1,9**	**befriedigend 2,8**	**gut 2,4**
Kompatible Steuergeräte	iOS, Android, PC, Mac, Browser	iOS, Android, PC, Mac, Browser	iOS, Android, PC, Mac, Browser	iOS, Android, PC, Mac, Browser
Suchen & Verwalten	sehr gut	sehr gut	sehr gut	gut
Personalisierung	befriedigend	gut	befriedigend	befriedigend
App	gut	gut	befriedigend	gut
Integration in HiFi-Geräte	viele	viele	sehr wenige	viele
Einbindung von Podcasts / Hörbüchern	gut	schlecht	ausreichend	schlecht
Gapless Playback (eigene App)	ja	ja	ja	ja
Downloads & Offline-Hören	ja	ja	ja	ja
SERVICE & SICHERHEIT 15 %	**befriedigend 3,2**	**ausreichend 4,4**	**befriedigend 2,8**	**ausreichend 4,4**
Service & Hilfe	FAQ, Hotline, Chat	FAQ	FAQ, Hotline, Chat	FAQ
AGB	ausreichend (-)	ungenügend	ausreichend (-)	ausreichend
Datenschutzbestimmungen	ausreichend	ausreichend	befriedigend	ungenügend
STEREO TESTERGEBNIS	**Gut 1,9**	**Gut 2,2**	**Gut 2,2**	**Gut 2,5**

5. DEEZER	6. Spotify	7. Napster	8. YouTube Music	9. ALDI MUSIC	10. RTL+
DEEZER	**SPOTIFY**	**NAPSTER**	**YOUTUBE MUSIC**	**ALDI MUSIC**	**RTL+**
Musik-Streamingdienste	Musik-Streamingdienste	Musik-Streamingdienste	Musik-Streamingdienste	Musik-Streamingdienste	Musik-Streamingdienste
deezer.com	spotify.com	napster.com	music.youtube.com	aldi-music.de	plus.rtl.de
11,99	10,99	10,99	10,99	7,99	12,99
befriedigend 2,8	**ausreichend 3,6**	**befriedigend 2,8**	**ausreichend 3,7**	**ausreichend 4,5**	**ausreichend 3,9**
Musik: alles, Podcasts: sehr viele, Hörbücher: wenige	Musik: alles, Podcasts: sehr viele, Hörbücher: wenige	Musik: alles, Podcasts: keine, Hörbücher: wenige	Musik: alles, Podcasts: viele, Hörbücher: wenige	Musik: alles, Podcasts: keine, Hörbücher: wenige	Musik: alles, Podcasts: viele, Hörbücher: viele (teils gegen „Credits“)
ja	nein	ja	nein	nein	nein
nein	nein	nein	nein	nein	nein
nein	nein	ja	nein	nein	nein
gut	befriedigend	gut	befriedigend	befriedigend	befriedigend
nein	ja	ja	ja	nein	nein
Musik-Quiz, exklusive Podcasts und Musik-Aufnahmen, Konzert-Liste, „Songcatcher“	Konzert-Liste, exklusive Podcasts, Spotify Codes, Spotify Tap	einige Interviews	teilweise Verbindung zu YouTube, dadurch u.a. auch viele Live-Konzerte und Kommentare / Likes anderer Nutzer	nein	Live-TV und Mediathek von RTL-Sendern (inkl. teilweise Live-Fußball), Filme und Serien im Streaming, begrenzte Zahl von Magazinen und Hörbüchern
ja	ja	ja	ja	ja	ja
ja	ja	ja	ja	ja	nein
ja	ja	nein	ja	nein	ja
gut 2,1	**gut 2,3**	**gut 2,5**	**gut 2,1**	**befriedigend 3,2**	**mangelhaft 4,8**
nein	nein	nein	nein	nein	nein
Standard, Familie, vergünstigt, kostenlos, Jahrestarif	Standard, Familie, vergünstigt, kostenlos	Standard, Familie, vergünstigt, Jahrestarif	Standard, Familie, vergünstigt, kostenlos, Jahrestarif	Standard	Standard, Familie (andere für Video-Streaming)
30	30	30	30	30	0
gut 1,7	**gut 1,8**	**befriedigend 2,7**	**befriedigend 3,3**	**befriedigend 2,8**	**befriedigend 3,2**
iOS, Android, PC, Mac, Browser	iOS, Android, PC, Mac, Browser	iOS, Android, PC, Browser	iOS, Android, Browser	iOS, Android, PC, Browser	iOS, Android, Browser
sehr gut	sehr gut	gut	gut	gut	befriedigend
gut	gut	befriedigend	befriedigend	befriedigend	gut
gut	gut	befriedigend	befriedigend	befriedigend	befriedigend
viele	viele	etwas wenige	wenige	etwas wenige	sehr wenige
befriedigend	befriedigend	befriedigend	ausreichend	befriedigend	gut
ja	ja	nein	ja	nein	ja
ja	ja	ja	ja	ja	ja
ausreichend 4,3	**befriedigend 3,4**	**ausreichend 4,1**	**ausreichend 3,8**	**befriedigend 2,9**	**befriedigend 3,3**
FAQ	FAQ, Chat	FAQ	FAQ	FAQ, Hotline	FAQ
befriedigend (-)	ausreichend	ausreichend	befriedigend	befriedigend	befriedigend (+)
ungenügend	befriedigend (-)	ausreichend	ausreichend	befriedigend	befriedigend
Befriedigend 2,6	**Befriedigend 2,9**	**Befriedigend 2,9**	**Befriedigend 3,4**	**Ausreichend 3,6**	**Ausreichend 3,7**

EIN PLUS AN FEATURES

Sennheiser schließt die Lücke über dem preiswerten Accentum Wireless mit dem neuen Over-Ear-Hörer Accentum Plus Wireless – was macht er besser als der Vorgänger?

Text: Julian Holländer

Viel mehr als sein kleiner Bruder kostet der Accentum Plus schon mal nicht, und mit mehr Zubehör – Tragecase, AUX-Kabel samt passendem Eingang – könnte man diesen Aufschlag von 50 Euro schon fast erklären. Ob der Neuling von Sennheiser also wirklich anders als sein Vorgänger ist oder eher kleine Optimierungen bringt, klären wir im Test. Wobei der neue AUX-Eingang, dank dem wir auch ohne Bluetooth Musik hören können, schon eine angenehme Verbesserung ist.

Bekannte App, angepasstes ANC

Wie zu erwarten, sind aber auch viele Dinge gleich, etwa die Steuerung über die Smart-Control-App von Sennheiser – an sich solide gewährt diese Zugriff etwa auf einen Equalizer und die Ladestandanzeige. Da der Accentum Plus mehr Features hat, hat sie jedoch auch mehr Funktionen. Konkret kann etwa das aktive Noise Cancelling – nun auch optional adaptiv – sowie der gegenteilige Transparenzmodus in seiner Stärke eingestellt werden.

Ist der Slider für ANC auf Maximum, entspricht das Noise Cancelling dem des Accentum. Bedeutet, dass der Sennheiser Störgeräusche gut unterdrückt und das auch nicht schlechter als teurere Konkurrenz. Ebenso gut schneidet er bei der passiven Abschirmung von Geräuschen ab; da das ANC nicht deaktiviert werden kann, kommt das aber selten zum Tragen.

Der Transparenzmodus des Sennheiser ist ebenfalls solide und verstärkt Umgebungsgeräusche gut hörbar, wenn auch mit leichtem Hintergrundrauschen und ohne Störgeräusche zu unterdrücken. Das Mikrofon überzeugt im Gegenteil nicht – wie auch schon beim Accentum klingt es eher verzerrt und unnatürlich.

Tragekomfort und Steuerung

Obwohl der neue Plus so gut wie identisch aussieht, ist er doch etwas anders gebaut als der Accentum: Die Ohrmuscheln üben jedenfalls weniger Druck auf die Ohren aus, was ihn angenehmer zu tragen macht. Auf der Außenseite der rechten Ohrmuschel ist nun zudem eine Gestensteuerung möglich, welche die kleinen Knöpfe des Vorgängers ersetzt und gut funktioniert. Dasselbe gilt für den neuen Tragesensor, der Musik pausiert, wenn die Hörer abgenommen werden – aber in manchen Situationen zu sensibel ist, da bei uns teilweise ein bisschen mit dem Kopf wackeln ausreichte, um die Wiedergabe zu pausieren.

Klangvergleich zum Vorgänger

Bei Musik hingegen hat Sennheiser alles beim Alten gelassen: In einem direkten Vergleich klingen Accentum und Accentum Plus ziemlich identisch. Das muss nicht schlecht sein, da beide somit für den Preis mehr als überzeugend klingen; zwar nicht nach High End, aber vor allem mit kräftigem und sauberem Bass.

FAZIT

Mit einigen neuen Komfort-Features und Ergänzungen sowie endlich einem Tragecase ist der Accentum Plus eine gelungene und attraktive größere Version des Accentum für keinen großen Aufpreis, die klanglich angesichts des Preises genauso überzeugt wie der Vorgänger.

Fotos: STEREO, Hersteller

Im Gegensatz zum Vorgänger haben die Accentum Plus auch eine Gestensteuerung.

Accentum (l.) und Accentum Plus (r.) im Vergleich: ähnlicher Look, mehr Zubehör.

SENNHEISER ACCENTUM PLUS WIRELESS

Preis: 229,90 Euro
Info: www.sennheiser-hearing.com/de-de
Lieferumfang: Tragecase, Ladekabel, Klinkenkabel
Akkulaufzeit: bis zu 50 Stunden
Ladezeit: 3,5 Stunden
Damit haben wir gehört: *Eddie Vedder* „Hard Sun", *Gregory Porter* „Liquid Spirit", *Caravan Palace* „MAD"

⊕ **gutes ANC, gute Steuerung am Hörer und App, guter Klang für den Preis.**

⊖ **nicht faltbar, Transparenzmodus rauscht etwas, Mikrofon klingt verzerrt.**

STEREO TESTERGEBNIS: Gut 2,4

DIE FREIHEIT DER TÖNE

Die Tone Free T90S sind mit einigen besonderen Features ausgestattet. STEREO testet, ob die True-Wireless-Flaggschiffe von LG auch klanglich überzeugen.

Text: Julian Kienzle

LG ist vielen besonders für Fernseher ein Begriff. Mit ihrer OLED-Technologie revolutionierte die Firma diesen Markt. Die Tone Free T90S In-Ear-Kopfhörer mögen zwar keine Revolution darstellen, sie zeigen aber doch den Erfindergeist des koreanischen Tech-Giganten. So sind diese 229 € teuren True-Wireless-Buds mit einigen spannenden Sonderfunktionen ausgestattet, die man in diesem Segment nicht an jeder Ecke sieht.

Das vom Hersteller viel beworbene „Dolby Atmos" ist für uns allerdings kein wichtiges Kaufkriterium. Hierbei geht es vorwiegend um die sogenannte „Head Tracking"-Funktion, die in der gut gemachten und vielseitigen App aktiviert werden kann. Dabei wird die Bewegung des Kopfes registriert und die Musik virtuell an einer Stelle im Raum verankert. Bei normaler Musik ist dies sehr irritierend, auch reagiert das System langsam und führt zu nervigen Pingpong-Effekten. Für Videos und Filme kann die Simulation gerade in Kombination mit dem zusätzlichen „Räumlichkeits"-Effekt ganz nett sein.

Deutlich interessanter ist das einzigartige Feature der eingebauten UV-Lichter, die bei geschlossenem Case während des Ladevorgangs aktiviert werden und bis zu 99,99 Prozent der Bakterien an den Hörern beseitigen sollen. Das blaue Licht beim Öffnen des Cases ist übrigens rein optischer Natur und hat keinen praktischen Nutzen.

Ebenfalls ungewöhnlich und höchst willkommen ist die Möglichkeit, das Case als Transmitter für Sound-Quellen ohne eigene Bluetooth-Verbindung zu verwenden. Solange das Gerät über einen Kopfhörer-Ausgang verfügt, kann man einfach das mitgelieferte Aux-auf-USB-C-Kabel mit dem Case verbinden, den kleinen Schalter auf der linken Seite umlegen, und schon kommt der Klang auf den Buds an.

Das richtige Fundament

Beides interessante Ergänzungen, die ohne ein solides Fundament aber kaum von Nutzen wären. Daher ist es umso erfreulicher, dass die LG auch in puncto Tragekomfort klasse sind, sie fühlen sich leicht im Ohr an, hinterlassen kaum Druckstellen und halten doch fest – für intensiven Sport würden wir sie allerdings nicht empfehlen.

Klanglich sind die LG ebenfalls gut, mit einem warmen, vollen Charakter und hoher Langzeittauglichkeit. Die Bühne ist dabei eher tief als breit, Hochtondetails gehen allerdings im dicken Grundton etwas unter. Das eingebaute Noise Cancelling konnte überzeugen, kommt zwar nicht ganz an Sonys WF-1000XM5 heran, dämpft aber gerade Flugzeuggeräusche äußerst effektiv. Auch mit Stimmgewirr machen sie kurzen Prozess, senken etwa ein lautes Café auf ein angenehmes Level ab. Die Mikrofone sind ebenfalls auf hohem Niveau, lediglich der Transparenzmodus klingt unnatürlich, und die Akkulaufzeit könnte höher sein – wir haben knapp fünfeinhalb Stunden mit ANC bei voller Lautstärke ge-

FAZIT

Die Tone Free T90S von LG sind ein spannendes Angebot mit selten gesehenen Funktionen. Ob man diese braucht, sei dahingestellt, aber auch ohne stehen sie trotz etwas schwachen Akkus top da – dank gutem Klang und effektivem ANC.

Fotos: STEREO, Hersteller

Mit dem beiliegenden Kabel wird das Case per Umschalter auf der Seite zum Aux-Sender.

Das blaue Licht ist nur Deko, die UV-Lichter gehen erst bei geschlossenem Case an.

LG TONE FREE T90S

Preis: 229 Euro
Info: www.lg.com
Lieferumfang: 4 Adapter, Ladekabel, Aux-Kabel
Akkulaufzeit: 5:20 Std. (mit ANC, volle Lautstärke)
Schutzklasse: IPX4 (Spritzwasserschutz)
Damit haben wir gehört: R.E.M. „Try Not To Breathe", Stromae „L'enfer", Lang Lang „Carnival of the Animals"

⊕ **UV-Licht für bessere Hygiene, Case auch Aux-Transmitter, Klang und ANC gut**

⊖ **Etwas niedrige Akkulaufzeit, unnatürlicher Transparenzmodus**

STEREO TESTERGEBNIS: gut 1,8

PORTABLER BOLIDE

Sony präsentiert die neue Produktlinie ULT und verspricht starken Bass. STEREO testet den Bluetooth-Lautsprecher ULT Field 7.

Text: Julian Holländer

Die brandneue ULT-Reihe von Sony startet mit vier Produkten. Zunächst liegt der Fokus auf Bluetooth-Lautsprechern, von denen Sony gleich drei vorstellt, sowie dem neuen Bluetooth-ANC-Kopfhörer „ULT Wear“. Einheitliches Merkmal der Serie ist ihr Fokus auf den Bassbereich, der zusätzlich verstärkt werden kann. STEREO testet die mittlere Bluetooth-Box.

Gerade noch so tragbar

Diese ist mit über sechs Kilo Gewicht und einer Breite von beachtlichen 51 Zentimetern eine überdurchschnittlich große Vertreterin ihrer Gattung. Was auf der einen Seite von weiten Reisen mit dem Speaker unterm Arm abhält, bietet auf der anderen Seite umso mehr Platz für Treiber, Akku und Features.

So ist der ULT Field 7 mit einer Akkulaufzeit von bis zu 30 Stunden durchaus auch für längere Ausflüge einsetzbar. Dank IP67-Zertifizierung braucht man sich dabei erfreulicherweise auch keine Sorgen um Staub und Wasser zu machen.

Die vier in einer Reihe nach vorn gerichteten Aktiv-Treiber sorgen für ungewöhnlich hohe Lautstärke bei geringen Verzerrungen. Der Klang ist dynamisch und impulsiv – sogar ein Hauch von „echter“ Bühnenabbildung kann sich in der breiten Sound-Front erahnen lassen. Tonal natürlich ist die Wiedergabe nicht, aber Spaß macht sie allemal. Das Zuschalten des ersten „ULT“-Modus kann bei manch passender Popmusik die Freude mit der Box noch deutlich erhöhen, der zweite Modus ist dagegen überzogen und hinterlässt ein dickes, aufgeblähtes Klangbild.

Mehr Kontrolle über die klangliche Signatur der Box gibt es mit dem Equalizer in der zugehörigen App von Sony. Davon abgesehen kann diese allerdings nicht begeistern, könnte mehr Funktionen und bessere Bedienung bieten sowie etwas stabiler sein. Die Kopfhörer-App von Sony ist da beispielsweise deutlich besser.

Dem voraussichtlich angedachten Einsatzzweck bei der Gartenparty oder ähnlichen Veranstaltungen kommt die gemessene Bluetooth-Reichweite von soliden 35 Metern zugute, ebenso wie die zusätzlichen Funktionen unter der wassergeschützten Abdeckung. Hier verbirgt sich neben dem Stomanschluss und einigen Kontrollelementen auch ein Eingang für ein Mikrofon oder eine Gitarre. Damit wird der Field 7 potenziell zum Mittelpunkt der Party – klar, dass dann auch die entsprechende Beleuchtung nicht fehlen darf. An beiden Enden der Box sitzen dafür LEDs, die App-gesteuert für bunte Lichter sorgen, wenn auch eher dezent als auffällig.

Auf die Spitze ließe sich das Party-Setup durch eine zweite Box treiben – natürlich können die Field 7 auch zu einem Stereopaar gekoppelt oder mit anderen Speakern verbunden werden. Multipoint-Verbindung zu mehreren Sende-Geräten ist natürlich ebenfalls an Bord.

FAZIT

Der Sony ULT Field 7 ist ein großer, aber noch portabler Bluetooth-Lautsprecher, der durch kraftvollen Sound und hohe Pegelreserven, spannende Zusatzfeatures sowie lange Akkulaufzeit punktet. Für 450 Euro allerdings kein günstiger Spaß.

Fotos: STEREO, Hersteller

An die Sony ULT Field 7 kann sogar direkt eine Gitarre oder ein Mikrofon angeschlossen werden.

Die mittlere Bluetooth-Box aus der neuen ULT-Reihe ist bereits alles andere als kompakt.

SONY ULT FIELD 7

Preis: 449 Euro
Info: www.sony.de
Zertifizierung: IP67
Akkulaufzeit: 30 Stunden
Ladezeit: 5 Stunden
Damit haben wir gehört: Caravan Palace „MAD“, Kongos „Repeat After Me“, The Black Keys „Paper Crown“

⊕ **Kraftvoller Sound, lange Akkulaufzeit, Eingang für Mikro und Gitarre.**

⊖ **Unhandlich und schwer, App etwas simpel und instabil, relativ teuer.**

STEREO TESTERGEBNIS: gut 2,2

UNITI NOVA PE IST DER NEUSTE ALL-IN-ONE-PLAYER DES BRITISCHEN HI-FI SPEZIALISTEN NAIM.

Herausragende Klangqualität und eine beeindruckende Leistung von 150 Watt machen den Nova PE zu einem vielseitigen und einfach zu bedienenden HiFi-System der Spitzenklasse. Verbunden mit dem Modell Scala Utopia Evo der französischen Edelschmiede Focal erhalten Sie eine erstklassige Lösung für emotionale musikalische Erlebnisse.

www.focal-naim.de

AKTUELLE BEWERTUNGEN

Alle ab Ausgabe 01/2024 getesteten Geräte werden nach dem neuen, transparenteren Bewertungsverfahren eingestuft. Die hier angegebene Gesamtnote kombiniert alle im Test wichtigen Faktoren.

Noten-Bewertung: Am Ende jedes Tests steht eine Schulnote, die alle Vor- und Nachteile des Gerätes abbildet. Die Noten sind nur innerhalb ihrer Klasse vergleichbar, wobei 1,0 immer das Optimum darstellt. Die Gesamtnote setzt sich aus vielen einzelnen Bewertungen der für jede Rubrik individuell festgelegten Kriterien zusammen. Die gesamte Testtabelle kann im Artikel nachgelesen werden. Das am höchsten gewichtete Kriterium ist stets die Klangqualität, aber auch Bedienung, Messwerte, Ausstattung und Service fließen in die Gesamtnote ein.

MODELL	HEFT	PREIS €	KLANG	NOTE
STANDLAUTSPRECHER (PASSIV)				
PREISKLASSE ÜBER 20.000 €				
Wilson Audio Sasha V	02/24	64.000	1,2	1,7
Gauder Akustik DARC 100 MK II	01/24	53.000	1,5	1,8
PREISKLASSE 10.000 BIS 20.000 €				
Piega Coax 611 Excellence	06/24	16.500	1,5	1,9
Gauder Akustik Capello 80 AL DV	06/24	12.000	1,8	2,0
PREISKLASSE 5.000 BIS 10.000 €				
B&W 702 S3 Signature	06/24	8.500	1,8	2,2
PREISKLASSE 2.500 BIS 5.000 €				
Focal Aria Evo X No2	06/24	3.400	1,9	2,2
Martin Logan Motion F10	04/24	3.500	1,9	2,3
PREISKLASSE 1.500 BIS 2.500 €				
B&W 603 S3	03/24	2.300	2,2	2,2
STANDLAUTSPRECHER (AKTIV MIT STREAMING)				
PREISKLASSE 5.000 BIS 10.000 €				
DALI Rubicon 8 C	04/24	7.000	1,4	1,7
KOMPAKTLAUTSPRECHER (PASSIV)				
PREISKLASSE 2.000 BIS 4.000 €				
Canton Reference 9	06/24	3.600	1,7	1,7
MoFi SourcePoint 8	05/24	3.000	1,7	2,1
JBL L100 Classic MKII	04/24	4.500	2,0	2,1
PREISKLASSE 1.000 BIS 2.000 €				
Martin Logan Motion B10	04/24	1.700	1,8	2,2
KOMPAKTLAUTSPRECHER (AKTIV)				
PREISKLASSE 2.000 BIS 4.000 €				
Nubert nuZeo 4	02/24	2.800	1,7	2,3
PREISKLASSE BIS 1.000 €				
Triangle Borea BR02 Connect	02/24	550	1,8	2,2
Teufel Ultima 25 Aktiv	02/24	550	2,1	2,3
KOMPAKTLAUTSPRECHER (AKTIV MIT STREAMING)				
PREISKLASSE BIS 1.000 €				
KEF LSX II LT	03/24	1.000	1,3	2,0
SUBWOOFER				
PREISKLASSE 1.000 BIS 1.500 €				
KEF Kube 15 MIE	06/24	1.300	1,4	2,1
PREISKLASSE 500 BIS 1.000 €				
Velodyne Acoustics MiniVee X	05/24	1.000	1,8	2,1
VOLLVERSTÄRKER				
PREISKLASSE ÜBER 10.000 €				
McIntosh MA 12000 AC	01/24	19.980	1,4	1,6
Luxman L-509Z	06/24	13.000	1,7	1,7
PREISKLASSE 2.000 BIS 5.000 €				
Moonriver 404	02/24	3.500	1,6	2,3
PREISKLASSE 1.000 BIS 2.000 €				
Marantz Model 50	01/24	1.800	1,3	1,6
PREISKLASSE 500 BIS 1.000 €				
Arcam Radia A5	01/24	850	1,4	1,9
Creek 4040A	02/24	1.000	2,5	2,6
VOLLVERSTÄRKER (RÖHRE)				
PREISKLASSE ÜBER 10.000 €				
Cayin Pearl 30i	05/24	22.000	1,5	1,9
Western Electric 91E	04/24	20.000	1,5	2,2
VOLLVERSTÄRKER MIT STREAMING				
PREISKLASSE 500 BIS 1.500 €				
Yamaha R-N600A	03/24	800	1,8	1,8
Loewe multi.room amp	05/24	1.000	2,2	2,4
PREISKLASSE UNTER 500 €				
WiiM Amp	05/24	370	1,8	2,3
VORVERSTÄRKER				
PREISKLASSE 2.000 BIS 5.000 €				
Vincent SA-T7 Diamond	01/24	4.000	1,4	1,7
VORVERSTÄRKER MIT STREAMING				
PREISKLASSE 2.000 BIS 5.000 €				
Nubert nuControl X	03/24	4.500	1,6	1,7
AVM PAS 30.3	06/24	3.000	1,8	1,8
ENDVERSTÄRKER				
PREISKLASSE ÜBER 10.000 €				
Accustic Arts Amp VI	06/24	48.100	1,1	1,2
PREISKLASSE 2.000 BIS 5.000 €				
AVM MA 30.3 Mk2	06/24	4.000	1,6	1,7
MONO-ENDVERSTÄRKER (RÖHRE)				
PREISKLASSE ÜBER 10.000 €				
Audio Research Reference 160M MkII	04/24	49.500	1,2	1,6
AV-RECEIVER MIT STREAMING				
PREISKLASSE 2.000 BIS 5.000 €				
Denon AVC-X6800H	03/24	3.500	1,8	1,7
PREISKLASSE 1.000 BIS 2.000 €				
Marantz Cinema 50	04/24	2.000	2,2	2,2
PREISKLASSE 500 BIS 1.000 €				
Marantz Cinema 70S	04/24	1.000	2,6	2,4
PLATTENSPIELER				
PREISKLASSE 7.000 BIS 15.000 €				
Acoustic Signature Verona Neo	02/24	15.000	1,2	1,5
AMG Giro MkII	04/24	9.900	1,5	1,8
PREISKLASSE 3.000 BIS 7.000 €				
VPI Prime Scout 21	01/24	4.350	1,2	1,4
Clearaudio Concept Signature	03/24	4.970	1,4	1,8
Cyrus TTP	02/24	5.000	1,3	1,9
PREISKLASSE 1.500 BIS 3.000 €				
Technics SL-1200GR2 / SL-1210GR2	01/24	2.000	1,3	1,4
Denon DP-3000 NE	02/24	2.500	1,4	1,5
Music Hall Stealth	03/24	1.600	1,5	1,5
Acoustic Solid Solid 110 Metall New	06/24	2.450	1,4	1,7
PREISKLASSE BIS 500 €				
Lenco LBT-345WA	04/24	430	1,8	2,1
TCM 652083	03/24	50	5,0	4,2
Maginon HS-T08	03/24	60	5,0	4,3
TONABNEHMER				
PREISKLASSE 1.000 BIS 2.500 €				
Sumiko Starling	01/24	2.300	1,3	1,5
Vertere Dark Sabre	03/24	1.800	1,8	1,9
PREISKLASSE BIS 1.000 €				
Sumiko Songbird Low	05/24	1.000	1,5	1,6
Sumiko Songbird High	05/24	1.000	1,6	1,6
PHONO-VORVERSTÄRKER				
PREISKLASSE 5.000 BIS 10.000 €				
Canor Asterion V2	01/24	7.200	1,2	1,6
PREISKLASSE 2.000 BIS 5.000 €				
Moonriver Audio Model 505	06/24	5.000	1,3	1,7
PREISKLASSE BIS 1.000 €				
Pro-Ject Tube Box DS3 B	04/24	900	1,4	1,6
DISC-PLAYER				
PREISKLASSE ÜBER 10.000 €				
McIntosh MCD 12000 AC	01/24	15.980	1,3	1,8
PREISKLASSE 500 BIS 1.000 €				
Arcam Radia CD5	01/24	800	1,3	1,8
DISC-PLAYER MIT STREAMING				
PREISKLASSE ÜBER 10.000 €				
dCS Rossini Apex Player	03/24	36.000	1,2	1,8
PREISKLASSE 1.000 BIS 2.000 €				
Marantz CD 50N	01/24	1.800	1,3	1,5
DISC-RECEIVER MIT STREAMING				
PREISKLASSE ÜBER 10.000 €				
T+A R 2500R	05/24	14.500	16	1,7
STREAMER				
PREISKLASSE 1.000 BIS 2.000 €				
Eversolo DMP-A8	02/24	2.000	1,4	1,8

MODELL	HEFT	PREIS €	KLANG	NOTE
Cambridge Audio CXN 100	04/24	1.050	1,5	2,0
PREISKLASSE 500 BIS 1.000 €				
Volumio Primo (V2)	05/24	800	1,9	2,4
PREISKLASSE BIS 500 €				
WiiM Pro Plus	03/24	250	1,9	2,1

MUSIKSERVER

Roon Nucleus One	06/24	um 700		3,1

BLUETOOTH-KOPFHÖRER MIT NC

T+A Solitaire T	04/24	1.300	1,6	1,8
Bang & Olufson Beoplay H95	04/24	1.000	2,0	2,1
Focal Bathys	04/24	800	1,8	2,1
Bose Quiet Comfort Ultra	02/24	500	2,2	2,2
DALI iO-12	02/24	1.000	1,7	2,2
Bowers & Wilkins PX8	02/24	700	2,4	2,3
Sony WH-1000XM5	04/24	330	2,5	2,3
Philips Fidelio L4	04/24	350	2,7	2,3
Shure Aonic50 Gen2	03/24	399	2,8	2,3
KEF Mu7	04/24	400	2,4	2,4
Sennheiser Accentum Plus	06/24	230	2,8	2,4
Sennheiser Accentum	01/24	180	2,8	2,5
Soundcore Space Q45	04/24	150	3,1	2,6

TRUE-WIRELESS IN-EAR-KOPFHÖRER

Sennheiser Momentum True Wireless 4	05/24	300	1,4	1,6
Sony WF-1000XM5	02/24	300	1,5	1,6
Denon PerL Pro	02/24	350	1,8	1,7
Technics EAH AZ80	02/24	300	1,5	1,7
Apple Airpods Pro 2 (USB-C)	02/24	300	1,7	1,7
LG Tone Free T90S	06/24	230	1,4	1,9
Soundcore Liberty 4 NC	02/24	90	2,0	1,9
Nothing Ear (2)	02/24	150	1,8	2,0
Google Pixel Buds Pro	02/24	230	2,1	2,0
Bose Quiet Comfort Ultra Earbuds	02/24	300	1,8	2,0
Jabra Elite 10	02/24	250	1,9	2,2
Samsung Galaxy Buds Pro 2	02/24	180	2,4	2,3

SMARTSPEAKER

Bang & Olufson Beosound Balance	05/24	2.900	1,5	1,8
Sonos Era 300	05/24	500	1,9	1,9
JBL Authentics 500	01/24	630	2,1	2,0
Bose Smart Speaker 500	05/24	360	2,2	2,1
Denon Home 150	05/24	250	2,5	2,2
Teufel Motiv Home	02/24	550	1,7	2,3
Amazon Echo Studio	05/24	240	2,3	2,3
Yamaha MusicCast 20	05/24	200	2,5	2,4
Apple HomePod	05/24	350	2,2	2,5
Bluesound Pulse M	05/24	450	2,4	2,5
Google Nest Audio	05/24	100	2,7	2,5

BLUETOOTH-LAUTSPRECHER

Sony ULT Field 7	06/24	450	2,0	2,2
Soundcore Boom 2	04/24	130	2,5	2,5

KOMPLETTANLAGEN

Sonoro Meisterstück (Gen. 2)	02/24	1.400	1,6	1,7

MODELL	HEFT	PREIS €	KLANG	NOTE
SOUNDBARS				
JBL Bar 1300	01/24	1.270	2,0	1,9
Bluesound Pulse Soundbar+	01/24	1.100	2,1	2,0
Yamaha True X Bar 50A	01/24	900	2,1	2,1
Sennheiser Ambeo Mini	01/24	800	2,5	2,3
Canton Smart Soundbar 10	01/24	1.000	2,1	2,3
Sonos Beam Gen 2	01/24	550	2,7	2,3
LG DSC9S	01/24	1.100	3,0	2,4
Samsung Q810GC	01/24	850	3,0	2,5
Nubert NuPro AS-2500	01/24	495	2,4	2,6
Teufel Cinebar 11 MK2 20	01/24	450	2,3	2,8
Sony HT-S2000	03/24	399	3,2	2,9
NF-KABEL				
Stockfisch Phono-Pro	02/24	1.200		
Silent Wire 16/32 AU Signature	01/24	ab 800		

BISHERIGE BEWERTUNGEN

Bis Ausgabe 12/2023 fand unser bisheriges Bewertungssystem Anwendung. Alle getesteten Geräte wurden hier nach ihrem Klang einsortiert und bekamen zudem Sterne für das Preis-Leistungs-Verhältnis.

Prozentuale Bewertung: Je besser der Klang, desto weiter steht das Gerät vorne, 100 % gilt als Referenz und ist daher farblich abgehoben. Die Klangprozente lassen sich nur innerhalb derselben Kategorie vergleichen. Zusätzlich gibt es für jedes Gerät eine Preis-Leistungs-Bewertung in Form von Sternen. Diese berücksichtigt alle Facetten eines Gerätes, von Klang über Verarbeitung bis hin zu Ausstattung und Bedienung, und stellt diese ins Verhältnis zum Preis. Fünf Sterne stellen dabei das Maximum und die Bewertung „Überragend" dar.

MODELL	HEFT	PREIS €	BEWERTUNG.	KLANG
STANDLAUTSPRECHER (PASSIV)				
B&W 801 D4 Signature	09/23	50.000	★★★	100%
DALI Epikore 11	12/23	40.000	★★★★	100%
B&W 801 D4	11/21	38.000	★★★★	98%
Avantgarde Acoustic Duo XD	11/20	33.400	★★★★	97%
Dynaudio Confidence 50	11/19	28.000	★★★★	97%
KEF Blade Two Meta	04/22	26.000	★★★★	97%
Paradigm Persona 7F	08/23	28.900	★★★★	97%
Piega Coax 811	12/22	26.900	★★★★	97%
Piega MLS 3 Dipolstrahler	02/21	35.000	★★★★	97%
T+A Solitaire S 530	04/23	35.000	★★★★	97%
Gauder Akustik Capello 100	02/23	22.000	★★★★★	96%
Perlisten Audio S7t	10/22	18.900	★★★★★	96%
Wilson Audio Sabrina X	12/20	24.500	★★★★	96%
Burmester B38	08/20	20.700	★★★★	95%
Dynaudio Confidence 30	09/21	20.000	★★★★	95%
Fyne Audio F1-10	03/20	21.500	★★★★	95%
Gauder Akustik DARC 60	06/19	22.000	★★★★	95%

MODELL	HEFT	PREIS €	BEWERTUNG.	KLANG
KEF Reference 5 Meta	04/22	20.000	★★★★	95%
Piega Coax 711	10/17	18.700	★★★★	95%
PMC fact.12 Signature	08/22	19.990	★★★★	95%
TAD Evolution One E1TX	09/19	25.000	★★★	95%
Vimberg Mino	11/18	22.000	★★★★	95%
B&W 804 D4	05/22	14.000	★★★★	93%
DALI Epicon 8	11/12	18.000	★★★★	93%
Fischer & Fischer SN 470M	12/18	17.300	★★★★	93%
JBL Synthesis 4367	07/20	20.000	★★★★	93%
Martin Logan Impression ESL 11A	12/20	15.000	★★★★	93%
Quad ESL-2912	12/17	13.000	★★★★★	93%
Quadral Aurum Titan 9	06/18	15.000	★★★★	93%
Triangle Magellan Cello 40th Anniversary	09/22	12.000	★★★★★	93%
Verity Audio Otello	11/17	21.000	★★★	93%
Sonus Faber Olympica Nova III	09/22	13.400	★★★★	92%
Borresen X3	07/23	10.000	★★★★★	91%
Burmester B28	08/23	15.700	★★★★	91%
Franco Serblin Accordo Essence	04/23	14.200	★★★★	91%
Live Act A (LAA) 108	03/19	14.900	★★★★	91%
Paradigm Founder 120H	06/22	10.900	★★★★★	91%
Canton Reference 3	11/23	12.000	★★★★	90%
Progressive Audio Extreme III	02/17	8.700	★★★★	90%
Albedo Aptica Mk II	01/21	9.980	★★★★	89%
Audio Physic Midex	10/20	12.200	★★★★	89%
Blumenhofer Genuin FS3 MK2	05/22	9.750	★★★★	89%
Canton Reference 3K	03/21	10.700	★★★★	89%
DALI Epicon 6	07/12	12.000	★★★★	89%
Kudos Titan 606	05/18	13.500	★★★★	89%
Quadral Aurum Vulkan 9	03/18	11.000	★★★★	89%
Sonus Faber Olympica Nova II	02/21	10.000	★★★★	89%
T+A TALIS S300	02/18	11.500	★★★★	89%
B&W 702 S3	12/22	6.500	★★★★★	88%
Burmester B 18	06/17	9.700	★★★★	88%
Canton Ergo GS Edition	02/23	7.000	★★★★	88%
Joachim Gerhard-Collection Portrait	08/20	7.800	★★★★	88%
KEF R11 Meta	03/23	6.500	★★★★★	88%
Vienna Acoustics Beethoven Baby Grand Reference	03/20	7.500	★★★★	88%
Duevel Bella Luna Diamante Omnidirektionalstrahler	04/17	7.300	★★★★	87%
Fyne Audio F702	06/19	7.000	★★★★	87%
Gauder Akustik Arcona 80 MK II SD	11/22	6.000	★★★★★	87%
T+A Criterion S 2100 CTL	10/18	7.100	★★★★	87%
Kudos Cardea Super 20 A	11/20	7.000	★★★★★	86%
Apertura Armonia Evolution	04/21	6.200	★★★★★	84%
Martin Logan Motion 60XTi	02/23	4.300	★★★★★	80%
PMC Twenty5.23i	03/22	5.890	★★★★	80%
Canton Reference 8K	06/18	4.200	★★★★★	79%
Canton Vento 100	02/22	4.700	★★★★	79%
Omnes Audio InStyle Dipolstrahler	04/18	5.000	★★★★	79%
Triangle Antal 40th Anniversary	06/21	3.000	★★★★★	79%
Apertura Stela	01/23	4.600	★★★★	78%
DALI Rubicon 6 BE	01/21	4.400	★★★★★	78%
Canton Karat GS Edition	12/22	3.500	★★★★★	77%
Focal Vestia N4	10/23	3.200	★★★★★	77%
Q Acoustics Concept 500	05/17	6.000	★★★★★	77%

MM MC Röhre Noise Cancelling SACD Kein CD-Laufwerk Kabellos oder Smartfunktion Teilaktiv

MODELL	HEFT	PREIS €	BEWERTUNG.	KLANG
Audio Physic Tempo 25	01/10	3.750	★★★★	76%
Monitor Audio Gold 200	04/19	4.600	★★★★	76%
Neat Acoustics Iota Xplorer	08/18	5.600	★★★★	76%
OHM AE 2000	06/22	4.200	★★★★	76%
Scansonic MB 2.5 B	06/22	3.250	★★★★	76%
Sonus Faber Sonetto III	08/19	3.800	★★★★	76%
Piega Premium 501	01/19	3.700	★★★	75%
Thivan Labs Eros-9 EU	08/19	4.800	★★★★	75%
Elac Vela 407 FS	01/19	4.300	★★★	74%
Canton Townus 90	12/21	2.600	★★★★★	72%
Paradigm Premier 800F	05/21	2.900	★★★★	72%
PMC Prodigy5	12/23	2.890	★★★★★	72%
Q Acoustics Concept 50	04/22	2.600	★★★★	71%
Audiovector QR3	06/23	2.600	★★★★	70%
Nubert nuLine 284 Jubilee	06/22	2.000	★★★★★	68%
DALI Opticon 6 MK2	04/21	2.000	★★★★★	66%
Q Acoustics 5040	10/23	1.300	★★★★★	66%
Sonoro Grand Orchestra	01/22	2.000	★★★★★	66%
B&W 603 S2 Anniversary Edition	11/20	1.900	★★★★★	65%
DALI Oberon 9	05/21	2.000	★★★★★	65%
Canton GLE 100	05/23	1.400	★★★★★	64%
Canton GLE 90	10/21	1.100	★★★★★	63%
DALI Oberon 5	01/20	1.000	★★★★★	63%
DALI Oberon 7	11/18	1.300	★★★★★	63%
Focal Chora 826	01/20	1.400	★★★★	63%
Canton Chrono 70	01/20	1.300	★★★★	62%
ELAC Debut Reference DFR 52	08/20	1.200	★★★★	62%
Indiana Line Diva 552	09/22	1.000	★★★★★	62%
Magnat Signature 507	01/20	1.100	★★★★	62%
Monitor Audio Silver 200	01/20	1.500	★★★★	62%
Nubert nuBoxx B-60	10/21	1.000	★★★★★	62%
KEF Q550	03/18	1.100	★★★★	61%
Magnat Transpuls 1000	05/21	840	★★★★★	61%
Q Acoustics 3050i	09/18	950	★★★★★	61%
DALI Spektor 6	08/17	800	★★★★★	49%

KOMPAKTLAUTSPRECHER (PASSIV)

MODELL	HEFT	PREIS €	BEWERTUNG.	KLANG
Perlisten Audio Signature S5M Monitor	06/22	13.000	★★★★	100%
B&W 805 D4	01/22	8.800	★★★★	97%
Wilson Audio TuneTot	03/22	12.800	★★★	97%
Yamaha NS-3000	07/22	10.000	★★★	96%
DALI Epicon 2	04/13	5.000	★★★★	95%
Dynaudio Heritage Special	03/21	6.000	★★★★	95%
Focal Kanta No1	12/18	6.000	★★★★	95%
Franco Serblin Accordo	01/21	8.100	★★★	95%
Kudos Titan 505	05/19	11.500	★★★★	95%
MoFi SourcePoint 10	06/23	5.000	★★★★	95%
Raidho X-1.6	09/22	7.300	★★★	95%
T+A TALIS R300	11/19	6.900	★★★★	95%
Vimberg Amea	06/20	10.900	★★★★	95%
Graham Audio BBC Monitor LS5/9	07/23	5.400	★★★★	94%
Monitor Audio Platinum PL 100 II	08/19	4.950	★★★★	94%
Q Acoustics Concept 300	09/19	4.300	★★★★★	94%
Spendor Classic 2/3	04/22	5.300	★★★★	94%
Starke Sound IC-H1 Elite	08/21	3.800	★★★★★	94%
JBL L100 Classic	10/20	5.000	★★★	93%
Raidho XT-1	07/19	6.950	★★★	93%
Heco BellaDonna	05/22	5.000	★★★★	92%
M&K Sound S150 25th Anniversary Limited Edition	12/21	4.000	★★★★	92%
Dynaudio Special Forty	04/18	3.150	★★★★	91%
KLH Model Five	11/22	3.000	★★★★★	91%
Moon Voice 22	10/22	3.000	★★★★	91%
Canton Reference 9K	04/16	2.700	★★★★★	90%
Fischer & Fischer Klein	01/21	3.100	★★★	88%
Guru Q10	12/20	2.200	★★★★	88%
Musical Fidelity LS3/5A	09/23	2.500	★★★★	88%
Neat Acoustics Ministra	04/21	2.800	★★★★	88%
AVM Audition CB 2.3	10/23	3.000	★★★★	87%
KEF R3 Meta	08/23	2.200	★★★★	87%
Neat Acoustics Petite Classic	09/23	2.500	★★★★	87%
PMC Prodigy 1	09/23	1.790	★★★★★	86%
ATC SCM 11	07/17	1.900	★★★★	84%
DALI Rubicon 2	08/16	2.000	★★★★★	82%
Golden Ear BRX	12/20	1.600	★★★★	82%
JBL 4309	11/21	2.200	★★★★	82%
JBL L82 Classic	02/21	2.300	★★★★	82%
KEF LS50 Meta	11/20	1.300	★★★★★	82%
KEF R3	10/18	1.800	★★★★	82%
Nubert nuVero 60	08/15	1.690	★★★★★	82%
PSB Passif 50	10/23	2.500	★★★★	82%
T+A Pulsar R21	05/21	1.500	★★★★★	82%
Wharfedale Linton 85 Heritage	06/20	1.000	★★★★★	82%
DALI Menuet SE	07/20	1.500	★★★★	81%
Canton Townus 30	10/22	1.100	★★★★★	80%
DALI Opticon 2 Mk2	08/21	1.200	★★★★★	80%
Technics SB-C600	04/22	1.000	★★★★	80%
DALI Oberon 3	09/19	600	★★★★★	79%
JBL L52 Classic	02/22	1.000	★★★★	78%
Sonoro Orchestra	09/20	1.000	★★★★	78%
Klipsch RP 600 MII	08/23	800	★★★★	77%
B&W 607 S2 Anniversary	03/21	700	★★★★	76%
Q Acoustics 3030i	07/21	500	★★★★★	76%
DALI Oberon 1	05/19	440	★★★★★	75%
Nubert nuLine 34	05/18	750	★★★★	75%
Sonoro Orchestra Slim	02/23	1.000	★★★★	75%
ELAC Debut Reference DBR 62	10/20	500	★★★★	74%
KEF Q 350	05/18	600	★★★★★	74%
Paradigm Monitor SE Atom	12/21	490	★★★★★	74%
Cabasse Antigua MC 170	05/18	550	★★★	73%
Triangle Borea BR03	05/20	450	★★★★	73%
DALI Spektor 1	05/17	250	★★★★★	72%

STANDLAUTSPRECHER (AKTIV)

MODELL	HEFT	PREIS €	BEWERTUNG.	KLANG
ATC SCM 150 A SLT	01/20	33.000	★★★	100%
Avantgarde Acoustic Uno SD	06/23	40.710	★★★	100%
Backes & Müller BM Line Jubilé	11/23	40.000	★★★	100%
Progressive Audio Pearl TDC Aktiv	10/19	32.000	★★★	100%
Lyravox Karlotta Pure	09/20	28.900	★★★	98%
Manger P1 im Set mit Linn System Hub; Linn Akurate Exaktbox6; Linn Akurate 4200	10/19	25.000	★★★	97%
Bohne Audio BB-10L Vorstufe miniDSP SHD/Endstufe BA-200	05/19	11.000	★★★★★	92%
DALI Rubicon 6 C	04/20	7.800	★★★★★	85%
Canton Smart Reference 5K	04/20	8.500	★★★★★	84%
KEF LS60 Wireless	07/22	7.000	★★★★★	84%
Canton Townus 8	07/22	3.300	★★★★★	77%
DALI Callisto 6 C	07/18	4.200	★★★★★	77%
Elac Navis ARF-51	12/20	4.200	★★★★	77%
Phonar P4 Match Air	06/19	4.400	★★★★★	77%
Piega Ace 50 Wireless	01/22	5.000	★★★★	77%

KOMPAKTLAUTSPRECHER (AKTIV)

MODELL	HEFT	PREIS €	BEWERTUNG.	KLANG
Kii Three	04/17	14.300	★★★★	100%
Lyravox Karlos Pure	08/21	12.800	★★★★	100%
Progressive Audio Extreme 1 Aktiv	06/18	6.900	★★★★	100%
GGNTKT Model M1 S	09/21	7.950	★★★★★	98%
Cabasse Pearl	10/19	6.000	★★★★★	90%
B&W Formation Duo	07/19	4.600	★★★★★	81%
Dynaudio Focus 10	03/23	5.000	★★★★	79%
DALI Callisto 2 C	03/19	3.950	★★★★★	78%
Cabasse Pearl Akoya	02/20	3.200	★★★★★	77%
Cabasse Rialto	12/23	2.990	★★★★★	75%
Genelec 8331A	09/18	4.600	★★★★	72%
Neumann KH 310 A	12/17	3.500	★★★★	71%
Electrocompaniet Tana 2 (SL-2/L-2)	07/21	3.200	★★★★	70%
KEF LS50 Wireless II	03/21	2.800	★★★★★	70%
Q Acoustics Q Active 200	01/21	2.000	★★★★★	70%
Canton Townus 2	10/22	1.500	★★★★★	67%
DALI Oberon On-Wall C	03/21	1.600	★★★★★	64%
Canton Smart GLE 3	07/21	1.250	★★★★★	63%
SVS Prime Wireless Pro	09/23	1.000	★★★★★	63%
KEF LSX II	09/22	1.500	★★★★★	62%
Magnat Transpuls 800A	02/22	800	★★★★★	60%
Nubert nuPro SP-200	04/23	845	★★★★★	60%
Canton AM 5	03/15	740	★★★★★	56%
Triangle LN01A	05/21	400	★★★★★	56%
Q Acoustics M20	12/21	600	★★★★	55%
Mackie MR524	09/18	300	★★★★	53%
Magnat Multi Monitor 220	01/18	300	★★★★	51%
Sonos Play:5	01/16	700	★★★★	51%

SAT-/SUBWOOFER-KOMBI

MODELL	HEFT	PREIS €	BEWERTUNG.	KLANG
Cabasse Baltic 4 / Santorin 38	05/17	18.000	★★★	100%
Cabasse Pearl Sub/Riga 2 (Grand)	04/21	8.500	★★★★	90%
Cabasse Pearl Sub/iO3	04/21	4.300	★★★★	85%
Nubert nuPro X-3000 RC / nuSub XW-700	02/21	1.900	★★★★★	80%
Canton Smart Soundbox 3/ Smart Sub 8	07/19	1.400	★★★★★	75%
Totem Acoustic Kin Mini/Sub	10/15	1.580	★★★★★	70%

SUBWOOFER

MODELL	HEFT	PREIS €	BEWERTUNG.	KLANG
KEF KF92	03/22	2.300	★★★★★	86%
DALI P-10 DSS	08/13	2.200	★★★★★	85%
JL Audio e110	04/19	2.000	★★★★★	85%
Piega PS 101	04/19	1.950	★★★★	83%
KEF KC62	05/21	1.600	★★★★★	80%
Velodyne MicroVee X	11/21	1.290	★★★★★	80%
REL T/7x	12/21	1.150	★★★★	79%
Nubert nuSub XW-1200	06/21	1.000	★★★★★	78%
M&K Sound V10	04/19	1.100	★★★★	75%
Sunfire SDS-12	05/11	700	★★★	57%

MM MC Röhre Noise Cancelling SACD Kein CD-Laufwerk Kabellos oder Smartfunktion Teilaktiv

VOLLVERSTÄRKER

MODELL	HEFT	PREIS €	BEWERTUNG.	KLANG
T+A PA 3100 HV/PS 3000HV	02/17	26.400	★★★	100%
Accuphase E-800	12/20	15.500	★★★	99%
Boulder 866	06/21	18.900	★★★	99%
Musical Fidelity Nu-Vista 800.2	08/23	12.000	★★★★	99%
Accuphase E-4000	07/23	9.300	★★★★	98%
Aesthetix Mimas	06/18	10.500	★★★★★	98%
Air Tight ATM-300 Anniversary	12/17	17.900	★★	98%
Audionet Watt	01/17	13.990	★★★	98%
AVM Ovation A 8.3	04/19	13.990	★★★★	98%
Einstein The Amp Ultimate	01/16	16.000	★★★	98%
Gryphon Diablo 300	09/16	16.000	★★★	98%
Hegel H600	12/23	11.500	★★★★	98%
Krell K-300i	11/19	13.000	★★★★★	98%
Lua Reference 8 Class A NOS	12/22	9.300	★★★★	98%
Mark Levinson No. 585.5	01/19	17.300	★★★	98%
MBL C51	01/14	8.500	★★★★	98%
MBL N51	07/17	17.700	★★★	98%
Octave V 70 Class A incl. SBB	10/20	9.350	★★★	98%
Octave V80SE INCL. SBB	10/15	10.500	★★★	98%
Plinius Hiato	06/23	12.500	★★★★	98%
Progressive Audio A 901	12/17	11.500	★★★	98%
Soulution 330	04/20	17.000	★★★	98%
T+A PA 3100 HV	02/17	19.000	★★★	98%
VAC Sigma 170i iQ	08/18	11.600	★★★	98%
Westend Audio Systems LEO	07/19	9.990	★★★★	98%
Accuphase E-480	03/19	8.250	★★★★	97%
Audia Flight FLS 10	05/19	10.500	★★★★	97%
Audio Analogue Maestro Anniversary	03/18	8.900	★★★★	97%
Devialet Expert 210 Pro Dual	03/20	9.900	★★★★★	97%
Gryphon Diablo 120	08/19	11.300	★★★	97%
Luxman L-509 X	05/18	10.990	★★★★	97%
McIntosh MA352AC	08/21	9.500	★★★★	97%
Moon 600i V2	07/19	11.000	★★★★	97%
Octave V 16 SE	12/19	9.900	★★★	97%
Pass INT-25	03/21	9.400	★★★	97%
Pathos Kratos	07/19	9.900	★★★★	97%
Luxman L-590 AX II	03/16	8.990	★★★★	96%
McIntosh MA7200AC	11/20	10.380	★★★★	96%
Devialet Expert 220 Pro	11/18	7.990	★★★★★	95%
Marantz PM-10	06/17	10.000	★★★★	95%
Rotel Michi X5	04/21	8.200	★★★★★	95%
Technics SU-R1000	04/21	7.500	★★★★★	95%
Aavik I-180	02/22	6.000	★★★★	94%
Audia Flight FLS 9	01/22	6.400	★★★★	94%
Audio Research I/50	10/23	6.500	★★★★	94%
Audionet SAM 20 SE	02/18	8.000	★★★★	94%
AVM A 6.2 Master Edition	07/20	9.990	★★★★	94%
Copland CTA 408	09/20	6.350	★★★★	94%
Electrocompaniet ECI 6 DX MKII	07/22	7.000	★★★★	94%
Luxman LX-380	05/17	7.490	★★★★	94%
Mark Levinson No 5805	07/20	9.900	★★★	94%
Musical Fidelity M8xi	02/21	7.000	★★★★★	94%
Musical Fidelity Nu-Vista 600	03/17	6.990	★★★★	94%
Prima Luna Evo 400	11/23	5.890	★★★★	94%
Symphonic Line RG 14 Edition MK 5S	12/22	5.800	★★★★★	94%

DALI

IN ADMIRATION OF MUSIC

DALI
KORE
DER NEUE ULTIMATIVE HIGH-END LAUTSPRECHER

Das neue Flaggschiff DALI KORE ist ein Meisterwerk mit atemberaubendem Design und bahnbrechender Technologie, das auf eine lange Tradition von High-End-Lautsprechern zurückblicken kann und repräsentiert den Höhepunkt der DALI-Lautsprechertradition sowie jahrzehntelanger Forschung.

So kommen in der DALI KORE innovative Technologien und komplett neu konzipierte Chassis zum Einsatz, die eigens für den neuen Referenzlautsprecher entwickelt bzw. verfeinert wurden.

IN ADMIRATION OF MUSIC 1983 40 2023 ANNIVERSARY

ROAST AWARD
Premium-Lautsprecher des Jahres 2022/23
Dali Kore

AUTORISIERTE KORE-HÄNDLER

- **OHRENSCHMAUS** Bredstedt
- **ALEX GIESE GMBH** Hannover
- **HIFI-PROFIS** Frankfurt
- **DER PERFEKTE KLANG** Dudenhofen
- **SG AKUSTIK HIFI STUDIO** Baden Baden
- **HEC-STORE: HIFI** München

www.dali-speakers.de

MODELL	HEFT	PREIS €	BEWERTUNG.	KLANG
VTL IT-85	02/21	8.690	★★★	94%
Accuphase E-280	11/21	5.100	★★★★	93%
Octave V110 SE	02/18	7.700	★★★★	93%
Cayin CS-150A	09/20	5.800	★★★★	92%
Yamaha A-S3200	04/22	6.500	★★★★	92%
Copland CSA150	08/21	5.200	★★★★	91%
Lyngdorf TDAI-3400	02/20	5.500	★★★★	91%
Rega Osiris	05/10	9.900	★★★	91%
Rotel Michi X3	01/21	6.150	★★★★	91%
T+A PA 2500 R	08/15	10.500	★★★★	91%
Cayin CS 805A	03/22	6.400	★★★	90%
Cayin CS 845A	04/18	5.900	★★★	90%
Lua 5050 Class A autobias NOS	10/21	4.300	★★★★	90%
Micromega M-ONE M150	02/20	6.200	★★★★	90%
Sugden ANV-50	10/19	5.700	★★★★	90%
Axxess Forté 1	09/23	5.000	★★★★	89%
Burmester 101	12/13	6.400	★★★★	89%
Cambridge Audio Edge A	10/18	6.500	★★★★	89%
NAD M33	09/20	5.800	★★★★★	89%
Pathos Logos MKII	07/14	4.300	★★★★	89%
T+A PA 2000 R	06/15	7.200	★★★★	89%
Rotel Diamond RA-6000	09/22	4.500	★★★★	86%
Unison Unico 90	08/17	4.000	★★★★	86%
AVM Inspiration AS 2.3	11/22	4.990	★★★★	85%
Canor AI 2.10	09/20	3.850	★★★★	85%
Copland CSA70	05/22	2.990	★★★★★	85%
Cyrus i9-XR	01/21	3.900	★★★★★	85%
Marantz Model 30	11/20	3.250	★★★★★	85%
Parasound Halo Hint 6	06/20	5.000	★★★★	85%
T+A PA1100E	12/19	4.900	★★★★	85%
Primare I35 Prisma	02/19	3.800	★★★★	84%
Tsakiridis Aeolos Ultra	06/21	3.750	★★★★★	84%
Audia Flight Three S	05/16	3.000	★★★★★	83%
Audiolab 9000A	05/23	2.300	★★★★	83%
Cyrus Classic Amp	03/23	2.400	★★★★	83%
Exposure 3510 Integrated Amp	10/21	2.650	★★★★	83%
Audio Analogue Aacento	01/18	3.950	★★★★	82%
Electrocompaniet ECI 80D	10/20	3.200	★★★★★	82%
Linn Majik DSM	01/22	3.500	★★★★	82%
NAD M10	07/19	3.500	★★★★★	82%
Advance Acoustic X-i1100	10/20	3.600	★★★★	81%
Cambridge Audio Evo 150	06/21	3.000	★★★★★	81%
Luxman SQ-N150	10/19	3.890	★★★	81%
Musical Fidelity M6 SI	02/15	2.300	★★★★	81%
NAD C 3050	10/23	1.500	★★★★★	81%
NAD C 3050 LE	03/23	2.500	★★★★★	81%
Rotel RA-1592 Mk II	07/21	2.800	★★★★★	81%
Hegel Röst	08/17	2.500	★★★★	80%
NAD C 399	03/22	2.200	★★★★★	80%
Naim Nait 50	11/23	3.000	★★★	80%
Vincent SV-228	08/22	2.100	★★★★	80%
Arcam SA 30	02/21	2.600	★★★★★	79%
Primare I25	02/20	2.800	★★★★	79%
Exposure 2510 Integrated	08/20	1.750	★★★★	78%
Lyngdorf TDAI-1120	04/21	2.100	★★★★★	78%
Marantz Model 40n	06/22	2.500	★★★★	78%
Musical Fidelity M5si	01/18	1.800	★★★★	78%
Musical Fidelity A1	09/23	1.600	★★★★	77%
Primare I15 Prisma mkII	06/23	1.900	★★★★	77%
Technics SU-GX70	08/23	1.800	★★★★	77%
Denon PMA-1700NE	10/22	2.000	★★★★	75%
Lumin M1	02/20	2.000	★★★★	75%
Roksan Attessa	09/22	1.950	★★★★★	75%
Rose RS201	05/21	1.900	★★★★	75%
Tsakiridis Aeolos Plus	08/18	2.600	★★★★	75%
Cambridge Audio CXA 81	04/21	1.400	★★★★★	74%
Musical Fidelity M3SI	10/14	1.000	★★★★★	74%
Marantz PM7000N	07/21	1.400	★★★★★	71%
Naim Nait 5 SI	11/13	1.600	★★★★	70%
Technics SU-C 700	05/15	1.300	★★★★	70%
Audiolab 8300 A	04/16	1.300	★★★★	68%
Cyrus ONE Cast	02/20	1.500	★★★★★	67%
T.A.C. 34 (MK)	12/14	1.300	★★★★	67%
Cyrus One HD	08/18	1.200	★★★★	66%
Exposure XM 5	01/18	1.500	★★★★	66%
NAD C 368	09/19	1.200	★★★★★	66%
Cyrus One	12/16	900	★★★★	65%
Marantz Stereo 70s	12/23	1.000	★★★★★	65%
NAD C700	02/22	1.500	★★★★	65%
Audiolab 6000A	06/20	900	★★★★	63%
Musical Fidelity M2si	03/19	700	★★★★★	63%
Pro-Ject MaiA DS3	03/23	1.200	★★★★	63%
Pier Audio MS-380 SE	09/22	1.000	★★★★	62%
Rega Brio AMP	01/18	900	★★★★	62%
Marantz HD-Amp 1	07/16	1.000	★★★★	61%
Bluesound Powernode	08/21	1.000	★★★★★	60%
Denon PMA-900HNE	07/22	1.000	★★★★★	60%
Rotel A11 Tribute	12/20	600	★★★★★	60%
SVS Prime Wireless SoundBase	11/23	800	★★★★★	60%
Vincent SV-200	08/19	900	★★★★	60%
Music Hall A 25.3	12/23	600	★★★★	51%
NAD C 338	09/17	750	★★★★	51%
Bluesound Powernode Edge	01/23	700	★★★★★	50%
Denon PMA-800 NE	12/18	500	★★★★	46%
Pioneer A-40AE	08/18	400	★★★★	45%
Denon PMA-600NE	12/19	450	★★★★★	42%
Cambridge Audio AXA35	09/19	430	★★★★	34%
Dynavox VT-80	08/18	180	★★★★★	30%
Liston RV - 1080	12/16	150	★★★★	30%

VORVERSTÄRKER

MODELL	HEFT	PREIS €	BEWERTUNG.	KLANG
Audio Research Reference 6 SE	05/23	20.900	★★★	100%
Accuphase C-2150	12/19	7.700	★★★★★	98%
Accuphase C-2450	05/18	12.200	★★★★	98%
AVM Ovation SD 8.3	06/21	11.990	★★★★	98%
Lua Reference 7 NOS	02/15	6.800	★★★★★	98%
Luxman CL-1000	05/20	23.990	★★★	98%
Musical Fidelity Nu-Vista PRE	04/23	22.000	★★★	98%
Octave HP 700	06/16	11.500	★★★	98%
T+A P 3100 HV	07/20	16.000	★★★★	98%
VTL TL 2.5i Phono	07/21	10.230	★★★★	98%
Naim NSC 222	09/23	7.000	★★★★★	96%
Octave HP 300 SE	09/18	6.600	★★★★★	96%
PS Audio BHK Signature Preamplifier	02/17	6.800	★★★	95%
McIntosh C8 AC	01/23	5.780	★★★★	93%
Trigon Dialog	11/10	5.350	★★★★	90%
MBL C11	09/12	6.700	★★★	89%
Aesthetix Calypso	03/09	7.000	★★★	86%
Bryston BP 17 3	03/18	6.000	★★★★	86%
Funk MTX-Monitor V3b-4.3.7	11/21	4.000	★★★★★	86%
Audionet PRE I G3	10/18	5.490	★★★★★	85%
Benchmark LA4	08/22	3.600	★★★★	85%
Burmester 035	09/05	8.600	★★★	85%
Luxman CL-38uC	05/19	4.990	★★★★	85%
Tsakiridis Alexander	08/22	2.990	★★★★	85%
Cambridge Edge NQ	04/19	5.500	★★★★★	84%
DSPeaker Anti-Mode X4	10/20	4.250	★★★★	84%
Naim NAC-N 272	12/15	4.500	★★★★	84%
Rotel Michi P5	01/20	4.500	★★★★★	84%
Exposure 5010 Pre Amp	02/19	2.200	★★★★	80%
Exposure XM7 Pre Amplifier	04/20	1.500	★★★★★	79%
NAD C 658	05/20	2.000	★★★★★	78%
Lehmannaudio Linear USB II	11/18	2.000	★★★	76%
AVM Evolution PA 3.2	05/14	3.290	★★★	74%
AVM PA 30.3	11/20	2.190	★★★★★	74%
Nubert nuControl	11/15	1.980	★★★★★	73%
Croft Micro 25 R Line	09/18	1.350	★★★★	63%
Lab 12 Pre 1	09/18	1.890	★★★★	62%
Vincent SA-32	05/18	1.250	★★★★	61%
Rotel RC-1570	05/14	1.000	★★★★★	59%
Pro-Ject Pre Box RS	06/13	900	★★★	53%
Dynavox TPR-43	12/12	200	★★★★	44%

ENDVERSTÄRKER

MODELL	HEFT	PREIS €	BEWERTUNG.	KLANG
Audio Research Reference 160 M	05/23	39.900	★★★	100%
Krell KSA-i400	11/23	49.000	★★★	100%
Accuphase A-47	05/18	10.500	★★★★	98%
Aesthetix Atlas Mono	01/12	21.500	★★★	98%
AVM Ovation SA 8.3	06/21	16.990	★★★★	98%
Burmester 218	11/22	35.000	★★★	98%
Krell Duo 300 XD	02/23	16.800	★★★	98%
LUA Reference 6 NOS	02/15	14.600	★★★	98%
Musical Fidelity Nu-Vista PAS	04/23	24.000	★★★	98%
Nagra Classic Amp	03/16	15.500	★★★	98%
Octave MRE 220	06/16	20.000	★★★	98%
PS Audio BHK Signature 250	01/16	6.800	★★★★	98%
T+A A 3000 HV	12/14	15.000	★★★★	98%
Technics SE-R1	02/15	13.000	★★★★	98%
Accuphase P-4500	12/19	8.250	★★★★	97%
McIntosh MC830 AC	01/23	12.980	★★★	96%
Octave RE 320 (SBB)	05/17	10.600	★★★	96%
T+A M 200	10/22	7.800	★★★★	95%
Cambridge Audio Edge M (Mono)	05/21	9.500	★★★★	94%
Naim NAP 250	09/23	7.000	★★★★	94%
Audionet AMP I V2	10/18	7.490	★★★★	93%
Bryston 4B3	03/18	8.000	★★★★	93%
MBL C21	09/12	7.000	★★★★	93%
Rotel Michi S5	01/20	7.500	★★★★	93%
Eternal Arts OTL MkIII Stereo	03/23	6.500	★★★	92%
Exposure 5010 Mono Power	02/19	5.500	★★★★	92%
Benchmark AHB2	08/22	4.400	★★★★★	91%

MODELL	HEFT	PREIS €	BEWERTUNG.	KLANG
Menning 300B SE	05/22	5.100	★★★	91%
NAD M23	05/22	4.000	★★★★★	91%
T+A A 200	12/21	3.790	★★★★★	91%
Vincent SP-T 700	05/16	4.300	★★★★	91%
Tsakiridis Apollon Ultra	08/22	5.300	★★★★	90%
Luxman MQ-88uC	05/19	5.490	★★★★	86%
Rotel RB-1590	12/15	3.300	★★★★★	86%
Cambridge Edge W	04/19	4.000	★★★★	85%
AVM MA 30.3	11/20	3.990	★★★★★	81%
NAD C 298	01/21	2.400	★★★★★	78%
Cyrus Stereo 200	01/15	2.700	★★★★	74%
Exposure XM9 Mono Power Amplifier	04/20	1.700	★★★★★	74%
Nubert nuPower D	11/15	2.690	★★★★	74%
Cyrus X Power	05/14	1.700	★★★★	72%
Waversa WminiAmp MK2	08/20	2.100	★★★★	71%
Dynavox VR-80E	12/12	1.400	★★★★	63%
Rotel RB-1582 MK II	05/14	1.600	★★★★	63%
Pro-Ject AmpBox RS	06/13	800	★★★	54%

PLATTENSPIELER

(GERÄTE IN UNTERZEILE NICHT IM PREIS ENTHALTEN)

Acoustic Signature Hurricane Neo Tonabnehmer Transrotor Figaro	02/22	12.000	★★★	100%
Brinkmann Taurus Tonabnehmer EMT Pure Black	02/20	20.000	★★★	100%
Burmester 175	03/19	39.340	★★★	100%
Burmester 217	11/21	19.900	★★★	100%
Clearaudio Reference Jubilee	01/22	27.900	★★★	100%
Kuzma Stabi R	05/23	14.430	★★★	100%
Linn Klimax LP12	10/18	19.735	★★★	100%
Reed Muse 3C Tonabnehmer Benz SLR „Gullwing“	03/15	15.840	★★★	100%
SME Model 12 MK2 Einstufung mit Tonabnehmer Transrotor Figaro	01/23	12.500	★★★★	100%
Technics SL-1000R Tonabnehmer Transrotor Figaro	06/18	16.000	★★★	100%
Thiele TT01/TA01 Tonabnehmer Ortofon Verismo	03/22	19.500	★★★	100%
Transrotor Massimo TMD	01/20	16.900	★★★	100%
Transrotor Rondino Nero Tonabnehmer Benz LP-S	02/11	18.495	★★★	100%
Transrotor Strato Nero	11/22	20.000	★★★	100%
TW Acustic Raven LS Tonabnehmer Transrotor Figaro	11/20	9.990	★★★	100%
Vertere MG-1 Mk II	06/22	14.750	★★★	100%
Transrotor Alto	01/19	17.000	★★★	99%
Linn Selekt LP12	04/23	13.420	★★★	98%
Transrotor Bellini	09/23	11.110	★★★	98%
AMG Giro/9W2/Teatro	11/16	8.900	★★★	95%
Clearaudio Innovation Compact	12/18	11.800	★★★	95%
SME Model 6 Tonabnehmer Vertere Mystic	10/20	8.990	★★★	95%
Transrotor Dark Star Reference Silver Shadow	03/14	9.720	★★★	95%
Zavfino ZV8-X	06/20	7.500	HHHH	95%
Rega Planar 10	06/20	5.259	★★★★	94%
Thorens TD 124 DD Tonabnehmer TAS1600	09/20	7.990	★★★	94%
AVM Rotation R 5.3 Tonabnehmer Cadenza Black	11/18	5.490	★★★★	93%
Zavfino Copperhead-X	12/21	6.100	★★★★★	93%
Acoustic Signature Maximus Neo	07/21	5.850	★★★★	92%
Clearaudio Ovation	03/12	9.950	★★★★	92%
T+A G 2000 R	08/15	5.990	★★★★★	92%
Vertere DG-1 Dynamic Groove Tonabnehmer Hana ML/MH	06/20	3.450	★★★★★	92%
Feickert Volare	05/22	4.590	★★★★★	90%
Linn Majik LP12	03/21	4.410	★★★★★	90%
Thorens TD 1601 Tonabnehmer Audio-Technica AT-ART9	02/20	3.300	★★★★★	90%
Luxman PD-151 Tonabnehmer Hana ML	10/19	4.500	★★★★	88%
Rega Planar 8	12/19	2.500	★★★★★	87%
Perpetuum Ebner PE 4040 MK II	08/19	4.750	★★★★	85%
Technics SL-1210 GAE Limited Edition	07/20	4.500	★★★★	85%
AVM Rotation R 2.3 Tonabnehmer Ortofon Cadenza Red	10/19	3.990	★★★★	84%
Technics SL-1200 GAE Tonabnehmer Cadenza Red	06/16	4.500	★★★★	84%
Transrotor Fat Bob S	04/13	5.015	★★★★	83%
Acoustic Solid Solid 311 Metall	09/21	2.900	★★★★★	82%
AVM Rotation R 30.3 Tonabnehmer AVM Ortofon Cadenza Red	01/22	2.490	★★★★★	82%
Transrotor Max	05/21	4.185	★★★★★	82%
Acoustic Solid Solid 111 Metall	08/19	2.680	★★★★★	81%
Clearaudio Performance DC	08/13	4.895	★★★★	80%
Music Hall mmf-9.3 SE	03/17	2.700	★★★★★	80%
Transrotor Dark Star	01/10	4.895	★★★★	80%
Acoustic Solid Solid Brake	05/20	2.750	★★★★	79%
Clearaudio Concept Active	11/19	2.675	★★★★★	79%
MoFi UltraDeck+M	04/20	2.750	★★★★★	79%
ELAC Miracord 80	12/22	2.500	★★★★★	78%
MoFi UltraDeck plus	02/19	2.500	★★★★★	77%
Pro-Ject X8 SuperPack	08/22	2.300	★★★★★	77%
Thorens TD 1500	01/22	2.000	★★★★★	77%
Rega Planar 6 Tonabnehmer Excalibur Black	12/17	1.400	★★★★★	75%
Technics SL-1200 GR Tonabnehmer Hana SL	06/17	1.800	★★★★★	74%
Pro-Ject X2 B	07/22	1.600	★★★★	72%
Thorens TD 403 DD	04/22	1.400	★★★★	70%
VPI Player	02/22	3.000	★★★	69%
Acoustic Solid Solid Classic Wood MPX	08/17	1.550	★★★★	67%
Dual CS 800	07/20	1.200	★★★★	67%
MoFi StudioDeck plus	05/17	1.400	★★★★	67%
Music Hall Ikura	02/16	1.300	★★★★	67%
Pro-Ject The Classic SB	03/18	1.600	★★★★	67%
Acoustic Solid 111 Wood	08/12	1.050	★★★★★	66%
Rega Planar 3	09/16	900	★★★★	66%
Technics SL-1200M7L Preis ohne Tonabnehmer	01/23	1.000	★★★★★	64%
Technics SL-1500C	06/19	1.200	★★★★★	64%
Magnat MTT 990 50th Anniversary	11/23	1.500	★★★★	63%
Dual CS 529	12/23	1.000	★★★★★	62%
Dual CS 465	01/20	800	★★★★★	61%
Pro-Ject X1	08/19	950	★★★★★	61%
Technics SL-100C	10/21	1.050	★★★★	61%
Music Hall mmf-3.3	09/19	750	★★★★★	60%
Pro-Ject Debut PRO	09/21	800	★★★★★	60%
Thorens TD 204	02/23	800	★★★★	60%
Sonoro Platinum SE	05/22	800	★★★★	59%
Dual CS 518	08/21	650	★★★★	58%
Pro-Ject Debut Carbon EVO	01/21	600	★★★★★	57%
Rega Planar 2	02/17	600	★★★★★	57%
Thorens TD 202	03/19	650	★★★★★	57%
Rega Planar 1 Plus	04/19	500	★★★★	56%
Roberts RT200	05/21	450	★★★★★	56%
Sonoro Platinum	02/21	600	★★★★★	56%
ELAC Miracord 50	04/19	500	★★★★	54%
Edwards Audio Apprentice Lite MK 2	06/18	400	★★★★★	53%
Denon DP-400	12/18	500	★★★★	48%
Pro-Ject T1 Phono SB	08/20	450	★★★★★	48%
Sony PS-LX310BT	05/20	200	★★★★★	33%

TONABNEHMER

EMT JSD Novel Titan G	03/22	7.250	★★★	100%
Ortofon Verismo	03/22	7.000	★★★	100%
EMT JSD Pure Black	04/21	4.400	★★★	99%
Clearaudio Stradivari V2	10/13	4.000	★★★	98%
Hana Umami Red	11/20	3.700	★★★	98%
Transrotor Figaro	12/14	2.800	★★★★	98%
Vertere Mystic	08/20	2.750	★★★★	98%
Hana Umami Blue	11/23	2.500	★★★★	95%
Skyanalog REF	06/23	2.950	★★★	94%
Koetsu Black	05/13	2.400	★★★★	92%
Van den Hul The MC-One Special	03/13	1.490	★★★★★	91%
DS Audio DS E1 Optoelektronisch; Set inklusive Phono-„Equalizer“	07/20	2.750	★★★★	88%
Ortofon Cadenza Bronze	02/10	2.800	★★★	87%
MoFi UltraGold	06/22	1.850	★★★	86%
Clearaudio Charisma V2	06/17	1.900	★★★★	85%
Dynavector Karat 17 DX	12/18	1.890	★★★	85%
Ortofon Cadenza Blue	02/10	2.000	★★★	84%
Clearaudio Talismann V2 Gold	07/12	1.900	★★★★	83%
Clearaudio Maestro V2	10/14	1.200	★★★★	82%
Hana ML	02/19	1.150	★★★★★	82%
Skyanalog G-1	07/21	1.100	★★★★★	82%
Thorens TAS 1600	08/21	1.200	★★★★★	82%
Audio-Technica AT-ART9	10/18	1.090	★★★★★	81%
Goldring Ethos	03/20	1.300	★★★★★	81%
Hana MH	02/19	1.150	★★★★★	81%
Ortofon Cadenza Red	02/10	1.500	★★★★★	81%
Vertere Sabre	09/21	1.200	★★★★★	81%
Excalibur Gold	12/20	1.000	★★★★	80%
Ortofon 2M Black LVB 250	06/21	1.000	★★★★	80%
Clearaudio Concept MC	12/17	950	★★★★★	79%
Ortofon MC Quintet Black	06/14	830	★★★★★	79%
Rega Ania Pro	09/20	1.100	★★★★	79%
Clearaudio Virtuoso V2	10/14	990	★★★★	78%
Skyanalog P-1	12/21	550	★★★★★	78%

MM MC Röhre Noise Cancelling SACD Kein CD-Laufwerk Kabellos oder Smartfunktion Teilaktiv

MODELL	HEFT	PREIS €	BEWERTUNG.	KLANG
Dynavector DV-20X2L	12/12	990	★★★★	77%
Excalibur Black	09/17	700	★★★★★	77%
Hana SL	05/16	650	★★★★★	77%
Nagaoka JT-80BK	03/21	595	★★★★★	77%
Audio-Technica AT 33 EV	10/12	500	★★★★	75%
Ortofon 2M Black	08/18	600	★★★★	75%
Skyanalog P-1M	06/23	400	★★★★★	75%
Audio-Technica VM760SLC	08/18	700	★★★★	74%
Ortofon MC Quintet Bronze	06/14	750	★★★★	74%
Ortofon SPU #1E	12/16	650	★★★★	74%
Rega Ania	08/18	700	★★★★	74%
Goldring Eroica HX High Output-MC	09/22	700	★★★	73%
Goldring Eroica LX	08/18	600	★★★	72%
Hana EL	05/16	450	★★★★	71%
Clearaudio Artist V2	10/14	650	★★★	70%
Soundsmith Otello	08/18	600	★★★	70%
Denon DL-A110	02/21	600	★★★	69%
Ortofon MC Quintet Blue	06/14	550	★★★★	69%
Ortofon SPU #1S	12/16	600	★★★	69%
Ortofon 2M Bronze	08/10	400	★★★★	68%
Grado Opus3	07/22	350	★★★★	67%
Dynavector DV-10X5	10/12	690	★★★	66%
Excalibur Green High Output-MC	09/17	500	★★★	66%
Goldring 2500	08/10	490	★★★	66%
Ortofon Concorde Elite	12/22	400	★★★★	66%
Ortofon MC Quintet Red	06/14	350	★★★★	64%
Axiss Mustang	08/23	300	★★★★	63%
Nagaoka MP-200	10/12	450	★★★	63%
Vertere Magneto	05/21	320	★★★★	63%
Clearaudio Performer V2	10/14	390	★★★	62%
Nagaoka JT-80LB	03/21	230	★★★★	60%
Audio-Technica AT-VM95ML	04/19	210	★★★★	58%
Audio-Technica AT-VM95SH	04/19	200	★★★★	58%
Goldring 2200	08/10	280	★★★	58%
Clearaudio Concept V2	06/16	250	★★★★	56%
Goldring E3	05/19	150	★★★★	56%
Audio-Technica AT-VM95EN	04/19	140	★★★★	54%
Nagaoka MP-110	06/16	150	★★★★	54%
Ortofon 2M Red	06/16	100	★★★★	52%
Goldring E2	05/19	120	★★★★	51%
Goldring E1	05/19	80	★★★★	50%
Ortofon Concorde DJ	12/22	120	★★★	50%
Audio-Technica AT-VM95E	04/19	60	★★★★★	48%
Audio-Technica AT-VM95C	04/19	40	★★★★★	45%

PHONO-VORVERSTÄRKER

Nagra Classic Phono	07/21	22.000	★★★	100%
Krell K-300p	11/22	8.450	★★★★	98%
Soulnote E-2	03/23	7.500	★★★★★	98%
Audionet PAM G2	06/21	6.490	★★★★★	97%
AVM Ovation PH 8.3	01/21	7.700	★★★★	97%
Brinkmann Edison MKII	02/12	12.500	★★★	97%
Octave Phonomodul	12/10	4.800	★★★★	97%
Aavik R-180	09/21	6.000	★★★★	96%
Prima Luna Evo 100 Phono	06/23	3.490	★★★★★	96%
Canor PH 2.10	08/21	3.850	★★★★★	95%
Cayin CS-6PH	06/22	2.700	★★★★★	95%
Lab 12 melto2 Phono	03/22	3.850	★★★★★	95%
Lehmannaudio Decade Jubilee	11/21	3.400	★★★★	95%
Musical Fidelity Nu-Vista Vinyl	04/18	3.500	★★★★★	95%
Violectric PPA V790	10/21	4.000	★★★★★	95%
Aesthetix Rhea	03/09	6.500	★★★★	94%
Genuin Audio Pearl	11/20	4.950	★★★★	94%
Blue Amp Fughetta	10/22	2.300	★★★★	93%
Chord Symphonic	07/22	4.300	★★★	93%
Clearaudio Balance V2	04/19	3.100	★★★★	93%
Hegel V10	03/21	1.500	★★★★★	89%
Lehmannaudio Black Cube SE II SV (Sven Väth)	05/23	1.200	★★★★	89%
Audio Analogue AAphono	06/18	1.950	★★★★	88%
Chord Huei	09/22	1.450	★★★	88%
Cyrus Phono Signature	03/16	2.200	★★★★	88%
Electrocompaniet ECP-2	09/15	1.890	★★★★	88%
Gold Note PH-10	09/17	1.590	★★★★★	88%
Lehmannaudio Black Cube Statement	01/07	380	★★★★★	88%
Primare R15	09/20	1.080	★★★★★	88%
Pro-Ject Phono Box RS2	04/21	1.600	★★★★★	88%
Vertere Phono-1 MK II	12/20	1.330	★★★★★	88%
Clearaudio Basic V2	10/18	1.250	★★★★★	87%
Elac Alchemy PPA-2	04/20	1.000	★★★★★	87%
Musical Fidelity MX-VYNL	01/16	900	★★★★★	87%
Pro-Ject DS3 B	08/22	600	★★★★★	87%
Exposure XM3	10/17	800	★★★★★	86%
Lehmannaudio Black Cube SE mit Netzteil PWX	03/17	700	★★★★★	85%
AVM PH 30.3	01/22	790	★★★★	84%
Pro-Ject Phono Box RS	03/13	1.000	★★★★★	84%
Pro-Ject Tube Box DS2	02/17	800	★★★★★	84%
Transrotor Phono Amp III	09/21	960	★★★★★	84%
Violectric PPA V600	06/12	1.300	★★★★	84%
Vincent PHO-500	06/19	630	★★★★★	83%
Acoustic Solid Phono Amp	04/13	790	★★★★★	82%
iFi iPhono 2	10/16	570	★★★★★	82%
Musical Fidelity LX2 LPS	11/18	320	★★★★★	82%
Pro-Ject S3 B	07/22	400	★★★★★	82%
Vincent PHO-700	02/14	600	★★★★	81%
Cambridge Audio Duo	08/18	350	★★★★★	80%
Musical Fidelity V90-LPS	12/13	200	★★★★★	79%
Cambridge Audio Solo	08/18	230	★★★★★	76%
Edwards Audio Apprentice MM Phono Stage V2	06/18	150	★★★★★	73%

DISC-PLAYER

Aesthetix Romulus Signature	03/15	13.500	★★★	100%
T+A MP 3100 HV	10/17	16.500	★★★★	100%
Audionet ART G5	06/22	9.000	★★★★	99%
Musical Fidelity Nu-Vista CD	02/16	9.000	★★★★	98%
Aesthetix Romulus	06/12	10.000	★★★	97%
Accuphase DP-450	10/23	5.590	★★★★	96%
Lua Appassionato Mk IV Class A	08/21	5.400	★★★★★	95%
Marantz SA-10	06/17	8.000	★★★★	95%
Hegel Viking	08/23	5.000	★★★★★	94%
MBL C31	09/12	7.000	★★★★	94%
McIntosh MCD85 AC	01/23	6.980	★★★★	94%
T+A MP 2500 R	07/18	10.900	★★★★	94%
T+A MP 1000 E	10/16	5.100	★★★★★	92%
Luxman D-03X	12/20	4.500	★★★★	91%
Canor CD 2.10	10/20	3.850	★★★★	84%
ATC CDA 2 Mk2	05/19	3.750	★★★★	83%
Cayin CS-100CD	05/20	2.900	★★★★	83%
Denon DCD-A110	03/21	3.400	★★★★	83%
Lua Cantilena Mk III GS NOS	07/18	3.200	★★★★★	83%
Audia Flight FL CD Three S	03/20	3.250	★★★★	82%
Musical Fidelity M6 SCD	02/15	2.500	★★★★	82%
Luxman D-N150	10/19	3.200	★★★	79%
Primare CD 35 PRISMA	02/19	3.100	★★★	78%
Cyrus CDi-XR	01/21	2.200	★★★★	76%
Exposure XM CD Player	04/20	1.500	★★★★	70%
Marantz CD 60	10/22	900	★★★★★	69%
Musical Fidelity M3 SCD	09/17	1.400	★★★★	68%
Audiolab 8300 CDQ	05/19	1.500	★★★★★	67%
Denon DCD-1700NE	06/23	1.500	★★★★	66%
Cayin CS-55 CD	07/18	1.500	★★★★	62%
Denon DCD-1600 NE	04/17	1.100	★★★★	62%
Musical Fidelity M2scd	03/19	1.000	★★★★	61%
Cayin Mini-CD Mk2	07/23	400	★★★★★	48%
Denon DCD-900NE	07/22	500	★★★★	48%
Rotel CD11 Tribute	12/20	500	★★★★★	48%
McGee CD-M1	10/17	800	★★★★	47%
Music Hall CD 25.3	12/23	500	★★★★	47%
Denon DCD-600NE	12/19	330	★★★★	44%
Cambridge Audio AXC35	09/19	430	★★★★	42%

NETZWERKSPIELER

dCS Bartók Apex	06/23	25.500	★★★	100%
Meitner Audio MA3	07/22	9.800	★★★★	100%
T+A SDV 3100 HV	06/19	29.000	★★★	100%
T+A PSD 3100 HV	08/23	16.500	★★★★	99%
AVM Ovation MP 6.3	08/22	9.990	★★★★	98%
Brinkmann Nyquist MK II	06/17	17.500	★★★	98%
Krell Vanguard Universal DAC	09/20	9.750	★★★	98%
Naim NDX 2	12/18	7.000	★★★★★	98%
Waversa WDAC 3C	02/21	6.700	★★★★	98%
Waversa WNAS3	05/20	8.000	★★★★	97%
T+A MP 2000R Mk II	03/19	6.900	★★★★★	93%
Auralic Altair G2.1	09/21	5.800	★★★★★	90%
Mytek Brooklyn Bridge II Roon Core	08/23	4.000	★★★★★	87%
Rose RS 250A	04/23	2.600	★★★★	85%
Technics SL-G700M2	01/23	3.000	★★★★★	83%
Denon DNP-2000NE	10/23	1.600	★★★★	81%
iFi Neo Stream	06/23	1.300	★★★★★	81%
Bluesound Node	07/21	600	★★★★★	80%
Pioneer N-70AE	11/17	1.300	★★★★★	79%
Elac Discovery DS-S 101-G	08/16	1.100	★★★★★	78%
Technics ST-C 700	05/15	900	★★★★	78%
Cambridge Audio CXN V2	05/18	1.300	★★★★	77%
Teac NT-505	01/19	1.700	★★★★	77%
Marantz ND 8006	04/18	1.600	★★★★	76%
Pioneer N-50AE	05/18	900	★★★★	76%
Advance Acoustic X-Stream 9	05/18	990	★★★★	75%

MODELL	HEFT	PREIS €	BEWERTUNG.	KLANG
Volumio Primo HiFi Edition	03/21	650	★★★★★	75%
Cambridge Audio MXN10 / AXN10	05/23	500	★★★★★	72%
Electrocompaniet Rena S-1	07/17	680	★★★★	68%
Onkyo NS-6170	07/17	700	★★★	67%
Audiolab 6000N Play	06/20	550	★★★★★	65%
Cabasse Stream Source	01/17	350	★★★★	56%

D/A-WANDLER

Nagra Classic DAC II	12/23	19.500	★★★	100%
Bricasti M1	05/15	11.300	★★★★	96%
Chord Dave	06/16	12.500	★★★	96%
Aavik D-180	11/21	6.000	★★★★	95%
T+A DAC 200	12/21	5.790	★★★★★	94%
Canor DAC 2.10	04/22	3.850	★★★★★	89%
Ferrum Wandla	09/23	2.800	★★★★	89%
Musical Fidelity M6x DAC	08/22	2.400	★★★★★	89%
Rotel Diamond DT-6000	09/22	2.300	★★★★	88%
SPL Director Mk 2	08/20	3.700	★★★★	88%
Thivan Labs DAC Tube Music Processor 9038	04/21	2.400	★★★★★	88%
Gustard X-26	04/22	1.500	★★★★★	84%
Chord Qutest	09/18	1.750	★★★★	83%
Audiolab M-DAC+	09/16	1.100	★★★★	81%
Vincent DAC-1 MK	07/21	1.100	★★★★	80%
RME ADI-2 DAC FS	07/21	1.100	★★★★	78%
Pro-Ject DAC Box DS2 Ultra	06/16	600	★★★★	77%
SOtM sHP-100	07/21	830	★★★★	77%
Cambridge Audio DacMagic 200M	10/21	600	★★★★	76%
DSPeaker Anti-Mode X2	02/23	625	★★★★★	75%
Musical Fidelity V90-DAC	07/14	300	★★★★★	75%
Henry Audio USB DAC 128 Mk 3	07/18	350	★★★★	73%
miniDSP DDRC-24	11/20	500	★★★★	72%

BLUETOOTH-KOPFHÖRER

HiFiMAN HE-R10D	10/22	1.350	★★★★	91%
T+A Solitaire T	01/23	1.300	★★★★	91%
Mark Levinson No. 5909	08/22	1.000	★★★★	90%
Focal Bathys	01/23	800	★★★★	88%
Apple AirPods Max	08/21	600	★★★★★	86%
B&O Beoplay HX	08/21	500	★★★★	84%
B&W PX7 S2	11/22	430	★★★★★	84%
KEF Mu7	01/23	400	★★★★★	84%
Sennheiser Momentum 4 Wireless	12/22	350	★★★★	82%
Huawei FreeBuds Studio	06/21	150	★★★★	80%
Grado GW 100	03/19	280	★★★★	79%
Technics EAH-A800	05/22	350	★★★	76%
Ultrasone ISAR	05/22	230	★★★★	76%
Bose NC 700	12/19	240	★★	75%
Valco VMK 20	02/22	170	★★★★★	75%
Bose Quietcomfort 35/II	12/19	350	★★	74%
Sennheiser PXC 550 II Wireless	02/22	350	★★★★	73%

KOPFHÖRER

Audeze LCD-5	02/22	5.000	★★★	100%
T+A Solitaire P	04/20	5.200	★★★	100%
Warwick Bravura/Sonoma M1	12/21	6.850	★★★	100%
T+A Solitaire P-SE	04/21	3.100	★★★★	97%
Grado GS 3000X	02/23	2.400	★★★★★	95%
Focal Stellia	06/19	3.000	★★★★	93%
Grado GS 1000X	12/23	1.500	★★★★	92%
Crosszone CZ-1	04/18	2.600	★★★	90%
Sennheiser HD 820	10/18	2.000	★★★	90%
Focal Elegia	09/19	500	★★★★	89%
Sendy Audio Aiva	07/23	660	★★★★★	89%
Sendy Audio Peacock	11/21	1.500	★★★	89%
Sennheiser HD 800 S	09/16	1.800	★★★	89%
Denon AH-D 9200	09/18	1.700	★★★	88%
Sendy Audio Apollo	07/22	550	★★★★★	88%
Quad ERA-1	12/18	700	★★★★	87%
Sennheiser HD 660S2	05/23	600	★★★★	87%
Denon AH-D 7200	09/18	700	★★★★	86%
Sennheiser HD 660 S	02/18	450	★★★★★	86%
Denon AH-D 5200	09/18	450	★★★★	85%
Kennerton Magister Pro	03/19	600	★★★★	85%
Sennheiser HD 560 S	12/20	160	★★★★★	80%
Grado SR60x	08/21	130	★★★★★	76%

KOPFHÖRERVERSTÄRKER

dCS Lina	09/23	10.750	★★★	100%
Eternal Arts KHV	04/11	2.750	★★★	100%
Mal Valve Headamp 3 MK IV	12/18	6.750	★★★	100%
T+A HA 200	09/20	6.900	★★★★	100%
Benchmark HPA 4	11/19	4.400	★★★	98%
Silent Wire Alpha	11/20	3.800	★★★	98%
Eternal Arts Twin Type Pro	03/16	2.500	★★★	97%
Ferrum OOR	08/22	2.000	★★★★	95%
Lehmannaudio Linear D mk II	11/19	2.000	★★★★★	95%
Questyle CMA Twelve Master	11/19	2.000	★★★★	95%
Vincent KHV-200	09/21	1.250	★★★★★	95%
Waversa WminiHPA MK2	08/20	2.600	★★★★★	95%
Exposure XM HP	07/18	1.550	★★★★★	94%
Mytek Liberty THX AAA HPA	01/23	1.500	★★★★	94%
Sennheiser HDV 820	07/18	2.400	★★★	94%
RME ADI 2 Pro	05/17	1.600	★★★★	93%
Chord Mojo 2	05/22	600	★★★★	83%
Lehmannaudio Drachenfels	05/17	600	★★★★	82%
Musical Fidelity V90-HPA	03/16	230	★★★★★	74%

KOMPLETTANLAGEN

Burmester Phase 3	07/16	35.000	★★★	100%
Naim Mu-so 2	08/19	1.500	★★★★	66%
Pro-Ject Juke Box S2 SuperPack	07/18	1.400	★★★★	63%
Micromega MySystem	06/21	900	★★★★★	62%
Technics Ottava SC-C70 MK2	02/21	900	★★★★★	60%
Roberts S 300	01/18	900	★★★★	58%
Roberts Radio Stream 67	12/19	750	★★★★	57%
Sonoro Prestige	12/19	850	★★★★	57%
Denon Ceol N10	10/18	600	★★★★	52%

LAUTSPRECHERKABEL

PREIS FÜR 2X3M KONFEKTIONIERT (WENN NICHT ANDERS ANGEGEBEN)

HEAVEN'S GATE

AudioQuest Castle Rock	02/15	1.690
AudioQuest William Tell	07/19	5.850
Boaacoustic Black.sonic-25	04/21	1.700
Cardas Clear Cygnus	06/16	1.960
Cardas Clear Reflection	06/16	3.450
CrystalConnect Reference Diamond Speak	10/21	5.540
Furutech Speakerflux	10/10	2.580
Goldkabel Executive LS 225	09/11	800
Goldkabel Executive LS 440	08/13	1.600
HMS Armonia	09/16	1.760
HMS Gran Finale Jubilee	04/06	3.600
HMS Suprema	01/20	7.120
In-Akustik LS-1603	01/12	1.380
In-Akustik LS-2404	01/15	2.450
KLE QPurity 8C	02/19	2.000
Levin Design Direct LS	02/16	3.130
New Silvercom Speaker Cable	07/00	1.410
Silent Wire LS 16 Cu	02/21	1.070
Silent Wire LS 32 Cu	02/21	2.440
Silent Wire LS 44 Ag	12/12	4.500
Silent Wire LS16 Au Signature	08/23	1.800
Silent Wire LS32 Au Signature	08/23	3.300
Stockfisch TTC-Pro	07/21	1.700
Supra Sword 3.0	07/03	1.000
Supra Sword Excalibur	08/21	1.600

HIGH END

AudioQuest Rocket 22 Meterware	09/18	25
Boaacoustic Blueberry BB-008	01/19	450
HiDiamond Diamond 3 (LS)	08/22	750
In-Akustik LS-1108	11/08	510
Silent Wire LS 12 Cu	03/22	652
Supra Annorum XL Meterware	10/18	60

NF-KABEL

PREIS PRO STEREOMETER (WENN NICHT ANDERS ANGEGEBEN)

HEAVEN'S GATE

Audioquest Pegasus RCA	05/23	1.700
Audioquest Pegasus XLR	05/23	2.100
Audioquest ThunderBird	11/22	2.900
Boaacoustic Black xlr-15	04/21	575
Cardas Clear Cygnus	04/19	940
Cardas Clear Reflection	06/16	1.375
CrystalConnect Reference Diamond IC	10/21	1.980
HMS Armonia	09/16	980
HMS Suprema	03/18	1.890
Levin Design Direct NF	02/16	1.650
Silent Wire NF 16 CU	02/21	790
Silent Wire NF 32 Cu	02/21	1.290
Silent Wire NF 77 Ag	03/15	3.700
Siltech Legend G9 380i	09/21	950
Supra Sword-ISL Excalibur	12/22	930
Supra XL Annorum	12/23	300

HIGH END

HiDiamond Diamond 3 RCA	08/22	220
Silent Wire NF12 Cu	03/22	660
Supra EFF-ISL	07/03	150

MM MC Röhre Noise Cancelling SACD Kein CD-Laufwerk Kabellos oder Smartfunktion Teilaktiv

DIE PREMIUM PARTNER STELLEN SICH VOR

Lernen Sie neue versierte HiFi-Fachhändler kennen und lassen Sie sich frische Impulse für Ihr Hobby geben. In jedem Monat stellt **STEREO** einige seiner **PREMIUM PARTNER** vor. Ist einer davon in Ihrer Gegend?

PREMIUM PARTNER IM INTERNET
Hier gibt es neben der vollständigen Händlerliste außerdem eine zoomfähige Landkarte, mit der Sie im Handumdrehen den nächstgelegenen PREMIUM PARTNER ausfindig machen.
www.stereo.de

DAS BIETEN DIE STEREO PREMIUM PARTNER:

- Kompetente, engagierte Mitarbeiter, die sich Zeit für Sie nehmen
- Anlagen vom günstigen Einstieg bis zum audiophilen High-End-Bereich
- Mindestens einen abgeschlossenen, akustisch neutralen Hörraum
- Vorführung in Ruhe und ohne qualitätsmindernde Umschaltanlage
- Ein ausreichendes und vorführbereites Angebot im Analogbereich
- Auf Wunsch Vorführung und Aufbau gekaufter Geräte bei Ihnen zu Hause
- Bei Neukauf Inzahlungnahme Ihres Altgerätes zu fairen Preisen
- Finanzierungsangebote von Einzelgeräten bis zur kompletten Anlage
- Leihgeräte im Reparaturfall eines bei diesem Händler erworbenen Geräts
- STEREO PREMIUM PARTNER sind keine reinen Versender ohne Ladenlokal

DIE STEREO PREMIUM PARTNER:

DEUTSCHLAND

RADIOKÖRNER
Könneritzstraße 13 • D - 01067 Dresden
Tel.: +49 (0) 351/495 13 42 • Web: www.radiokoerner.de

Raum & Klang
Hartmannstraße 3a • D - 09112 Chemnitz
Tel.: +49 (0) 371/42 00 44 • Web: www.raum-und-klang.de

HIFIplay
Perleberger Straße 8 • D - 10559 Berlin
Tel.: +49 (0) 30/395 30 22 • Web: www.hifiplay.de

Audio Forum
Kurfürstendamm 150 • D - 10709 Berlin
Tel.: +49 (0) 30/92 68 11 • Web: www.audioforum-berlin.de

HiFi im Hinterhof
Großbeerenstraße 65/66 • D - 10963 Berlin-Kreuzberg
Tel.: +49 (0) 30/253 753 10 • Web: www.hifi-im-hinterhof.de

Boxen Gross
Oranienplatz 5 • D - 10999 Berlin
Tel.: +49 (0) 30/62 46 055 • Web: www.boxengross.de

Lichtenfeld Media
Mönckebergstraße 7 • D - 20095 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40/30 80 50 • Web: www.lichtenfeld.info

RAE-Akustik Lüneburg
Dahlenburger Landstraße 72 • D - 21337 Lüneburg
Tel.: +49 (0) 4131/68 42 81 • Web: www.rae-akustik.de

Hifi Studio Bramfeld
Bramfelder Chaussee 332 • D - 22175 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40/641 7 641 • Web: www.hifi-studio-bramfeld.de

PHONOSOPHIE
Luruper Hauptstraße 204 • D - 22547 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40/83 70 77 • Web: www.phonosophie.de

JessenLenz HiFi-Galerie
Wahmstraße 36 • D - 23552 Lübeck
Tel.: +49 (0) 451/79 98 00 • Web: www.hifi-galerie.de

Ohrenschmaus
Wittenburger Ring 20 • D - 25821 Bredstedt
Tel.: +49 (0) 4671/93 10 87 • Web: www.ohrenschmaus-shop.de

Coldewey
Burgstraße 6 • D - 26655 Westerstede
Tel.: +49 (0) 4488/83 84 0 • Web: www.coldewey.de

UNI HIFI
Am Dobben 23 • D - 28203 Bremen
Tel.: +49 (0) 421/32 47 11 • Web: www.unihifi.com

Studio 45
Obernstraße 16 • D - 28832 Achim
Tel.: +49 (0) 4202/910 34 34 • Web: www.studio45.de

Alex Giese
Theaterstraße 14 • D - 30159 Hannover
Tel.: +49 (0) 511/353 997 37 • Web: www.alexgiese.de

Uni-HiFi
Königsworther Straße 8 • D - 30167 Hannover
Tel.: +49 (0) 511/70 37 37 • Web: www.uni-hifi-hannover.de

Art & Voice
Davenstedter Straße 111 • D - 30453 Hannover
Tel.: +49 (0) 511/44 10 46 • Web: www.highend-hifi-shop.de

Knicker & Wortmann
Königstraße 45 • D - 32423 Minden
Tel.: +49 (0) 571/82 99 00 0 • Web: www.knicker-wortmann.de

Hifi Studio Gärtner
Ehlenbrucher Straße 6 • D - 32791 Lage / Kachtenhausen
Tel.: +49 (0) 5232/97 888 • Web: www.hifi-studio-gaertner.de

Web-Shop vorhanden

HIFI-REFERENZ

In kurzer Distanz zur angesagten Düsseldorfer Königsallee führen Frank Bauer (r.) und André Hennig ihr breit aufgestelltes Studio. Da man durchaus auch über Laufkundschaft verfügt, reicht das Angebot von trendigen Gadgets über den anspruchsvollen HiFi-Einstieg und -Aufstieg bis zu High-End-Produkten. So schneien immer wieder Leute rein, die im Schaufenster etwa einen mobilen Kopfhörer-Amp fürs Handy erspäht haben, sich darüber freuen, dass die beiden Produkte führen, die einem im gängigen Elektromarkt kaum begegnen, und schnell mal ausprobieren möchten, was der am eigenen Smartphone bringt. Andere arrangieren hingegen Hörtermine für einen der zwei akustisch optimierten Hörräume, was bei Bauer und Hennig stets gut ankommt, da sie sich so umso besser auf individuelle Hörwünsche vorbereiten können. Dabei werden die Bereiche Multiroom und Streaming keineswegs ausgespart, liegen die Neuen Medien dem audiophil orientierten Gespann sogar ganz besonders am Herzen. Am anderen Ende der Skala führen die beiden gewissenhafte Plattenspielerjustierungen durch. Selbstverständlich werden Anlagen auch zu Hause aufgebaut. Bei dieser Gelegenheit checkt man gleich mal die Akustik und macht Verbesserungsvorschläge.

PREMIUM-PARTNER-TIPP

Beim Aufbauen der Vorführanlagen stellen wir immer wieder fest, wie wichtig die korrekte Netzphase der Geräte ist. Stimmt diese, gewinnt die Performance deutlich. Wäre ja auch direkt geschäftsschädigend, wenn wir unsere Anlagen klanglich unter Niveau präsentieren würden, oder?

DIE MARKEN

Accuphase • Audiodesksysteme Gläss • Audiolab • Audioquest • Auralic • AVM • Bluesound • Bowers & Wilkins • Burmester • Canton • Cayin • Clearaudio • Creaktiv • DALI • Denon • ELAC • Eversolo • Gauder Akustik • Goldkabel • Grado • KEF • Lehmannaudio • Luxman • Lyric • Marantz • Oehlbach • Ortofon • Phonosophie • Pro-Ject • Rotel • Sennheiser • Silent Wire • Sonos • Spectral • Supra • T+A • Technics • Transrotor • Trigon • Vincent • Wharfedale • Yamaha

KONTAKT

Steinstraße 31
40210 Düsseldorf

Tel.: +49 (0) 211/32 51 52
E-Mail: mail@hifi-referenz.de
Web: www.hifi-referenz.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag:	geschlossen
Dienstag / Mittwoch:	10–18:30 Uhr
Donnerstag / Freitag:	10–19 Uhr
Samstag:	10–16 Uhr

Hört sich Gut an
Zimmerstraße 8 • D - 33602 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13 02 26 • Web: www.hsga-gmbh.de

Audioselect
Neuer Graben 80 • D - 44139 Dortmund
Tel.: +49 (0) 231/950 88 988 • Web: www.audioselect.de

Hifisound
Jüdefelderstraße 52 • D - 48143 Münster
Tel.: +49 (0) 251/58 33 0 • Web: www.hifisound.de

Line High-Fidelity
Friedrich Ebert Straße 157 • D - 34119 Kassel
Tel.: +49 (0) 561/10 47 27 • Web: www.linehifi.de

RAE-Akustik Dortmund
Märkische Straße 125 • D - 44141 Dortmund
Tel.: +49 (0) 231/860 24 65 • Web: www.rae-akustik.de

MSP-HiFi-Studio
Cäcilienstraße 49 • D - 50667 Köln
Tel.: +49 (0) 221/25 75 417 • Web: www.msp-hifi.de

Wyrwas HiFi-Special
Humboldtstraße 23 • D - 38106 Braunschweig
Tel.: +49 (0) 531/33 29 04 • Web: www.wyrwas-hifi.de

HiFi Center Liedmann
Harpener Hellweg 22 • D - 44805 Bochum
Tel.: +49 (0) 234/38 49 697 • Web: www.liedmann.de

HIFI EINS
Severinstraße 199 • D - 50676 Köln
Tel.: +49 (0) 221/92 12 12 0 • Web: www.hifi-eins.de

TV+HiFi-Studio Dickmann
Arndtstraße 39 • D - 39108 Magdeburg
Tel.: +49 (0) 391/73 42 20 • Web: www.firma-dickmann.de

HiFi Pawlak!
Schwarze Meer 12 • D - 45127 Essen
Tel.: + 49 (0) 201/23 63 88 • Web: www.hifi-pawlak.de

KLANGPUNKT
Karlsgraben 35 • D - 52064 Aachen
Tel.: +49 (0) 241/35 20 6 • Web: www.klangpunkt.de

HiFi Referenz
Steinstraße 31 • D - 40210 Düsseldorf
Tel.: +49 (0) 211/32 51 52 • Web: www.hifi-referenz.de

Aura HiFi
Rüttenscheider Straße 176 • D - 45131 Essen
Tel.: +49 (0) 201/24 67 09 30 • Web: www.aura-hifi.de

FME HiFi
Kaiserstraße 9 • D - 53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228/22 44 77 • Web: www.fme-hifi.de

Knopf-HiFi Technik
Aachener Straße 5 und 6+12 • D - 40223 Düsseldorf
Tel.: +49 (0) 211/33 17 76 • Web: www.knopfhifi.de

HiFi Schluderbacher
Schmelzerstraße 26 • D - 47877 Willich
Tel.: +49 (0) 2154/88 570 • Web: www.hifi-schluderbacher.de

HiFi Linzbach
Adenauerallee 124 • D - 53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228/22 20 51 • Web: www.bonnaudio.com

Audio 2000
Bundesallee 243 • D - 42103 Wuppertal
Tel.: +49 (0) 202/45 40 19 • Web: www.audio-2000.de

Klang-Form
Willicher Straße 93 • D - 47918 Tönisvorst
Tel.: +49 (0) 2151/643 95 43 • Web: www.klang-form.de

Audioarts GmbH
Bäderstraße 7 • D - 54290 Trier
Tel.: +49 (0) 651/40 386 • Web: www.audioarts-trier.de

PREMIUM PARTNER

FME HIFI STUDIO

Unweit des Bonner Hauptbahnhofs findet man seit 1987 das FME HiFi Studio. Dort bieten Klaus (v.) und Jörg Anders alles, was das audiophile Herz begehrt. Hier wird jeder nach bestem Wissen und Gewissen beraten, was sich nicht zuletzt an der bemerkenswerten Anzahl an langjährig treuen Stammkunden erkennen lässt. Alle Geräte gelten als vorführbereit, ganz egal, ob es sich dabei um intelligente Multiroom-Konzepte, klangstarke portable Lösungen oder ausgefeilte High-End-Produkte handelt. Im Demo-Raum kann man es sich mit einer Tasse Kaffee gemütlich machen und entspannt Lautsprecher oder Elektronik vergleichen. Arrangierte Vorführungen in der eigenen Wohnung gelten ebenso als selbstverständliches Service-Angebot wie das dortige Aufbauen und Einrichten der Geräte – egal, ob man nun direkt in der Beethovenstadt wohnt oder etwas außerhalb. Und wenn tatsächlich mal was kaputtgeht, kümmert man sich gern direkt vor Ort beziehungsweise in der ladeneigenen Werkstatt darum.

PREMIUM-PARTNER-TIPP

In anspruchsvollen portablen Geräten steckt oft überraschend viel und vor allem deutlich mehr Klangqualität als gedacht – gerade auch dann, wenn Hochbit-Files im Spiel sind. Da braucht's zum Anschluss an die heimische Anlage oder etwa an die von HiFi-Freunden, denen man zum Beispiel die neuesten audiophilen Highlights vorführen möchte, ein hochwertiges Kabel. Damit tönt's nämlich ungleich besser als mit einer schnöden Beipackstrippe. Und dafür muss es nicht mal teuer werden. Wir bieten Auswahl und einen Probier-Service für zu Hause.

DIE MARKEN

Astell & Kern • Audiolab • AVM • Bluesound • Bowers & Wilkins • Cambridge Audio • Cayin • Chario • Creaktiv • Cyrus • DALI • Devialet • Dynaudio • ELAC • Excalibur • Fischer & Fischer • Flux HiFi • Focal • Geneva • Goldkabel • Grado • Lyric • Metz • Monitor Audio • Mudra Akustik • NAD • Naim Audio • Ortofon • Perpetuum Ebner • Piega • Pro-Ject • Quad • Rega • Silvercom • Sonoro • Wharfedale

KONTAKT

Kaiserstraße 9
53113 Bonn

Tel: +49 (0) 228/224477
E-Mail: info@fme-hifi.de
Web: www.fme-hifi.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag:	geschlossen
Dienstag–Freitag:	12–19 Uhr
Samstag:	10–16 Uhr

Klangstudio Pohl
Mainzerstraße 73 • D - 55294 Bodenheim
Tel.: +49 (0) 6135/41 28 • Web: www.klangstudio.de

MT HiFi Tonstudio
Maximilianstraße 27 • D - 67433 Neustadt an der Weinstraße
Tel.: +49 (0) 6321/92 99 240 • Web: www.mt-hifi.de

SG Akustik
Printzstraße 13 • D - 76139 Karlsruhe
Tel.: +49 (0) 721/92 12 730 • Web: www.sg-akustik.de

Schmitz HiFi-Video
Emil-Schüller-Straße 39 • D - 56068 Koblenz
Tel.: +49 (0) 261/38 144 • Web: www.hifi-schmitz.de

Hirsch + Ille
N5 11–13 • D - 68161 Mannheim
Tel.: +49 (0) 621/15 29 59 • Web: www.hirsch-ille.de

HiFimarket Esser
Gauchstraße 17 • D - 79098 Freiburg
Tel.: +49 (0) 761/222 02 • Web: www.hifi-market.de

Auditorium
Feidikstraße 93 • D - 59065 Hamm
Tel.: +49 (0) 2381/93 39 0 • Web: www.auditorium.de

Sound Heaven
Pleikartsförsterhof 4/1 • D - 69124 Heidelberg
Tel.: +49 (0) 6221/79 69 530 • Web: www.sound-heaven.de

Media@Home Gogler
Niemensstraße 9 (1. OG.) • D - 79098 Freiburg im Breisgau
Tel.: +49 (0) 761/26 666 • Web: www.hifi-gogler.de

Raum Ton Kunst
Große Friedberger Straße 23-27 • D - 60313 Frankfurt am Main
Tel.: +49 (0) 69/28 79 28 • Web: www.raum-ton-kunst.de

Studio 26
Sophienstraße 26 • D - 70178 Stuttgart
Tel.: +49 (0) 711/29 44 44 • Web: www.studio26.de

3. Dimension
Heimeranstraße 68 • D - 80339 München
Tel.: +49 (0) 89/540 34 323 • Web: www.zurdrittendimension.de

Musik im Raum
Rheinstraße 29 • D - 65185 Wiesbaden
Tel.: +49 (0) 611/97 45 35 11 • Web: wiesbaden.musikimraum.de

HiFi-Studio Wittmann
Brucknerstraße 17 • D - 70195 Stuttgart
Tel.: +49 (0) 711/69 67 74 • Web: www.wittmann-hifi.de

HiFi Concept
Wörthstraße 45 + 38 • D - 81667 München
Tel.: +49 (0) 89/447 07 74 • Web: www.hificoncept.de

HiFi Forum Michael Preul
Karlstraße 23 • D - 66125 Saarbrücken
Tel.: +49 (0) 6897/966 11 30 • Web: www.hififorumpreul.de

Euronics Elsässer
Schwertstraße 37–39 • D - 71065 Sindelfingen
Tel.: +49 (0) 7031/877 07 400 • Web: www.euronics-elsaesser.de

Impulse
Neidenburger Straße 6 • D - 84030 Landshut
Tel.: +49 (0) 871/350 50 • Web: www.impulse-hifi.de

Der perfekte Klang
Am Gewerbering 7B • D - 67373 Dudenhofen
Tel.: +49 (0) 171/32 92 348 • Web: www.der-perfekte-klang.de

Fink HiFi-Kompetenzzentrum
Riedstraße 26 • D - 71691 Freiberg am Neckar
Tel.: +49 (0) 7141/99 11 322 • Web: www.my-hifi.audio

High-Fidelity Studio
Dominikanergasse 7 • D - 86150 Augsburg
Tel.: +49 (0) 821/37 25 0 • Web: www.hifi-studio-augsburg.de

Web-Shop vorhanden

RAUM TON KUNST – DIE PREMIUM-ANLAGE

Kompakte, klangstarke plus umfassend ausgestattete Anlagen sind gerade so was von in. Am besten in edler Optik. Großer Beliebtheit unter unseren qualitätsorientierten Kunden erfreut sich deshalb dieses in verchromter Cellini-Ausführung angetretene Set der deutschen Edelmarke AVM. Dort ist man etwa ausgesprochener Spezialist für sogenannte All-in-one-Geräte, die in einem Gehäuse vielfältigste Funktionen miteinander vereinen.

So wie AVMs CS 30.3, der nicht nur ein Slot-in-CD-Laufwerk an Bord hat, sondern dazu über vielfältige Digitaleingänge und -schnittstellen, unter anderem USB für Computer und externe Sticks oder Festplatten verfügt sowie HDMI als Fernseheranschluss, und obendrein noch einen vollwertigen Streamer mitbringt. Letzterer ist für Spotify Connect, Qobuz, Tidal Connect und HiRes Audio konfiguriert und erlaubt natürlich die Verarbeitung von Hochbit-Signalen. Der CS 30.3 bietet AirPlay 2 sowie Bluetooth 5.0 und ist „Roon ready", um nur ein paar seiner wichtigsten Features aufzuzählen.

Parallel zum prallen Digitalpaket gibt's einen hinsichtlich MM- oder MC-Abtaster kompatiblen Phono-Eingang, an den wir den Plattenspieler R 30.3 hängen – ein hochwertiger, manueller Riementriebler, den AVM samt eines anspruchsvollen MM-Abasters vom Spezialisten Ortofon liefert. Inklusive der unzähligen Internetradiostationen, zu denen der Streamer auf Wunsch Zugang gewährt, sind somit sämtliche Quellen abgedeckt.

Der Brüller, natürlich nur im übertragenen Sinn, sind indes die kleinen 2-Wege-Lautsprecher, die bei Hörproben regelmäßig verdutzte Gesichter erzeugen, weil sie – noch dazu an der pro Kanal 125 Watt starken Endstufe des CS 30.3 – viel größer und erwachsener klingen, als ihre kompakten Abmessungen erwarten lassen. All das macht diese AVM-Kombi zum HiFi-Meisterstück.

Michael Kessell, Raum Ton Kunst in Frankfurt

DIE KOMPONENTEN:

All-in-one-Komponente, Plattenspieler, Lautsprecher:
AVM CS 30.3, Rotation R 30.3 inklusive MM-Abtaster Ortofon 2M Bronze, Audition CB 2.3 (um 4.790 €, 3.290 €, 3.980 €/Paar, alle Preise für die Ausführung Cellini Chrom)
LS-Kabel:
Audioquest Rocket 33

KONTAKT

Große Friedberger Straße 23–27
60313 Frankfurt am Main

Tel: +49 (0) 69/28 79 28
E-Mail: info@raum-ton-kunst.de
Web: www.raum-ton-kunst.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag–Freitag: 10–19 Uhr
Samstag: 10–18 Uhr

HiFi-Studio Kemper
Neue Straße 50 • D - 89073 Ulm
Tel.: +49 (0) 731/6 73 98 • Web: www.kemper-ulm.de

HiFi Studio Nürnberg
Krelingstraße 53 • D - 90408 Nürnberg
Tel.: +49 (0) 911/36 77 19 00 • Web: www.hifistudionuernberg.de

HiFi Forum
Breslauer Straße 29 • D - 91083 Baiersdorf
Tel.: +49 (0) 9133/60 62 90 • Web: www.hififorum.de

Hifi Liebl
Hoffeldstraße 17 • D - 93309 Weltenburg
Tel.: +49 (0)9441/17 52 066 • Web: www.hifi-liebl.de

Audio Creativ
Marktplatz 9 • D - 93339 Riedenburg
Tel.: +49 (0) 94 42/90 63 718 • Web: www.audio-creativ.de

Schlegelmilch highend
Godelstatt 8 • D - 97437 Haßfurt
Tel.: +49 (0) 9521/94 88 0 • Web: www.schlegelmilch-highend.de

NIEDERLANDE

Stassen HiFi
Grotestraat 23 • NL - 5931 CS Tegelen
Tel.: +31 (0) 77/320 7320 • Web: www.stassen-hifi.com

ÖSTERREICH

LIFELIKE
Schottenfeldgasse 60 • AT - 1070 Wien
Tel.: +43 (0) 152/48 222 • Web: www.lifelike.at

HeimkinoWelt
Lemböckgasse 63 • AT - 1230 Wien
Tel.: +43 (0) 1/69 82 317 • Web: www.heimkinowelt.at

AkustikTune
Römerweg 105 • AT - 2722 Winzendorf
Tel.: +43 2638/22 22 5 • Web: www.akustiktune.at

SAMBS HiFi
Dametzstraße 39 • AT - 4020 Linz
Tel.: +43 732 280 700 • Web: www.sambshifi.at

HiFi-Studio Stenz
Kapellenweg 2 • AT - 4655 Vorchdorf
Tel.: +43 (0) 7614/6395 • Web: www.hifi-studio.at

HiFi Team Czesany GmbH
Am Fuße des Schlossberges 4 • AT - 8010 Graz
Tel.: +43 (0) 316/82 28 10 • Web: www.hifiteam.at

SCHWEIZ

Aug & Ohr AG
Heinrichstraße 248 • CH - 8005 Zürich
Tel.: +41 (0) 44/271 1222 • Web: www.augundohr.com

AV Spalinger
Alte Dübendorferstrasse 1 • CH - 8503 Dietlikon
Tel.: +41 (0) 44/888 19 19 • Web: www.spalinger.ch

IN FEINER UMGEBUNG …

…hört es sich einfach besser. Beim Workshop mit Sound Heaven galt dies nicht nur für die High-End-Teile der exquisiten Anlage. Auch deren Rahmen war vom Feinsten.

Text: Matthias Böde

Dass der Chef vom Sound Heaven – STEREO PREMIUM PARTNER in Heidelberg – für den gemeinsamen Workshop einen Ort außerhalb der eigenen Räumlichkeiten vorschlug, hatte nichts mit deren Attraktivität zu tun. Tatsächlich gehört Klaus Gassmanns Studio zu den ansehnlichsten Deutschlands. Doch aufgrund der Kooperation mit einem Künstler sowie einem Schmuck-Designer im Rahmen der Veranstaltung fand diese in der nahe gelegenen, gehobenen Eventlocation „Grenzhof“ statt. In deren so rustikaler wie edler, mit dicken Holzbohlen ausgelegter Festscheune spielte zu diesem Anlass eine wahre Superanlage für die speziell am anspruchsvollen Streaming interessierten HiFi-Fans auf.

Deren auffälligster Teil waren zweifellos Avantgarde Acoustics Hornlautsprecher Duo GT, die hier mit ihren integrierten iTron-Amps in vollaktiver Ausführung antraten und so mit rund 69.000 Euro fürs Paar zu Buche schlagen. Und da ist der Aufpreis für die aufwendige, gülden schimmernde Gold-Shining-Messinglackierung der Mittel- und Hochtonhörner noch gar nicht mit drin. Diese geht übrigens auf eine Anregung des Sound-Heaven-Betreibers zurück und bildet eine edle Bereicherung der von dezenten bis knalligen Tönen reichenden Palette des Herstellers aus Lautertal. Mag ja sein, dass das übrige Equipment optisch schlichter ausfiel, doch dessen Qualitätsanspruch war mindestens ebenso hoch.

AUF DEN RAUM EINGEMESSEN

Denn Gassmann, der lange als Entwicklungsleiter beim Software-Riesen SAP tätig war, ist nicht nur fasziniert von den Möglichkeiten moderner Medien, sondern an High End orientiert sowie ein Streaming-Spezialist, was den Umgang mit dem zum Teil komplexen Thema betrifft.

Der Mann, der überdies Gitarren sammelt sowie neben diesen Saxofon spielt, Konzertreihen, wie etwa seine „Sweet Soul Music Revue“, organisiert und sogar die berühmten „Harlem Gospel Singers“ produziert, ist folglich ganz dicht an der Musik dran und weiß, wie man diese vor allem aus digitaler Quelle bestmöglich über die Anlage erklingen lässt. Seine Expertise wird von der wissbegierigen Kundschaft reichlich abgefragt. Und im „Grenzhof“ wollten wir auf Gassmanns Initiative hin mal gemeinsam auf hohem Niveau demonstrieren, wie man dafür verfährt und welche Bedingungen wichtig sind.

Dafür startete der Workshop, indem der farbintensive, ausdrucksstarke Titel „Dark

Der externe Taktgeber zu dCS' DAC bietet separate Clocks für gerade und ungerade Abtastraten.

Die gesamte Steuerung der Anlage inklusive Titelanwahl lief bequem vom Pad aus.

Der Power Conditioner Audes ST-900 DC sorgte für ungestörten Netzstrom in der Scheune.

Day" der Blues Company aus den Aktiv-Lautsprechern ertönte. Dass die unteren Lagen dabei ebenso sauber wie druckvoll kamen, lag nicht zuletzt daran, dass Avantgarde Acoustics technisch versierter Vertriebsleiter Babak Moayedpour die Duos zuvor per PC-Software und Mikrofon im Bassbereich penibel auf den großen Raum eingemessen hatte. Dies vermeidet störende Überhöhungen, die zu Verschmierungen führen können.

Angesteuert wurden die Hornboxen von dCS' D/A-Wandlervorstufe Bartok Apex DAC (um 22.500 Euro), die ihre Digitalsignale aus dem kombinierten Streamer/Musik-Server/Ripper Innuos Statement bezog, der samt separatem Next-Gen-PSU-Netzteil rund 20.900 Euro kostet. Alles prima also, oder? Eben nicht, denn der Innuos streamte über eine normale Fritzbox, was technisch einwandfrei funktionierte, sich klanglich jedoch als nicht optimal herausstellte, wie sich sogleich zeigen sollte.

Doch zunächst war alles okay, erfreute die Blues Company die Zuhörer mit ihrem leicht rauen Charme, der nicht zuletzt aus Frontmann Toschos sonorer Stimme resultiert. Wohl keiner der Anwesenden wäre angesichts des überzeugenden Vortrags auf die Idee gekommen, dass hier klanglich noch mehr gehen könnte.

TUNING MIT TOP-SWITCH UND -KABELN

Doch genau so war es! Denn im ersten Schritt fügten wir einen Splitter zwischen Fritzbox und Innuos ein. Und zwar nicht irgendeinen, sondern den auf Audio-Signale optimierten Bonn NX des Spezialisten Silent Angel, der – wenn schon, denn schon – mitsamt dem optionalen externen Clock-Generator Genesis GX fast 6.800 Euro kostet. Eine solche Konfiguration – hier freilich in ultimativer Form – erweist sich immer wieder als ausgesprochen sinnvoll, wobei wir diesbezüglich bereits mit Silent Angels kleinem, rund 500 Euro teuren Modell sehr gute Erfahrungen sammeln konnten.

Eine prima Voraussetzung für den Vergleich war, dass nach dem Umstecken der LAN-Verbindung der von Qobuz gestreamte und kurz vor dem Trennen auf Pause gestellte Track wie in diesem Fall auf erneuten Play-Befehl einfach weiterlief und nicht das ganze System rebootet, also neu hochgefahren werden musste.

Also ging's nach ein paar Sekunden weiter, erklang „Dark Day" bei gleicher Lautstärke erneut aus den Avantgarde Acoustics. Doch der Klang hatte sich verändert: Die Wiedergabe löst sich ungleich besser von den Hörnern, legt in Sachen Weiträumigkeit, Entspanntheit und Tiefenstaffelung zu. Auch Toscho kam nun sonorer, weniger kehlig, sondern typisch brustbetont rüber. Alles wirkte farbiger, finessierter und deshalb in der Summe hochklassiger.

Ein weiterer Schritt in dieselbe Richtung stellte sich ein, als wir die zunächst belassenen Kabel von der einfacheren Sorte zwischen Switch und Streamer (LAN) wie auch vom Innuos zum dCS-DAC (USB) gegen entsprechende Typen aus der Alpha-v2-Digital-Serie des US-Profis Shunyata Research ausgetauscht hatten. Diese kosten zwar satte 1.250 respektive 1.800 Euro, was uns angesichts der deftigen Preisschilder von Komponenten und Lautsprechern indes als angemessen erschien, brachte jedoch nochmals deutlich mehr Fasson und Definition ins Spiel.

Zudem machten diese auch im detailreichen Opener von Diana Kralls Paris-

Fotos: Thomas Rauch, STEREO

Typische Auflösungen im Hörvergleich von MP3 bis Hochbit, die der dCS im Display anzeigt.

STEREO PREMIUM PARTNER ★★★★★ www.stereo.de

Erst seit 2021 betreibt Klaus Gassmann seinen **Sound Heaven** am Pleikartsförster Hof 4/1 in Heidelberg (www.sound-heaven.de). Dort hat er seinen Kunden und sich auf rund 200 Quadratmetern tatsächlich eine Art „Klanghimmel" geschaffen, wobei im gediegenen, akustisch penibel optimierten Ambiente nur wenige Marken mit der klaren Tendenz zum High End auftreten. Gassmann hatte bereits früh erkannt, dass im vermeintlich technisch simplen Streaming vielfältige Tücken und Klangfallen lauern, die für höchste Klangqualität unschädlich gemacht werden müssen. Hier liegen der Schwerpunkt wie auch das Interesse des umtriebigen Digitalspezialisten, der einfach immer und überall das Beste herausholen möchte.

Konzert mehr Schattierungen und Akzente hörbar. Letzteres tönte ohne diese Maßnahmen räumlich flach und in den oberen Lagen tendenziell grätzig und scharf.

Schon klar: Mit diesen Teilen hatten wir weit oben ins Ausstattungs- und Zubehörregal gegriffen. Doch auch ein paar Ebenen weiter unten zeigt sich: Wer im Streaming-Umfeld an Qualität spart, „bezahlt" dafür mit Klangverlust! Und je besser die Anlage ist, desto stärker schmerzt dieser.

STREAMING VON MP3 BIS HOCHBIT

Doch Gefahr für die Performance lauert auch an anderer Stelle. Da können die Komponenten noch so gut, das Drumherum noch so ausgefeilt sein: Wenn schon das Musiksignal selbst beeinträchtigt ist, kann selbst aus Top-High-End-Equipment nicht mehr viel rauskommen.

Tatsächlich begnügen sich viele Hörer mit eigentlich guter Anlage beim Streaming mit einem Spotify-Abo, was in der Regel eine Limitierung des Digital-Formats auf 320-Kilobit-MP3 bedeutet. Die oft nur wenig teureren Hochbit-Angebote von Qobuz oder Tidal bleiben links liegen, weil – so die Vermutung – der klangliche Gewinn überschaubar bleibt.

Ob das so ist und wenn nicht, worin die Unterschiede bestehen, führte Workshop-Leiter Matthias Böde anhand einiger Beispiele vor. Um jegliche Eventualitäten seitens der Übertragungswege und jeweiligen Anbieter auszuschließen, wurden die betreffenden Titel nicht gestreamt, sondern dem Rossini Apex DAC von der Vier-Terabyte-Festplatte des Innuos Statement aus zugespielt, auf der wir sie im Vorfeld der Vorführung gespeichert hatten.

Die Anlage füllte selbst die üppig bemessene Festscheune des Heidelberger „Grenzhofs" locker mit Musik. Avantgarde Acoustics Vertriebsleiter Babak Moayedpour (r.) erläuterte das Hornsystem.

Die Gegenüberstellungen liefen simpel ab: Böde wählte den gewünschten Track auf dem iPad, und schon ging's los. Jedes der Vergleichsstücke war in drei digitalen Formaten abgelegt: als 320-kb/s-File, in der CD-Auflösung von 16 Bit/44,1 Kilohertz sowie in der jeweiligen Hochbit-Fassung, die zugleich auch dem originalen Aufnahmeformat entsprach. Zudem waren sämtliche Versionen im Pegel exakt identisch – unerlässlich für fair ermittelte, aussagekräftige Ergebnisse.

Der praktische Einstieg in die Materie war einfach: Zu elegisch in der Raumtiefe

DAS SAGEN DIE HÖRER

»Über meine Linn-Anlage streame ich ebenfalls und habe auf hochwertige LAN-Kabel geachtet. Einen für HiFi optimierten Switch betreibe ich bislang nicht, bin nach der Vorführung aber sehr interessiert.«
Jürgen Wetzel

»Mich hat sehr überrascht, dass es im Digitalsektor doch so große Unterschiede gibt. Einfache Kabel und kleine Auflösungen bei den Files beschränkten das Klangpotenzial der Anlage deutlich.«
Joachim Feuchter

»Auch wir hören über Avantgarde Acoustic und haben unsere Anlage seitens Kabel und anderem Zubehör getunt, was deutlich hörbar ist. Eben wurde uns klar, an welchen Stellen wir nun noch ansetzen müssen.«
Stephanie Bolze

»Die positive Wirkung der Epluggs kenne ich, habe meine Verstärker, aber auch die Bereiche Digital und Strom mit ihnen erfolgreich abgesichert. Fürs Streamen nutze ich einen NuPrime-Switch, der klasse ist.«
Dr. Roberto Mulach

»Bislang hören wir CDs und Schallplatten, möchten aber aufs Streaming erweitern. Nach dem Workshop wissen wir, wo's langgeht und welche klangschädlichen Klippen es zu umschiffen gilt. Danke dafür!«
Kerstin & Ralf Jung

»Nun weiß ich, warum sich meine Begeisterung für MP3-Files stets in Grenzen hielt. Dieses System beruht auf Datenreduktion. Ab sofort gilt: Wenn Musikhören per Streaming, dann bitte gleich in Hochbit.«
Dr. Heike Laube

qobuz

REDISCOVER MUSIC

Auf der Suche nach dem besten Sound?

60 Tage Musikstreaming mit Qobuz für 0,00€

Musikstreaming, Downloadstore und mehr.
Der größte Hi-Res-Katalog auf dem Markt.
Hochwertige redaktionelle Beiträge.
Von Musikliebhabern für Musikliebhaber.

QOBUZ.COM

Hi-Res AUDIO

JETZT BEI Google Play

Laden im App Store

Silent Angels High-End-Switch – hier mit optionaler Master Clock (u.) – machte sich bezahlt.

Die High-Power-Modelle der Epluggs-Stecker kosten 360 und 120 Euro (Cinch/Paar und RJ-45).

TERMINE

STEREO-Workshops gibt es immer an Wochenenden, und zwar am:

- **15. Juni** bei HiFi Pawlak in **Essen.** Dort steht ein Direktvergleich von vier hinsichtlich Tonabnehmer und Phono-Kabel sinnvoll kombinierten Plattenspielern auf dem Programm. Diese entstammen Preisklassen, die vom Einstieg bis zum High End reichen.
- **2./3. November** im **Mövenpick Hotel Zürich Regensdorf** sowie **23./24. November** im **Austria Center Vienna** in **Wien** in Form von Kurz-Workshop-Staffeln im Zuge der dortigen **„Finest Audio Shows".**

verhallenden Gitarrenklängen säuselte Nils Landgren seine Version des John-Lennon-Evergreens „Imagine", wie ihn die „STEREO Hörtest-Edition Vol. II" bietet. Bereits als MP3-Variante tönte es ansprechend. Doch schon die CD-Version bot klar mehr Rauminformation, Ablösung der Musik von den Boxengehäusen plus zumindest subjektiv länger nachschwingende Saiten.

In derselben Weise entwickelte sich das Klangbild fort, als die 24 Bit/88,2 kHz-Aufnahme des Münchner ACT-Labels unbeschnitten aus den Duo GT kam. Danach ging's flugs zurück zu MP3, dessen Darbietung plötzlich arg beengt, in den Strukturen simpel und zudem emotional uninspiriert erschien. „So schnell gewöhnt man sich an den besseren Klang", flachste Böde.

Das nächste Beispiel startete er in voller Auflösung von 24 Bit/192 kHz. Es handelte sich um das Jazz-Instrumental „I Remember Clifford" von Hans Dulfer und den Beets Brothers aus dem ersten „STEREO Phono-Festival". Frei atmend, groß und aus jeder Pore deren Live-Fluidum verströmend projizierte die Ausnahmeanlage die authentische Live-Nummer vor die Hörer.

VERLUSTE SCHON VON 192 ZU 96 KHZ

Bereits beim CD-Format war einiges der eben noch vernommenen Luftigkeit und Grandezza perdu, und MP3 hatte nicht nur die realistische, dreidimensionale Bühne aus dem Auftritt „herausgerechnet", der so erheblich kompakter erschien, sondern zugleich offenbar auch den Spirit, sodass der Funke von der Musik kaum noch aufs Publikum überspringen wollte.

„Jetzt zeige ich Ihnen mal, wie sensibel Ihr Gehör ist", sagte „Mr. Workshop" und ließ Chopins der ersten „STEREO Hörtest-Edition" entlehntes, umwerfend echt eingefangenes „Impromptu No. 1" in 24 Bit/192 kHz ertönen. Es war, als ob der Flügel dabei im Heidelberger „Grenzhof" stünde. Den Vergleich lieferte eine bei identischer digitaler Wortbreite auf 96 kHz Abtastrate reduzierte Abwandlung. Na klar, auch so immer noch superb im Klang, aber eben doch nicht mehr ganz so aufgefächert und delikat wie gerade noch das 192-kHz-Original. „Unsere Ohren sind hochempfindlich und registrieren geringste Informationsverluste", resümierte unser Kollege.

Dies war einmal mehr zu beobachten, als zu Demonstrationszwecken dCS' 11.600 Euro teure Rossini Master Clock, die dem DAC hochpräzise den Takt vorgegeben hatte, rausging und jener sich diesen nun selbst lieferte. Dies geschah ebenfalls auf sehr hohem Niveau, aber eben nicht mehr ganz so exakt wie zuvor, was sich unmittelbar in einer minimal gröberen, ungelenkigeren Wiedergabe niederschlug. Kaum zu fassen, aber wahr!

Ebenso wie die nachhaltige Wirkung der kleinen Epluggs, die mittels elaborierter Kristalltechnologie die Geräte ebenso vor schädlichen Einflüssen hochfrequenter Störungen aus der Luft, wie etwa über den LAN-Anschluss, schützt. In Cinch-Ausführung am Rossini Apex DAC eingesteckt beziehungsweise als Modell mit RJ-45-Stecker auf eine offene LAN-Buchse an Silent Angels Switch sorgten sie dafür, dass das Kirchenschiff, in dem „Var Nära Mig" von Göteborgs Kammarkör Sjunger eingespielt wurde, dreidimensional vor den Hörern erschien, Chor und Solistin klar voneinander abgesetzt wurden. Wer derlei Feinheiten beachtet, hört eben besser! ■

„Haben Sie's gehört?" In der Festscheune des Heidelberger „Grenzhofs" führte Matthias Böde durchs Workshop-Programm und demonstrierte dessen Themen mit aussagekräftigen Klangbeispielen.

DER MARKT

Ihr Inserat in STEREO, schnell und einfach!

ANZEIGENSCHLUSS:

für Ausgabe 7/2024	14.05.2024
für Ausgabe 8/2024	20.06.2024

Senden Sie uns Ihren Text mit Ihrer Anschrift* und Mailadresse* (Anschrift wird nicht gedruckt) an folgende Adresse:

Reiner H. Nitschke Verlags GmbH
Kleinanzeigen „MARKT“
Eifelring 28, 53879 Euskirchen
oder per Mail an:
kleinanzeigen@stereo.de

Private Kleinanzeigen: Pro Ausgabe und Leser veröffentlichen wir maximal 150 Zeichen und fünf Zeilen kostenlos.
Jede weitere Zeile berechnen wir mit 8,95 Euro.

*Unsere Datenschutzhinweise finden Sie auf Seite 146

creaktiv
Made in Germany

TREND 1
Das solide Basic Rack

MIDI REFERENCE
Das Spitzenmodell

SOUND CONTROL
Die neuen Absorber

www.creaktiv-hifi.com

VERKÄUFE

Verkaufe Yamaha CD S700, CD S300 und Harman HK670 in High End. Es handelt sich um modifizierte Geräte mit hervorragendem Klang. Versand möglich. Tel. 0152-25467858

Yamaha CA 2010, Vollverstärker, generalüberholt; 2x 30 Watt Class A, VB 1500.- €, Tel. 0221-544488

Accuphase, PIA, 1. Hand, Nichtraucher, Karton, FB, E-550 + Phono Platine, 3550,- €, T-1000 1850,- €, DP-600 4750,- €, nur Abholung, Rhein-Main Gebiet, Tel. 0172-4075702

Reinsilberkabel
Individuell von Axmann, mit feinem Klang - Testkabel vorhanden !

Benchmark AHB2
Kompakt, musikalisch, professionell

Axmann Audio, 02202/863271
www.Silberkabel.net, info@Silberkabel.de

Pass XA25 Class A Endstufe zu verkaufen. Nur 18 Monate alt, wenig gelaufen da aus Zweitanlage, Erstbesitz, OVP, VB 3300,- €, Tel. 0151-11681368

MC Tonabnehmer, Ortofon CADENZA BLACK, max. 50 Std., makellos, Fotos mögl., 1950,- €, Tel. 0451-497808

NRG Stereo- Endstufe, sehr selten, leistungsstark, laststabil, werkstattüberholt, VB 2000.- €, Tel. 0221-544488

MEITNER MA1 V2, High-End-Digital-wandler, div. Anschlüsse, schwarz, OVP vorh., 3500,- €, (NP 9000,- €) zu verkaufen, Tel. 0611-702511

Röhrenvollverstärker Prima Luna one 2 x 35 Watt, Farbe schwarz, mit Autobias. Zuzüglich 7 Röhrensätze (EL 34, KT66, Kt88). Getunt von Röhrenpapst R. Reoder aus Bonn. Nur an Selbstabholer zu verkaufen, da das Gerät 28 kg wiegt. VB 1800 €, Tel. 02324-32328

HiFi defekt? Reparatur in Lippstadt: 02941/7430559 ees-audio.de

Verkaufe Magazin HiFi exklusiv., Serie 1 komplett (44 Hefte), September 1978 bis März 1982, Zustand 2, VB 600 €, Anfragen unter E-Mail: herolin@online.de

Isenberg Audio
www.isenbergaudio.de

Tag Mclaren AVR32 R, Vorverstärker, erstklassiger Zustand, inkl. OVP, VB 600.- €, Tel. 0172-3189130

Nakamichi Vorverstärker CA-5E II. Erstbesitzer, Nichtraucher, wie neu, mit Bedienungsanl., EUR 200 €, MB Quart Aktiv-Boxen 985 S, Eiche Natur auf Teak lasiert, EUR 100,- €. Nur Abholung, Tel. 02253-7887

オヤイデ電気 oyaide.com
Schutzkontakt-Steckdosen

SWD-XXX-E 24K Gold/Palladium
SWD-GX-E 24K Gold

SWD-GX-E (Gold) jetzt in Weiß erhältlich!

FISCH Audiotechnik Berlin
www.fisch-audiotechnik.de
Telefon +49 30 624 86 51

05. Generation

AIR-KABEL

MADE IN GERMANY

in-akustik Markenpartner

HÖRBAR 01309 Dresden • **the voice – exclusiv hifi** 08393 Meerane • **Max Schlundt Kultur Technik** 10623 Berlin • **Dimi Vesos High Fidelit** 22605 Hamburg • **Coldewey** 26655 Westerstede • **UNI HIFI** 28203 Bremen • **die nadel** 41540 Dormagen • **Audio 2000** 42103 Wuppertal • **Philipps** 45721 Haltern am See • **TonArtStudio** 49084 Osnabrück • **Klangpunkt Hifi** 52064 Aachen • **HiFi Studio Fuchs** 53340 Meckenheim • **HiFi emotion** 54552 Schalkenmehren • **Phono.logic** 56412 Heiligenroth • **Hifi im Hinterhof** 63067 Offenbach • **Fairplay HIFI** 65203 Wiesbaden • **expert Ulmcke** 66424 Homburg • **Graf Hören & Sehen** 70182 Stuttgart • **mehrmusik!** 70469 Stuttgart **HiFi-Market Esser** 79098 Freiburg • **Akustik Studio Huber** 79761 Waldshut-Tiengen • **Live Act Audio** 85609 München-Aschheim • **HIFI-REGLER** 95213 Münchberg

CH: **Portier HiFi** 1204 Genève • **Müller + Spring AG** 5200 Brugg • **Dietiker & Humbel** 8400 Winterthur
AT: **OHA-Studio** 2344 Maria Enzersdorf • **VOTRUBA OG** 3250 Wieselburg

inakustik

KABEL | LAUTSPRECHER | MUSIK

AIR-KABEL

WWW.IN-AKUSTIK.DE

hana 華

HANA Umami Blue

TONABNEHMER IN DER TRADITION JAPANISCHER HANDWERKSKUNST

High-Fidelity Studio

HANA SL HANA SH HANA EL HANA EH

Infos und Händlernachweis:
High-Fidelity Studio | Telefon 0821-37250 | www.high-fidelity-studio.de

Cocktail Audio X 50, Silber, 1TB HD, Streamer, Netzwerkplayer, CD-Player-Ripper, FM u. DAB Plus, LAN, WLAN, Digitale Schnittstellen, DAC erforderlich, 1400 €, Focal Listen Kopfhörer, Peugeot-Logo, neu, OVP, 200 €, Tel. 06233-63250

Phase Linear 4000 Legendärer Vorverstärker von Bob Carver, selten; generalsaniert, VB 1000.- €, Tel. 0221-544488

Naim Anlage Supernait 2 2x Hi-Cap DR CD-5X9 2 Stage Line MM Hi-Line 5 to 5, technisch und optisch top, Neupreis ca. 12000,- €, Preis Verhandlung, mit Kartons, Tel. 040-87007716

SUPRA Lautsprecherkabel,2 x 11 m, inclusive 4 Bananenstecker, 99,9% Kupferkabel, sehr gute Klangeigenschaft, Selbstabholer in Mainz, Preis 400,- €, Tel. 0171-1705080

Barbirolli 109 CD Box, VB 140,- €, Mozart Gardiner Opern, 18 CD, VB 130,- €, Julian Bream, 28 Disc Set, VB 120,- €, Einzel-CD auch Jazz, 4 €, Tel.0152-03707641

Nakamichi 610 Pult-Vorverstärker/ Mischpult, mit Testtongenerator etc.., silber, sehr guter Zustand; mit neuwertiger Abdeckhaube VB 750.- €, Tel. 0172-3189130

ACHTUNG — HIER WIRD NUR AN WERBUNG GESPART

Schön, dass Sie diese Werbeanzeige unter den vielen anderen entdeckt haben. Entdecken Sie mit uns HiFi-Rose, die Audio-Marke der 1967 in Südkorea gegründeten Firma Citech. Erleben Sie, was passiert, wenn HiFi unkonventionell gedacht und neue Wege beschritten werden. Hören Sie selbst, was heute technisch möglich ist und was morgen noch modern sein wird. Besuchen Sie uns auf **audiodomain.de** für mehr Informationen.

www.audiodomain.de
by audioNEXT GmbH

rose

audioDOMAIN
Die Quintessenz der Musikwiedergabe

WiiM

PERFEKTES STREAMING FÜR ALLE!

WiiM Mini – Extrem kompakter High-Res-Audio-Streamer

Macht jedes Audiogerät smart:
Mit AirPlay 2, DLNA, Spotify Connect, TIDAL Connect, Alexa Cast und Multiroom-Audio.

„Der WiiM Mini sieht unscheinbar aus, hat es aber faustdick unter seiner kleinen Haube." Computer Bild

Computer Bild

UVP € 106,–

WiiM Pro – High-Res-Audio-Streamer mit Chromecast

Der WiiM Pro macht deine Stereoanlage AirPlay 2- und Chromecast-kompatibel. Dank der Kompatibilität mit Alexa, Google Voice und Siri ist deine Musik stets nur einen Sprachbefehl entfernt. Mit DLNA, Spotify Connect, TIDAL Connect, Roon Ready und Multiroom-Audio.

„Bester Musikstreamer für bestehende Systeme" CNET

HIFI.DE 7.8 SEHR GUT · Digital Trends Editors' Choice · TechRadar Editors' Choice · Computer Bild

UVP € 179,–

WiiM Pro Plus – Ultra-High-Res-Audio-Streamer

Macht jedes Audiogerät ultrahochauflösend smart: AirPlay 2, Chromecast, DLNA, Spotify Connect, TIDAL Connect, Alexa Cast, Roon Ready und Multiroom-Audio. Streame Ultra-High-Res-Audio bis zu 768 kHz/32 Bit.

„Anonymous appearance, potent performance!" What-HiFi?

What Hi-Fi? Awards 2021 WINNER · Digital Trends Editors' Choice · TechRadar Editors' Choice

UVP € 249,–

WiiM Amp – Multiroom-Streaming-Verstärker

Verwandeln Sie Ihre passiven Lautsprecher in smarte Kraftpakete. Multiroom-Streaming-Verstärker mit Sprachsteuerung und Subwoofer Management. Magisches Musikerlebnis zum besten Preis.

„Fazit: „Preis-Leistung: fantastisch!" STEREO

HIFI.DE 7.7 GUT · AUDIO TEST ausgezeichnet · STEREO

UVP € 369,–

music · CALM · iHeart RADIO · Play · roon · roon READY · SM · TUNE IN · alexa

Im Vertrieb von Ltr. Lust auf Hifi

Erhältlich im Handel
oder auf wiim-audio.de

TRANSROTOR

TRA STUDIO

RÄKE HIFI/VERTRIEB GMBH
Irlenfelder Weg 43 · 51467 Bergisch Gladbach
02202/31046 · www.transrotor.de

Yamaha FM/AM Receiver Stereo Mod. CR 700 „naturel sound", Kauf 1976, Liebhaberstück, techn. u. opt. gut, 430,- €, Abholung ratsam, Bereich Köln/ Bonn, Tel. 0228-6440334

Verk. Mono Endstufen Restek Extract, aktuelles Modell, Kauf August 2019, Preis 3200,- €, CD-Player Creek Destiny, 250,- €, LS Canton Digital 2.1 mit Controller, ungebraucht, chrom, Pr. VS, Tel. 0176-41924474

Audio Technica ART1, legendärer MC-Top-Tonabnehmer von Audio Technica, NP ca. 2500.- VB 600.- €, Tel. 0221-544488

Electra 1028BE, Paar, weiß, 7-8 Jahre, 2650,- €, nur Abholung, Tel. 07025-844817

NF-Kabel, Gran Finale Jubilee, 2 x 1 m XLR, 400,- €, Tel. 06421-482707

Klein + Hummel Tuner FM 2002, 250,- €, 14 Dipol Antennen + 10 m Koax Antkar, 50,- €, ASC Cassetten-Deck AS3001, Dolby B + C, kleine Reparatur Laufwerk, 250,- €, Pioneer Cass. Deck, CTS830S, 200,- €, Tel. 07674-267

Burmester 838, 846 je 750,- €, Rondo Tuner 993 OVP., BDA 720,- €, Luxman PD 300, 1490,- €, Revox Rack 130, 390,- €, Tel. 0172-4151017

Receiver B&O Beomaster 8000 an Bastler, optisch sehr guter Zustand, VB 400.- €, Tel. 0172-3189130

Bluesound – Martin Logan – Panasonic - REVON – Velodyne
www.vergin-high-end.de

Audio 2022, 2023; Stereoplay 2023, Stereo 2023, 12 Hefte = komplette Jahrgänge, je 17,- €. Infos unter Email: stock45@t-online.de oder Tel. 02735-5260

Marantz SACD/CD Player SA-15S2 LE, 12 Jahre alt, schwarz, spielt CD einwandfrei, bei SACD oft nur CD-Schicht, VB 550,- €, an Selbstabholer, Tel. 0228-373677

Tapedeck Beocord 8002, technisch & optisch sehr guter Zustand, VB 300.- .- €, Tel. 0172-3189130

Digitaler Aufnahmerecorder TASCAM SS-R100, 44/48 kHz, digitale u. analoge Wiedergabe, 250,- € (NP 800,- €), schwarz, OVP. vorhanden, Hobbyaufgabe, Tel. 0611-702511

Technics Bandmaschine 1506, 2-Spur plus 4-Spur Wiedergabe, werkstattüberholt, VB 2300.- €, Tel. 0221-544488

TOP + GEBR. www.audio-creativ.de

RFT Netzregler NR 170, einwandfreier Zustand, VB 400.- €, Tel. 0221-544488

Inakkustik Reference LS 2404 Air, 2 m, Single Wire, Kabelschuhe, 1050,- € (NP 2200,- €), wg. Hobbyaufgabe, Tel. 0611-702511

Thorens TD 280, neuer Riemen, serviced, inkl. Haube, VB 150.- €, Tel. 0221-544488

Plattenspieler-Audio-Technica 120, 78/45/33/16-Direktantrieb, 2 Abtastsys. sowie 24 Schellackplatten ab 1925, zusammen VB 400,- €, Tel. 08421-9863143

VERTRAUEN SIE IHREN OHREN UND HÖREN SIE SELBST,
WAS WIRKLICHE INNOVATION KLANGLICH BEDEUTET

TDC – THE GAME CHANGER

TDC – TIME DELAY CONTROL,
EXKLUSIV BEI DEN LAUTSPRECHERN
VON GAUDER AKUSTIK

NEUGIERIG?
QR-CODE UNTEN SCANNEN

LOUDSPEAKERS FOR LIFE.

MADE IN GERMANY. THAT'S ALL.

GAUDER AKUSTIK

ERLEBEN SIE EINE NEUE DIMENSION DES KLANGS BEI: **Klangvilla** Leipzig, **Hifi Studio Falkensee** Berlin, **Alex Giese GmbH** Hannover, **Jupit Audiovision GmbH** Bielefeld, **Knopf Hifi** Düsseldorf, **Hifi Center Liedmann** Bochum, **Hifi Spezialist Pawlak** Essen, **Philipps Hifi** Haltern am See, **TonArt Studio** Osnabrück, **HiFi emotion** Schalkenmehren, **Media@Home Schmitz** Koblenz, **Der Perfekte Klang** Dudenhofen, **Graf hören&sehen** Stuttgart, **Hifi Gogler** Freiburg/Breisgau, **Heinzler Hifi ideal** Schwabmühlhausen, **Hifi Bamberg** Hirschaid – NOCH FRAGEN? Dann rufen Sie uns an, Telefon 0 71 59 / 92 01 61 oder schreiben Sie uns eine Mail an info@acga.de · **www.gauderakustik.com**

Rotel RC-1590, RB-1582 MK2, silber, Vor- und Endstufen-Kombi aus haustierfreiem Nichtraucher-Haushalt, Kauf 2018, 1990,- €, Abholung in 36304 Alsfeld, Tel. 0151-65190148

Thorens TD 318, guter Zustand, neuer Riemen, neues Öl, 220.- €, inkl. Haube, Tel. 0172-3189130

LUMIN U2, Weltklassestreamer, schwarz, OVP, neuw.,3 Monate gel., Originalrechnung vorhanden, umständeh. zu verkaufen, 3950,- € (VHB), NP 4800,- €, Tel. 0611-702511

FACHWERKSTATT FÜR HIFI + HIGH END AUDIOTRONIC SERVICE GmbH, Im Sand 10, 69115 Heidelberg, Tel. 06221-28714, www.audiotronic-service.de

Thorens TD 126/3, mit EMT-Arm & EMT-System, erstklassiger Zustand, VB 1200.- €, Tel. 0221-544488

Devolo dLAN 1200+, Starter Kit, 49,- € (NP 140,- €) zu verkaufen, Tel. 0611-702511, HÖRNER www.hornfabrik-eder.de

Technics 1500 Bandmaschine, 4-Spur, plus 2-Spur Wiedergabe; funktionsfähig, VB 1000.- €, Tel. 0221-544488

Fischer & Fischer Lautsprecher NS 70, Ovp., NP 2800,- € für 1100,- €, Octave V40SE KT88, silber, FB, Ovp., NP 4100,- € für 1800,- €, Octave Netzteil SBB, silber, OVP., NP 2500,- € für 1000,- €, ab 17 Uhr, Tel. 0151-40391248

Plattenspieler ADCAccutrac 4000 Zustand optisch gut, teil funktionsfähig. Automatik geht nicht, Rest scheint OK, Verkauf als defekt! 300.- €, Tel. 0221-544488488

Yamaha C-1 extrem seltener und umfangreich ausgestatteter Vorverstärker der Spitzenklasse. Werkstattüberholt in 2023 für über 1000 Euro. Auch optisch guter - sehr guter Zustand, VB 4000.- €, Tel. 0221-544488

TUBE AUDIO PROFESSIONAL, Rainer Röder, Atelier, Bonn, Top-Röhren, sehr gute Geräte und Instandsetzung, 0228-635000 und 0228-219599, www.tubeaudiopro.de und info@tubeaudiopro.de

Lavardin ITx20, Vollverstärker, Neuzustand, ohne Gebrauchsspuren, mit Fernbedienung, Front in rot, OVP., Preis VB, Tel. 0170-5958615

Mark Levinson ML 333 Endstufe, die jeden Lautsprecher antreibt, 2x600 Watt /4 Ohm, selten und in wunderbarem Zustand, VB 4200.- €, Tel. 0221-544488

NF-Kabel Gran Finale Jubilee, 2 x 1 m, XLR, 400,- €, Tel. 06421-482707

Tonbandgerät Grundig TS 1000; 4-Spur; komplett revidiert; VB 1300.- €, Tel. 0221-544488

SME V, Tonarm, sehr guter Zustand, aus NR-HH, Erstbesitz, Ovp., 2500,- € Tel. 0170-5958615

WOD Audio - ifi Audio
+49 (0) 6187 900077

shop.wodaudio.com

ZEN Air BLUE
Bluetooth5.1 Empfänger - DAC

ZEN Air DAC
USB DAC - Kopfhörerverstärker

99 €

ZEN Air CAN
Kopfhörerverstärker

ZEN Air PHONO
MM - MC Phonovorverstärker

DER **MARKT**

THE ART OF CONNECTION WBT

WBT-0120 **WBT-0210**

AMG
Analog Manufaktur Germany

Die Kunst der Präzision

Analog Manufaktur Germany
Wir produzieren seit zwei Generationen hochwertige Tonarme und Plattenspieler.

- ◊ Kompromisslose Präzision
- ◊ Hohe Fertigungstiefe
- ◊ Klangoptimiertes Material
- ◊ Visuelle Ästhetik
- ◊ Authentischer Klang

AMG UG (haftungsbeschränkt)
Gewerbepark A 7
92364 Deining
09184 8086389

service@analog-manufaktur-germany.de
www.analog-manufaktur-germany.de

Klassische Musik auf Vinyl-LPs und CDs in gutem Zustand privat zu verkaufen. Liste unverbindlich unter Email: stock45@t-online.de oder Tel. 02735-5260

Luxman PD 310 + Micro Seiki MA 505, 1750,- €, Chario Milennium I Academy, 750,- €, Revox Rack 130 Metall, 390,- €, Mark Levinson No. 38 FB, Ovp., 1980,- €, Tel. 0172-4151017

SME V, Tonarm, topp Zustand, wegen Tonarmwechsel zu verk., Ovp., Pr. VB, BENZ-Micro SLR Gullwing, Tonabn., 130 Std., eingesp., Ovp., Pr. VB, Tel. 0170-5958615

Aaron No1, legendärer Vollverstärker, werkstattüberholt, VB 650.- €, Tel. 0172-3189130

Neuer SENNHEISER-Kopfhörer Typ HD-6S-TV in ungeöffneter Originalverpackung. Für TV-Gerät und HiFi-Anlage, nur 35,- €. Infos und Fotos unter stock45@t-online.de

MM + MC Vorstufe Clearaudio Balance + mit Akkuversorgung wie neu. NRHH vorführbereit, Farbe silber, Preis 1200,- € VHB, Tel. 07151-54529

Philips „Hutschachtel": Vintage-Koffer-Plattenspieler für Vinyl und Schellack. Weitere Infos, detaillierte Fotos, Preis, Email: stock45@t-online.de oder Tel. 02735-5260

Burmester Tuner Rondo, Ovp., 650,- €, MBL 4004 + 8010, 1980,- €, Finite Elemente Spider 90.4, 590,- €, EMT HS D6, 750,- €, Tel. 0172-4151017

Denon DP 59. Mit 2 Tonarmen, werkstattüberholt, optisch sehr gepflegt, inklusive Haube, VB 1500.- €, Tel. 0172-3189130

Cambridge Audio CXN V2, Streamer, 5 Monate alt, kaum gelaufen und wie neu, OVP, wegen Kauf eines HighEnd Gerätes zu verkaufen, 750,- €, Tel. 01523-8731197

ASC AS 3000, Tapedeck der absoluten Spitzenklasse, werkstattüberholt, VB 1750.- €, Tel. 0172-3189130

Hochwertige Denon HiFi-Mini-Anlage F101, techn. und opt. absoluter Bestzustand, Originalverpackung, 250,- €, Infos und Fotos Email: stock45@t-online.de oder Tel. 02735-5260

Kenwood L-01A, legendärerVerstärker,externes Netzteil. werkstattüberholt, VB 1250.- €, Tel. 0172-3189130

High-End LS-Kabel, reinsilber, 2 Paar LS Kabel Marke YTER, 3 m Bananas, Bi-Wiring möglich, NP 1200,- €/Paar, VB 600,- €/Paar, Email: mr.froehlich@t-online.de, Tel. 0711-8262242

Thorens 126 MK3, generalüberholt, direktverkabelter RB3000 mit Denon 103R, NRHH, viele Extras, wohnzimmertauglich, vorführbereit, Anruf lohnt, Preis VHB, Tel. 07151-54529

Klassik Opern Stimmen Sammler Kataloge, Bielefeld Diapason Gram Bücher Werm, Hefte: Fono Forum ab 19, Gramophone ab 1960, als Buch 1927/60, Info Email: 1912christian@gmx.de

Magnat Quantum 1005 white/walnut, VB, Tel. 0661-21318

Kenwood L-01Tlegendärer Tuner, werkstattüberholt, VB 750.- €, Tel. 0172-3189130

Infinity Kappa 9A, schwarz, VB 1600.- €, Tel. 0221-544488

Accuphase C-2120, AD20, AD30, P-4200, DP-550, tadelloser Zustand aus 1. Hand, NR-HH, PIA, Zubehör, OVP., nur kpl. für 15000,- €, atka1408@gmail.com

Visaton Solitude Buche, Breitbandsystemm., 2 integr. Subwoofern f. räuml. u. emotionale Wiederg., 45 kg, 130 x 27 x 45 cm, handmade by Visaton, 1890,- €, Tel. 0531-1293794

Aaron No3, legendäre Endstufe, werkstattüberholt, VB 500.- €, Tel. 0172-3189130

Silent Wire LS-Kabel 32, 2 x 1 m, Bi-Wire, Amp: Hohlbananas 38, LS: WBT 0610AG, Ovp., 980,- €, Jens-Peter. huesmann@dhp-sennestadt.de, tags Tel. 05205-72980

KAUFGESUCHE

Biete Höchstpreise für Schallplatten Sammlungen jeder Größenordnung in Jazz (Blue Note, Freejazz, etc.), Rock (Alternative, Progressive, Metal, etc.), Blackmusic, insbesondere Audiophile LPs aus allen Bereichen. Seriöse u. faire Taxierung durch 25jährige Erfahrung, sofortige Barzahlung. Tel. 0173-9931300

Wanted: Cambridge Audio Azur 752BD 3D Bluray universal Player ges., Angebote an: kl-schmitz@web.de o. Tel. 01578-7344362

Kaufe gegen Höchstpreise CD und Schallplattensammlungen aus den Bereichen Pop, Rock, Jazz und Klassik! Telefon: 06146-8161471, E-Mail: olafreh@aol.com

Suche AUDIOPHILE CDs und SACDs, insb. gebr. Suche v. a. (goldene) CDs auf Labels wie MFSL, Mofi, DCC oder K2HD, XRCD, Audio Fidelity usw. Suche auch SACDs u. DVD Audio. Alle Stile außer Klassik. Angebote an rostae550@gmail.com

DER MARKT

AUGSBURG

GERALD JAKOB & THOMAS KACZMAREK

NICHT SEHR SCHÖN,
ABER UNGEMEIN KOMPETENT.

das labor

AESTHETIX · AMG · AUDIO PHYSIC · BENZ MICRO · BURMESTER · B & W · CAMBRIDGE · DALI · DS-AUDIO · EXPOSURE · FOSGATE · GRADO · LINN · MUSICAL FIDELITY · MUSICAL SURROUNDINGS · NAIM · PATHOS · PIEGA · REGA · ROTEL · THORENS · VERITY AUDIO · WIRE WORLD

HIGH-FIDELITY STUDIO · DOMINIKANERGASSE 7 · 86150 AUGSBURG · TEL. 0821/3 72 50 · FAX 0821/15 36 34 · HIGH-FIDELITY-STUDIO@T-ONLINE.DE

High-Fidelity Studio

ALTUSRIED

www.hifi-bauernhof.de
Dietmar Sutter - 87452 Altusried - Telefon 08373 - 7019
Seit über 39 Jahren

www.hifi-bauernhof.de

MOONRIVER AUDIO
FÅGELSÅNG

404 INTEGRATET AMPLIFIER

» Der Moonriver 404 aus Schweden brilliert klanglich mit Temperament und Musikalität über seine Preisklasse hinaus. « –Tom Frantzen | STEREO

» Der Moonriver ist ein wunderschöner Vollverstärker alter Schule mit erstaunlichem klanglichen Potenzial. « – Holger Barske | LP

404 Reference

» Der seidig-souveräne Klang des Moonriver 404 Reference ist definitiv für Genießer – Klangtipp! « – Lothar Brandt | AUDIO

www.audio-offensive.de

Audio Offensive
HIFI-Vertrieb

Das Coldewey Sinnwerk:
Dein Studio für High End HiFi

20 Jahre High End HiFi

In unserem SINNWERK zeigen wir auf **über 200 m²** eine umfangreiche Auswahl an High End Systemen, die jeden „Klangliebhaber“ begeistern.

rega · Harbeth · naim · Bowers & Wilkins · PRIMARE · MAGICO · Technics

Burmester · DR. FEICKERT ANALOGUE · FYNE AUDIO · Solid · inakustik · Sonus faber ARTISAN OF SOUND · McIntosh · audioquest

COLDEWEY

Detlef Coldewey GmbH
Burgstraße 6 | 26655 Westerstede
04488 83 84-0 | info@coldewey.de | www.coldewey.de

Folge uns:

einfach gut hören

im LIVING Berlin · Kantstrasse 17 · 10623 Berlin ·· t 0 30.31 51 53 40
·· www.maxschlundt.de

MAX SCHLUNDT
Kultur Technik

Richten Sie Ihr Leben
mit Musik ein

Ihnen fehlt eine Ausgabe STEREO®?

Bestellen Sie unter: shop.nitschke-verlag.de

oder 02251/650 46 0

T+A R2500R **Der Multi Source Receiver von T+A**

HIFIplay 45 JAHRE Aus Lust am Hören!

Ausstattung · Finesse · Leistungsfähigkeit · Multifunktionalität · Perfektion

Alles in einem Gehäuse vereint:
Vollverstärker, CD, Streamer,
Radio (UKW, DAB+, Internetradio,
Podcasts), DAC, HDMI-Hub etc.
Erhältlich in schwarz und silber

„Es gibt auf dem Weltmarkt nichts Vergleichbares“
Firmengründer Siegfried + Conradin Amft aus Herford.

www.hifiplay.de

Acoustic Solid · AHP · Alto Extremo · ASR · ATC · Audio Pro · Audioquest · Audio Technica · AVM · Ayon · bfly Audio · Bloc · Bluesound · Burmester · Clearaudio · Cocktail Audio
Copland · Creactiv · Denon · Elac · Electrocompaniet · Expolinear · Fischer & Fischer · Forsman · German Maestro · Goldring · Grado · Hifi Tuning · HMS · Inakustik · Indiana Line · Isotek
https://worldmags.net KEF · Kimber Kable · Koss · Lyngdorf · Magnepan · Manger · Marantz · Nordost · Nuforce · Nuprime · Ortofon · PE · Phonar · Piega · Project · PS-Audio
Shelter · SME · T+A · Thorens · Transrotor · Trigon · WBT · Yamaha · Zero Uno
· Restek · Rexrox · Schell

Perleberger Straße 8 - 8a · 10559 Berlin · Telefon: 030/395 30 22

HIFIplay Aus Lust am Hören!

BAMBERG

YAMAHA · NAD · ARCAM · DALI · JL AUDIO · audiolab · Wharfedale · KEF

HiFi für aktive Menschen

Fränkischer Lautsprecher Vertrieb

Inh. Michael Munk - Innere Löwenstr.6
96047 Bamberg - Telefon 0951/21199
www.flsv.de munk@flsv.de

DYNAUDIO · Cabasse · HIFIMAN · GRADO · Pro-Ject · hana · AMG · STAX

BERLIN

www.hifistudio10.de

Konzepte für bewusstes Hören & Sehen:
Wilson Audio · Devialet · M. Logan · McIntosh

Grolmanstr. 56 · 10623 Berlin · Tel (030) 312 56 56

Mit Service & Zubehör in eine neue Klangdimension

Keithstraße 5
10787 Berlin (nahe KaDeWe)
T: 030 752 13 84
mail@klangatelier-berlin.de
www.klangatelier-berlin.de
Mo–Fr 15–20 Uhr, Sa 10–18 Uhr
Termine gerne nach Absprache

klang atelier BERLIN

BREMEN

UNI HIFI

Hier!! spielt die Musik

Bei uns finden Sie kleine Anlagen ab 500,- Euro und edles HighEnd - seit 1988

UNI HIFI Bremen
Am Dobben 23
28203 Bremen
Tel.: 0421 / 32 47 11
info@unihifi.com

STEREO PREMIUM PARTNER GARANTIERT KOMPETENT

www.unihifi.com

BADEN BADEN

Audio Box siehe unter Karlsruhe

BENSHEIM

MENNING AUDIO | DESIGN
Zeitlos. Stilvoll. Einzigartig.

Die Manufaktur für Röhrenverstärker

Jetzt mehr erfahren: menning-audio-design.de

BIELEFELD

Das Hifi Haus

- Auralic - Cyrus - Phonosophie - Transrotor
- Arcam - Clearaudio - PMC - VPI
- Audiolab - Magnepan - Quadral - Wharfedale
- Brinkmann - Nordost - SPL

HIFI STUDIO GÄRTNER

Hifi Studio Gärtner, Ehlenbrucher Str. 6
32791 Lage, Tel: 05232/97888

DER MARKT

BRAUNSCHWEIG

High End Kompetenz in Braunschweig

Aesthetix · B&W · Benz Micro · Tannoy · McIntosh · Ayon · KEF · Krell · Lyra · Jeff Rowland · Meridian · Goldmund · Moon · Naim Audio · REGA · Steinway Lyngdorf · Sennheiser · AMG · Wireworld · VPI · Sonus Faber · Spectral · Clearaudio · Martin Logan · Wadia · Wilson Audio · Franco Serblin

38106 Braunschweig · Humboldtstaße 23 · (0531) 2 33 50 90 · www.wyrwas.de

WYRWAS HIGH END AUDIO

STEREO-Newsletter

Frische Infos und
Angebote finden Sie im
STEREO-Newsletter

Jetzt abonnieren:
https://www.stereo.de/newsletter-registrierung/

BONN

Ihr Partner in Bonn für:
FME HiFi
HiFi Audio TV
FME HiFi Studio
Kaiserstraße 9 · 53113 Bonn · Tel: 0228 - 224477
www.fme-hifi.de

HIFI LINZBACH
hifi-linzbach.de

DETMOLD

HiFi - Studio H. HELMIG GmbH
Kissinger Straße 1 32756 Detmold
05231 – 23561
www.hifi-studio-helmig.de
verkauf@hifi-studio-helmig.de
In OWL nur bei uns in der Vorführung:
McIntosh
PIEGA SWITZERLAND
Paradigm
Acoustic Solid

DER MARKT

THE ULTIMATE CONSUMER TECHNOLOGY...

ILLUMINATED!

EISA AWARDS 2023-24

visit *www.eisa.eu* for the winners

Now 40 years strong, EISA is the unique collaboration of 58 member magazines and websites from 29 countries, specialising in all aspects of consumer electronics from mobile devices, home theatre display and audio products, photography, hi-fi and in-car entertainment. This international association includes expert members in Australia, India, Canada, the Far East, USA and the wider European community, ensuring the EISA Awards and official logo are your guide to the best in global consumer technology!

TESTED BY THE EXPERTS ■ WWW.EISA.EU

AVANTGARDE ACOUSTIC DUO SD 41.230.- PAAR

UNVERGLEICHLICH!

MAGISCH MITREIßEND.

KRAFTVOLL UND

HAUCHZART.

NEUGIERIG GEWORDEN?

BUCHEN SIE EINEN HÖRTERMIN!

RÜTTENSCHEIDER STR. 176
45131 ESSEN
aura-hifi.shop
info@aura-hifi.de
0201 24670930

AURA HiFi

4,8 Sterne Google

DÜSSELDORF

KNOPF
HiFi-Technik
Aachener Str. 5 + 6
40223 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 33 17 76
E-Mail: info@knopfhifi.de
www.konpfhifi.de

Für unser Gesamtprogramm schauen Sie bitte in die Großanzeige auf der Seite 118.

DRESDEN

Dresdens erste Adresse für erstklassiges HiFi und Heimkino.

Könneritzstraße 13
T 0351-4951342
www.radiokoerner.de

RADIOKÖRNER

DORTMUND

RAE-Akustik

Die exklusive Adresse für
high-end | hifi | heimkino
RAE-Akustik GmbH
Märkische Straße 125
44141 Dortmund
fon (0231) 86 02-465
peter@rae-akustik.de

Acoustic Solid | Atoll | Audio-Technica | beyerdynamic
bfly-audio | Bluesound | Bowers & Wilkins | Burmester
Cambridge Audio | Cayin | Cocktail Audio | Dali | Denon
Finite Elemente | inakustik | Marantz | Mustang
Nagaoka | OCTAVE | Optoma | Ortofon | primare
Pro-Ject | rega | Rotel | Rotel Michi | Scheu Analog
Sieveking Sound | Silent WIRE | SSC | Transrotor | Trigon
| ViaBlue | WBT | WireWorld | Xavian | u.a.

www.rae-akustik.de

ESSEN

dienadel

Das Original - Fürs OHRgenial®

www.dienadel.de shop@dienadel.de +49 (0)2133-210433 Kieler Str. 18 - 41540 Dormagen

EXCLUSIV Nur bei uns!

LETZTE GELEGENHEIT AUF SONDERLÄNGEN !

INAKUSTIK Referenz LS-2404mk2

Länge: 2 x 3,00 Meter

- Mk2 Version
- 24-fach Multicore
- Concentric Copper
- PE-Network Jacket gegen Mikrovibrationen und Kapazität
- deutlich Verlegefreundlicher, als der Vorgänger

*Preis vorher: ab ~~3.050,00 €~~

Single Wire
nur **898,00 €***

Bi-Wire
nur **948,00 €***

INAKUSTIK REFERENZ NF1603

RCA Cinch Version

Länge: 0,75 Meter nur **222,00 €**
Länge: 1,00 Meter nur **260,00 €**
Länge: 1,50 Meter nur **340,00 €**

MADE IN GERMANY

XLR Version

Länge: 0,75 Meter nur **244,00 €**
Länge: 1,00 Meter nur **288,00 €**
Länge: 1,50 Meter nur **375,00 €**

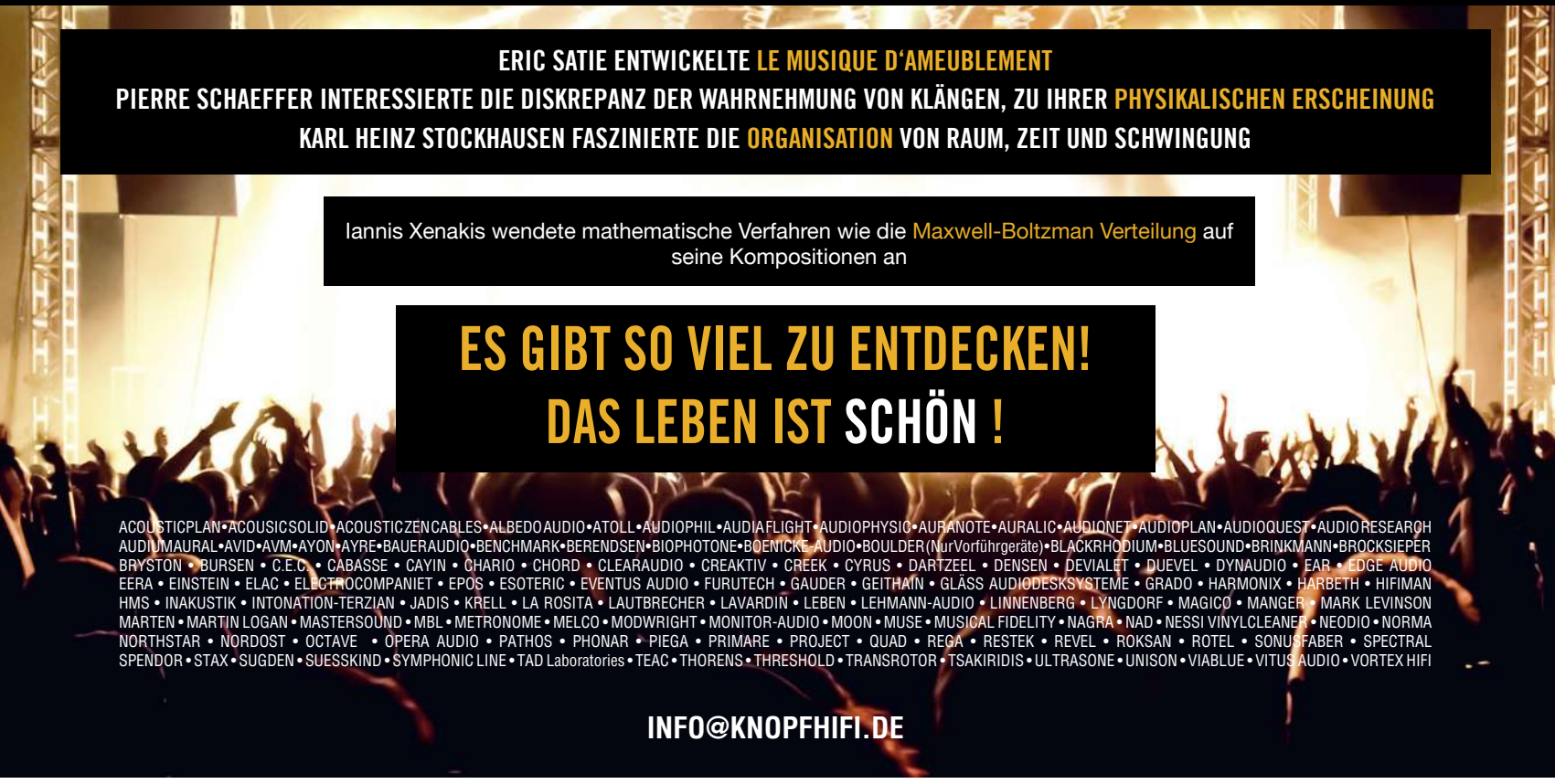
Alles was klanglich Spass macht !

Preise inkl. ges. MwSt. - Versandkostenfrei in DE + EU

AACHENER STR. 5+6
40223 DÜSSELDORF

KNOPF
ADVANCED SOUND ARCHITECTURE

TEL: 0211 / 33 17 76
WWW.KNOPFHIFI.DE



ACOUSTICPLAN • ACOUSICSOLID • ACOUSTICZENCABLES • ALBEDO AUDIO • ATOLL • AUDIOPHIL • AUDIA FLIGHT • AUDIOPHYSIC • AURANOTE • AURALIC • AUDIONET • AUDIOPLAN • AUDIOQUEST • AUDIO RESEARCH AUDIUMAURAL • AVID • AVM • AYON • AYRE • BAUERAUDIO • BENCHMARK • BERENDSEN • BIOPHOTONE • BOENICKE-AUDIO • BOULDER (Nur Vorführgeräte) • BLACKRHODIUM • BLUESOUND • BRINKMANN • BROCKSIEPER BRYSTON • BURSEN • C.E.C. • CABASSE • CAYIN • CHARIO • CHORD • CLEARAUDIO • CREAKTIV • CREEK • CYRUS • DARTZEEL • DENSEN • DEVIALET • DUEVEL • DYNAUDIO • EAR • EDGE AUDIO EERA • EINSTEIN • ELAC • ELECTROCOMPANIET • EPOS • ESOTERIC • EVENTUS AUDIO • FURUTECH • GAUDER • GEITHAIN • GLÄSS AUDIODESKSYSTEME • GRADO • HARMONIX • HARBETH • HIFIMAN HMS • INAKUSTIK • INTONATION-TERZIAN • JADIS • KRELL • LA ROSITA • LAUTBRECHER • LAVARDIN • LEBEN • LEHMANN-AUDIO • LINNENBERG • LYNGDORF • MAGICO • MANGER • MARK LEVINSON MARTEN • MARTIN LOGAN • MASTERSOUND • MBL • METRONOME • MELCO • MODWRIGHT • MONITOR-AUDIO • MOON • MUSE • MUSICAL FIDELITY • NAGRA • NAD • NESSI VINYLCLEANER • NEODIO • NORMA NORTHSTAR • NORDOST • OCTAVE • OPERA AUDIO • PATHOS • PHONAR • PIEGA • PRIMARE • PROJECT • QUAD • REGA • RESTEK • REVEL • ROKSAN • ROTEL • SONUSFABER • SPECTRAL SPENDOR • STAX • SUGDEN • SUESSKIND • SYMPHONIC LINE • TAD Laboratories • TEAC • THORENS • THRESHOLD • TRANSROTOR • TSAKIRIDIS • ULTRASONE • UNISON • VIABLUE • VITUS AUDIO • VORTEX HIFI

INFO@KNOPFHIFI.DE

ESSEN

HiFi Pawlak!
HiFi-Pawlak.de

DAS ERLEBNIS KLANG

Schwarze Meer 12 • 45127 Essen • Tel. 0201 236388

https://worldmags.net

Das STEREO-Festival der Master-Tapes

Das ultimative Audio-Erlebnis für alle Analog-Fans

Info und Bestellung im STEREO-Shop

www.stereo-shop.de/tontraeger-dvds/das-stereo-festival-master-tapes

stereo.de

Die Oberklasse

Disco-Antistat Ultrasonic®- 2.0
made in Germany

Jetzt mit neuer Technik!

Clean sounds better, but ultrasonic makes all the difference!

modern • automatisch • elektronisch • revolutionär

Jetzt scannen und Händler in Ihrer Nähe finden.

knosti®

www.schallplatten-reinigen.de

FRANKFURT

Das andere Hi-Fi Studio
"SchallZentrale"
naim audio superNait
www.dasanderehifistudio.de
Thomas Krüger, Dipl.- Musiker
61184 Karben
Robert-Bosch-Str. 66 - City Center- Tel.06039-46528
naim, Croft, Creek, Jadis, Shahinian, Stereofone, Harbeth
Bösendorfer, Lindemann, Nord-Ost, Lovan, Isotek, Arcus

FREIBURG

Accuphase, Bluesound, Bowers & Wilkins, Cambridge, Dali, Denon, emm Labs, Eversolo, Harmonix, Isotek, Marantz, Mc Intosh, NAD, Nordost, Paradigm, Pass, Piega, Pro-Ject, Raidho, Rega, Rotel, Sennheiser, Sonus faber, T+A, Thorens, Transrotor, Wiim, Yamaha...

hifimarket esser
gauchstraße 17
79098 freiburg
tel. 0761-22202
info@hifimarket.de
www.hifimarket.de
hifimarket
hifi high-end heimkino

Inzahlungnahme Ihrer „Alten" zu fairen Konditionen!

info@hifimarket.de

Puls Hifi siehe unter Lörrach

Hifi Passion seit 1964
HiFi MÜLLER
www.hifimüller.de
79098 Freiburg, Bismarckallee 7g (im Hbf.), Tel.: 0761-507800

HAMBURG

phonosophie.de
NA, HÖR MAL EINER AN!
Hören Sie mal was Neues!
Nur wer gehört hat, kann mitreden.
Klangberatung, Geräteoptimierung und Hörstudio.
22547 Hamburg · Luruper Hauptstr. 204 · 040.83 70 77

HAMBURG

Hifi & High End Terminstudio
Creek Croft Dps Harbeth
Kudos Linn Lyra Naim Rega
www.soundvisionfidelity.de
Eppendorfer Landstrasse 112 :: 20249 Hamburg :: 040 - 480 16 60

HAMM

AUDITORIUM
LEIDENSCHAFT FÜR BILD UND TON
HAMM Feidikstr. 93
59065 Hamm, Fon 0 23 81-93 39-0
www.auditorium.de

HEIDELBERG

sound heaven
HIGH END AUDIO SYSTEME
Pleikartsförsterhof 4/1
69124 Heidelberg
Tel. 06221/7969530
www.sound-heaven.de

KARLSRUHE

DEVIALET
AUDIO Box
30 Jahre • HiFi • High-End • Heimkino
Klaus Büchele • Hauptstr. 87 • 77855 Achern
07841/669688 • info@audio-box.de • www.audio-box.de

DER MARKT

schlegelmilch-highend.de info@schlegelmilch-highend.de 09521 948871 Godelstatt 8, 97437 Haßfurt

Schlegelmilch highend

Inzahlungnahme anfragen:
hifi-inzahlungnahme.de

McIntosh Neuheiten – verfügbar und vorführbereit!

McIntosh C55
Vorverstärker

McIntosh C2800
Röhren-Vorverstärker

McIntosh ML1 MKII
Lautsprecher

McIntosh Inzahlungnahme – nur bei uns!

Anfrage unter: **hifi-inzahlungnahme.de/mcintosh**

Exklusive AKTION

STEREO PREMIUM PARTNER GARANTIERT KOMPETENT

TOP 30 HIFI-HÄNDLER

Unsere Marken:

Accuphase • AudioQuest • Audio Research • Auralic • Aurender • Bowers & Wilkins • Cambridge Audio • Canton • Classé Audio Denon • Dual • Dynaudio • FISCH Audiotechnik • Gläss • HMS • Kimber Kable • Knosti • Marantz • Martin Logan • McIntosh Moon • Naim • Paradigm • Polk Audio • Pro-Ject • Raidho • Rotel/Rotel MICHI • Sennheiser • Shunyata • Sieveking/HiFiMAN Sonus faber • Sony • Technics • Thorens • Transrotor • WBT • Yamaha

* Finanzierungsangebote: Laufzeit 12-48 Monate ab 0,0 % Zinsen. Ohne Anzahlung. Ohne versteckte Kosten.
Andere Laufzeiten möglich. Bitte fragen Sie nach einem Angebot: info@schlegelmilch-highend.de – oder telefonisch: 09521/948871

Vertragslaufzeit 48 Monate; Sollzinssatz (jährl. und gebunden für die gesamte Laufzeit) und effektiver Jahreszins betragen 0 %. Der Gesamtbetrag entspricht dem Nettodarlehensbetrag (Kaufpreis). Diese Angaben stellen zugleich das repräsentative Beispiel im Sinne des § 6a PangV dar. Vermittlung erfolgt ausschließlich für den Kreditgeber BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Standort München: Schwanthalerstr. 31, 80336 München. **) Accuphase: keine Finanzierung

T+A LIVE-VORFÜH-RUNG!

GENAU RICHTIG.
Wir beraten Sie vor Ort im Geschäft!

Ganz einfach anrufen und Termin vereinbaren!

☎ **0221 403791**

oder unter

www.reymer.de

NEU FÜR SIE ERÖFFNET:

3 weitere Hörstudios direkt in der Nähe unseres Ladengeschäftes!

Vorbeikommen und beraten lassen!

euronics Reymer

EURONICS Reymer I Radio Reymer
Dürener Str. 237 I 50931 Köln I T 0 221 403791
info@reymer.de I www.reymer.de

Wir sind für Sie da:
Mo - Fr: 10.00 - 18.30 Uhr I Sa: 10.00 - 14.00 Uhr

KASSEL

www.linehifi.de
34119 KASSEL tel. 0561-104727
line High fidelity
NAIM, LINN, KUDOS, AYRE, REGA, AVM
BAUER-AUDIO, DPS, CHORD, GRADO
HARBETH, MELCO, UNISON, FOCAL
Harry Wolf, Friedrich Ebert Str. 157, mobil. 0152 - 08875727

KIEL

Qualität. Nachhaltig.
HÖRT SICH GUT AN HIFI-STUDIO
Hermann-Weigmann-Str.12 24114 Kiel 0431-667 196-0
verkauf@hsga-kiel.de www.hsga-kiel.de

KÖLN

Unerhört
bleiben bei uns seit 30 Jahren keine Kundenwünsche

RHEIN KLANG
Seit 1989
RHEIN KLANG · Michael Rzymbowski · Olpener Str. 955
51109 Köln-Brück · Telefon: 0221/843621
www.RheinKlangHiFi.de

AWARD アクセサリー銘機賞 2022 Grand Prix

DÄD!CLÄMP follows DÄD!MÄT

Die DÄD!MÄT Tellermatte bringt auf allen Laufwerken & Tellermaterialien beste, vergleichbare Ergebnisse. ***LP***: *„Die Matte der Matten."* *Ulrich Michalik in HiFi & Musik Journal:* *„Ein Hammerteil!", Hartmut Tielitz in* ***Image HiFi****: „Diese Matte bleibt hier!"* ***STEREO zu Matte und Klemme:*** *Kaum etwas dürfte Unzulänglichkeiten in der Vinyl-Wiedergabe konsequenter killen!*
Die DÄD!CLÄMP folgt also der DÄD!MÄT mit diesen Features:
1. Geringe Masse von 100 g - keine Chassis- und Lagerbelastung.
2. Feste Verbindung zum Plattenteller durch variable Spannzange;
3. Unterbrechung des mechan. Energieflusses durch Materialmix;
4. Dosierbarer Anpressdruck der Platte durch eine Presschraube;
5. „Bügeln" welliger Platten durch glockenförmigen Andruck über eine elastische Scheibe. Mehr Info unter www.blackforestaudio.de

Black Forest Audio
Gerd Volker Kühn
Rosenstraße 50
D-76316 Malsch
Tel. +49(0)72466330
Fax:+49(0)72466331
info@blackforestaudio.de
www.blackforestaudio.de

Made in Germany

PRODUCT OF THE YEAR lp 2022

KÖLN

HiFi Atelier Köln

Atoll, Arcam, Audioplan, Audiolab, Audionet, Ayon, bauer audio, Brinkmann, Cambridge, Clearaudio, Creek, Dali, DartZeel, Dynaudio, EAT, Electrocompaniet, Focal, Furutech,

GamuT, Gauder, Geithain, Harbeth, Heed, Luxman, Jadis, KEF, Kudos, Marantz, Martin Logan, McIntosh, Moon, Musical Fidelity, NAD, Naim Audio, Neat, Octave, PE,

Phonosophie, Progressive Audio, ProJect, Rega, Sennheiser, Sonus Faber, Spendor, Symphonic Line, T+A, Thiel, Thorens, Transrotor, Unison, Wadia, Wharfedale...

Bonner Str. 262 & 264 · 50968 Köln · Telefon: 0221-8004440 · Hifi-Atelier@t-online.de · www.hifi-atelier.com

KÖLN

DER **MARKT**

LANDSHUT

LÖRRACH

AS AKUSTIK STUDIO
– HIFI – HIGHEND –
– SURROUND SOUND –
MARKUS HERRMANN
Wallbrunnstr. 57 · 79539 Lörrach
Tel. 0 76 21/8 85 85 · Fax 8 85 10
www.as-herrmann.de

Hifi Market siehe unter Freiburg

PULS
MUSIK & WOHNEN
Puls Hifi, Hunnsgasse 6
79588 Efringen-Kirchen, Lörrach
www.puls-hifi.de

LÜNEBURG

RAE-Akustik
Die exklusive Adresse für
high-end | hifi | heimkino
RAE-Akustik GmbH
Dahlenburger Landstr. 72
21337 Lüneburg
fon (04131) 68 42-81
info@rae-akustik.de

Acoustic Solid | Atoll | Audio-Technica | Ayre
beyerdynamic | bfly-audio | Bowers & Wilkins | Burmester
Cambridge Audio | Cayin | Cocktail Audio | Dali | Denon
Finite Elemente | Furutech | inakustik | Marantz
OCTAVE | Oehlbach | Ortofon | Pro-Ject | rega
Rotel | Rotel Michi | Sennheiser | Sieveking Sound
Silent WIRE | SSC | Stockfisch | T+A | TechniSat
Transrotor | Trigon | ViaBlue | WBT | WireWorld | u.a.
www.rae-akustik.de

MAGDEBURG

DICKMANN Hifi STUDIOS
Bowers & Wilkins Transrotor Technics Clearaudio Naim
Bei uns spielt die Musik!
Accuphase Dynaudio Cambridge Rotel Silent Wire Marantz Octave
39108 Magdeburg Arndtstr. 39 Tel.0391/734220 www.hifidickmann.de

Ihnen fehlt eine Ausgabe STEREO®?

Bestellen Sie unter:
shop.nitschke-verlag.de
oder 02251/650 46 0

MAINZ

WIR STELLEN VOR
KLIMAX SOLO 800

Solo 800 verfügt über neuartige und außergewöhnliche Technologien - wie Adaptive Bias Control und Utopik Power - die in Kombination atemberaubend niedrige Verzerrungsmessungen, einen hervorragenden Signal-Rausch-Abstand und einen konkurrenzlosen Wirkungsgrad ermöglichen.

Klimax Solo 800 übertrifft somit seine größeren Konkurrenten um Längen.

Vorführung buchen:

Ihr Spezialist für Alles von Linn
KLANGSTUDIO Rainer Pohl

55294 Bodenheim/Mainz, Mainzer Str. 73
Tel. 06135 4128 www.linnhaus.de

VILLA SCHELLBACH
in Baden-Baden

SG AKUSTIK
HIFI-STUDIO

HIGH-END in Bild und Ton hautnah erleben

SA 25.05.24, 10.00 – 16.00 Uhr

FORMAT GEFECHTE **Top Workshop zu Plattenspielern**

Hier geht es ans Eingemachte: Matthias Böde (Zeitschrift STEREO), Touraj Moghaddam (Vertere) und Andreas Kayser (Vertere / Kudos) referieren über Aufnahmen, Justage und Formate. In mehreren Räumen werden Anlagen und Plattenspieler vom Feinsten gespielt. Im Hauptworkshop: die Kudos 808 als Lautsprecher.

JETZT Hörplatz sichern unter: **https://www.sg-akustik.de/event**

SG Akustik
in der Villa Schellbach
(direkt beim SWR)
Fremersbergstraße 67 a
76530 Baden-Baden

Öffnungszeiten:
Mo bis Do nach
Terminvereinbarung

Tel.: 07221 / 970540

Hör- und Schautage:

Fr 10.00 bis 19.00 Uhr
Sa 10.00 bis 16.00 Uhr

SG AKUSTIK 35 JAHRE HIFI STUDIO

MÜNCHEN

HiFi Concept à la carte

www.hificoncept.de

TOP 40 HIFI-HÄNDLER

47 Jahre Klangkultur

Robert Heisig
Wörthstraße 45 / Pariser Platz 4
81667 München
Tel. (089) 4470774
Fax (089) 4487718
info@hifi-concept.com

Dienstag bis Freitag 12.00 – 18.00 Uhr
Samstag 10.00 – 16.00 Uhr
Parkhaus 50 m in der Pariser Straße
MVV Ostbahnhof

Apple, Arcam, Accustic Arts, Acapella Audio Arts, Acoustic Solid, audiolab, AVM, AMC, Audionet, Audio Physic, Audioplan, Audium, Astell&Kern, Atoll, Ayon, Ayre, Audioquest, Audio Research, Auralic, Audeze, Avantgarde Acoustic, architettura sonora, Bang & Olufsen, BlueSound, Bowers&Wilkins, Bryston, Burmester, Cayin, Cambridge Audio, Canton, Cabasse, Chord, Cyrus, Clearaudio, Cocktail Audio, Creek, Creaktiv, Dali, Denon, Devialet, Dynaudio, EAT, Einstein, Elac, Esoteric, Focal, FiiO, Finite Elemente, Flux, Fyne Audio, Grado, Geithain, Harbeth, HiFi Man, HMS, Inakustic, Isotek, Jadis, JBL, KEF, Kimber, Klipsch, Lehmann, Linn, Luxman, Lyric, Marantz, Magnat, Manger, Mark Levinson, Martin Logan, McIntosh, Meitner, Montana, Moon, Musical Fidelity, Naim, NAD, Nagra, Oehlbach, Onkyo, Ortofon, PMC, Pass, Primare,Panasonic, PE, Perlisten Audio, PIEGA, Pro-Ject, Pioneer, PS Audio, Quad, Quadral, Rega, REL, Revel, Rotel, Restek, Roberts, Ruark, Samsung, SPECTRAL , Sonos, Sonoro, Sonus Faber, Sony, Stax, T+A, Tannoy, Teac, Technics, Thorens, Transrotor, Triangle, Unison, Ultrasone, Velodyne, Vincent, WBT, Yamaha,...

Inzahlungnahme, Meisterservice, Heimtest, Planung und Installation von HiFi, TV, Heimkino, Multiroom und Audiomöbel

0% Finanzierung

DALI

DALI Epikore 11 - ein n unkt im Lautsprecherbau!

MÜNCHEN

www.hifitreffpunkt.de

HiFi Treffpunkt

ÜBER 38 JAHRE KLANGERLEBNIS!

Gerhard Heisig . Albert-Roßhaupter-Straße 40 . 81369 München
Tel. 089/769 33 23 . FAX 760 86 82 . Mo-Fr 11-13 u. 14[30]-19 . Sa 10-14

Accuphase E 280 / E 380 / E 480 / E 650 / E 800
McIntosh MA 252 / MA 352 / MA 8900 / MA 9000
T + A PA 1100 / PA 2000 / PA 3100 HV
AVM Ovation A 8.3 / MP 6.3
Hegel H 120 / H 190
Magico A 1 / A 3
B & W 800 / 700 Series
KEF Blade / Reference Series ...

Impulse Hifi siehe unter Landshut

3. DIMENSION

Erleben Sie grandiosen Klang und brillantes Bild in inspirierendem Ambiente. Kommen Sie vorbei und lassen sich durch Stefan Trog und sein Team begeistern
Heimeranstraße 68, 80339 München
Telefon 089-540 343 23
www.zurdrittendimension.de
info@zurdrittendimension.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 13-19 Uhr, Sa 10-15 Uhr

MÜNSTER

AUDITORIUM
LEIDENSCHAFT FÜR BILD UND TON
MÜNSTER Alter Steinweg 22–24
48143 Münster, Fon 0251-484455-0
www.auditorium.de

MÜNSTER

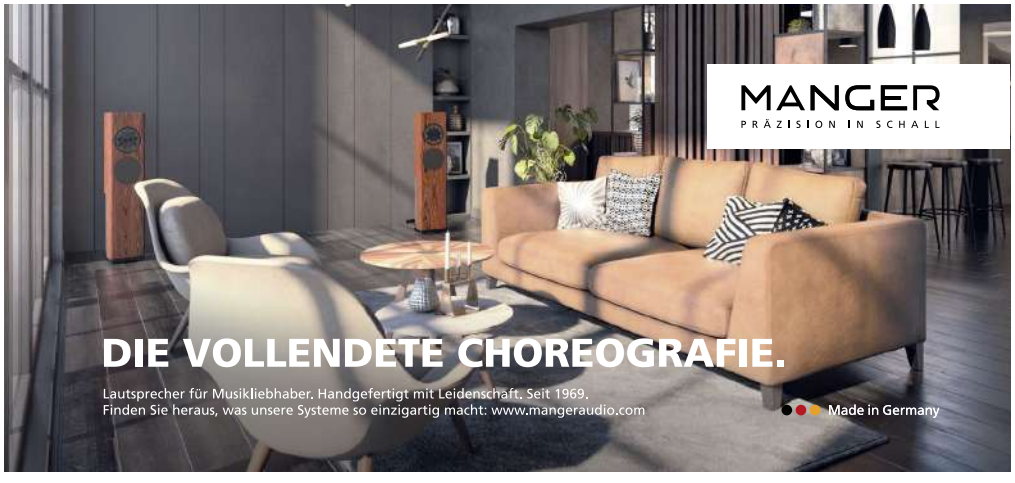
TOOL ONE STANDS
The Best Ones!

MUSIC TOOLS steht für die hochwertigsten Stands der HiFi-Branche. Sie bestechen durch ihre Ästhetik und ein einzigartiges Konzept: geschweißte Stahlkonstruktion gefüllt und abgestimmt mit FIILLIN Dämpfungsmasse; eingebrannte Schallschutzfarbe; einstellbare Spikes für eine exakte Bodenkopplung; Blu-Tack on Top!

TOOL ONE
Höhen 600 und 670 mm
nur 998 € Paar (UVP 1.200€)
IN DEUTSCHLAND FRACHTFREI!

MUSIC TOOLS

hifisound
HIFISOUND · RAIMUND SAERBECK · T 0251 58330
JÜDEFELDERSTRASSE 52 · 48143 MÜNSTER
MO–FR 11:00–18:00 UHR HIFISOUND.DE



EAT
Jozefina Lichtenegger

WWW.EAT.AUDIO

IAD Im Vertrieb der IAD GmbH für Deutschland

OFFENBURG

Audio Box siehe unter Karlsruhe

PASSAU

INGENIEURBÜRO RAUMAKUSTIK KOMPLETTPLANUNG MULTI ROOM

WWW.KLANGBILD.DE ©

HiFi & HEiMKiNO

DIPL.-ING.(FH) KLAUS LEHNER
DR.-HANS-KAPFINGER-STR. 12 ■ D - 94032 PASSAU
TEL.: +49-(0)851-30633 ■ E-MAIL: INFO@KLANGBILD.DE

STEREO-Newsletter

Frische Infos und Angebote finden Sie im **STEREO-Newsletter** Jetzt abonnieren:

https://www.stereo.de/newsletter-registrierung/

Stereo Galerie

AVM, Audio Physic, Acoustic Signature, Atoll, ASR, Audio Magic, Fisch Audio, Gauder, Furutech, Goldring, Hana, Hifi Tuning, HMS, Inakustik, Kimber Select, MOON, MFE, OYAIDE, Pass-Labs, Project-Phono, Signal Projects, Straight Wire, TMR Ramses, Velodyne, VCF Magnetic, WireWorld, WBT Plasma

PERFEKTES ZUSAMMENSPIEL!

Schön Musik hören mit Lautsprechern von audio physic

betrieben an den fantastischen All-in-Ones von AVM

Als Referenzhändler laden wir Sie herzlich zu einer Hörprobe ein! Besuchen Sie uns!
Terminvereinbarung 0711 - 29 08 12
Kundenparkplatz im Innenhof

Fordern Sie jetzt unseren kostenlosen Kabelkatalog 2023 an!

Theodor-Heuss-Straße 16 • 70174 Stuttgart / Mitte
Tel 0711 - 29 08 12 • Fax 0711 - 226 88 77
info@stereo-galerie.de

WWW.STEREO-GALERIE.DE

STUTTGART

HIGH-END HIFI-STUDIO / TV ENTERTAINMENT / KOPFHÖRER-LOUNGE / MULTIROOM / SERVICE STREAMING & NETZWERK

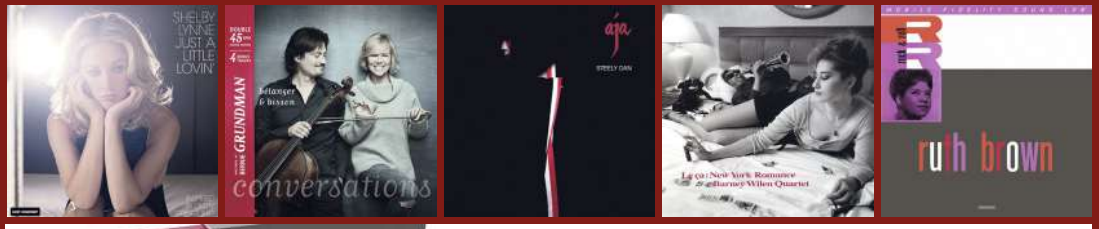
GRAF

GRAFHÖRENUNDSEHEN

Charlottenstraße 5 + Urbanstraße 1
70182 Stuttgart, Fon 0711-234 86 86
GRAF-hifi.de

Sieveking sound

www.sieveking-sound.de



LESEN, WAS KLINGT!

ABONNEMENTS

STEREO

ZUHAUSE & ÜBERALL

STEREO Magazin

Als Abonnent unserer Print-Ausgabe erhalten Sie die gedruckte **STEREO** komfortabel direkt nach Hause – natürlich zum Vorzugspreis und inklusive einer attraktiven Prämie zum Abschluss. Als Print-Abonnent haben Sie ferner **kostenfreien Zugriff auf unser umfangreiches Online-Archiv** und können unsere Digital-Abonnements für **stereo+** oder das **E-Paper** jeweils zum Vorzugspreis von nur 0,75 € pro Monat dazubuchen.

12 x für nur 85,20€ im ABO

www.stereo.de

STEREO E-Paper

Mit dem **E-Paper-Abo** der STEREO erhalten Sie jeden Monat die neueste Ausgabe als praktisches PDF – perfekt lesbar auf allen Endgeräten natürlich auch Unterwegs. Abonnenten des E-Papers haben **Zugriff auf das Online-Archiv** und können beim Kauf optional eine attraktive Prämie wählen.

12 x ab 49,99 € im ABO

epaper.nitschke-verlag.de

stereo+

Mindestens drei mal pro Woche veröffentlichen wir auf **stereo+** aktuelle Artikel, im aufwendig Online-Optimierten Format direkt auf unserer Webseite. Neben **exklusiven Zusatzfunktionen**, Verlinkungen direkt im Text sowie praktischen Such- und Filterfunktionen, erhalten stereo+-Abonnenten auch **Zugriff auf unser Online-Archiv.**

4,90 € im Monat

www.stereo.de/stereoplus

HIFI-STUDIO
WITTMANN

Avantgarde Acoustic
Die neue G3 Serie
Alle Modelle in der Vorführung

Studio Stuttgart
70195 Stuttgart Brucknerstraße 17
Di. bis Fr. 14:30 - 18:30 Uhr
Sa. 10:00 - 13:00 Uhr

Studio Allgäu
Rötelbachhof
88316 Isny im Allgäu
Hörtermine nach Vereinbarung

Kontakt
Tel: 0711-696774
info@wittmann-hifi.de

STUTTART

HIGHFIDELIUM
HighFidelium OHG
Hauptstätter Straße 58
70178 Stuttgart
0711 62005300
www.highfidelium.de

SULZ AM NECKAR

HiFi 4 Life
72172 Sulz am Neckar
www.hifi4life.de
07454 8781216

Dan D'Agostino · FOCAL · McIntosh · LINN · PASS · kii · Wilson Audio · MAGICO · PHONAR · STAX · naim

WALDSHUT

akustik studio huber
HiFi – Heimkino – Multiroom – Raumakustik
Rheinstraße 15 · 79761 Waldshut · Tel. +49 7751 6427
www.akustik-studio-huber.de

DER **MARKT**

ULM

Ihr Ansprechpartner in Ulm seit 30 Jahren

Hifi Studio
Kemper

High End Hifi / Homecinema
Plattenspieler / Multiroom
Streaming / Service

Neue Straße 50, 89073 Ulm
Fon: 0731/67398
Mail: info@kemper-ulm.de
Web: kemper-ulm.de

WUPPERTAL

AUDIO 2000
SOUND · PICTURE · LIVING
www.audio2000.de

MUSIKTIPPS AKTUELL: DIE WICHTIGSTEN ALBEN DES MONATS

STEREO MUSIK

ALBUM DES MONATS
Waxahatchee:
„Tigers Blood“

BUCHTIPP
Martin Popoff:
„50 Jahre AC/DC“

INTERVIEW
Slash über sein Blues-Soloalbum „Orgy Of The Damned“

STEREO HÖRTIPPS
Unsere Playlists finden Sie bei Qobuz und Spotify (Registrierung erforderlich).

Foto: Gene Kirkland

CD DES MONATS

Indie-Rock

MUSIK ★★★★
KLANG ★★★★

HD LP

Waxahatchee
Tigers Blood
Anti

Die Zeiten, in denen jedes Jahr ein vormals unbekannter Songwriter als „der neue Bob Dylan" gelobt wurde, sind ewig passé. Die Zahl der nachgeborenen Sängerinnen, die sich – von Adele bis Adrianne Lenker – auch im Fach Songwriting als Ausnahmetalente profilierten, nimmt seit vielen Jahren wiederum immer nur weiter zu. Als unlängst ein Kritiker Katie Crutchfield attestierte, sie habe mit „Saint Cloud", dem fünften Album ihres Bandprojekts Waxahatchee, den „Durchbruch" geschafft, klang das so anmaßend wie albern. Wie Jason Isbells „Southeastern" markierte diese Platte einen Abschied (von der Lust am und Sucht nach Alkohol) nach einer Serie von Platten, mit denen sie ihre Songwriting-Klasse eindrucksvoll dokumentiert hatte! Mit unwiderstehlichen Ohrwurmqualitäten fiel „Witches" auf Opus fünf ziemlich aus dem Rahmen eines mit Country-Music flirtenden Songzyklus.

An ihre Zeiten mit der Punkrock-Band P.S. Eliot und ihre programmatisch LoFi-produzierten Indie-Folk-Aufnahmen erinnert auch diesmal nichts mehr. Produzent und Bassgitarrist ist bei „Tigers Blood" einmal mehr der für seine Arbeit mit Brandi Carlile und Bon Iver, Nathaniel Rateliff und Sharon Van Etten bekannte Brad Cook. Alt-Country-Wunderkind Mark Jacob Lenderman wurde als Leadgitarrist engagiert.

Im schönsten Duett des Albums feiern die beiden bei „Right Back To It" unverbrüchliche Liebe mit den Versen „I've been yours for so long / We come right back to it / I let my mind run wild / I don't know why I do it" und erinnern an das ganz wunderbar harmonierende Duo Gillian Welch und Dave Rawlings. Für manche klangfarblich romantischer getönten Momente in den neuen Songs war Phil Cook an Akkordeon und Dobro, Banjo und Harmonika verantwortlich. Fast alle Beziehungen, die Ms. Crutchfield in diesen Songs gnadenlos analysiert, müssen allerdings ziemlich problematische gewesen sein.

Franz Schöler

Singer-Songwriter

MUSIK ★★★★½
KLANG ★★★½

HD LP

Beth Gibbons
Lives Outgrown
Domino

Nach ganzen drei Studio-LPs (notabene hymnisch gefeierten) als Sängerin von Portishead und dem 2002 veröffentlichten „Out Of Season" ist „Lives Outgrown" erst ihr zweiter, weithin sehr herbstlich klingender Zyklus von oft schwermütigen Songs. Dieses Soloprojekt mutet fast schon ein wenig wie ein Alterswerk an, viele immer wieder in den Songs auftauchende, resigniert klingende Verse als Rückblick in der Summe definitiv keine wirklich positive Bilanz. In „Oceans" thematisiert sie den nie erfüllten Kinderwunsch mit den Versen „Fooled ovulation, but no babe in me / And my heart was tired and worn", Liebe als sehr zerbrechlich mehrfach in anderen.

Franz Schöler

Country-Pop

MUSIK ★★★★½
KLANG ★★★½

HD LP

Beyoncé
Cowboy Carter
Columbia

Beyoncé veröffentlicht ein Country-Album. Diese Nachricht hat schon im Vorfeld für ziemlich viel Wirbel gesorgt. Dabei sind wenige Songs der reinen Lehre verpflichtet, einer von ihnen „Texas Hold 'Em". Mit seinen Banjoklängen lädt dieses Stück zum Squaredance ein. Dolly Partons Klassiker „Jolene" kommt bei Queen Bey flotter und zeitgemäßer daher – auch inhaltlich. Zu den Gästen gehört unter anderem Miley Cyrus. Mit ihr singt die Amerikanerin die schöne Pedal-Steel-Gitarren-Ballade „II Most Wanted". „Spaghettii" (sic!) setzt auf Rap, denn Beyoncé hat keine Lust, sich von irgendwelchen Genres einschränken zu lassen. Gerade dieser Wagemut ist genial.

Dagmar Leischow

Folk-Rock/Roots

MUSIK ★★★★½
KLANG ★★★★½

HD LP

Emily Barker
Fragile As Humans
Everyone Sang

Nach dem großen Erfolg mit dem Ohrwurm „Nostalgia" war „Dear River" als viertes Emily Barkers erstes professionell von Calum Malcolm (The Blue Nile, Mark Knopfler etc.) fabelhaft produziertes Album. Für „A Dark Murmuration Of Words" wählte sie 2020 Greg Freeman als Produzenten aus, damit der die Songs in einer Kapelle analog, aber „moderner" à la Phoebe Bridgers und Laura Marling produzierte. Kompromisslos ehrgeizig in Sachen Klangqualität, beweist sie ihren Ausnahmerang als Singer-Songwriter auch bei Solo-Opus acht mit Aufnahmen wie dem introvertierten Titelsong, „Loneliness" und dem symphonisch überwältigenden „Wild To Be Sharing This Moment".

Franz Schöler

Singer-Songwriter

MUSIK ★★★★½
KLANG ★★★½

HD

Finn Ronsdorf
From Mind We Arise
Awal

Dass der aus dem Schwarzwald stammende Finn Ronsdorf mit seiner Leidenschaft für Kunst früher oder später in Berlin landet, war klar. Dort malt der Performance-Künstler, veröffentlicht ambitionierte Videos, philosophiert in der „Vogue" und wandelt auch mit seinem Debüt auf dem schmalen Grat zwischen Intimität, Theatralik und Drama. Seine Musik erinnert an Jeff Buckley oder Anohni and the Johnsons (früher Antony and the Johnsons) und bewegt sich zwischen Pianoballade, Kammermusik und Singer-Songwriter-Pop. Dass er exaltiert lachend, nuschelnd, kiekend und schreiend alle Facetten seiner Stimme nutzt, könnte ihm noch eine große Zukunft bescheren.

Peter Bickel

★★★★★ herausragend | ★★★★ sehr gut | ★★★ solide | ★★ zwiespältig | ★ schlecht

Bluesrock

MUSIK ★★★½
KLANG ★★★½

HD LP

Canned Heat
Finyl Vinyl
Ruf

Nicht viele existierende Bands können sich auf die Fahne schreiben, bereits beim Woodstock-Festival dabei gewesen zu sein – wobei von der Originalbesetzung nur noch Drummer Adolfo „Fito" de la Parra dabei ist. Musikalisch läuft alles gewohnte Bahnen: Canned Heat und ihr aktueller Gitarrist / Sänger Jimmy Vivino liefern handgemachten, etwas holprigen Bluesrock, meist im bandtypischen Midtempo-Shuffle à la „On The Road Again". Beim flotten Boogie „So Sad" gibt sich Solist Joe Bonamassa die Ehre, für den der frühere CH-Gitarrist Henry Vestine ein wichtiger Einfluss war. Allein dafür, dass (!) diese Band seit fast 60 Jahren aktiv ist, gebührt ihr ein Stern. *Peter Bickel*

Pop

MUSIK ★★★
KLANG ★★★

HD LP

Charlie Risso
Alive
T3

Bei einem Song wie „Alive" wünscht man sich, Charlie Risso hätte ihre Stimme etwas mehr ausgelotet. Dafür kontrastiert sie in „The Wolf" recht gut mit dem dunklen Sprechgesang ihres Produzenten Hugo Race. Mit seiner Hilfe begibt sich die Italienerin auf eine musikalische Reise. Torch-Songs ziehen sie ebenso an wie Folk, Soul, Blues oder dunkler Pop. Risso verwandelt die Melancholie und teilweise sogar die Düsternis in einen Ort, an dem man sich durchaus wohlfühlen kann. Der Sound verlangt einem nicht die komplette Aufmerksamkeit ab, diese Musik funktioniert auch einfach im Hintergrund. Sie ist niemals unangenehm oder gar störend. *Dagmar Leischow*

Post-Rock

MUSIK ★★★★½
KLANG ★★★½

HD LP

Dool
The Shape of Fluidity
Prophecy

Das „verflixte dritte Album" meistert das niederländische Quintett Dool mit Bravour. Die neun Songs auf diesem Longplayer bedienen sich aus dem Fundus von Hardrock, Metal, Progressive und Post-Rock, um daraus ungemein melodische Kracher zu schmieden. Die doomtypisch tiefer gestimmten Gitarren liefern ein allenthalben wuchtiges Brett, zu dem die klare und hohe Stimme von Raven van Dorst einen markanten Kontrast bietet. Anpassungsfähig und doch mächtig wie fließendes Wasser sein, so lautet die Botschaft von „The Shape Of Fluidity" für eine Welt im Wandel voller ständig neuer Herausforderungen und zunehmender Aggressivität. *Peter Bickel*

Folk

MUSIK ★★★★
KLANG ★★★★

HD

Halva
Musafir
Zephyrus

Die Musikkulturen von Osteuropa, Griechenland, den Balkanländern und im Nahen Osten haben vieles gemeinsam, findet die achtköpfige, international besetzte Ethno-Formation Halva. „Musafir", das so viel wie „Gast" auf Rumänisch, Griechisch, Türkisch und Arabisch heißt, ist ihr drittes Album und – wenn auch nur selten – das erste mit Gesang. Entsprechend schwer lässt sich dieser volksmusikalisch würzig-bunte Schmelztiegel geografisch verorten. Die Kompositionen stammen jedenfalls, obwohl sie auch Traditionals sein könnten, vom belgischen Bandleader und studierten Musikwissenschaftler Nicolaas Cottenie, der hier seine Begeisterung für Klezmer voll auslebt. *Peter Bickel*

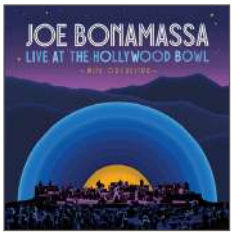
Singer-Songwriter

MUSIK ★★★★
KLANG ★★★★

HD LP

Iron And Wine
Light Verse
Sub Pop

Die Gefahr, in der Covid-Pandemie zu sterben, habe ihn paralysiert, gesteht Sam Beam im Pressewaschzettel. Einige neue Songs thematisieren diese Erfahrung. In „Anyone's Game" artikulieren Verse wie „To rise like ashes off the ground / And fall down like diamonds off the dead / Let's just say that the clues are few and the last one in's an egg" einen wiedergefundenen Optimismus. Die Ballade „All In Good Time" feiert wie „Sweet Talk" und das überschwänglich mit Streichern arrangierte „Tears That Don't Matter" Wiedergeburt und die neue Lust am Leben. „Taken By Surprise" ist als Meditation über eine verflossene Liebe das melancholische Intermezzo. *Franz Schöler*



Bluesrock

MUSIK ★★★★
KLANG ★★★★

HD LP

Joe Bonamassa
Live At The Hollywood Bowl With Orchestra
J&R Adventures

Der New Yorker Gitarrist und Sänger ist fleißig: Seit einem Vierteljahrhundert meldet er sich im Zweijahres-, oft sogar im Jahresrhythmus mit feurigen Bluesrock-Alben, die Livemitschnitte nicht mitgerechnet. Dabei haben es auch die in sich, wie dieses auf Doppel-CD veröffentlichte Konzert in der Hollywood Bowl vom letzten August beweist. Eine atemberaubend aufeinander eingespielte Band inklusive eines Orchesters, Bonamassas abwechslungsreiche Soli sowie nicht zuletzt der für eine Livescheibe überraschend transparente Klang lassen den Hörer sogar im Wohnzimmer das hohe Energielevel und die professionell lässige Darbietung dieses Events spüren. *Peter Bickel*

Foto: Gene Kirkland

Slash

„DER BLUES IST DIE BASIS“

„Orgy Of The Damned“ ist das sechste Soloalbum von Slash und sein erstes mit Blues-Covern. Der 58-Jährige, sonst als Gitarrist mit Guns N’ Roses unterwegs, hat sich Klassikern und Obskuritäten angenommen.

Slash, wer hat deine Liebe zum Blues entfacht?
Meine Oma mütterlicherseits. Ich bin Sohn eines Engländers und einer US-Amerikanerin, kam in London zur Welt und hörte als Kind die tolle Lieblingsmusik meines Vaters – Beatles, Stones, Led Zeppelin, The Who, Eric Clapton. Dann zogen wir nach Los Angeles, und hier machte mich Oma mit B. B. King bekannt. Ich war sechs, glaube ich. Mann, der hat mich umgehauen. Ich meine, Clapton war schon klasse, aber wenn du das Original kennst, willst du nichts anderes mehr hören.

Aus einer Laufbahn als Bluesgitarrist ist dann nichts geworden, der Welterfolg mit Guns N’ Roses kam dazwischen.
Ich denke, der Blues ist die Basis von allem. Ein bisschen Blues steckt also immer schon in allem drin, was ich spiele. Ende der Neunziger, nachdem ich bei Guns N’ Roses ausgestiegen war, gründete ich sogar die Band Blues Ball, wir tourten ein bisschen und spielten Coversongs, ich war aber die meiste Zeit betrunken und erinnere mich nicht mehr an viel.

Du nimmst den Faden von vor 25 Jahren wieder auf. Zwei deiner Mitmusiker auf „Orgy Of The Damned“ waren seinerzeit schon bei Blues Ball dabei.
Richtig, Bassist Johnny Griparic und Keyboarder Teddy Andreadis. Das Coole ist, praktisch dieselbe Musik heute nüchtern zu spielen. Ich trinke ja seit 2006 nicht mehr und nehme seither auch keine Drogen. Der Unterschied ist, dass man weniger schludrig, aber auch mit etwas weniger Selbstvertrauen spielt. Man achtet mit klarem Kopf stärker auf sein Spiel, ist fokussierter. Ich denke, ich bin heute definitiv ein besserer Gitarrist als vor 30 Jahren.

Du bist nicht nur mit Guns N’ Roses, sondern auch mit deiner Band Slash feat. Myles Kennedy & The Conspirators sehr gut ausgelastet. Wann genau bist du auf die Idee gekommen, das Blues-Album aufzunehmen?
Letztes Jahr, als ich kurz ein paar Wochen Tourpause hatte. Ich bin nicht der Typ, der am Strand liegen mag, um sich zu erholen. Ich liebe es, aktiv zu sein, etwas zu machen. Also bin ich mit den Jungs ins Studio, Drummer Michael Jerome und Sänger Tash Neal kamen noch dazu, und wir haben eine gute Woche lang die Stücke einstudiert. Uns war sehr wichtig, dass die Platte nicht zu perfekt klingt, sondern wunderbar ruppig, rau und herzlich.

Ihr spielt einige unbekanntere Nummern, aber Stücke wie „Hoochie Coochie Man“ oder „Living For The City“ von Stevie Wonder, das ja streng genommen kein Blues, sondern eher Soul ist, sind natürlich Klassiker, die schon hundertmal gecovert wurden.
Das Ziel war immer, die Integrität und Genialität des Originals zu erhalten und das Stück zugleich in unsere eigene Welt zu überführen. Vor allem wollten wir uns einfach geil fühlen beim Spielen, wir haben die Musik nicht kaputtdenken wollen. Und was Stevie angeht: Ich liebe diesen Kerl und wollte unbedingt etwas von ihm spielen. Mein Traum ist immer noch, einmal mit ihm gemeinsam Musik aufzunehmen.

Auf „Orgy Of The Damned“ singen Größen wie Billy Gibbons, Chris Robinson, Beth Hart oder Brian Johnson. Schickst du da mal kurz ein paar E-Mails und dann kommen alle?
Bei einigen Kollegen rufst du besser an, die haben es nicht so mit den Mails (lacht). Aber ja, so läuft das. Ich liebe nichts mehr, als mit anderen tollen Musikern Musik zu machen. Ich habe kein großes Ego, nehme mich nicht sehr wichtig, bin kein aufgeblasener Rock-’n’-Roll-Sack. Mir geht es immer um Wertschätzung und darum, mit dem jeweiligen musikalischen Vokabular miteinander zu kommunizieren.

Steffen Rüth

Rock

MUSIK ★★★★
KLANG ★★★★

HD LP

Kings of Leon
Can We Please Have Fun
Capitol

Die hochdekorierten Indie-Rocker aus Tennessee legen ein neues Album vor und haben eine einfache Frage: Können wir – bitte – Spaß haben? Klar geht's nicht um unreflektiertes, stumpfes Amusement, aber manchmal muss und darf man doch ruhig mal feiern. Das geht mit diesem Album, trotz Tiefe, wunderbar. Die drei Brüder (und ein Cousin) servieren dafür eine zwischen Alternative-Ballade und rotzigem Rock feinsinnig arrangierte Grundlage, die den Spagat zwischen Kommerz und Substanz gelungen hinbekommt. Diese Kunst haben die Kings of Leon schon öfter eindrucksvoll vorgeführt, und auf dem ersten Longplayer für Capitol Records tut es die Band ein weiteres Mal. *Ingo Baron*

Pop

MUSIK ★★★
KLANG ★★★★

LP

Taylor Swift
The Tortured Poets Department
Universal

Man mag den Hype verstehen oder auch nicht, aber keine andere Künstlerin ruft derzeit weltweit eine solche Massenbewegung hervor wie Taylor Swift. Nun gibt's erstmals seit zwei Jahren neue Musik von ihr. Musikalisch ist allerdings recht wenig passiert und wenn, dann zumeist nur unter der Oberfläche. Warum sollte man ein derartiges Erfolgsrezept auch ändern? Ausnahmen wie „Who's Afraid Of Little Old Me" oder „The Smallest Man Who Ever Lived" sind eher selten. Die meisten Songs bleiben im Fahrwasser dessen, was man erwartet. Die (selbst-)reflektierenden Texte lassen aber bisweilen aufhorchen. Produktionstechnisch ist das Album natürlich erste Sahne. *Ingo Baron*

Pop

MUSIK ★★★★
KLANG ★★★★

LP

Niedeckens BAP
Zeitreise / Live im Sartory
Vertigo

Mit einem BAP-Livealbum gönnt sich Wolfgang Niedecken einen Rückblick auf seine Vergangenheit. Keines der Lieder, die der Sänger im Dezember 2023 mit seiner Band in den Kölner Sartory-Sälen an vier Abenden gespielt hat, durfte jünger als 40 Jahre sein. Die meisten Stücke stammen also von den Platten „Für usszeschnigge!" und „Vun drinne noh drusse". Natürlich wurden den Titeln ein paar zeitgemäße Arrangements verpasst. Vor allem die Gitarre drängelt sich immer wieder mit rockigen Riffs nach vorn, zum Beispiel bei „Verdamp lang her". Diese Nummer mutiert zu einem richtigen Kracher, sie liefert den Beweis dafür: BAP-Klassiker haben kein Ablaufdatum. *Dagmar Leischow*

BUCHKRITIK

FÜNF JAHRZEHNTE AC/DC

Martin Popoff zeichnet in diesem Buch die Karriere der Australier nach und beleuchtet dabei auch das Verhältnis zu den Produzenten.

Unter mittlerweile mehr als fünf Dutzend Monografien ist Jeff Apters 2019 vorgelegte, „AC/DC 1973–1980", sehr empfehlenswert, weil die sich ausführlich auf die „Bon Scott Years" konzentriert. Popoff hingegen zeichnet die komplette Karriere nach und erzählt von der Produktion der LPs und Livemitschnitte. Nach „Highway To Hell" – die Band war erstmals auch in den USA erfolgreich – wurde „Back In Black" weltweit so unglaublich populär, dass alle schwächeren Platten der Band bis heute vom Nimbus dieses Albums zehren. Erfolgsproduzent Robert „Mutt" Lange und der für die Abmischung zuständige Tony Platt hatten den LPs das perfekte Sounddesign verpasst. Wie wichtig die Rolle von Lange bei diesen Megasellern war, beschreibt Popoff in mehreren Kapiteln. Der ausgebildete Sänger gab Scott beispielsweise wichtige Tipps für bessere Atemtechnik. Am Songmaterial für „Highway To Hell" nahm er entscheidende Änderungen vor: „Vor allem nahm Mutt die neuen Nummern gern noch einmal auseinander, um sie dann wieder zusammenzufügen, wie sich etwa am Vergleich zwischen dem Demo von ‚Touch Too Much' aus dem Jahr 1977 und der fertigen Version erkennen lässt, wobei das Endergebnis nicht mehr viel, außer dem Titel, mit dem Ausgangsmaterial gemeinsam hatte."

Nach so viel Lob kritisiert Popoff Lange allerdings heftig für seine Arbeit bei „For Those About To Rock". Dafür hatte die Band selbigem nicht nur weit schwächeres Songmaterial geliefert, unnötig bescheiden war nach Meinung des Autors auch, was der daraus machte: „Mutt Lange, der noch nicht ganz der obsessive Produzent war, der er spätestens bei seiner Kooperation mit Def Leppard sein sollte, verwurstete das schwache Material der Band, bis es jeglichen Biss verloren hatte." Wieso er denselben zuvor so gefeierten Produzenten jetzt dafür schilt, dass der aus musikalischem Eisenerzgestein kein Heavy-Metal-Gold zauberte, ist nur schwer nachvollziehbar. Auch andere apodiktische Werturteile bleiben bisweilen etwas rätselhaft. Die am Ende gestellte Frage „Werden wir AC/DC noch einmal live bewundern dürfen?" hat sich inzwischen erledigt.

Franz Schöler

Martin Popoff:
„50 Jahre AC/DC",
Hannibal Verlag, 192 Seiten, 33 €

Alle Alben sind als CD und Download erhältlich. Weitere Medien kennzeichnen wir wie folgt: Vinyl HD-Download SACD

Pop

MUSIK ★★★½
KLANG ★★★½

HD LP

Paul Weller
66
Polydor

Beim Opener „Ship Of Fools“ denkt man, Paul Weller lässt seine Songs diesmal mit der akustischen Gitarre, Klavier und Flöte dezent grooven. „Flying Fish“ wartet dann mit einem Disco-Sound auf. Bei „Jumble Queen“ prallen rockige Elemente und Bläser aufeinander. Das Trio Say She She aus Brooklyn steuert für „In Full Flight“ seinen Gesang bei. Für Soul ist auf diesem Album ebenso Raum wie für Streicharrangements oder jaulige Gitarren. Man könnte sagen: Zu seinem 66. Geburtstag schenkt sich der Modfather selbst einen bunten musikalischen Blumenstrauß. Mit seinem 17. Soloalbum und seiner insgesamt 28. Platte bestätigt er erneut seine Produktivität.

Dagmar Leischow

Rock

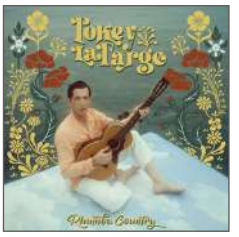
MUSIK ★★★
KLANG ★★★★

HD LP

Pearl Jam
Dark Matter
Monkeywrench

Wie letzthin für Solowerk drei, „Earthling“, schrieb Eddie Vedder für „Dark Matter“ wieder alle Texte. Gegenüber der Zeitschrift „Spin“ äußerte er die bei solchen Alterswerken oft zu hörende Behauptung „… this is their best work to date“. Tatsächlich erinnern viele neue Songs mehr an generischen Hardrock, den die Band Ende der 1990er-Jahre für „Yield“ aufnahm. Vedder ist der klassische Rock-'n'-Roll-„Rebel Without A Cause“, der kritische Worte („Renounce the demigods / King diamonds to discard“ im Titelsong) immer noch sehr wohlüberlegt wählt. Aber melodisch sind diese Songs nur ausnahmsweise (etwa „Got To Give“) inspiriert wie in alten Zeiten.

Franz Schöler



Karibik-Folklore

MUSIK ★★★★
KLANG ★★★★

HD LP

Pokey LaFarge
Rhumba Country
New West / Bertus

Der unter dem Künstler-Pseudonym Pokey LaFarge bekannte Andrew Heissler ist anders als Leon Redbone kein Einzelgänger, frönt aber seiner Retro-Mania und der Lust an der Musik seit Jahrzehnten toter Blues-, Jazz- und Country-Idole schon lange so kompromisslos wie dieser. Bei den meisten Songs seines neuen Albums standen Folkloretraditionen und Tanzmusikstile der karibischen Inseln Pate, Rumba einer davon. „Run Run Run“ bezeichnet er als „a tropical-gospel song“, „Home Home Home“ derselbe Stilmix. Am Ende ließ er sich bei „Made To Be Loved“ dann doch vom großen Sam Cooke inspirieren. Das Finale „You Make My Garden Grow“ ist Pop pur und zeitlos.

Franz Schöler

Contemporary Blues

MUSIK ★★★★
KLANG ★★★★

LP

Slash
Orgy Of The Damned
Sony

Der Gitarrist von Guns N' Roses erfüllt sich seinen lang gehegten Traum von einem Blues-Album. Bis auf das melancholische Instrumentalstück „Metal Chestnut“ sind alle Songs Neuaufnahmen teils legendärer Songs wie „Stormy Monday“ oder „Crossroad Blues“. Die Riege der Gaststimmen ist beeindruckend: Steven Tyler etwa spielt auf dem kernigen „Killing Floor“ Mundharmonika, während Brian Johnson singt. Weit weg von den Originalen bewegen sich Slash und seine Mitstreiter nicht – manches wird etwas verschleppt, anderes beschleunigt, und bei „Papa Was A Rolling Stone“ singt nun eine Frau (Demi Lovato). Kein weltveränderndes, aber ein weltverschönerndes Album.

Steffen Rüth

Hardrock/Death Metal

MUSIK ★★★★
KLANG ★★★★

HD LP

St. Vincent
All Born Screaming
Virgin

Mehrere Aufnahmen auf Langspiel-Opus acht von St. Vincent (alias Annie Clark) klingen in ihrer demonstrativen Hardrock-Aggression komplett überrissen, als wollte sie ein für alle Mal beweisen, dass so extrem verzerrter Gitarren-Noise keine männliche Domäne ist. Nicht nur in „Violent Times“ ist Gewalt das zentrale Thema, während der vergleichsweise fast schon wieder lyrische Titelsong mit dem harmonisch „We're all born screaming“ vortragenden Chor bestätigt: Schmerz ist die mit jeder Geburt verbundene Erfahrung. Für „Broken Man“ und „Flea“ verpflichtete sie Dave Grohl, der am Schlagzeug ihre Vorstellung von explosiver Aggression kongenial umsetzte.

Franz Schöler

Southern

MUSIK ★★★★
KLANG ★★★

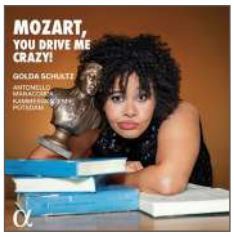
LP

The Bacon Brothers
Ballad Of The Brothers
Forty Below

Der Schauspieler Kevin Bacon und sein Bruder Michael, ein Komponist, nennen sich als Musiker The Bacon Brothers. Auf ihrem zwölften Album verschreiben sich die Amerikaner abermals einem Sound, den sie selbst als „Forosoco“ bezeichnen. Im Klartext heißt das: Mal leben sie ihre Leidenschaft für Folk aus, dann stoßen Rock, Soul oder Country dazu. Obwohl Oldschool-Einflüsse die Oberhand gewinnen, wollen die Brüder nicht ganz im Gestern versinken. Man staunt darüber, dass in „Take Off This Tattoo“ rockige Riffs auf eine Fidel treffen. Das klingt erstaunlich zeitgemäß. „Put Your Hand Up“ changiert zwischen Memphis-Soul und Motown. Das kommt gut!

Dagmar Leischow

★★★★★ herausragend | ★★★★ sehr gut | ★★★ gut | ★★ solide | ★ zwiespältig | schlecht



Klassik

MUSIK ★★★★
KLANG ★★★★

HD

Golda Schultz, Antonello Manacorda, Kammerakademie Potsdam
Mozart, You Drive Me Crazy!
Alpha

Auf ihrem Debütalbum hat Golda Schultz ausschließlich Werke von Komponistinnen gesungen, diesmal widmet sie sich Protagonistinnen aus Mozart-Opern. Mit Feingefühl lotet die Sängerin die Stimmungen aus. Ob Elvira, Contessa oder Fiordiligi: Sie weiß zu beeindrucken, die Noten lässt sie funkeln wie Brillanten. Ihre Singart ist expressiv, aufrichtig und schön. Voller Anmut intoniert die Sopranistin „Deh Vieni Non Tardar" aus „Le Nozze di Figaro". Für „Fra Gli Amplessi In Pochi Istanti" aus „Così fan tutte" findet sie einen beseelten Ton. Alles ist gut austariert, Golda Schultz bringt die Kompositionen auf den Punkt. Ein ungetrübtes Hörvergnügen *Dagmar Leischow*

Barock

MUSIK ★★★★★
KLANG ★★★★★

HD

Martin Helmchen
Bach: Six Partitas
Alpha

Auf einem Tangentenflügel, der rund vier Jahrzehnte nach dem Tod von Johann Sebastian Bach gebaut und inzwischen restauriert wurde, hat Martin Helmchen Bachs sechs Partiten eingespielt: eine klangliche Entdeckungsreise, wie sie so bislang noch nicht festgehalten worden ist. Dafür verantwortlich sind ein Flügel, der mehr oder minder die Idealvorstellungen des Komponisten einfangen dürfte, und ein Pianist, der die Möglichkeiten dieses Instruments aus der Werkstatt von Franz Jakob Späth & Christoph Friedrich Schmahl auf kluge Weise ausschöpft. Helmchen spielt mit Geschmack, Gespür für Tempi und ausgeprägtem Feinsinn beim Anschlag. *Christoph Vratz*

Zeitgenössisches

MUSIK ★★★★½
KLANG ★★★★½

HD

Niklas Liepe, WDR Funkhausorchester
Rachel Portman: Tipping Points, Vivaldi / Kerschek: The New Four Seasons
Sony

Dieses Projekt des Geigers Niklas Liepe gehört zu den spannendsten der Gegenwart. Er ließ sich von Rachel Portman eine sechssätzige Suite komponieren, die vom Klimawandel inspiriert wurde. Zu jedem Satz hat Nick Drake ein Gedicht geschrieben. In diesem Werk blühen die Emotionen auf. Liepe und das WDR Funkhausorchester spielen es so nuanciert, dass es einem den Atem verschlägt. Im zweiten Teil steht Wolf Kerscheks modernisierte Fassung von Vivaldis „Die vier Jahreszeiten" auf dem Programm. Sie ist farbenreich und oftmals radikaler als das Original – mit einem guten Gespür für Zeitgeist. Ein intensives Erlebnis. *Dagmar Leischow*

Romantik

MUSIK ★★★★★
KLANG ★★★★★

SACD

Alpesh Chauhan / BBC Scottish Symphony Orchestra
Tchaikovsky
Chandos

Mit „Fatum" und „Hamlet" stellt Alpesh Chauhan auf Folge zwei seiner Tchaikovsky-Reihe zwei weniger bekannte sinfonische Dichtungen vor, mit dem „Capriccio Italien" eine der populärsten. Das attraktive Programm wird durch Stücke aus Bühnenwerken wie „Schneeflöckchen" und „Der Opritschnik" abgerundet. Dass auch die entlegeneren Werke hier zu fesseln vermögen, hat viel mit der Überzeugungskraft zu tun, die Chauhan ihnen mitgibt. Verpackt in einen brillanten Orchesterklang, lässt er überaus energiegeladen und leidenschaftlich musizieren. Da bekommt auch das „Capriccio" eine Seelentiefe, die man nicht unbedingt erwartet hätte. *Andreas Friesenhagen*

NEWS SZENE

Bruce Springsteen on Tour

Der „Boss" gibt sich in diesem Jahr mit seiner E Street Band wieder live die Ehre und das gleich weltweit. Das einzige Deutschlandkonzert der groß angelegten Tour findet am 5. Juli in Hannover statt. Weitere Konzerttermine in mehr oder weniger erreichbarer Nähe finden Sie auf der Website unter:
brucespringsteen.net

Billie Eilish veröffentlicht neues Album

Mit „Hit Me Hard And Soft" bringt die gefeierte US-Künstlerin am 17. Mai ein brandneues Album auf den Markt. Es ist ihr drittes Studiowerk. Eine Review folgt.
Info: **billieeilish.com**

Einstürzende Neubauten in den Charts

Einstürzende Neubauten charten mit ihrem neuen Album „Rampen (APM: alien pop music)", das sie in Eigenregie veröffentlicht haben, auf Platz fünf der deutschen Albumcharts. Das ist die höchste Chartposition ever für die Band!
Info: **neubauten.org**

Pophouse kauft die KISS-Rechte

Das schwedische Unternehmen, das zum Teil Björn Ulvaeus von ABBA gehört, von ihm mitgegründet wurde und unter anderem die Avatar-„ABBA Voyage"-Show in London auf die Beine gestellt hat, hat die Rechte an der Musik von KISS, dem Markennamen und natürlich auch an den ikonischen Schminkgesichtern erworben. Nachdem die Band im Dezember, 50 Jahre nach der

Gründung, ihr letztes Konzert in persona Ende letzten Jahres im Madison Square Garden in New York gespielt hat, wird es demnächst ein Biopic, eine Avatar-Show mit digitalen Versionen der Bandmitglieder und eine besondere „KISS-themed experience" geben. So soll das Erbe der amerikanischen Kultband auch für zukünftige Generationen bewahrt werden, wenn die Originale schon länger nicht mehr auf die Bühne können.
Info: **www.pophouse.se**

Alle Alben sind als CD und Download erhältlich. Weitere Medien kennzeichnen wir wie folgt: Vinyl HD-Download SACD

Bluesrock

REPERTOIREWERT
★★★★

ÜBERSPIELQUALITÄT
★★½

HD LP

The Rolling Stones
Live At The Wiltern
Eagle Rock (Blu-ray + 2 CDs, DVD + 2 CDs, auch 3 LPs)

Es war eine sehr intensiv geprobte Setlist, die die Rolling Stones im November 2002 im großen Saal des Art-déco-Gebäudes am Wilshire Boulevard in Los Angeles spielten: viele Songs – darunter die Coverversionen von Antiquitäten früher Jahre wie „Going To A Go-Go“ und „That’s How Strong My Love Is“ – selten musiziert und darum für diesen Auftritt gut neu einstudiert. Über professionelle Routine hinaus lief die Band bei der Gelegenheit annähernd zu derselben Bestform auf wie im Finale der England-Tournee 1971 am Abend im Londoner Roundhouse, bei legendären auf Bootlegs dokumentierten Konzerten der Jahre 1972/73 und bei dem Auftritt im Gloria Theatre in Passaic, New Jersey, 1978. Keith Richards frönte der Leidenschaft für Ska und Reggae seiner Wahlheimat Jamaika mit einer fabelhaften Interpretation von „You Don’t Have To Mean It“.

An seine besten Interpretationen von „Love In Vain“ knüpfte Mick Jagger diesmal mit einem sehr gefühlvoll vorgetragenen „No Expectations“ an. Den Lüstling mimte er beim „Stray Cat Blues“ absolut überzeugend, nach zweieinhalb Minuten bei den Versen „You say you got a friend, and she’s wilder than you / Why don’t you bring her upstairs?“ brünftig ausrastend – einer der denkwürdigeren Momente auf Livemitschnitten der Band. Richtig züchtig sang er im Vergleich mit Solomon Burke „Everybody Needs Somebody To Love“. Umso bedauerlicher ist, dass der pauschale, undifferenzierte Mix von Sam Wheat qualitativ krass gegenüber dem der von Bob Clearmountain für „Live Licks“ abgemischten Songs abfällt. Die Halbtotalen und aus dem Rückraum unscharf aufgenommenen Sequenzen des Films sind erschreckend unprofessionell.

Singer-Songwriter

REPERTOIREWERT
★★★★½

ÜBERSPIELQUALITÄT
★★★½

HD LP

Rosanne Cash
The Wheel – 30th Anniversary Deluxe
RumbleStrip (2 CDs)

Anders als Kolleginnen von Dolly Parton bis Miranda Lambert entwickelte Rosanne Cash nicht denselben Ehrgeiz, sich von Beginn an mit eigenen Kompositionen zu profilieren. Sie bediente sich im Repertoire von John Hiatt oder Eliza Gilkyson, Merle Haggard und immer wieder von Keith Sykes. Öfter nahm sie von Ehemann Rodney Crowell für sie maßgeschneiderte Songs auf. Kritiker rühmten sie für ihre Interpretationen des stilistisch sehr diversen Albums „Seven Year Ache“ und als Meisterwerk auch das ebenfalls von Rodney Crowell produzierte „King’s Record Shop“.

Als danach ihre Ehe zerbrach und sie ganz auf sich selbst zurückgeworfen war, schrieb und produzierte sie erstmals die Songs ihrer nächsten LPs „Interiors“ und „The Wheel“ nicht nur selbst, sondern interpretierte diese auch so intensiv als fortlaufende Autobiografie, dass man sie endlich – nicht nur weil „Change Partners“ (nicht der Stephen-Stills-Ohrwurm) oder „Sleeping In Paris“ melodisch so verführerisch und einprägsam waren – für großes Songwriting bewunderte. Da war diesseits großer Country-Arien wie „I Fall To Pieces“ oder „Stand By Your Man“ nichts theatralisch gespielt, ein Song wie „From The Ashes“ in seiner unverblümten Ansprache nur bedingt „Easy Listening“! Erst als sie sich gezwungenermaßen ernsthaft mit dem ewigen Country-Music-Thema „gebrochene Herzen“ auseinandersetzte, fand Rosanne Cash mit neuen Kompositionen wie „Roses In The Fire“ zu einer eigenen Songpoesie. Ihre sängerischen Qualitäten darf man auch bei den Zugaben von CD 2 bewundern, Auftritte desselben Jahres 1993, mitgeschnitten beim PBS-Programm „Austin City Limits“ und der „Columbia Records Radio Hour“.

Rock

REPERTOIREWERT
★★★★

ÜBERSPIELQUALITÄT
★★★★

HD LP

Garbage
Bleed Like Me – Deluxe Expanded Remastered
Stunvolume / BMG

Shirley Manson besitzt eine ähnlich unverwechselbare Stimme wie Chrissie Hynde und Debbie Harry. Darum mischte Drummer Butch Vig sie auch beim gepriesenen Comeback „No Gods No Masters“ vor drei Jahren wieder bestens ins Zentrum. Die Sängerin hatte schon immer gern ein an klassische „Bad Girls“ der Film-noir-Serie Hollywoods erinnerndes Image kultiviert. Als das Quartett mit „Bleed Like Me“ sein viertes Album einspielte, war die erste ausgekoppelte Single „Why Do You Love Me“. Nach einem urgewaltigen Hardrock-Riff bekannte die Sängerin damals gleich zu Beginn nicht nur „I’m no Barbie doll / I’m not your baby girl“, sondern einige Verse weiter auch „I am rotten to my core if they’re to be believed“. Mehrere originelle Videos sorgten dafür, dass das Album nach dem ebenfalls als Single veröffentlichten Titelsong und „Sex Is Not The Enemy“ zum Bestseller in mehreren Ländern avancierte.

Der mit prominenter „Kundschaft“ wie Nirvana, Smashing Pumpkins und Sonic Youth erfolgreiche Produzent Butch Vig hatte die Idee, für den kollektiv komponierten ersten Song „Bad Boyfriend“ Dave Grohl als Drummer einzuladen. Die Band war fasziniert vom Ergebnis, Vigs Kommentar dazu begeistert: „He just does this crazy Keith Moon thing and he started doing all these metal fills. Those are things I would never play on drums, or I would even think of playing.“ Unter den 17 (!) Zugaben auf der zweiten CD der Neuausgabe findet man neben fünf Remixes als unveröffentlichte Aufnahme auch eine Coverversion von „I Just Wanna Have Something To Do“, die als entfesselter Punkrock das Original der Ramones komplett deklassiert.

Franz Schöler ist seit über 50 Jahren aufmerksamer Beobachter der Musikszene. In STEREO kommentiert er neu erschienene Aufnahmen der Rock- und Popgeschichte.

★★★★★ herausragend | ★★★★ sehr gut | ★★★ solide | ★★ zwiespältig | ★ schlecht

Modern Composing

MUSIK ★★★★★
KLANG ★★★★★

HD LP

Fred Hersch
Silent, Listening
ECM

Es beginnt sachte – mit einzelnen Tönen, leisen Akkorden. Erst später schält sich der Ellington-Song „Star-Crossed Lovers" heraus, und zwar derart stimmig, losgelöst und selbstverständlich, dass man sofort ins Zuhören gerät. Tatsächlich ist dieses Soloklavier-Album von Fred Hersch eine Begegnung mit dem eigenen Musiker-Ich.
Er streut eigene Stücke ein, gerät ins Experimentieren. Eine solch komplett voraussetzungslose Musik zu schaffen, in einer Atmosphäre, die vieles zulässt, in der sich die Musik organisch entwickeln kann, das war der Traum, den Pianist Fred Hersch hatte. Hier hat er ihn sich eindrucksvoll erfüllt.

Tilman Urbach

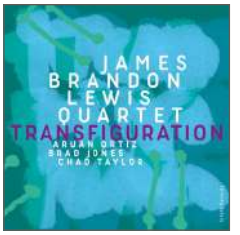
European Jazz

MUSIK ★★★★½
KLANG ★★★★½

Humair, Blaser, Känzig
Helveticus: Our Way
Blaser Music

Wie klingt eine Aufnahme, auf der sowohl Standards wie Thelonious Monks „Bemsha Swing" oder Duke Ellingtons „Creole Love Call" sowie eine Tessiner Mazurka erklingen? Die Antwort: höchst homogen, denn an den Instrumenten agieren echte Meister, nämlich Daniel Humair (Drums), Heiri Känzig (Bass), Samuel Blaser (Posaune). So surft das Trio durch sangliche Nummern, leistet sich rhythmische Exaltiertheiten („Jackie-Ing"), stellt Eigenkompositionen dagegen. Dabei gibt Blaser nicht immer den Leader, sondern setzt aufs Miteinander. Eine kompakte und packende Angelegenheit, die in den besten Momenten ganz leicht klingt!

Tilman Urbach



Avantgarde-Jazz

MUSIK ★★★★
KLANG ★★★★

HD

James Brandon Lewis Quartet
Transfiguration
Intakt

Einer der großen Bewunderer des Saxofonisten James Brandon Lewis ist niemand Geringerer als Sonny Rollins. Offenbar gefällt dem legendären Kollegen die unvergleichbare Art, mit der der Amerikaner Ereignisse aus Blues, Gospel und Hard Bop im Kontext zeitgemäßer Avantgarde zu einem farbintensiven musikalischen Kosmos vereint. Auch auf James Brandon Lewis' viertem Album (in gleicher Besetzung mit dem kubanischen Pianisten Aruán Ortiz) schleicht sich niemals Routine ein. Stattdessen gibt's immer wieder fulminante Beiträge, die wie in „Trinity Of Creative Self" immer die Balance zwischen expressiven und ruhigen Passagen wahren.

Gerd Filtgen

West-Coast

MUSIK ★★★★½
KLANG ★★★½

HD LP

Kamasi Washington
Fearless Movement
Young

Auch wenn man es nicht auf Anhieb hört: Kamasi Washingtons fünfter Langspieler sollte eigentlich ein Tanzalbum werden. Rhythmischer sind die Stücke des Saxofonisten tatsächlich geworden, weil er Rap in seinen musikalischen Kosmos einbezogen hat. Eröffnet wird die Platte mit einem Gebet namens „Lesanu". Es mündet in Musik, die locker-flockig voranschreitet. „Dream State" gewinnt durch einen Beitrag des Rappers André 3000. Er steuert nicht etwa Sprechgesang bei, sondern spielt Flöte. Ganz sanft reiben sich sein Instrument und das Saxofon aneinander. Unwiderstehlich ist Patrice Quinns Gesang in „Computer Love". Da schmilzt man dahin.

Dagmar Leischow

Electronic Jazz

MUSIK ★★★
KLANG ★★★★

LP

Kenny Garrett & Svoy
Who Killed AI?
Mack Avenue

Auf dieses außergewöhnliche Duo war ich äußerst gespannt. Wie passt Kenny Garretts lässiger, auf dem Saxofon intonierter und mit starken Funk-Bezügen angereicherter Bop wohl zum Elektropop des Multiinstrumentalisten und Produzenten Svoy? Bis auf den Jazzstandard „My Funny Valentine" hat Garrett für alle anderen Themen das Copyright. Unterlegt mit elektronischen Wirbelstürmen aus Svoys Computer, erinnert der Saxofonist beispielsweise in „Miles Running Down AI" an seinen Mentor Miles Davis. Doch der Schlusstitel „Convergence" mit seiner groovenden harmonischen Übereinstimmung ist für mich das absolute Highlight der Session.

Gerd Filtgen

Post Bop

MUSIK ★★★★
KLANG ★★★★

HD LP

Melissa Aldana
Echoes Of The Inner Prophet
Blue Note

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm: Ebenso wie ihr Vater und ihr Großvater hat sich die Chilenin Melissa Aldana für das Saxofon entschieden. Mit dem Titelsong „Echoes Of The Inner Prophet" zollt sie Wayne Shorter Tribut. Dieses Stück erinnert an ein impressionistisches Bild, jeder musikalische Farbton ist wohlgesetzt. „Unconscious Whispers" hangelt sich vom Verträumten zum Eigenwilligen – ein rätselhafter Track. „The Solitary Seeker" mäandert umher, als sei jemand auf der Suche nach sich selbst. In „A Story" wechselt die Stimmung immer wieder. Man muss sich Zeit nehmen, um solche Kompositionen zu entschlüsseln. Gerade darin liegt ihr Reiz.

Dagmar Leischow

Erlend Øye & La Comitiva
La Comitiva
Bubbles Records

Was für ein lebensfrohes Album, in das man sich auf Anhieb verliebt und das nur als Stream / Download sowie auf LP erscheint, nicht aber auf CD! Die 13 Titel durchweht eine sanfte südliche Brise. Kein Zufall, denn der Kopf des Projekts ist Erlend Øye, bekannt als Teil des auf leichte Muse mit Anspruch spezialisierten Duos Kings Of Convenience.

Dessen Konzept einer heiteren, tiefenentspannten und dabei stets gekonnt am allzu Seichten vorbeizirkelnden Musik mit hohem Wohlfühlfaktor verfolgt der seit 2012 in Sizilien lebende Norweger hier gemeinsam mit der italienischen Akustik-Band La Comitiva, was wohl unserem Begriff der Clique entspricht, also Leuten, mit denen man Unternehmungen macht oder einfach nur herumhängt.

Ebenjene Atmosphäre des Lässigen, Situativen und die Professionalität des Vortrags bewusst Verschleiernden verströmt dieses ausgefeilte Werk mit jedem Ton. Der Kontakt besteht bereits seit 2016, als man etwa gemeinsam in der Altstadt von Syrakus jammte. Später war Øyes Haus der Treffpunkt, wo einige der hier versammelten Aufnahmen entstanden.

Deren locker-gelöste, fröhliche Stimmung fängt die Gestaltung von Cover und Innenhülle (l.), die Roberto di Alicudi im Stil Naiver Malerei beisteuerte, kongenial auf. Jeder der gefühlvollen Songs trägt die Sonne ins Gemüt und präsentiert dabei eine eigene Facette des Behaglichen, ja Liebenswürdigen. Krawalliges oder Schräges bleibt draußen. Selbst der „Lockdown Blues" nimmt sein schwieriges Thema easy: Was soll's? Genießen wir halt unser Zuhause!

Ihre Welt betrachten Øye & Co. achtsam, aber zugleich aus der Perspektive der Sorglosigkeit. Feinsinnig angelegt wie gespielt, im Klang federleicht, natürlich und beschwingt. Jetzt schon meine Platte dieses Sommers. *Matthias Böde*

Jonathan Wilson
Eat The Worm
BMG

Mit „Marzipan", dem Auftakttitel seines aktuellen, sechsten Albums, träumt sich Jonathan Wilson zurück in eine Vergangenheit, in der Folk-Traditionen und Country-Idole ihn musikalisch sozialisierten, Jazz musiziert wurde und die Singer-Songwriter des Laurel Canyon Generationen von Musikern inspirierten. In Zeiten also, über die er singt: „I know it sounds insane / But these people got paid to play." Mehr denn je klingt er hier wie Harry Nilsson, wenn er mit „double-tracked" Stimme resigniert klagt: „Well that's no longer found / In a post-modern infinitely lame-er world."

In der nostalgischen Stimmung erinnert das an Songs von Father John Misty, einem von vielen prominenten Sangeskünstlern, deren Platten Wilson in den letzten Jahren produzierte. In der folgenden kleinen Progrock-Miniatur „Bonamossa" bezeichnet er den Kollegen Joe Bonamassa als „nasty filthy sleaze" („sleaze" = „schmieriger Typ") – ganz offensichtlich kein Fan von dessen Blues. „Hollywood Vape" erinnert an den englischen Dichter William Blake, „The Village Is Dead" an den dystopischen Science-Fiction-Film „Elysium" und an eine ferne Zeit, in der „Humans had a real good run / The big show was fun".

Genau genommen ist auch das auf diesem Album ein weiterer Abgesang auf die Spezies Homo sapiens, das Folk-Revival der späten 1950er-Jahre mit der MacDougal Street und dem Washington Square in New York als kreative Zentren nur mehr für wenige eine zunehmend verblassende Erinnerung. Die Streicher fördern die elegische Stimmung von „Lo And Behold".

Dagegen ließ sich der Mann aus North Carolina für das Arrangement von „Charlie Parker" und passagenweise auch anderen Stücken unzweideutig von Pink Floyd inspirieren, nicht zu überhören im Drogen-Song „B.F.F". Bei einigen dieser im Lauf der letzten zwei Jahre geschriebenen Titel wie „East LA" kann man Wilsons außerordentliche Erzählerqualitäten bewundern. *Franz Schöler*

L.A.B.
L.A.B. VI
Loop

Na, wie viele neuseeländische Bands kennen Sie? Darf es eine mehr sein? L.A.B. sind in ihrer Heimat bereits Stars; die letzten Alben landeten auf Platz eins der Kiwi-Charts. So auch das aktuell erschienene „L.A.B. VI". Nachdem es 2023 die ersten Konzerte in Europa gab, will die Band nun auch den Rest der Welt erobern. Auf der vielleicht nicht perfekt audiophil, aber sauber klingenden sowie prima gepressten Platte spielen die fünf Musiker entspannten Reggae, der unter anderem mit Rock-, Blues- und Funk-Anleihen versetzt ist, was einen gefälligen Swing ergibt. Und der Mix aus Radiotauglichkeit, Spielfreude und Eingängigkeit funktioniert! *Julian Holländer*

PC Nackt
Angabe der Person
Naked Records

Immer wieder erfährt man von Vinyl-Liebhabern, dass diese den Genuss von Schallplatten gleichsam als kontemplativen Akt gestalten und erleben. Eine faszinierende Lektion in Zuhören bietet der mehrfach Grammy-nominierte „Post-Genre-Komponist" und Multiinstrumentalist Patrick Christensen alias PC Nackt mit seiner reduzierten, konzentrierten Piano-Bühnenmusik zu Elfriede Jelineks prämiertem Theaterstück „Angabe der Person". Diese kreist um streng gefasste Motive, schafft Resonanzräume und zwingt so geradezu zum bewussten Hineinhorchen. Sie ist Anleitung zur Achtsamkeit und entwickelt einen Sog nach innen. Gute Reise! *Matthias Böde*

Patrick Bebelaar
How Insensitive
Jazz On Vinyl

Für die neunte Folge seiner beliebten Reihe „Jazz On Vinyl“ spielte Tonmeister Dominique Klatte acht Titel mit dem Pianisten Patrick Bebelaar ein. Dieser interpretierte recht frei Standards wie „A Foggy Day“, „When I Fall In Love“ oder Jobims titelstiftendes „How Insensitive“. Es finden sich aber auch zwei Stücke aus eigener Feder. Die wie üblich vollanaloge Aufnahme erfolgte mit Mikrofonen von AKG, Neumann und Schoeps in der Hospitalkirche Schwäbisch Hall mit einer Studer A807. Der Steinway-Flügel erscheint plastisch umrissen, die Tontechnik rückte ihm nicht auf die Pelle, sondern sorgte für Übersicht und verband Feinsinn mit Atmosphäre wie Energie. *Matthias Böde*

Jan Garbarek Quartet
Afric Pepperbird
ECM

Mit diesem 1970 eingespielten Album ist eine der frühen Produktionen des im Jahr zuvor gegründeten Jazz-Labels ECM jetzt wieder als von den Originalbändern makellos gefertigte Schallplatte erhältlich. Mit Terje Rypdal (Gitarre), Arild Andersen vor allem am Bass sowie dem Schlagzeuger Jon Christensen, die den Saxofonisten Jan Garbarek zum Quartett komplettieren, waren damit musikalische Protagonisten angetreten, die für das stilbildende Münchener Label in der Folge zentrale Bedeutung gewinnen sollten. Hier geht’s oft urwüchsig und zuweilen tastend zu, und doch ist viel von dem, was für ECM „typisch“ werden sollte, bereits vorhanden. *Matthias Böde*

GOURMET-PLATTEN ZUM 60.

Schlicht „Getz/Gilberto“ hieß 1964 ein Album, das seitdem wie kaum ein zweites Hörer über alle Generationen hinweg verzaubert. Nun präsentiert Impex Records es auf zwei 45er-LPs in Bestform.

Text: Matthias Böde

Es biete „35 Minuten musikalische Glückseligkeit“, schreibt der Musikhistoriker und Produzent Charles L. Granata über dieses vor 60 Jahren erschienene Album, das den damals jungen, locker swingenden Bossa Nova vorstellte. Stimmt – der amerikanische Saxofonist Stan Getz und João Gilberto, Gitarrist und Sänger mit Wohlfühlstimme aus Brasilien, interpretierten vornehmlich verträumt-elegische Songs aus der Feder von Gilbertos Landsmann Antonio Carlos Jobim. Eher aus einer Laune heraus als aus professionellem Kalkül übernahm Gilbertos Frau Astrud die englischen Gesangsparts in „Corcovado“ sowie im ikonischen „Girl From Ipanema“ – die Initialzündung ihrer Weltkarriere. Der Rest ist Geschichte.

Im Laufe der Jahrzehnte gab es vielfältigste Reissues des Werks – allein mehr als 40 in den USA – in mannigfaltigsten Formaten. Diesen will Impex Records nun mit einer so aufwendig produzierten wie luxuriös ausgestatten, auf 7.500 Exemplare limitierten und knapp 200 Euro teuren 45er-Doppel-LP im gelben Hardcover-Schuber zumindest in Sachen Vinyl die Krone aufsetzen. In der Kooperation mit Getz’ Frau Monica und Sohn Nicolaus strebte Impex-Records-Inhaberin Abey Fonn nichts weniger als die „authentischste Fassung aller Zeiten“ an.

Das schließt auch ein, dass etwa ein winziger Dropout auf dem Master in Stan Getz’ Spiel in „Girl …“ beziehungsweise leiseste, tieffrequente Verzerrungen bei „Corcovado“ nicht wie im Zuge anderer Reissues „behandelt“ wurden, sondern ebenso blieben wie der Kanaldreher, der irgendwann mal jemandem unterlief, sich danach tradierte und so dazu führte, dass wir Hörer daran gewöhnt sind, Astrud Gilberto von rechts respektive die Perkussion im linken Kanal zu hören.

Natürlich erledigten die Bernie-Grundman-Studios das sorgfältige Mastering. Produziert wurden die perfekt aus VR900 SuperVinyl gepressten 180-Gramm-Scheiben, die praktisch störungsfrei laufen, im qualitätsschonenden 1-Step-Verfahren. Mehr geht kaum.

Deshalb ertönen die zehn großzügig geschnittenen Songs – auf Seite vier war sogar noch Platz für eine Mono-Version von „Girl …“ und „Corcovado“, 1964 live in der Carnegie Hall gespielt – in schlichter, unverstellter Schönheit. Alle Details sind hörbar, Räumlichkeit wie Plastizität berückend. Und so gesellt sich hier zur musikalischen die HiFi-Glückseligkeit.

Das 36-seitige Booklet ist mit Interviews, Hintergrundinformationen und Fotos gespickt.

SIE FRAGEN, **STEREO** ANTWORTET

Hier beantworten wir technische Fragen und veröffentlichen Wünsche, Lob und Kritik.

Musik von DVD und Blu-Ray-Disc am PC auf Festplatte extrahieren?

Ich habe mir von King Crimson das Set „The Complete 1969 Recordings" gekauft und möchte nun die hochauflösenden Titel von Blu-ray und DVD auf meine Festplatte kopieren, um sie dann in meinem HiFi-System streamen zu können. Bisher habe ich CDs mit der Software XLD auf ein NAS gerippt (in FLAC) und von dort über den Linn Select DSM wiedergegeben. Allerdings erhalte ich Fehlermeldungen („keine Schreiberlaubnis"), wenn ich die Blu-ray bzw. die DVD in das Laufwerk (von Samsung) einlege. Muss ich da eine andere Software verwenden oder sind die Discs so stark geschützt, dass sie nicht auf Festplatte kopierbar sind? ***Matthias Grauel***

Titel von DVD und Blu-ray-Disc können nicht am PC extrahiert werden.

Kopiergeschützte DVDs und Blu-rays können nicht mit legalen Mitteln am PC extrahiert werden. Als Workaround könnten Sie sich bei einem Streaming-Dienst wie Qobuz anmelden und die gestreamte Musik in Hi-Res mit der Software Audials unverschlüsselt in FLAC auf Ihrem Rechner speichern. Diese Lösung ist legal, und Sie ist gerade in Ihrem Fall auch durchaus fair gegenüber dem Künstler und dem Label, denn Sie haben ja für die Inhalte bereits bezahlt. ***Die Redaktion***

Schriller Ton aus dem Lautsprecher: Was könnte die Ursache sein?

Meine Anlage besteht aus Pro-Ject-Plattenspieler, Dino-Phono-Vorverstärker, Denon-SACD-Player, Questyle-D/A-Wandler, Cayin-Vollverstärker und Opera-Lautsprechern. Während der Wiedergabe kommt zeitweise ein schriller, manchmal auch ein dumpfer Ton aus den Lautsprechern, und mitunter ist die Musik viel zu leise. Wo liegen die Ursachen? ***Wolfgang Gruber***

Röhren-Vollverstärker MT- 35 MK 2 Plus von Cayin.

Am ehesten haben wir den Vollverstärker im Verdacht, aber eine Ferndiagnose ist natürlich schwierig. Sie sollten versuchen, den Fehler einzukreisen. Tritt er bei allen Quellen auf (SACD-Player, Plattenspieler)? Wenn ja, liegt die Ursache weiter hinten in der Kette, also beim Verstärker oder bei den Lautsprechern. Tritt der Fehler auch über Kopfhörer auf? Vielleicht können Sie probeweise mal einen anderen Verstärker einsetzen oder es mit anderen Lautsprechern probieren. Mitunter hilft es auch schon, die Anlage mal auf eine Minimalkonfiguration abzuspecken, also nur eine Quelle (z.B. CD-Player), Verstärker, Lautsprecher. Tritt der Fehler dann nicht mehr auf, kann man peu à peu die anderen Geräte anschließen und so den Übeltäter dingfest machen. ***Die Redaktion***

NAS-Systeme mit RAID testen: Die Datensicherheit ist wichtig!

Ich würde mir einmal einen Vergleichstest von Medienservern von NAS-Systemen wünschen. Mir ist bei einem Medienserver auch die Datensicherheit ausgesprochen wichtig. Will heißen, das bestklingende System mit nur einer Festplatte macht spätestens nach dem ersten Crash nicht mehr viel Spaß. Man bedenke nur die Mühe, seine Musiksammlung zu rippen und danach liebevoll zu taggen. Alles mit einem Crash futsch? Ein RAID-System verbessert hier die Lage eindeutig. Daher mein Wunsch nach solch einem Test. Die bei Ihnen getesteten Musikserver mit nur einer Festplatte und dem Rundum-sorglos-Paket („Schieb die CD rein und das Gerät macht den Rest"): Schade, wenn die Festplatte stirbt. Außerdem geht es mir um einen Test von z.B. QNAP und Synology für solch eine Anwendung. Ich betreibe selbst eine Synology-NAS und bin damit bis jetzt zufrieden und habe auch keine Angst, dass meine 12.000 Titel wegen technischer Probleme verloren gehen. ***Friedrich Linse***

Fotos: Hersteller

Synology DiskStation DS 223 für zwei Festplatten als RAID-System.

Ein Musikserver oder NAS-System mit Festplatten im RAID-Verbund bietet zweifellos Sicherheit vor einem Festplatten-

Crash. Allerdings hat RAID den Nachteil, dass bei einem Bearbeitungsfehler oder gar versehentlichem Löschen von Dateien der Fehler gleich beide Festplatten betrifft. Ganz zu schweigen von Erpresser-Malware, die Ihre Festplatte kapert und Lösegeld fordert. Um sich dagegen abzusichern, empfehlen wir ein regelmäßiges Back-up auf ein externes, nicht permanent mit dem Netz verbundenes Medium, z.B. eine USB-Festplatte oder -SSD. Der Vorteil eines RAID-Systems, dass jede Änderung sofort auf der zweiten Festplatte gesichert wird, spielt ja bei einem reinen Musikspeicher keine Rolle, denn die Musiksammlung wird ja meist nicht täglich geändert. Wir haben übrigens NAS-Systeme und DLNA-Server-Software vor vielen Jahren in HiFi DIGITAL getestet (Ausgabe 4/2013). Das ist natürlich längst nicht mehr aktuell, aber wenn es Sie interessiert, können Sie die Beiträge auf www.stereo.de/archiv runterladen. ***Die Redaktion***

Hi-Res-Files auf billigen Geräten: Klingen sie besser als Standard-Auflösung?

Der Workshop zum Anlagentuning bei HiFi Concept in München war eine tolle und für mich sehr interessante Veranstaltung. Die unterschiedlichen Klangpotenziale der verschiedenen Auflösungen von MP3 bis SACD kenne ich, wobei ich festgestellt habe, dass der Klang einer CD über einen erstklassigen CD-Player deutlich besser ist als der einer SACD über einen billigen Multiformat-DVD/Blu-ray-Player. Hi-Res wird ja inzwischen von vielen Geräten im unteren und mittleren Preisbereich angeboten. Wie viel sollte man ausgeben, damit Hi-Res-Aufnahmen wirklich besser klingen als CD-Auflösung? Was mir bisher unbekannt war, ist der Einfluss eines Switches auf den Klang. Welchen audiophilen Switch haben Sie bei dem Workshop eingesetzt? ***Till May***

Bei dem verwendeten Switch handelte es sich um ein günstigeres Modell von Silent Angel. Ab welcher Preisklasse etwa von Streamern der klangliche Vorteil von Hochbit-Files evident wird, lässt sich nicht pauschal beantworten. Nach unserer Erfahrung stellt sich aber bereits bei sehr günstigen Geräten ein Unterschied ein. Allerdings gilt hier dasselbe, was Sie bereits zutreffender Weise im Zusammenhang mit CD/SACDs und aufwendigen beziehungsweise einfachen Playern festgestellt haben: Ist das Wiedergabegerät besser, ist die Klangqualität des vermeintlich unterlegenen Tonträgers höher. ***Die Redaktion***

Audiophiler Netzwerk-Switch: Bonn N8 von Silent Angel.

Langlebige HiFi-Hardware von Software-Funktionen trennen

In STEREO 4/2024 inspiriert mich ein Nebensatz im Test des Cambridge CXN100 (bezüglich Vorgänger und wie schnell digitale Formate/Standards altern) sowie der Test der Marantz AV-Receiver dazu, bei ihnen eine noch etwas kritischere Auseinandersetzung mit dem Thema Nutzungsdauer/Lebenszyklus/Feature Packaging anzuregen. Konkret und hart formuliert: AV-Receiver sind Unsinn. Vergleichsweise langlebige und klanglich relevante Endstufen im selben Gehäuse wie Software für die Verarbeitung von verhältnismäßig kurzlebigen, ständig durch Updates verbesserten digitalen Standards und DSPs/DACs, wo klangliche Revolutionen recht kurz getaktet aufeinanderfolgen – das macht keinen Sinn. Hier wäre es aus Nachhaltigkeitssicht gut, mal einen kritischen Blick auf die Erwartungshaltung vieler Kunden (Gerät muss „alles" können) zu werfen. Kurzlebiges funktional von langlebigen Investitionen trennen, macht Sinn – klanglich, ökonomisch und ökologisch. Meine Aktivlautsprecher/Endstufen laufen klanglich immer noch konkurrenzfähig seit Jahren (teilweise Jahrzehnten). Die Prozessoren tausche ich häufiger und konnte gerade wieder unmittelbar erleben, wie ein günstiges Neu-Gerät (Netzwerkspieler Cambridge MXN 10 für 500 Euro) auf digitaler Ebene ein etwas älteres High-End-Gerät klanglich ziemlich schnell obsoletiert.

Bernhard Honemann

500-Euro-Netzwerkspieler MXN 10 von Cambridge Audio.

Es ist in der Tat sinnvoll, insbesondere die Netzwerkfunktion in ein separates Gerät auszulagern, das bei Bedarf erneuert werden kann, ohne gleich die gesamte NF-Elektronik austauschen zu müssen. Leider setzen sich aber in den letzten Jahren immer mehr kombinierte Modelle durch, weil sich die Streaming-Funktionen bequem auf einer kleinen Platine in andere Geräte integrieren lassen: in Vollverstärker, CD-Player, Stereo-Receiver und, natürlich, AV-Receiver, die eierlegende Wollmilchsau. Es ist ja auch durchaus verlockend, auf diese Weise ein Gehäuse samt Netzteil, Display, Fernbedienung etc. einzusparen. Aber die Vergänglichkeit der Netzwerkprotokolle und -Plattformen spricht gegen dieses Konzept. Dennoch sollten wir die Hersteller nicht aus der Pflicht entlassen, langfristig Updates zu liefern und so für Nachhaltigkeit zu sorgen. Und die Software-Branche sollte, wenn sie sich neue Formate und Protokolle ausdenkt, auf Kompatibilität mit bestehender Hardware achten. Leider haben sich die Verbraucher bei PCs und Smartphones daran gewöhnt, dass die Geräte nach relativ kurzer Zeit obsolet werden. Immerhin werben einige Smartphone-Hersteller bei ihren Premium-Produkten schon mit verlängerten Update-Garantien – das lässt hoffen. Nachhaltigkeit scheint zum Verkaufsargument zu werden.

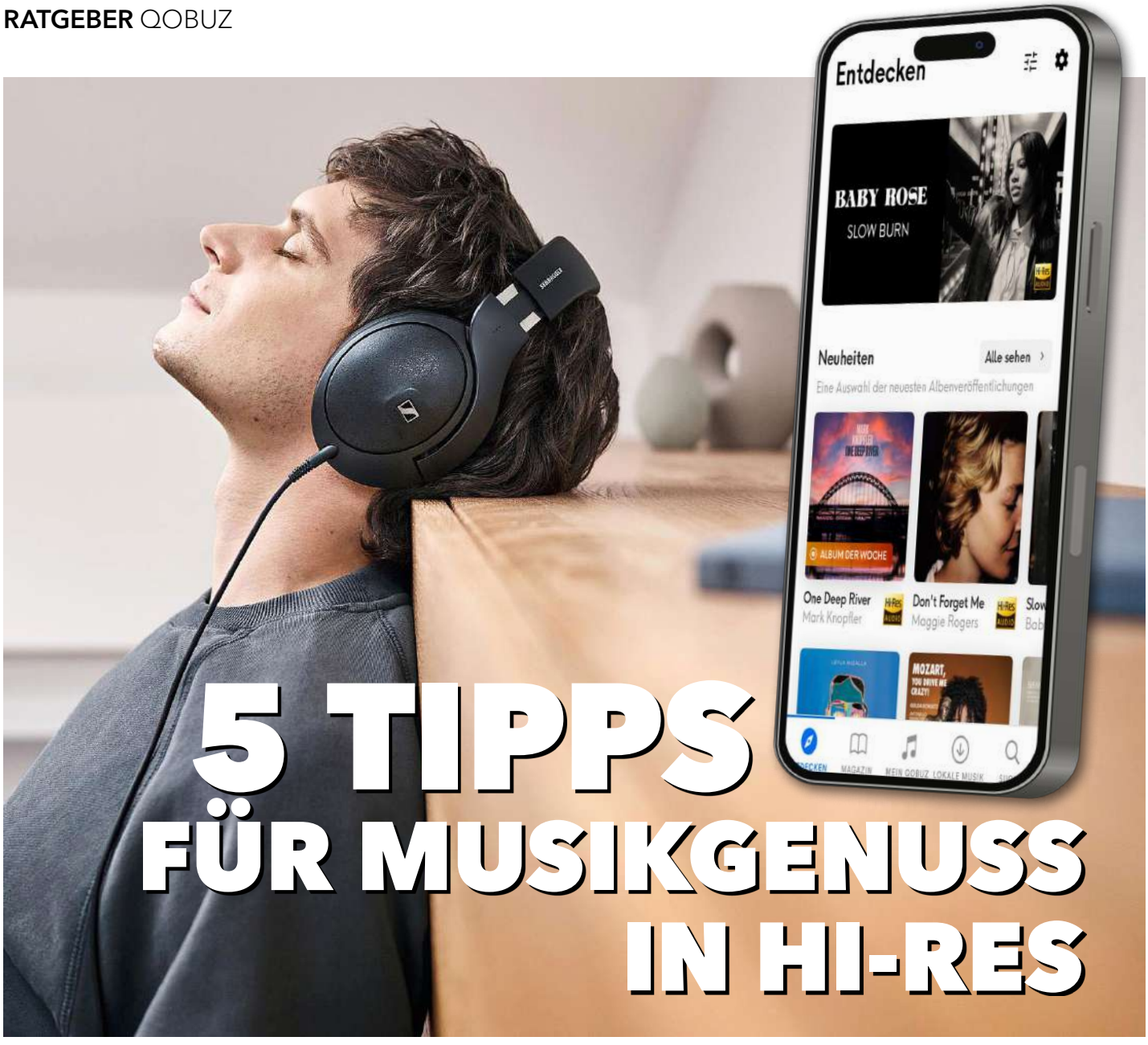
Die Redaktion

STEREO LESERBRIEFE

Schreiben Sie uns! Gern veröffentlichen wir Ihre Fragen und Kommentare – wobei wir uns Kürzungen vorbehalten.

Bitte verwenden Sie für die Kontaktaufnahme das Formular unter **www.stereo.de/leserfragen**

Fotos: Hersteller



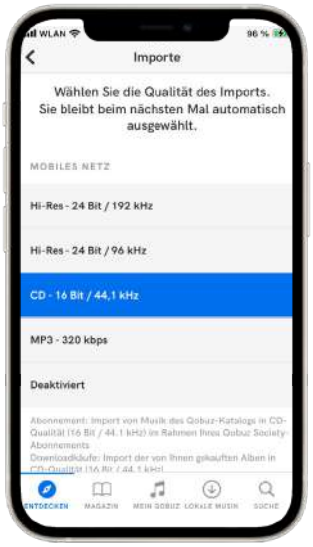
Hi-Res-Audio beim Musikstreaming hören anstatt immer nur MP3-Standard – was gibt es dabei zu beachten? Hier finden Sie einige Tipps, wie Sie Hi-Res-Streaming mit der Plattform Qobuz auf Ihrem Smartphone nutzen können.

Text: Cord Radke

Hi-Res-Audio, die Wiedergabe hochaufgelöster Musikdateien, ist auf vielfältige Weise zugänglich – zum einen natürlich zu Hause, mit hochwertigem Gerät, zum anderen auch unterwegs im Auto, im Zug oder im Freien. Oft wird über das Smartphone gehört, weil's handlich und bequem ist. Aber wie legt man los, wenn man das noch nie gemacht hat? Man braucht einen passenden Anbieter, etwa die französische Plattform Qobuz, die sich Hi-Res-Streaming auf ihre Fahnen geschrieben hat. Einen ausführlichen Vergleichstest von Musikstreaming-Anbietern lesen Sie in dieser Ausgabe ab S. 70 ff. Hi-Res-Streaming bedeutet grob vereinfacht, dass hierbei die Wiedergabequalität von CDs (16 Bit / 44.1 kHz) übertroffen wird. So liegt die Abtastrate bei Hi-Res-Aufnahmen über 48 Kilohertz, und die Samplingtiefe ist größer als 16 Bit.

Redaktionelles Angebot inklusive Videos

Der Anbieter Qobuz bietet nicht nur einen Musikkatalog – und hier vieles in Hi-Res-Qualität, im Gegensatz etwa zum Marktführer Spotify –, sondern auch ein redaktionelles Angebot. Im „Magazin"-Bereich der Plattform kann man sich sogar Videos anschauen und -hören. In den folgenden Tipps lesen Sie, wie Sie im Handumdrehen zum Hi-Res-Musikhören auf Ihrem Smartphone kommen.

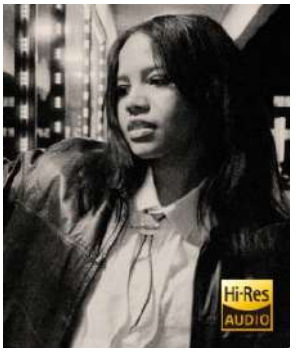


1 Vorsicht, Datenfresser: Wiedergabequalitäten

Je höher die Bitrate, desto größer werden die erzeugten Dateien. Daher gibt es bei Qobuz beim Streaming zwei Einstellungen: Für Nutzung mit dem mobilen Netz ist in der App als Wiedergabequalität „CD – 16 Bit / 44.1 kHz“ voreingestellt, um das Datenvolumen zu schonen. Für Nutzung über WLAN ist standardmäßig Hi-Res voreingestellt (24 Bit / 192 kHz). Wer mit mobilen Daten in Hi-Res streamen will, braucht damit möglicherweise schnell sein Datenvolumen auf. Also lieber Finger weg davon, dies bei „Einstellungen“ / „Streaming“ zu ändern. Hier lässt sich aber übrigens die automatische Wiedergabe deaktivieren.

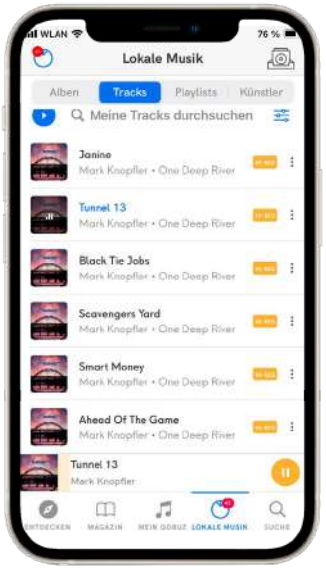
2 Wie Sie Hi-Res-Musikangebote erkennen

Musik, die in Hi-Res-Qualität auf Qobuz verfügbar ist, lässt sich unschwer erkennen: Ein entsprechendes schwarz-goldenes Logo mit dem Schriftzug „Hi-Res Audio“ steht neben dem jeweiligen Album, Musiktitel oder -angebot. Wählt man es aus, wird in der Wiedergabeliste die Auflösung in Bit und kHz sowie das Format „Stereo“ angezeigt. Es gibt bei Qobuz – unter dem Menüpunkt „Entdecken“ / „In Playlist-Kategorien stöbern“ – auch die spezielle Kategorie „Hi-Res“.



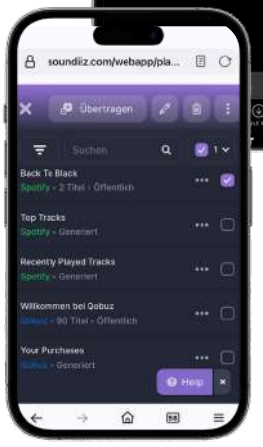
3 Musik offline hören: „Lokale Musik“

In der App lädt man Musik zum Offline-Hören herunter, statt zu streamen, wenn man das Download-Pfeil-Icon beim jeweiligen Album klickt. Die heruntergeladene Musik findet man dann in Qobuz unter „Lokale Musik“. Um wieder Platz zu schaffen, kann man heruntergeladene Alben oder Stücke ganz einfach löschen. Über den Button mit drei Punkten neben dem Hi-Res-Logo der jeweiligen Musik in der eigenen Bibliothek gelangt man zum Punkt „Importierte Inhalte löschen“. In Qobuz' Download-Store kann man sich zudem auch Musik kaufen. Gekaufte heruntergeladene Alben oder Stücke können Sie mit jedem beliebigen Gerät abspielen.



4 Musik von anderen Plattformen übertragen

Über soundiiz.com lassen sich Playlists und Musik von diversen Plattformen übertragen. Wer schon ein Konto bei einem Streamingdienst hat, kann seine Favoriten von dort denkbar einfach zu Qobuz „umziehen“: Unter dem Menüpunkt „Mein Qobuz“ wählen Sie unter den Einstellungen den Punkt „Übertragen Sie Ihre Musik“. Qobuz leitet dann auf die Website soundiiz.com weiter, über die man sich etwa mit einem vorhandenen Account anmelden kann, oder man registriert sich bei Soundiiz. Dann wird man mit wenigen Klicks durch die Übertragung geführt, bei der gespeicherte Playlists, Alben, Künstler oder Titel importiert werden können (Foto rechts). Diese sind danach als „Meine Favoriten“ in „Mein Qobuz“ zu finden – in der Audio-Qualität, in der sie Qobuz zur Verfügung stehen, und damit nicht zwingend in Hi-Res.



5 Mitglied im Qobuz Club werden

Algorithmen und künstliche Intelligenz können zwar personalisierte Empfehlungen erstellen, doch fehlt dabei der emotionale und soziale Aspekt, den der Qobuz Club anbietet. Finden lässt er sich über die Qobuz-Startseite im Netz. Der Qobuz Club existiert seit einem Jahr und hat bereits mehr als 35.000 Mitglieder und 50 Diskussionsgruppen. Musikliebhaber können sich hier registrieren, um Gleichgesinnte zu finden, sich zu Lieblingsthemen auszutauschen und um miteinander Musik zu entdecken – in Hi-Res oder anderen Formaten …

QOBUZ-INFOS

Der Qobuz-Standardtarif heißt „Studio“, er kostet ab 12,49 €/Monat. Verfügbare Abonnement-Typen sind „Solo“ (1 Account) , „Duo“ (2 Accounts) und „Family“ (6 Accounts). Qobuz bietet ein einmonatiges kostenloses Probe-Abo an. Der „Sublime“-Abotarif ab 16,66 € im Monat bietet neben Streaming einen Rabatt für Downloads.

www.qobuz.com

STEREO® Ausgabe 7/2024
ab 10. Juni im Handel

Dan D'Agostino Momentum MxV

Vollverstärker gelten vielen als Kompromiss. Inwieweit Dan D'Agostinos neuer Ultra-Amp Momentum MxV mit diesem Vorurteil aufräumen kann, wird unser Test im kommenden Heft zeigen.

FiiO R9

Klein, aber oho: Das All-in-one-Türmchen vereint Hi-Res-Streamer, Digitalradio, Decoder und Hi-Res-Kopfhörervorverstärker im Kompaktmaß.

Revox Studiomaster T700

STEREO testet die große Ausführung des Plattenspielers, inklusive MC-Vorstufe und Quintet-Bronze-MC-Tonabnehmer von Ortofon.

Gold Note IS-10 und CD-10

Geräte des italienischen Herstellers sind nicht nur optisch ansprechend, sondern auch technisch höchst interessant: Wir ordern eine Kombination aus integriertem Streamer-Verstärker und CD-Player zum Test.

IMPRESSUM

STEREO®

Erscheint 12x jährlich bei der Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, 53879 Euskirchen
Internet: www.stereo.de

Chefredakteur: Axel Telzerow (V.i.S.d.P.)
Redaktion: Julian Kienzle (MdC), Matthias Böde, Tom Frantzen, Julian Holländer, Michael Lang, Cord Radke
Musikredaktion: Dr. Ingo Baron
STEREO-Messlabor: Roger Schult
STEREO-Fotostudio: Joachim Zell, Daniel Schiepe
Chefin vom Dienst: Xiaoying Han-Dubbels
Layout: Daniel Schiepe (Ltg.)
Korrektorat: Lektornet GmbH
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Dipl.-Ing. Ulrich Wienforth, Peter Bickel, Gerd Filtgen , Andreas Friesenhagen, Dagmar Leischow, Steffen Rüth, Franz Schöler, Tilman Urbach, Christoph Vratz
Geschäftsführung: Martina Herberich
Anzeigenleitung: Ilhami Düzgün
Telefon / Fax: 02251/65046-20 / 02251/65046-29
E-Mail: ilhami.duezguen@funkemedien.de
Es gilt die Preisliste 2024.
Anzeigenabwicklung: Andrea Engels
Telefon / Fax: 02251/65046-22 / 02251/65046-29
E-Mail: andrea.engels@funkemedien.de
Vertrieb: MZV GmbH & Co. KG, Ohmstraße 1, 85716 Unterschleißheim, Telefon: 089/31906-0, Telefax: 089/31906-113
Abonnement-Verwaltung:
FUNKE direkt GmbH & Co. KG,
Abo-Service, Postfach 101207, 45012 Essen
Telefon: 040/231887-153, Telefax: 040/231887-116
nitschke@service.funkemedien.de
Einzelbezugspreis 7,50 €. Jahresabonnement inkl. Versand: Inland 85,20 € (Studentenrabatt: 20 %), EU und Schweiz 102 €, übriges Ausland 103,20 €. E-Paper für Print-Abonnenten 0,75 €/Ausgabe. E-Paper Einzelbezugspreis 4,99 €. E-Paper-Jahresabonnement 49,99 €. Nach Ablauf eines Jahres kann das Abo jederzeit gekündigt werden. In Fällen höherer Gewalt kein Anspruch auf Lieferung und Rückzahlung des Bezugspreises. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Euskirchen. Kreditkartenzahlung: Eurocard/Mastercard, Visa, Diners.
Im Handel vergriffene Einzelhefte können bei Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, 53879 Euskirchen oder unter www.nitschke-verlag.de, soweit vorrätig, nachbestellt werden (Einzelbezugspreis 7,50 € zzgl. Porto). Darüber hinaus alle E-Paper unter shop.nitschke-verlag.de

ISSN: 0340-0778
Druck: Walstead Central Europe

STEREO ist exklusives deutsches Mitglied im Audio-Panel der EISA

Datenschutzhinweis: Wir informieren Sie gemäß der Datenschutzgrundverordnung über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten. Diese erhalten Sie unter bit.ly/RHNVDS oder unter der Rufnummer 02251/6504616. Unsere Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter FUNKE MEDIENGRUPPE GmbH & Co. KGaA, Konzerndatenschutz, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen, datenschutz-nrw@funkemediennrw.de, www.funkemedien.de/de/datenschutz/

Die neue Criterion® S

10623 Berlin King Music 030-88550600 **10559 Berlin** HiFi Play 030-3953022 **20095 Hamburg** Lichtenfeld Media 040-308050 **28832 Achim** Studio 45 GmbH 04202-9103434 **30159 Hannover** Alex Giese GmbH 0511-35399737 **30167 Hannover** Uni HiFi Audio & Video GmbH 0511-703737 **32049 Herford** HiFi Studio Lutz Unger GmbH 05221-2017 **40210 Düsseldorf** HiFi Referenz Bauer + Hennig GmbH 0211-325152 **42103 Wuppertal** AUDIO 2000 0202-454019 **44805 Bochum** HiFi-Center Liedmann 0234-3849697 **45127 Essen** HiFi Spezialist Werner Pawlak GmbH 0201-236388 **45131 Essen** Aura HiFi Seiffert 0201-24670930 **47051 Duisburg** HiFi Studio am Stadttheater 0203-25014 **47441 Moers** Music & More GmbH 02841-9796270 **50667 Köln** MSP Das Kölner HiFi Studio 0221-2575417 **50931 Köln** Radio Reymer 0221-403791 **55116 Mainz** HiFi-Profis 06131-27560988 **60313 Frankfurt** HiFi-Profis 069-9200410 **60437 Frankfurt** HiFi-Profis 069-67738110 **63739 Aschaffenburg** HiFi Dility 06021-24188 **65185 Wiesbaden** HiFi-Profis 0611-97453522 **65812 Bad Soden**TV Fay 06196-27606 **67373 Dudenhofen** bei Speyer Der Perfekte Klang 01713292348 **68161 Mannheim** Hirsch + Ille HiFi, High End + TV 0621-152959 **68519 Viernheim** Home Tech Plus 06204-9298035 **70178 Stuttgart** Studio 26 0711-294444 **70182 Stuttgart** Graf Hören & Sehen 0711-2348686 **70195 Stuttgart** HiFi Studio Wittmann 0711-696774 **74080 Heilbronn** media@Home Eberwein GmbH 07131-80320 **76133 Karlsruhe** Smartraum 0721-2766650 **79098 Freiburg** Hifimarket Esser 0761-22202 **80333 München** HEC Store 089-20186691 **81667 München** HiFi Concept 089-4470774 **85435 Erding** media@home Frei 08122-85040 **91054 Erlangen** Frankonia HiFi Studio 09131-25954 **93059 Regensburg** Technik Lounge Schwarzfischer 0941-54231 **95213 Münchberg** HiFi Regler 09251-879500

Erleben Sie die Criterion S

T+A
Engineering Emotion

Handwerk.
Feinschliff.
Perfektion.

Die 700 Serie holt Studio-Sound in Ihr Zuhause. Die 700 Serie Signature perfektioniert diese außergewöhnliche Philosophie: Mit unseren fortschrittlichsten Technologien, die von unseren erfahrenen Ingenieuren optimiert wurden, liefert sie eine Leistung, die ihresgleichen sucht.

Bowers & Wilkins

Die 700 Serie Signature ist in den Farbausführungen Midnight Blue Metallic und Datuk Gloss erhältlich. Ab sofort exklusiv bei ausgewählten Bowers & Wilkins Fachhändlern live zu erleben.
www.bowerswilkins.com